

**EINFÜHRUNG
INS
HIEROGLYPHEN-LUWISCHE**

REINHOLD PLÖCHL



MEINER LIEBEN FRAU

Dresdner Beiträge zur Hethitologie

Band 8

(Instrumenta)

Dresden 2003

Verlag der TU Dresden

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Plöchl, Reinhold

EINFÜHRUNG INS HIEROGLYPHEN-LUWISCHE

Hrsg. von Johann Tischler unter Mitarbeit von Sylvester Rößle

Dresden

Dresdner Beiträge zur Hethitologie, Band 8

Alle Rechte vorbehalten

© 2003

e-mail: dbh@rcs.urz.tu-dresden.de

ISBN 3-86005-351-5

ISSN 1619-0874

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Kein Teil des Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Technischen Universität Dresden reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz und Layout: Reinhold Plöchl

Titelbild: Dr. Sylvester Rößle

Gesamtherstellung: WB-DRUCK GMBH & CO. BUCHPRODUKTIONS KG

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	IX
Einleitung	1
Literaturliste	1
Die sprachliche Stellung des Hieroglyphenluwischen	4
Zur Forschungsgeschichte	7
Terminologie	9
Geographie/Verbreitung	10
Alter der Hieroglyphenschrift	11
Die Inschriftenträger und -typen	13
Das Schriftsystem	14
Grammatik	19
I. Phonologie	19
Akzent	19
Vokale	19
Konsonanten	20
Zum Rhotazismus	24
II. Verbum	26
Endungen	26
<i>hi</i> -Konjugation	31
Infinite Formen	32
Verbale Suffixe	33
Reduplizierte Verba	34
Verba mit quantitativem Ablaut	34
Verba mit stammauslautendem <i>-i-</i> im Singular	35
Einige Bemerkungen zur Syntax	36
Eine Verbauswahl	37
Übersicht über die hieroglyphenluwischen Verbalendungen	40
III. Nomen	41
„ <i>i</i> -Motion“ (bzw. „ <i>i</i> -Mutation“)	42
<i>i</i> -Stämme	43
<i>a</i> -Stämme	45
<i>u</i> -Stämme	46
„Diphthong“-Stämme	47
Konsonantenstämme	47
Produktive Wortbildungssuffixe	53
Weitere Nominalsuffixe	56
Komposita	59
Bemerkungen zur Kasusyntax	61

VI

Übersicht über die hieroglyphenluwischen Nominalendungen	63
IV. Pronomen	64
Personalpronomen	64
Reflexivpronomen	66
Possessivpronomen	68
Demonstrativpronomen	69
Relativpronomen	71
Indefinitpronomen	72
Interrogativpronomen/Fragesätze	72
V. Lokaladverbien (= Präverbien/Postpositionen)	74
VI. Weitere Adverbien	85
VII. Negationen	86
VIII. Disjunktionen	87
IX. Konjunktionen	88
X. Satzeinleitende Partikeln und Enklitikaketten	92
XI. Zahlwörter	99
Texte	104
Übersetzungen der Texte	117
Glossar	123
Karte	

Vorwort

Wer sich bisher näher mit dem Hieroglyphenluwischen beschäftigen wollte, fand sich vor eine Fülle von Einzelpublikationen und überholten zusammenfassenden oder zu knappen Darstellungen dieser Sprache bzw. Inschriftenkorpora gestellt. Erst mit dem jüngsten Erscheinen der nachgroßreichszeitlichen hieroglyphenluwischen Inschriften in Gestalt des CHLI von J. David Hawkins liegt eine lohnenswerte Basis für eine neue Gesamtdarstellung der Grammatik dieser Sprache vor.

Diese Einführung soll das selbständige Studium hieroglyphenluwischer Inschriften ermöglichen (was auch das Eingehen auf manche nebensächlichen Erscheinungen erforderte). Dazu dienen auch die aufgenommenen Übungstexte, die mit Hilfe eines Glossars erschlossen werden können. Für eine darüber hinausgehende Lektüre bleibt natürlich das CHLI unverzichtbar. Aus verständlichen Gründen wurde auf Textbeispiele der hethitischen Großreichszeit, seien es Siegelabdrücke oder größere Inschriften, verzichtet. Jedoch werden in der Grammatik immer wieder erwähnenswerte Belege dieser Epoche angeführt.

Hinweise auf verwandte Sprachen, insbesondere Keilschriftluwisch und Lykisch sowie Hethitisch werden öfters gegeben – eine rudimentäre vergleichende Grammatik der altanatolisch-indogermanischen Sprachen ist damit aber nicht beabsichtigt. Ebenso wenig ist dies als eine indogermanistisch ausgerichtete Einführung zu betrachten, für die das Hieroglyphenluwische auch denkbar ungeeignet wäre.

Für Keilschriftluwisch und Lykisch wurden insbesondere die Lexika von H. Craig Melchert, das *Cuneiform Luvian Lexicon* und *Lycian Lexicon*, zugrunde gelegt. Die Umschrift des Hieroglyphenluwischen folgt dem CHLI, wobei zu beachten ist, daß in der Interpretation bei *ta₄/ta₅* *da, di* bevorzugt wird. Es gilt auch zu beachten: Steht bei einem hluw. Wort ein Vokal in Klammer, bezeichnet dies meistens einen sicheren oder wahrscheinlichen Fall von Stummvokal; bei einem Konsonanten in Klammer (bei Geminaten) liegt in der entsprechenden kluw. Form eine Geminatio in der Schrift vor; bei Stammansätzen mit (?) wird so auf die Unsicherheit des Stammansatzes hingewiesen.

Die großreichszeitlichen Daten folgen H. Klengel, GHR.

Auf Zeichenlisten mußte leider verzichtet werden, hier sei auf die Angaben in der Literaturliste verwiesen.

Es bleiben mir noch Worte des Dankes – vor allem an meine liebe Frau, die mich im Kampf mit den Unberechenbarkeiten meines PC tatkräftig unterstützte, sowie an den Herausgeber in

VIII

Dresden, Herrn Professor Dr. Johann Tischler und seinen Mitarbeiter Herrn Dr. Sylvester Rößle, besonders wegen ihrer Geduld in so manchen ausgedehnten Telefongesprächen.

Die Verantwortung für den Inhalt schließlich ist natürlich allein bei mir zu suchen.

Heidelberg, im Januar 2003

Abkürzungsverzeichnis

1. Literatur und Texte

AA	Archäologischer Anzeiger, Berlin
AfO	Archiv für Orientforschung, Berlin und Graz
AHP	H. Craig Melchert, Anatolian Historical Phonology (Amsterdam und Atlanta 1994)
AnSt	Anatolian Studies, London
AoF	Altorientalische Forschungen, Berlin
ArOr	Archiv Orientální, Prag
ASNp	Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa, Classe di Lettere e Filosofia
Bammer, Art.	A. Bammer, Zur Bronzezeit im Artemision, in: H. Friesinger/F. Krinzing (Hg.), 100 Jahre Österreichische Forschungen in Ephesos (Wien 1999), 399-404
BMECCJ VIII	Bulletin of the Middle Eastern Culture Center in Japan, Bd. VIII: H. I. H. Prince Takahito Mikasa (Hg.), Essays on Ancient Anatolia and its Surrounding Civilizations (Wiesbaden 1995)
Bo	Inventarummern unveröffentlichter Tontafeln aus Boğazköy
CAH	The Cambridge Ancient History, Cambridge
Carruba, Atti	O. Carruba et alii (Hg.), Atti del II Congresso internazionale di Hittitologia (Pavia 1995)
Carruba, Grammatica	O. Carruba (Hg.), Per una grammatica ittita. Towards a Hittite Grammar. Studia Mediterranea 7 (Pavia 1992)
Carruba, StBoT 10	O. Carruba, Das Palaische. Texte, Grammatik, Lexikon (Wiesbaden 1970)
CHD	H. G. Güterbock/H. A. Hoffner, jr. (Hg.), The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago (Chicago, 1980-)
CHLI	John David Hawkins, Corpus of Hieroglyphic Luwian Inscriptions, Vol. 1, 1-3 (Berlin/New York 2000)
CLL	H. Craig Melchert, Cuneiform Luwian Lexicon (Chapel Hill, N.C. 1993)
CRAI	Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions et des Belle-lettres, Paris
Friedrich, HE I	J. Friedrich, Hethitisches Elementarbuch I (Heidelberg ² 1960)
Fs Bittel	R. M. Boehmer/H. Hauptmann (Hg.), Beiträge zur Altertumskunde Kleinasien (= Festschrift für Kurt Bittel) (Mainz 1983)
Fs Houwink ten Cate	Th. P. J. van den Hout/J. de Roos (Hg.), Studio historiae ardens. Ancient Near Eastern Studies Presented to Ph. H. J. Houwink ten Cate on the Occasion of his 65 th Birthday (Istanbul 1995)
Fs Neumann	J. Tischler (Hg.), Serta Indogermanica. Festschrift für Günter Neumann zum 60. Geburtstag (Innsbruck 1982)
Fs Otten (1988)	E. Neu/Chr. Rüster (Hg.), Documentum Asiae Minoris. Festschrift für Heinrich Otten zum 75. Geburtstag (Wiesbaden 1988)
Fs Puhvel	D. Disterheft et al. (Hg.), Studies in Honor of Jaan Puhvel, Part One (Washington 1997)
Fs Risch	A. Etter (Hg.), <i>o-o-pe-ro-si</i> . Festschrift für Ernst Risch zum 75. Geburtstag (Berlin und New York 1986)

- Fs Spycket H. Gasche, B. Hrouda (Hg.), *Collectanea Orientalia* (= Fs für Agnes Spycket) (Neuchâtel 1996)
- Fs Szemerényi (1979) B. Brogyanyi (Hg.), *Studies in Diachronic, Synchronic and Typological Linguistics. Festschrift für Oswald Szemerényi on the Occasion of his 65th Birthday*, 2 Bde. (Amsterdam 1979)
- Fs Szemerényi (1993) B. Brogyanyi, R. Lipp (Hg.), *Comparative-Historical Linguistics. Indo-European and Finno-Ugric. Papers in Honor of Oswald Szemerényi III* (Amsterdam und Philadelphia 1993)
- Fs Watkins J. Jasanoff, H. Craig Melchert, L. Oliver (Hg.), *Mír Curad. Studies in Honor of Calvert Watkins* (Innsbruck 1998)
- GHR H. Klengel, *Geschichte des hethitischen Reiches* (= HbO I, 34) (Leiden/Boston/Köln 1999)
- Gs Carter Y. Arbeitman (Hg.), *The Asia Minor Connexion. Studies in the Pre-Greek Languages in Memory of Charles Carter* (Leuven 2000)
- Gs Cowgill C. Watkins (Hg.), *Studies in Memory of Warren Cowgill (1929-1985)* (Berlin/New York 1987)
- Gs Güterbock K. Aslihan Yener/H. A. Hoffner, jr. (Hg.), *Recent Developments in Hittite Archaeology and History: Papers in Memory of Hans G. Güterbock* (Winona Lake, Indiana 2002)
- Gs Kronasser E. Neu (Hg.), *Investigationes philologicae et comparativae. Gedenkschrift für Heinz Kronasser* (Wiesbaden 1982)
- Gs Schindler H.-Chr. Luschützky/H. Eichner (Hg.), *Compositiones Indogermanicae in memoriam Jochem Schindler* (Prag 1999)
- Hajnal, Lyk. Vok. I. Hajnal, *Der lykische Vokalismus* (Graz 1995)
- Hawkins, StBoT, Bh. J. David Hawkins, *The Hieroglyphic Inscription of the Sacred Pool Complex at Hattusa (SÜDBURG)* (= StBoT Beiheft 3, Wiesbaden 1995)
- 3
- HbO I, 2, 1-2/2 Handbuch der Orientalistik, Abt. I, Bd. 2, Erster und zweiter Abschnitt, Lfg. 2: *Altkleinasiatische Sprachen* (Leiden und Köln 1969)
- HEG J. Tischler, *Hethitisches etymologisches Glossar* (Innsbruck 1977-)
- HH E. Laroche, *Les Hiéroglyphes Hittites, première partie: l'écriture* (Paris 1960)
- HhGl. P. Meriggi, *Hieroglyphisch-hethitisches Glossar* (Wiesbaden 1962)
- HHL J. David Hawkins/A. Morpurgo Davies/G. Neumann, *Hittite Hieroglyphs and Luvian: New Evidence for the connection* (= *Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, I. Philologisch-Historische Klasse*, Nr. 6, 1974)
- Ho. Karatepe-Bilingue, *Hieroglypheninschrift vom oberen Tor*
- HS Historische Sprachforschung (vorher KZ)
- Hu. Karatepe-Bilingue, *Hieroglypheninschrift vom unteren Tor*
- IF Indogermanische Forschungen, Straßburg und Berlin
- JIES The Journal of Indo-European Studies, Washington
- JNES Journal of Near Eastern Studies, Chicago
- Kt. § Karatepe-Bilingue
- KUB Keilschrifturkunden aus Boghazköi, Berlin 1921ff.
- KZ Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen („Kuhns Zeitschrift“), Berlin und Göttingen
- Laroche, Noms E. Laroche, *Les Noms des Hittites* (Paris 1966)

LP	Lingua Posnaniensis, Posen
Marazzi, GA	M. Marazzi, <i>Il Geroglifico Anatolico</i> (Rom 1990)
MDOG	Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin
Meriggi, Manuale I	P. Meriggi, <i>Manuale di Eteo Geroglifico, Parte I: Grammatica</i> (Rom 1966)
Meriggi, Schizzo	Schizzo grammaticale dell' Anatolico (Rom 1980) (= Atti della Accademia Nazionale dei Lincei, Memorie, classe di scienze morali, storiche e filologiche, Serie 8, Vol. 24, 243-409)
Neu, StBoT 32	E. Neu, <i>Das hurritische Epos der Freilassung I</i> (Wiesbaden 1996)
Neumann, System	G. Neumann, <i>System und Ausbau der hethitischen Hieroglyphenschrift</i> (1992) (= Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, I. Philologisch-Historische Klasse, Nr. 4)
Oettinger, IH	N. Oettinger, „Indo-Hittite“-Hypothese und Wortbildung (Innsbruck 1986)
Rieken, StBoT 44	E. Rieken, <i>Untersuchungen zur nominalen Stammbildung des Hethitischen</i> (Wiesbaden 1999)
Starke, StBoT 30	F. Starke, <i>Die keilschrift-luwischen Texte in Umschrift</i> (Wiesbaden 1985)
Starke, StBoT 31	F. Starke, <i>Untersuchung zur Stammbildung des keilschriftluwischen Nomens</i> (Wiesbaden 1990)
StBoT	Studien zu den Boğazköy-Texten, Wiesbaden
SMEA	Studi micenei ed egeo-anatolici, Rom
Werner, Ef.	R. Werner, <i>Einführung ins Hieroglyphen-Luwische</i> (Freiburg, Schweiz/Göttingen 1991)

2. Weitere Abkürzungen

Abl.-Instr.	Ablativ-Instrumental
adj./Adj.	adjektivisch/Adjektiv
adv./Adv.	adverbial/Adverb
Akk.	Akkusativ
Akt./akt.	Aktiv/aktiv(isch)
Anm.	Anmerkung(en)
assy.	assyrisch
bes.	besonders
Bspl(e).	Beispiel(e)
bzw.	beziehungsweise
c.	commune
ca.	circa
Dat.(-Lok.)	Dativ(-Lokativ)
Det.	Determinativ
d.h.	das heißt
ds.	dasselbe
Dstrpr(on).	Demonstrativpronomen
eigtl.	eigentlich
enkl.	enklitisch
Ethn.	Ethnikon
evtl.	eventuell
fem.	femininum

Frag.	Fragment
Fs	Festschrift
Gen.	Genitiv
Gen.-Adj.	Genitiv-Adjektiv
GN/GNN	Gottesname/Götternamen
gr.	griechisch
Gs	Gedenkschrift
heth.	hethitisch
hluw.	hieroglyphenluwisch
Hg.	Herausgeber
idg.	indogermanisch
Inf.	Infinitiv
Ipt.	Imperativ
Iter.	Iterativ
Jh.	Jahrhundert
jmdm.	jemandem
jmdn.	jemanden
Jt.	Jahrtausend
Kark.	Karkamis
Kaus.	Kausativ
kl(uw).	keilschriftluwisch
Kj.	Konjugation
Koll.	Kollektiv
Konj.	Konjunktion
Kt.	Karatepe
l.c.	loco citato
Lgr.	Logogramm
luw.	luwisch
lyk.	lykisch
mask.	maskulinum
M(ed).-P(ass).	Medium-Passiv
mil.	milyisch (= Lykisch B)
n. Chr.	nach Christus
Nom.	Nominativ
Nr.	Nummer
ntr.	neutrum
o.ä.	oder ähnlich
ON	Ortsname
pal.	palaisch
Part.	Partizip
phon.	phonetisch
phön.	phönizisch
Pl.	Plural
PN(N)	Personenname(n)
Posspr(on).	Possessivpronomen
Postp(os).	Postposition
Prs.	Präsens
Präpos.	Präposition
Präv.	Präverb

Prspr(on).	Personalpronomen
Prt.	Präteritum
Reflpr(on).	Reflexivpronomen
Relpr.	Relativpronomen
rhot.	rhotaziert
Rhot.	Rhotazismus
Rs.	Rückseite
S.	Seite
Sfx.	Suffix
Sg.	Singular
SM	Spätminoisch
subst.	substantivisch
u.a.	und anderes
u.ä.	und ähnlich
urspr.	ursprünglich
usw.	und so weiter
v. Chr.	vor Christus
Vb.	Verbum
vgl.	vergleiche
Z.	Zeile
z.B.	zum Beispiel
*	unbelegte, erschlossene Form

Einleitung

Literaturliste

John David Hawkins, Corpus of Hieroglyphic Luwian Inscriptions, Vol. I, 1-3 (Berlin/New York 2000) (= CHLI)

H. Çambel/W. Röllig/J. D. Hawkins, Vol. II: Karatepe-Aslantaş (Berlin/New York 1999)

[Einreichung des Manuskripts von Vol. I, 1-3 beim Verlag 1990/1991; Material nach 1990 eingefügt in die Korrekturabzüge, allerdings sehr knapp, Kennzeichnung in [], manche Inschriften konnten nicht mehr aufgenommen werden, da unpubliziert und in der Hand anderer Bearbeiter. Die Ergebnisse der Forschung der 90er Jahre fehlen also größtenteils.

Nicht mehr berücksichtigt werden konnte das neue Transkriptionssystem des Kolloquiums von Procida, Italien, 1995 (angefügt Vol. I, 2, Ende)]

Hinzuzufügen in CHLI I, 1, 1.8. (= S. 71) ist die neue, 1997 gefundene hluw.-phön. Bilingue von Çineköy, eine Inschrift des Awarikus (hier Warikas), die große Übereinstimmungen mit der Bilingue von Karatepe aufweist, siehe die Edition von R. Tekoğlu/A. Lemaire/İ. İpek und K. Tosun, in: CRAI 2000, 961-1006.

M. Marazzi/N. Bolatti Guzzo/P. Dardano (Hg.), Il Geroglifico Anatolico: Sviluppi della ricerca e venti anni della sua „redecifrazione“ (Neapel 1998) [Procida-Kolloquium].

E. Laroche, HH

P. Meriggi, HhGl.

M. Marazzi, GA [375-402: Lexikalische Liste]

N. Bolatti Guzzo, Hieroglyphenluwische Lexemliste (in: AfO 42/43, 1995/96, 385-389, erfaßt die Literatur bis 1992).

Wörterbuchsatz:

Index behandelter Wörter in CHLI I, 2; HH; HhGl.; lexikalische Liste in Marazzi, GA; Bolatti Guzzo, AfO 42/43; Oshiro, A Study of Hieroglyphic Luwian Verb-Morphology (Diss. Hiroshima Univ. 1993) (für das Verb) [auf japanisch].

Allgemeines zur Schrift, Forschungsgeschichte:

CHLI I, 1, 1-37.

- E. Doblhofer, Die Entwicklung alter Schriften und Sprachen (Stuttgart 1990), 184-250.
- M. Pope, Das Rätsel der alten Schriften (London 1975, dt. Bergisch Gladbach 1978), 152-162.
- H. Mittelberger, Die hethitische Bilderschrift, in: U. Hausmann (Hg.), Allgemeine Grundlagen der Archäologie (München 1969), 228-233.
- J. Friedrich, Entzifferungsgeschichte der hethitischen Hieroglyphenschrift (Stuttgart 1939).
ders., Entzifferung verschollener Schriften und Sprachen (Heidelberg ²1966), 72-84.
- J. David Hawkins, Writing in Anatolia: imported and indigenous systems, in: World Archaeology 17, 1985/86, 363-376.
- G. Neumann, System und Ausbau der hethitischen Hieroglyphenschrift (1992) (= Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, I. Philologisch-Historische Klasse, Nr. 4).
- E. Laroche, Hieroglyphen, Hethitische, in: Reallexikon der Assyrologie, 4. Bd. (Berlin/New York 1972-1975), 394-399.
- H. Craig Melchert, Anatolian Hieroglyphs, in: P. T. Daniels/W. Bright (Hg.), The World's Writing Systems (New York/Oxford 1996), 120-124.
- F. Starke, Hieroglyphenschriften II.A. Luwisch, in: Der Neue Pauly, Bd. 5, 1998, 538-540.
- A. Morpurgo Davies/J. David Hawkins, Il sistema grafico del luvio geroglifico, in: ASNP, serie III, Vol. VIII, 1978, 755-782.
- J. David Hawkins/A. Morpurgo Davies/G. Neumann, HHL [endgültiger Durchbruch in der Entzifferung].

Grammatik:

- P. Meriggi, Manuale I (Parte II, Rom 1967-1975: kommentierte Inschriften in drei Bänden).
ders., Schizzo.
- R. Werner, Ef. [zu knapp, manches falsch beurteilt, zu viel fehlt, obwohl schon bekannt, so das ganze Medium-Passiv].
- T. Oshiro, A Study of Hieroglyphic Luwian Verb-Morphology (Diss. Hiroshima Univ. 1993)
[auf japanisch].
- Marazzi, GA, 45-81.

Zur Geschichte und Kultur:

- J. D. Hawkins, in: CAH ²III,1 (1982), 372-441; Plates dazu: CAH ²III,1 (1984), 65-92.
- CHLI I, 1-2 (einführende Kapitel zu den geographisch geordneten Inschriftengruppen).

F. Starke, Kleinasien III. Geschichte C. Hethitische Nachfolgestaaten, in: Der Neue Pauly, Bd. 6, 1999, 518-533.

Das 2. Jahrtausend (einschließlich der Siegel und ihren Abdrücken):

CHLI I, 1, 17-19.

M. Marazzi, Testimonianze epigrafiche, in: ders. (Hg.), L'Anatolia hittita, Rom 1986, 89ff.

Marazzi, GA, 368-372 (Nachträge zu: ders., Testimonianze epigrafiche).

J. David Hawkins, StBoT Bh. 3 [Südburg, Emirgazi-Altäre, Yalburt].

H. Craig Melchert, Tarhuntašša in the Südburg Hieroglyphic Inscription, in: Gs Güterbock, 137-143.

M. Poetto, L'iscrizione luwio-geroglifica di Yalburt (Pavia 1993).

C. Mora, La glittica anatolica del II millennio: classificazione tipologica, I: I sigilli a iscrizione geroglifica (Pavia 1987); Supplemento (1990).

dies., Sull'origine della scrittura geroglifica anatolica, in: Kadmos 30 (1991), 1-28.

dies., I Luvi e la scrittura geroglifica anatolica, in: Carruba, Atti, 275-281 [Zur Erfindung der heth. Hieroglyphen].

J. Börker-Klähn, Archäologische Anmerkungen zum Alter des Bild-Luwischen, in: ebd., 39-54.

N. Boysan/M. Marazzi/H. Nowicki, Sammlung hieroglyphischer Siegel, I: Vorarbeiten (Würzburg 1983); Supplement (1985).

D. Beyer, Emar IV: Les sceaux (Fribourg/Göttingen 2001) [Enthält auch die Siegelabdrücke mit hluw. Legenden].

J. David Hawkins/D. F. Easton, A Hieroglyphic Seal from Troia, in: Studia Troica 6, 1996, 111-118 [das Bronzesiegel mit heth. Hieroglyphen aus Troja].

J. David Hawkins, A Hieroglyphic Luwian Inscription on a Silver Bowl in the Museum of Anatolian Civilizations, Ankara, in: Anadolu Medeniyetleri Müzesini, Ankara 1997, 7-24 [Silberschale mit Inschrift aus dem 15. Jh. v. Chr.?].

Die Anfang der 90er Jahre in Hattusa gefundenen Tonbullen:

P. Neve, Hattuša: Stadt der Götter und Tempel (Mainz ²1996), 52ff. (zum Fund von über 3000 großreichszeitlichen Tonbullen mit digraphen Siegelabdrücken).

H. Otten, Zu einigen Neufunden hethitischer Königssiegel (= Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, 1993, Nr. 13).

ders., Die hethitischen Königssiegel der frühen Großreichszeit (= ebd., Nr. 7, 1995).

S. Herbordt, Seals and Sealings of Hittite Officials from the Nişantepe Archive, Boğazköy, in: S. Alp/A. Süel (Hg.), Acts of the IIIrd International Congress of Hittitology (Ankara 1998), 309-318.

dies., Prinzen- und Beamtensiegel der hethitischen Großreichszeit (unpubl. Habilitationsschrift Leipzig 1999).

Zu den verwandten Sprachen:

H. Craig Melchert, AHP [Phonologie der altanatolisch-indogermanischen Sprachen].

ders., CLL [Lexikon des Keilschriftluwischen].

ders., Lycian Lexicon (Chapel Hill, N.C. ²1993).

F. Starke, Untersuchung zur Stammbildung des keilschriftluwischen Nomens (= StBoT 31, Wiesbaden 1990).

I. Hajnal, Der lykische Vokalismus (Graz 1995).

J. Friedrich, Hethitisches Elementarbuch I (Heidelberg ²1960) (= HE I).

Die sprachliche Stellung des Hieroglyphenluwischen

Allgemein zur altanatolisch-idger. Sprachgruppe: H. Craig Melchert, in: F. Bader (Hg.), Langues indo-européennes (Paris 1994), 121-136; ders., AHP, 4-45; F. Starke, Anatolische Sprachen, in: Der Neue Pauly, Bd. 1, 1996, 661-662; N. Oettinger, in: KZ 92, 1978, 74-92; ders., Kleinasien, V. Sprachen, in: Der Neue Pauly, Bd. 6, 1999, 555-558; G. Neumann, Kleinasien, in: ders. (Hg.), Die Sprachen im römischen Reich der Kaiserzeit (Köln 1980), 167-186.

Zum Luwischen speziell: Melchert, AHP, I.c.; F. Starke, StBoT 31, 1990, 1ff.; ders., Luwisch, in: Der Neue Pauly, Bd. 7, 1999, 528-534; ders., Karisch, in: Der Neue Pauly, Bd. 6, 1999, 279-280; H. Mittelberger, in: Grazer Linguistische Studien 2, 1975, 143-145; E. Rieken, StBoT 44, 1999, 187-189 (zum Wort für „Himmel“).

C. Brixhe, Le dialecte grec de Pamphylie (Paris 1976), 146 (luwisches Ad- oder Substrat).

Die altanatolisch-indogermanische Sprachgruppe:

Das Hieroglyphenluwische zählt zur erst seit Anfang des 20. Jahrhunderts bekannten altanatolisch-indogermanischen Sprachgruppe, dessen wichtigster Vertreter aufgrund der Beleglage das Hethitische (überliefert in Form von Keilschrifttafeln und einer Bronzetafel, 16.-13. Jh. v.

Chr., bes. aus der heth. Hauptstadt Hattusa, Maşat Höyük (= heth. Tapigga), Ortaköy (= heth. Sapinuwa), Kuşaklı (= heth. Sarissa), Ras Schamra (= Ugarit)) darstellt. Weiterhin zählen dazu das nur in wenigen Texten aus Hattusa überlieferte Palaische, gesprochen wahrscheinlich in der antiken Landschaft Paphlagonien, das wohl bald nach Mitte des 2. Jt. v. Chr. bereits ausgestorben war. Aus Hattusa stammen auch Texte in Keilschriftluwisch (von den Hethitern selbst als *luwili* „auf Luwisch“ bezeichnet), inhaltlich fast nur Ritualtexte, wenig davon aus althethitischer Zeit, der größte Teil aus dem 14./13. Jh. v. Chr. Es handelt sich in allen sicheren Fällen um Intexte, also in hethitischem Kontext auftauchende Sprüche und Lieder. Eventuell läßt sich ein vom restlichen Teil des Keilschriftluwischen verschiedener Dialekt in Form der *Istanuwa*-Lieder greifen. Die Sprecher dieses Keilschriftluwischen sind im späteren Kilikien und anschließenden westlichen Bereichen Kleinasiens zu lokalisieren. In hethitischen Texten findet sich weiterhin luwisches Sprachgut unter den sogenannten „Glossenkeilwörtern“, die im Laufe der großreichszeitlichen Überlieferung zunehmen. Seit dem 13. Jh. v. Chr. ist auch in den großreichszeitlichen, in den sogenannten „Hethitischen Hieroglyphen“ geschriebenen Felsinschriften Luwisch nachweisbar, evtl. sogar schon ab dem 15. Jh. v. Chr., falls die Ankara-Silberschale tatsächlich in die mittelhethitische Zeit zu datieren ist. Das Gros der Hieroglypheninschriften stammt allerdings aus der Nachgroßreichszeit, besonders aus dem 10.-8. Jh. v. Chr., die Sprache dieser und der älteren Inschriften wird als „Hieroglyphenluwisch“ bezeichnet.

Lykisch, eine dem Luwischen nahestehende Sprache, ist vornehmlich durch Grabinschriften aus der antiken Landschaft Lykien aus dem 5.-4. Jh. v. Chr. belegt, dazu kommen noch Münzlegenden; verwendet wurde ein bei der Übernahme leicht modifiziertes griechisches Alphabet. Ebenfalls in Lykien findet sich, in derselben Alphabetschrift, in nur zwei Inschriften das Milyische, auch Lykisch B genannt (während das besser belegte Lykisch deshalb auch als Lykisch A bezeichnet wird). Die durch Holger Pedersen erfolgte Namensgebung ist irreführend, da die beiden Inschriften in Lykisch B gerade nicht aus der antiken Landschaft Milyas stammen. Nordwestlich von Lykien schließt sich das Karische an; ebenfalls in einer auf das griechische Alphabet zurückgehenden Alphabetschrift überliefert, widerstand es der Entzifferung bis in die 80er Jahre des 20. Jh. Die karischen Inschriften in Karien selbst stammen aus dem 4.-3. Jh. v. Chr., älteres Material aus Ägypten ist ins 7.-4. Jh. v. Chr. zu datieren. An das kari-sche Sprachgebiet schließt sich im Norden Lydien an. Das Lydische ist hauptsächlich mit Inschriften aus dem 5.-3. Jh. v. Chr. belegt, seiner Alphabetschrift liegt ebenfalls eine Form des griechischen Alphabets zugrunde. Nur mit sehr wenigen Inschriften, in einer eigenen

Schrift, ist das Sidetische aus Side und Umgebung in Pamphylien belegt, zu datieren ins 3. Jh. v. Chr.

In griechischer Alphabetschrift auf Grabsteinen aus dem nördliche Pisidien finden sich flektierte Personennamen, die auf eine im 2.-3. Jh. n. Chr. noch lebendige altanatolisch-idg. Sprache schließen lassen, das sogenannte „Pisidische“. Aufgrund der griechischen Nebenüberlieferung, insbesondere Personennamen, kann für Kappadokien, Lykaonien, Isaurien und Pisidien teilweise bis in die Spätantike hinein (für Isaurien vielleicht sogar bis ins 6. Jh. n. Chr. aufgrund patristischer Schriften) auf das Weiterleben luwischsprachiger Bevölkerungsschichten geschlossen werden.

Zu erwähnen ist auch der eindeutige Einfluß wohl eines luwischen Dialektes auf den in Pamphylien gesprochenen griechischen Dialekt, das Pamphyliche.

Die Stellung des Hieroglyphenluwischen:

Innerhalb der altanatolisch-idg. Gruppe bilden Luwisch (= Keilschrift- und Hieroglyphenluwisch), Lykisch A und B, Karisch, Sidetisch sowie die im südlichen Kleinasien nur onomastisch greifbaren vorgriechischen Sprachen (in Pisidien, Lykaonien, Isaurien, Kilikien) offenbar eine enger zusammengehörige Gruppe, die als „Luwische Subgruppe“ bzw. „Luwisch-Lykische Subgruppe“ bezeichnet wird. Dabei ist Lykisch A aufgrund seiner bewahrten Archaismen (z.B. keine Verallgemeinerung der Akk.-Pluralendung *-ns im Plural des Nomens) sehr früh ausgeschieden.

Unklar bleibt die Bestimmung des genauen Verhältnisses zwischen Kluw. und dem Hluw. der Nachgroßreichszeit, ebenso auch dasjenige zwischen Kluw. und dem Hattusa-Luwisch der Inschriften des 13. Jh. v. Chr. (einschließlich der Inschrift der Ankara-Silberschale). Doch sind Keilschrift- und nachgroßreichszeitliches Hluw. trotz ihres zeitlichen und geographischen Abstandes und ihrer inhaltlichen Unterschiede wohl nur als eng verwandte Dialekte ein- und derselben Sprache einzuordnen. Es lassen sich allerdings charakteristische Unterschiede ausmachen, die schon vor der Mitte des 2. Jts. eine eindeutige Dialektdifferenzierung außer Zweifel lassen: so fehlt dem Kluw. der ererbte Genitiv Sg. auf -as, es kennt nur das Genitiv-Adjektiv auf -assa/i-. Eine Neuerung im Kluw. stellt beim Gen.-Adj. -nz- für die Angabe der Pluralität des dem Gen.-Adj. zugrunde liegenden Nomens dar, dies kennt das Hluw. nicht. Im Wortschatz finden sich sehr große Übereinstimmungen, doch gibt es auch hier Hinweise für eine frühe Aufspaltung: so hat das Kluw. beim Wort für „Himmel“ den schwachen Stamm des akro-dynamischen Typs verallgemeinert, *tappas-*, das Hluw. aber mit *tipas-* den

starken Stamm (anders Hajnal, Lk. Vok., 63: *tipas-* aus dem schwachen Stamm **nebé/ós-*; Lk. Vok., 44: *tappas-* aus dem starken Stamm **nébos-*). Auch beim Wort für „Erde“ scheint eine in verschiedene Richtungen erfolgte Verallgemeinerung stattgefunden zu haben: *kluw. tiyamm(i)-*, hluw. (Dat.-Lok. Sg.) *ta-ka-mi-i*. Ob der hluw. Rhotazismus *d > r* weit ins 2. Jt. v. Chr. zu datieren ist, muß derzeit offen gelassen werden, es scheint sich, trotz einiger möglicher früher Belege, um ein Phänomen des 1. Jt. v. Chr. zu handeln.

Zur Forschungsgeschichte

Literatur: J. Friedrich, Entzifferungsgeschichte der hethitischen Hieroglyphenschrift (1939); E. Doblhofer, in: ders., Die Entzifferung alter Schriften und Sprachen, 184-250; A. Kammenhuber, in: HbO I, 2, 1-2/2, 127-179, bes. 148-161; J. David Hawkins, CHLI, 6-17.

Zur Niobe vom Siplyos: E. P. Rossner, Die hethitischen Felsreliefs in der Türkei (München 1988), 39-45; P. Z. Spanos, in: Fs Bittel, 477-483; M. Poetto, in: Vicino Oriente 7, 1988, 171-176; B. André-Salvini/M. Salvini, in: Fs Spycket, 7-20; zu Karabel: E. P. Rossner, l. c., 46-52; J. Friedrich, in: Mélanges Émile Boisacq, Bd. I (Brüssel 1937), 383-390; J. David Hawkins, in: AnSt 48, 1998, 1-31; zum Tarkondemos-Siegel: J. David Hawkins/A. Morpurgo Davies, in: Fs Watkins, 243-260.

Die Wiederentdeckung von in den sogenannten hethitischen Hieroglyphen verfaßten Inschriften beginnt tatsächlich mit Herodot. Zwar erwähnen Homer, Ilias XXIV, 614ff. und Pausanias III, 22, 4 das sogenannte „Niobe-Monument“ am Nordhang des Siplyosgebirges (heute der Manisa Dağı) in Westanatolien, doch ohne Kenntnis zweier Inschriften in heth. Hieroglyphen, die erst im 19. Jh. entdeckt wurden. Herodot II, 106 dagegen beschreibt das Relief des angeblichen ägyptischen Königs Sesostriis am Karabelpaß im Hinterland von Smyrna, das wohl einen heth. Gott darstellt. Laut Herodot verläuft die Inschrift über die Brust der Figur, tatsächlich befindet sie sich im Bereich zwischen Kopf und Lanze. Kannte Herodot das Relief nur vom Hörensagen oder beschrieb er ein anderes, näher zur Straße befindliches, heute jedoch offenbar zerstörtes Relief? Die Inschrift nennt einen gewissen König Tarkasnawa von Mira, wie auch dessen Vater und Großvater; Tarkasnawa war wohl ein Zeitgenosse Tuthalijas IV. Die Entdeckung von Inschriften in heth. Hieroglyphen beginnt in der Neuzeit mit Johann Ludwig Burckhardt, der 1812 in Hama, Syrien, Inschriftensteine mit ihm unbekannten nicht-ägyptischen Hieroglyphen entdeckte. Burckhardts Entdeckung geriet nicht in Vergessenheit;

1872 wurden diese Hieroglyphensteine geborgen. Bereits ein Jahrzehnt zuvor war das Tarkondemos-Siegel (auch Tarkumuwa-, jetzt Tarkasnawa-Siegel) veröffentlicht worden. Seit den 70er Jahren des 19. Jh. verband der Engländer Archibald Henry Sayce die bekannten Inschriften in anatolischen Hieroglyphen (einschließlich der Reliefbeischriften von Yazılıkaya) mit den Hethitern der Bibel. Seit 1900 verfügte man dank Leopold Messerschmidt über ein Textkorpus aller bis dahin bekannten Inschriften; von 1911-1914 sollten die umfangreichen Inschriftenfunde der Briten in Karkamis dazukommen. In der Zwischenzeit hatten die deutschen Grabungen unter Hugo Winckler beim zentralanatolischen Dorf Boğazköy (Schürfgrabung 1905, dann ab 1906 bis 1912) den Nachweis erbracht, daß die dortigen Ruinen die Reste der hethitischen Hauptstadt Hattusa waren, es fanden sich große Mengen an mit Keilschrift beschriebenen Tontafeln in einer noch nicht deutbaren Sprache, dem Hethitischen. Während des 1. Weltkriegs legte der tschechische Altorientalist Friedrich Hrozný seine Deutung des Hethitischen vor, die Sprache erwies sich als indogermanisch. Bei den hethitischen Hieroglyphen jedoch mußte vor der Deutung die Entzifferung erfolgen – das von Emil O. Forrer in den Texten von Hattusa entdeckte Keilschriftluwische vermochte dafür noch nicht herangezogen zu werden.

Nach manchen Irrwegen erhielten Entzifferung und Deutung der hieroglyphischen Texte seit Ende der 20er/Anfang der 30er Jahre festen Boden: hier sind die Namen Piero Meriggi, Ignace J. Gelb, Emil O. Forrer und Helmuth Th. Bossert zu nennen. Es setzte sich die Erkenntnis durch, daß hier eine ebenfalls indogermanische, dem Hethitischen verwandte Sprache vorlag. Mit Hilfe der neuassyrischen Quellen vermochte man die Inschriften auch zeitlich einzuordnen. Einen auch für ein breiteres Publikum gedachten Forschungsbericht legte der Hethitologe Johannes Friedrich schließlich 1939 vor.

Die ersehnte (hluw.-phön.) Bilingue wurde von Bossert 1946 auf dem Karatepe in Kilikien entdeckt, sie konnte allerdings nur noch die Entzifferung bestätigen. Ihre Endpublikation stand jedoch für ein halbes Jahrhundert unter keinem günstigen Stern.

1960 legte Emmanuel Laroche eine Zeichenliste vor, die auch als Lexikon nutzbar ist; 1962 folgte Piero Meriggi mit seinem Glossar, schloß daran 1966 eine Grammatik des Hluw. an und ließ in den folgenden Jahren einen zweiten Teil (in drei Bänden) mit den kommentierten Inschriften folgen. Seit Ende der 60er Jahre tritt der Engländer J. David Hawkins mit zahlreichen Einzelaufsätzen hervor.

Der Fund der urartäischen Pithoi von Altuntepe, mit urartäischen Maßangaben in heth. Hieroglyphen geschrieben, brachte die grundsätzliche Entzifferung zum Abschluß: Hawkins, Anna

Morpurgo Davies und Günter Neumann vermochten vier der häufigsten Silbenzeichen, mit denen besonders bestimmte Nominal- und Verbalendungen geschrieben wurden, die korrekten Lautwerte zuzuweisen, bei weiteren Zeichen den vokalischen Wert zu klären, was das Hluw. noch stärker an das Kluw. heranrücken ließ.

Für die letzten Jahrzehnte sind neben den Arbeiten von Hawkins, Anna Morpurgo Davies, Günter Neumann auch die von Massimo Poetto zu nennen; wichtig für das Keilschriftluwische sind insbesondere die Arbeiten von Frank Starke, die auch das Hluw. miteinbeziehen; für die kleineren anatolischen Sprachen insgesamt ist H. Craig Melchert zu nennen, der vor allem für das Gebiet der Phonologie der altanatolisch-idg. Sprachen Bahnbrechendes leistete. Die 90er Jahre brachten den Fund zweier weiterer hluw.-phön. Bilinguen (İvriz und Çineköy) sowie eines Bronzesiegels mit heth. Hieroglyphen aus dem 2. Jt. in Troja, was die Frage nach ethnischer und sprachlicher Zugehörigkeit der Bewohner der Troas im 2. Jt. v. Chr. neu entfacht hat.

Für die großreichszeitlichen Inschriften erfolgte ein erfreulicher Zuwachs mit der Publikation der Yalburt-Inschrift durch M. Poetto und der in den 80er Jahren entdeckten Südburg-Inschrift aus Hattusa durch J. David Hawkins, der damit verbunden auch eine Bearbeitung von Yalburt und der Emirgazi-Altäre vorlegte. Zu nennen ist auch seine Bearbeitung der Ankara-Silberschalen-Inschrift, die, falls korrekt ins 15. Jh. v. Chr. datiert, unser Bild frühester hluw. Inschriften erheblich verändern würde. Dazu treten aus Hattusa noch über 3000 di-graphie Tonbullen aus der heth. Großreichszeit, Anfang der 90er Jahre entdeckt.

Im Jahre 2000 schließlich erschien endlich das lange angekündigte dreibändige Korpus der hluw. nachgroßreichszeitlichen Inschriften von J. David Hawkins.

Terminologie

„Hieroglyphenhethitisch“, „Bildhethitisch“: ältere Bezeichnungen für die Sprache, jetzt „Hethitische Hieroglyphen“ für die Schrift, „Hieroglyphenluwisch“ (auch „Bildluwisch“) für die Sprache.

Vgl. A. Kammenhuber, in: HbO, I, 2, 1-2/2, 120ff.

Für das 2. Jt. bezieht sich „großreichszeitlich“ auf das von Suppiluliuma I. gegründete heth. Großreich (bis ca. 1200 v. Chr.).

Für die nachgroßreichszeitlichen Königtümer und Stadtstaaten: „Späthethitisch“, im englischen Sprachraum „Late Hittite“ oder „Neo-Hittite“, „Syro-Hittite“ als Bezeichnung für die

ab ca. 1000 v. Chr. entstehende aramäisch-luwische Mischkultur.

Geographie/Verbreitung

Vgl. die Karte aus CAH ²III, 1; aus Marazzi, GA, Tafel XXI (2. Jt., einschließlich Siegel und Siegelabdrücken), Tafel XXII (Hluw. Inschriften des 1. Jt.); Kartenbeilage in CHLI, I, 3

Für die hluw. Inschriften vom 12.-8. Jh. v. Chr. vgl. man die Einteilung von J. David Hawkins in zehn geographisch-politisch geordnete Gruppen:

Kilikien (= Que: Karatepe, Domuztepe, Adana (Neufund 1997, phön.-hluw. Bilingue)

Karkamis

Tell Ahmar (= Til Barsip, hluw. Masuwari)

Maraş (= hluw./assy. Gurgum, assyr. Marqas)

Małatya (= assyr. Melid)

Commagene (= Kummuh)

Amuq (= assyr. Unqi)

Aleppo (= Halab) (Babylon 1-3)

Hamath (= assyr. Ham(m)at, Amat)

Tabal (Südosten des Anatolischen Hochlandes, mehrere Kleinkönigreiche und Stadtstaaten: Westgruppe = Hartapus-Gruppe, evtl. sogar noch 13. Jh.?.; Nordgruppe: Herrscher Tuwatis, Wasusarmas, Kiyakiyas, Kurtis, Sipis, dazu nicht-königliche Inschriften, z.B. die Kululu-Bleistreifen; Südgruppe: Tuwana).

Hinzuzufügen sind noch die Assur-Briefe (nach dem Fundort, in einem der Briefe Erwähnung von Karkamis?)

Die hluw. Inschriften finden sich also in der südlichen Türkei vom Gebiet des antiken Kilikiens über das südliche Kappadokien bis zum Euphrat, weiterhin in Nordsyrien (im Westen fast bis zur Grenze zum Libanon) verbreitet.

Die an Zahl geringeren Inschriften der heth. Großreichszeit zeigen dagegen ein teils anderes Verbreitungsgebiet, so Zentralanatolien (fast alles aus Hattusa) und Westanatolien („Niobe“ bei Akpmar und Karabelpaß; dazu jetzt eine neue Inschrift aus dem Latmosgebirge: vgl. A. Peschlow-Bindokat, Antike Welt 2/2002, 211-215, dies./S. Herboldt, AA 3/2001, 363-378), sowie den ungefähren Bereich der antiken Landschaften Pisidien und Lykaonien (Yalburt,

Emirgazi, Kızıldağ, Karadağ u.a.), dazu kommen noch Nordsyrien und das südliche Kappadokien.

Alter der Hieroglyphenschrift

Als ältester Beleg galt lange der Siegelabdruck des Königs Ispatalsu von Kizzuwatna (Zeitgenosse des Königs Telipinu, 2. Hälfte/Ende 16. Jh.), gefunden in Tarsos, Kilikien: äußerer Ring mit Keilschriftlegende, im Innenkreis vier Hieroglyphenzeichen: TONITRUS, REX, VITA, BONUS₂, also ohne ein einziges Syllabogramm.

Zeichen auf Siegelabdrücken von Karahöyük/Konya (18. Jh. v. Chr.) und auf Siegeln und Siegelabdrücken aus dem Stadtgebiet von Hattusa aus altheth. Zeit (17.-16. Jh. v. Chr.) scheinen keinen Schriftcharakter zu haben (vgl. dazu C. Mora, Kadmos 30).

Die ersten sicheren Belege für die Hieroglyphenschrift, d.h. Syllabogramm-Verwendung, finden sich in mittelhethitischer Zeit: zwei nur teilweise erhaltene Siegelabdrücke aus Maşat Höyük, eines Königs Tuthalija (MAGNUS.REX MONS-*tu*: Tuthalija II./III., Vater Suppiluliumas I., wohl vor Mitte 14. Jh.) und seiner Frau, der MAGNUS.DOMINA *sà(-)tâ-tu-ha-pa*; hinzuzufügen sind ein Neufund von 1999 in Hattusa, eine Tonbulle: Siegelabdruck mit doppeltem Keilschriftling, im Innenkreis: MAGNUS.REX MONS-*tu* (König Tuthalija I./II., Sohn des Kantuzili, dieser einer der Mörder Muwatallis I?, 2. Hälfte/Ende 15. Jh. v. Chr.; vgl. H. Otten, AA 2000, 375f.); aus Kuşaklı ein Siegelabdruck mit MAGNUS.REX MONS-*tu* (es handelt sich hier wieder um einen der beiden mittelheth. Tuthalijas, vgl. A. Müller-Karpe, MDOG 130, 1998, 106). Falls die Silberschale von Ankara (Fundort unbekannt, vielleicht aus Karkamis?) tatsächlich in die Zeit Tuthalijas I./II. zu datieren ist, also ins 15. Jh. v. Chr., wäre dies ein unerwartet früher Beleg für ausführliche syllabische Schreibung.

Ab Ende des 15. Jh./1. Hälfte 14. Jh. sind also Siegel-Inschriften von Königen, Königinnen und Funktionären greifbar, Königsnamen gemischt geschrieben, Königinnennamen voll syllabisch. Ende des 14./Anfang 13. Jh. werden auch Königsnamen voll syllabisch geschrieben (Bsp.: *mu(wa)-tâ-li*). Als erste größere Monumentalinschrift gilt Aleppo 1, die des Talmi-Sarruma, Sohn des Telipinu, Enkel des Suppiluliuma, ein Zeitgenosse Mursili II. Im Verlauf des 13. Jh. werden dann Beischriften in Hieroglyphen zu Felsreliefs (z.B. Fraktin, aus der Zeit Hattusilis III. und Puduhepas) häufiger. In der 2. Hälfte des 13. Jh. findet die Hieroglyphenschrift immer mehr Verwendung für Monumentalinschriften, so Yalburt, Emirgazi (Tuthalija IV.), Südburg, Nişantepe (Suppiluliuma II.). Die Sprache ist aber eindeutig Luwisch. In die

Zeit Tuthalijas IV. ist auch das Silbersiegel des Tarkasnawa, Königs von Mira („Tarkondemos-Siegel“) zu datieren.

Ins 13. Jh. fallen vielleicht noch die Hartapus-Inschriften (Karadağ-Kızıldağ-Gruppe, mit Burunkaya), falls sein Vater Mursili mit Mursili III./Urhi-Tesub identisch ist. Vater wie Sohn tragen die Titel MAGNUS.REX HEROS. Evtl. ist auch die Stele von Karahöyük (Elbistan) nur etwas jünger, Anfang 12. Jh., zu datieren.

Mit den Siegelabdrücken des Kuzi-Tesub, Sohn des Talmi-Tesub, des Königs von Karkamis (letzterer ein Zeitgenosse Suppiluliumas II.) und der Anknüpfung von dessen Dynastie an Herrscher von Malatya liegt eine durchgehende Verbindung von der Großreichszeit bis ins frühe 11. Jh. vor (vgl. Hawkins, AnSt 38, 1988, 99ff., CHLI, 282ff.).

Auch für Karkamis läßt sich eine archaische Gruppe bis ins 11. oder 10. Jh. zurückverfolgen, die Stele des Ura-Tarhunzas (Kark. A 4b) und des Tudhaliya (Kark. A 16c), beide Herrscher tragen die Titel MAGNUS.REX HEROS. Die Dynastie des Suhis (vier Generationen) fällt ins 10./frühe 9. Jh. (hierher gehört Katuwas als die letzte Generation: Kark. A 2+3, A IIa, A 11b+c). Die Dynastie des Astiruwas umfaßt mindestens drei Generationen, ca. 848 v. Chr. bis zur Einverleibung Karkamis' in das neuassyrische Reich um 717 v. Chr. (zu dieser Gruppe gehören auch die Inschriften des Regenten Jariris, der die Kinder des Astiruwas aufzog).

Alle anderen Inschriftengruppen des 1. Jt. fallen offenbar ins 9.-8. Jh. v. Chr.

Die jüngsten Inschriften sind wohl die aus Kilikien (Karatepe, des Azatiwatas, wahrscheinlich identisch mit Sanduarri, König von Kundi und Sissu der neuassyrischen Quellen, hingerichtet 676 v. Chr. durch die Assyrer).

Unklar bleiben auch Ort, Zeit, Grund der Schöpfung der Hieroglyphenschrift:

(vgl. Mora, Kadmos 30; dies., in: Carruba, Atti, 275-281; Neumann, System, [3f.])

Derzeit herrscht die Annahme vor, diese Schrift sei im Verlaufe des 15. Jh. mit Rückgriff auf vorhandene Zeichen/Symbole in luwischem Kulturkreis von der Keilschrift kundigen Schreibern (Hethitern in luwischen Diensten?) geschaffen worden. Man beachte die Korrespondenz des Königs Tarhundaradu von Arzawa mit Amenophis III. in heth. Keilschrift und heth. Sprache (1.Hälfte 14. Jh.) (vgl. Klengel, GHR, 131f.).

Wie und warum aber gelangte diese Schrift nach Hattusa? Daß diese Schrift primär für das Luwische geschaffen wurde, ist ersichtlich: Fehlen einer e-Reihe, alle bisher bekannten Inschriften offenbar in luwischer Sprache (es existieren keine Texte in Hieroglyphenschrift in einer anderen Sprache: weder die hurritischen Beischriften von Yazılıkaya noch die semiti-

schen Personennamen von Emar/Meskene (14.-13. Jh.) noch die urartäischen Maßbezeichnungen von Altintepe (wohl 8. Jh.) können als „Texte“ bezeichnet werden!).

Umstritten ist auch, ob neben der Keilschrift noch die Kenntnis anderer Schriften Einfluß auf die Schaffung der Hieroglyphenschrift hatte: so bietet sich natürlich die ägyptische Hieroglyphenschrift an (vgl. HH Nr. 369 VITA, das stark an das ägyptische Anch-Zeichen („Leben“) erinnert). Es ist auch zu bedenken, daß das luwische Reich Arzawa im Einflußbereich der minoischen Hochkultur lag: in Milet (= Millawanda) ist jetzt eine minoische Kolonie (Linear A-Inschrift aus drei Zeichen auf Keramik aus lokalem Ton, zahlreiche minoische Haushaltskeramik, Webstuhlgewichte, Feinkeramik, Wandfreskenfragmente) nachgewiesen, zu datieren in die „1. Bauperiode“, ausgehend SM I B oder Übergang SM I B/II, ca. 1425 v. Chr. (niedere Chronologie) bzw. 1490/70 v. Chr. (hohe Chronologie), vgl. dazu W.-D. Niemeier, *Kadmos* 35, 1996, 87ff. In Ephesos (= Apasa?) fand man im Bereich des Artemisions ein mykenisches Heiligtum, auf einen minoischen Vorgänger könnte eine bronzene Doppelaxt hindeuten, falls diese wirklich in die Zeit der Älteren Paläste zu datieren ist (vgl. Bammer, *Art.*, 400, 403).

Die Inschriftenträger und -typen

Vor 1200: heth. Siegel und deren Abdrücke (digraphisch: Keilschrift in Ringen, im Innenkreis Hieroglyphen); Felsinschriften (Graffiti; Reliefs begleitend; historische Inschriften; Weihinschriften); Metallobjekte (Schalen mit Weihinschriften).

Nach 1200: Steininschriften (historische Inschriften; Bau-, Grab-, Weihinschriften); Siegel und Abdrücke; Bleistreifen (Briefe (Assur); Wirtschaftstexte (Kululu)); Pithoi (im urartäischen Bereich). Wahrscheinlich existierten weitere Inschriftenträger wie wachsüberzogene Holztafeln, Pergament, Papyrus.

Steininschriften sind entweder in Hochrelieftechnik ausgeführt, dann sind die Zeichen erhaben und meist sehr naturalistisch (die meisten Inschriften der heth. Großreichszeit sind im Hochrelief) oder in eine geglättete Oberfläche eingemeißelt, in linearer Form, in einer mehr oder weniger abstrakten Kursive, die möglicherweise ihr Vorbild in handgeschriebenen Texten auf uns nicht erhaltenem Material hatte (solche Texte liegen wohl auch in Gestalt der Assur-Bleibriefe und Kululu-Bleistreifen vor, diese fallen ins 8. Jh. v. Chr.). Es finden sich oft fließende Grenzen, d.h. Kursive in Hochrelieftechnik und umgekehrt naturalistische Formen in geglätteter Oberfläche, ebenso in ein- und derselben Inschrift sogar dasselbe Zeichen in

naturalistischer und kursiver Form.

Die Textgestalt: die Zeilen sind horizontal ausgerichtet, die Trennung erfolgt durch horizontale Zeilenstriche. Die Schreibrichtung ist bustrophedon, die Leserichtung erkennbar an den Menschen- und Tierköpfen, die zum Anfang der Zeilen blicken. Die meisten Inschriften beginnen rechts oben. Innerhalb jeder Zeile sind die Schriftzeichen vertikal angeordnet, von oben nach unten zu lesen. Manchmal bleibt die korrekte Leseabfolge der einzelnen Zeichen unklar.

Erst nach 1200 findet sich eindeutig die Verwendung eines Worttrenners, ist aber fakultativ, er steht meist ganz oben vor Beginn eines neuen Wortes.

Die Schrift des 2. Jts. zeigt einige deutliche Unterschiede zur späteren der Kleinkönigtümer und Stadtstaaten: natürlich ältere Zeichenformen; etwa 37 Zeichen sind nur großreichszeitlich belegt, teils ohne spätere Fortsetzer, teils als Vorgänger späterer Zeichen (CHLI, 24).

Logogramm-Schreibung (oft ohne phonetische Komplemente) herrscht vor, bei syllabischer Schreibung werden häufig Verb- und Nomina-Endungen nicht geschrieben, in manchen Inschriften fehlen auch die satzeinleitenden Partikel (so z.B. in der Südburg-Inschrift, im Gegensatz zu Yalbur).

Noch herrscht offener Vokalismus bei *zi/a*, *i(a)* (d.h. die zwei kleinen parallelen Schrägstriche fehlen noch, sie tauchen aber im Verlaufe des 12. Jh. auf, z.B. Gürün, Kötükale; doch man beachte bereits in der Südburg-Inschrift *zi/a+a-ti/zati/* adv. „hier“).

Das Schriftsystem

Das nachgroßreichszeitliche Schriftsystem umfaßt laut Hawkins etwa 350 Zeichen, davon sind ca. 200 Logogramme; das reguläre Syllabar beinhaltet etwa 60 Zeichen, dazu kommen noch ungefähr 30 seltene Sondersyllabogramme.

Zum hluw. Schriftsystem vgl. insbesondere Neumann, System.

1) Syllabogramme (Phonogramme, Lautzeichen):

CHLI, 28-34.

Das Grundsyllabar (CHLI, 29; 32 Liste der Sondersyllabogramme, die meist auf nur wenige bis eine einzige Inschrift beschränkt sind):

Vier Vokalzeichen (*a*, *á* (nur wortanlautend), *i*, *u*).

KV-Zeichen (*Ka*, *Ki*, *Ku*: *p-*, *k-*, *t-*, *s-*, *l-* (*la*, *li*, *la/i/u*), *m-*, *n-*, *h-*, *z-*, *w-* (nur *wa/i*), *r-* (nur *ra/i*,

ru), *y*- (nur *ya*) Reihe). *e*-haltige nichtluwische Wörter werden mit *a*- oder *i*-haltigem Zeichen geschrieben: Bsp. für das 2. Jt.: PN fem. *pu-tu-ha-pa* = Puduhepa, für das 1. Jt. der Name der Göttin *hi-pa-tu* = Hepat.

Stimmhafte/stimmlose Okklusive werden nicht geschieden (aber wahrscheinlich *ta₄* und *ta₅*, *da/i*).

Es existiert Homophonie, in der Umschrift wie in der Keilschrift bezeichnet: *ha, há; ní, ní; nu, nú*; bei *s*- und *t*-Reihen aber mehr als zwei Möglichkeiten: *sa, sá, sà, sa₄, sa₅; ta, tá, tà, (ta₄, ta₅)*. Bei Berücksichtigung der Sondersyllabogramme geht die *sa*-Reihe bis *sa₈*, bei der *ta*-Reihe ergeben sich dann sieben Zeichen.

Bei dem enklitischen Syllabogramm *ra/i* ist zu beachten: *i+ra/i* ist in- und auslautend *ri+i* zu lesen; *a+ra/i* ist in- und auslautend *ra+a* zu lesen (eine Ausnahme stellt der Name des Regenten Yariris von Karkamis dar: wegen ¹*i-ara/i-ri+i-sa* Kark. A 15b § 1 darf bei ¹*i-a+ra/i-ri+i-i-sa* in Kark. A 6 § 1 nicht *ra+a* gelesen werden, vgl. CHLI, 31).

Bei HH Nr. 210 *ya* und HH Nr. 177 *za* liegen wahrscheinlich Ligaturen aus *i+a* bzw. *zi+a* vor, falls die zwei kleinen parallelen Schrägstriche tatsächlich eine Form von *a* (bisher *à*, HH Nr. 450) sind.

VK-Zeichen: großreichszeitlich *ur* (nur bei der Schreibung eines einzigen PN), *us* (nur im Namen der Göttin Sauska, *us* hier einmal auch im 1. Jt., Malatya 6, belegt).

KVK-Zeichen: *kar* (nur im ON Karkamis und Ableitungen sowie im GN Karhuha); ausschließlich großreichszeitlich sind *hur* (nur in einem einzigen PN) und *tal*.

VKV-Zeichen: *ara/i* („Adlermensch“+*ra/i*), Rebusschreibung, falls die Basis ein heth. *ha-ra(n)*- „Adler“ entsprechendes Wort ist.

KVKV-Zeichen: mit *ra/i* *tara/i* (eigentlich eine Rebusschreibung 3+*ra/i*); *hara/i*; HH Nr. 178 *lara* = *la+ra/i+a*. Auch das KVK-Zeichen *kar* enthält *ra/i*. Bei *pari* liegt dagegen Rebusschreibung vor (= Präverb/Postposition *pari* „vor“). Schließlich ist noch *TANA* zu nennen, es wechselt mit *ta-na* in der Karatepe-Bilingue.

ARHA: eigentlich FINES+*ha*, also Logogramm + phonetisches Komplement/Indikator.

Für REL sind die Lautwerte /*kwa, kwi*/ gesichert (falls noch der Labiovelar vorliegt, ist REL unter den KV-Zeichen einzuordnen). Für einen Lautwert /*ku*/ ist die Basis schwach: *'ARHA* ("CAPUT+SCALPRUM")*ku-sà-mi-na* Verb 1.Pl. Prs. „wir entfernen(?)“ Tünp 1 § 2; in der unveröffentlichten Inschrift Ivriz 2 ist dagegen *ARHA* ("CAPUT+SCALPRUM")REL-*sà*-[...] wohl als **kwasa-* zu verstehen (CHLI, 155; Hawkins, StBoT, Bh. 3, 94).

Phonetische Indikatoren (vgl. Hawkins, AnSt 25, 1975, 151f):

Fast nur *MI* (Umschrift: Majuskeln, kursiv, oft in Ligatur: +), so AUDIRE = AURIS+*TU*+*MI* = **tummanti/a-* „hören“ (hier auch *TU* Indikator: so Hawkins, AnSt 25, 151) (Part. AUDIRE+*MI*-*ti-mi-sa*₄, AUDIRE+*MI*-*ma-ti-mi-i-sa*, 3.Pl. Prt. AUDIRE-*MI*-*ti-i-ta*); AEDIFICARE(+*MI*)- = *tama-* „(er)bauen“ (AEDIFICARE+*MI*-*ha* 1.Sg. Prt.); OMNIS-*MI*- = *tanima/i-* „all, jeder“ (OMNIS-*MI*-*ma-za* Akk.Sg. ntr. Kt. § LII, OMNIS-*MI*-*ma-za* Dat.Pl. c. § L Hu., OMNIS-*MI*-*ni-i-ma-za*₄ § L Ho.); (DEUS)SARMA+*RA/I*+*MI*-*ma-* „Sarma“; endungsloser Akk. FINES+*RA/I*+*HA*-*ha-li* = *irhali-* „Grenzposten“ o.ä., Topada § 6; ORIENS+*MI*-*ma-ri+i* (= **kistamari*) Abl.-Instr. „von Osten“ Bohça § 1; (DEUS)LUNA+*MI*-*sa* Nom.Sg. „Mondgott“ = *Armas* Aleppo 2 § 14 (vgl. „LUNA“-*ma-sá* Sultanhan § 31); PURUS.FONS.*MI* = PN mask. *Suppiluliuma*.

Doch in (SOLIUM+*MI*)*isanuwa-*, (SOLIUM-*MI*)*á-sa* „Sitz“ u.ä. ist *MI* kein phon. Indikator, seine Funktion hier völlig unklar.

Konsonantengruppen und auslautende Konsonanten: Schreibung eines Stummvokals, bei auslautenden Konsonanten wird die *Ka*-Reihe verwendet (selten auch die *Ki*-Reihe? Vgl. verschiedene Präverbien, Postpositionen mit Schwanken *-na/-ni!*). */n/* wird inlautend vor Konsonant nicht geschrieben, ebenfalls fast nie auslautend, wenn konsonantisch anlautendes Enklitikon folgt (aber Assur Brief a § 7: (*205)*á-tu-ni-na-wa/i-mu*, Akk. Sg. c., irgendeine Ware, vgl. Assur f § 18: Abl.-Instr. ((*205)*á-tu-na-ri+i*, also Stamm *atuna/i-*; Kark. A 15b § 11 Akk.Sg. c. des Possessivpronomens 1.Sg. *á-mi-i-na-pa-wa/i* */amin=pa=wa/*, ebd., § 13 der PN mask. Akk. *'ka-ma-ni-na-pa-wa/i-* */Kamanin=pa=wa/*). Ist dies als Hinweis auf Nasalvokale zu deuten?

Geminaten werden in der Schrift nicht berücksichtigt, zu zwei vermuteten Ausnahmen siehe im Kapitel „Phonologie“.

Pleneschreibung: zur Verdeutlichung des Vokalwertes bei dem vorausgehenden Zeichen, Bspile.: (MANUS)*i-sà-tara/i-i* Dat.-Lok.Sg. „Hand“; (OVIS.ANIMAL)*há-wá/i-i-sá* Nom.Sg. „Schaf“; ihre Hauptfunktion ist aber die Vermeidung leerer Flächen („Horror vacui“). Selten „Überpleneschreibung“: z.B. Çalapverdi 1 § 5a Abl.-Instr. BRACCHIUM-*mi+ra/i-i-i*, Sultanhan § 36 Prohibitivnegation *ni-i-i*, ebd., § 46 Verb 3.Sg. Prs. *za+ra/i-ti-ti-i-i* „begehrt“.

Zahlreiche Lautwerte sind offenbar durch Akrophonie gewonnen worden (vgl. Neumann, System, [15ff.]): ein Logogramm stellt einen Gegenstand, ein Wesen usw. dar; die Anlautsil-

be der Bezeichnung für diesen Gegenstand/dieses Wesen wird dem betreffenden Logogramm als Lautwert (Silbenwert) zugeteilt.

Bsp.: DARE = *piya*- „geben“, also HH Nr. 66 *pi*; CAPERE = *ta*- „nehmen“, also HH Nr. 41 *tâ*; ASINUS = *tarkasna*-/*niya*- „Esel“ bzw. „Maultier“ oder „Maulesel“?, also HH Nr. 100 *ta*; SIGILLUM = *sasa(n)za* „Siegel“, also HH Nr. 327 *sa*₅; HH Nr. 391 (vier Striche) = **miy(a)u*- Zahlwort „vier“, also Nr. 391 *mi*.

Rebusschreibung: *tara/i* (= 3+*ra/i*), vielleicht *ara/i*; *pari* (vgl. bei den KVKV-Zeichen). *HAL-PA* HH Nr. 85 (gebeugtes Bein), falls mit einem luw. **haliya*- „knien“ verbindbar, das vielleicht im unklaren Verb (LOCUS)*pitahaliya*- (Univerbierung aus dem Allativ *pita* zu **pitan* „Ort, Platz“ und **haliya*- „knien“?; vgl. heth. *haliya*- „knien“) vorliegt.

Zu beachten:

CHLI, 23ff.: Korrekturen zu Laroche, HH (ab *501: neue, von Hawkins eingeführte Nummern für bei Laroche noch fehlenden Zeichen).

Bei den Syllabogrammen: HH Nr. 450: wenn als Syllabogramm verwendet, jetzt *a* (früher: *â*) umschrieben; Nr. 329 *REL*₂ = kurz *CURRERE*, doch im CHLI *HWI*.

Nr. 448: CHLI *sû* (*zû* bei Melchert); Nr. 462 CHLI *pâ* (*ma*_x bei Melchert).

Bei Benutzung von Arbeiten vor Mitte der 70er Jahre gilt vor allem zu beachten: HH Nr. 209 *a* = jetzt *i*; Nr. 210 *â* = jetzt *ya*; Nr. 376 *i* = jetzt *zi*; Nr. 377 *î* = jetzt *za* (doch Poetto hat *a/i* statt Nr. 209 *i*).

2) Logogramme (Wortzeichen):

Zu unterscheiden sind „Piktogramme“ (im Sinne einer naturalistischen Darstellung dessen, wofür das Wortzeichen steht) und „Ideogramme“ (nur lockere, assoziative Verbindung des Wortzeichens mit dem, wofür es steht).

Umschrift: Majuskeln, nicht-kursiv, „Latinogramme“ (älter: Bossert, Meriggi: Sumerogramme; bei Laroche: das entsprechende französische Wort). Bsp.: Nom.Sg. *DEUS-ni-sa* = **ma-s(s)anis* „Gott“; Akk.Sg. *AVUS-ha-na* = **huhan* „Großvater“.

Logogramm/Determinativ-Anzeiger: HH Nr. 410, erst nachgroßreichszeitlich, in der Umschrift: „Logogramm“. Bspl.: „PES“-*wa/i+ra/i* „kommt“.

3) Determinative (Deutezeichen):

Eigentlich eine Untergruppe der Logogramme: urspr. Logogramme, \pm phonetische Komplemente, bei vollständiger syllabischer Schreibung des Wortes $>$ Determinativ.

Umschrift: Majuskeln, nicht-kursiv, in runden Klammern. Die Nachstellung ist üblich bei geographischen Begriffen (URBS, REGIO), hier finden sich selten auch Schreibungen wie *a-sú+ra/i*(REGIO)-*ya-na* Akk.Sg. c. „Assyrien“ Kark. A 24a 2+3 § 7 oder *ha+ra/i-na-wa/i-ni-sa*(URBS)-*ha* Nom.Sg. c. „und (der Mondgott) von Harran“ Aleppo 2 § 14. Im Hluw. werden auch Verba determiniert.

Vor einem PN steht meist ein Schrägstrich, unterschiedslos bei Männer- und Frauennamen (Umschrift: kleine, hochgestellte römische ^l; vom „Dorn“ HH Nr. 383 zu unterscheiden, der immer in Ligatur auftritt). Selten wird er auch, ohne ersichtlichen Grund, bei Appellativen und anderen Wörtern verwendet (z.B. Kt. § LX Hu.).

Ist unklar, ob ein Determinativ oder Logogramm vorliegt, wird das Latinogramm nicht in runde Klammern gesetzt, danach steht (-), Bsp: PES₂.PES₂(-)*ta*- „gehen, schreiten“.

Kann dem Determinativ oder Logogramm kein lateinisches Wort zugeordnet werden, steht in der Umschrift der Asterisk + eine Zahl (nach Laroche HH); der Asterisk dient zur Unterscheidung von Zahlen im Text.

Der Worttrenner: HH Nr. 386, ist fakultativ. Zu unterscheiden von VIR₂ (dies bei HH Nr. 45 INFANS). In der Umschrift: ein vertikaler Strich (Meriggi, Poetto: hochgestelltes kleines ^k).

Sonstiges:

§: Satz

X: nicht sicher identifizierbares Lgr./Det.

x: nicht sicher identifizierbares Syllabogramm

||: Zeilenende

[]: völlig ergänztes Zeichen; wenn nach unten offen: nur teils erhaltenes Zeichen

< >: durch Schreiberversehen vergessenes Zeichen

<< >>: Schreiberfehler, zu tilgendes Zeichen

-ⁱ: HH Nr. 450 (= *à*, jetzt *a*) in „Raumfüller“-Funktion, in wenigen Inschriften stattdessen ⁻ⁱ (z.B. Assur-Briefe, Iskenderun).

Grammatik

I. Phonologie

Der folgenden Phonologie des Hluw. liegt H. Craig Melchert, AHP zugrunde, insbesondere das Kapitel über die luwische Phonologie (229-281).

Akzent

Das hluw. Schriftsystem erlaubt im Gegensatz zur Keilschrift keine direkte Feststellung des Akzentsitzes. Nur indirekt sind über den Rhotazismus $d > r$ Hinweise auf den diesen mitbedingenden Akzentsitz zu erschließen. Pleneschreibung zeigt, im Gegensatz zum Hethitischen und Keilschriftluwischen, nicht die Position des Akzents an.

Die Aphärese beim Dstrpron. (a)pa- „jener“, dem Prspron. 1.Sg. (a)mu und dem Posspron. (a)ma/i(ya)- dagegen zeigt den Akzent auf der nichtersten Silbe an. Ebenfalls gibt sporadische Synkope in den Abfolgen -iya- und -uwa- Hinweise auf unbetonte Silben.

Vokale

Das Luwische verfügt über die Vokale /a, i, u/, jeweils als Kürze und Länge, im Hluw. in der Schrift nicht geschieden.

Kurzes /i/ kann auch auf kurzes $*\bar{e}$ zurückgehen, so nach $*y$ (urspr. oder aus stimmhaftem Tektal $*g'/*g$ entstanden); z.B. kluw. is(sa)ra/i-, hluw. istra/i- „Hand“; verbales Suffix $*-y\bar{e}$. Wegen Komposita wie nimuwiza- „Kind, Sohn“ mit ni- (Negation) als Vorderglied setzt Melchert vortoniges kurzes $*\bar{e} > i$ an.

Langes /ī/ aus $*\bar{e}$ liegt vielleicht in der Prohibitivnegation ni/nis vor. Ebenso vielleicht in ti-pas- „Himmel“, dem verallgemeinerten starken Stamm (vgl. Rieken, StBoT 44, 188; anders Hajnal, Lyk. Vok., 63: aus dem schwachen Stamm $*neb\acute{e}/\acute{o}s-$) [Hajnal bestreitet grundsätzlich $*\bar{e} > \bar{i}$ im Luwischen].

/ī/ aus dem Diphthong $*ei$ liegt wohl in kluw./hluw. i- „gehen“ ($*h_1ei-$) und in kluw. zi- „liegen“ ($*k'ei-$) vor.

Ebenso geht wohl /ū/ auf u-haltigen Diphthong zurück, vielleicht beim Verb tupi- „schlagen“ (falls Iterativ $*(s)toub^h eye/o-$).

/a/ kann luw. verschiedenster Herkunft sein:

aus $*\acute{e}KK$ (hierher auch Čops Gesetz: $*\acute{e}K > \acute{a}KK$, wenn eine offene Silbe folgt, z.B. kluw.

māddu = hluw. *matu-sa* „Wein“ < **méd'u* oder kluw. *mali(t)-* „Honig“ < **mélit-*, *tappas-sa* „Himmel“ < **néb^he/os-*. Im Hluw. ist dieses Gesetz wegen Nichtschreibung von Geminaten nicht erkennbar.)

Nachtoniges **ě* > *a*, z.B. in der Ipt.-Endung 2.PI. Aktiv kluw. *-tan*, hluw. *-tanu* (**-ten*).

Ansonsten ist zu bemerken, daß die betonten Kurzvokale **e*, **a*, **o* in (gelängtem) /*ā*/ zusammenfallen. Dies gilt auch für die durch Ersatzdehnung (Laryngalschwund) entstandenen Langvokale.

Nach Ausweis des Kluw. verfügt das Luwische über einen Langdiphthong /*āi*/ verschiedenster Herkunft, desgleichen sind /*au*/ und /*āu*/ anzunehmen.

Synkope: In der Abfolge *-iya-* > *-i-* (z.B. beim *-iya*-Adjektiv, beim Verb *izi(ya)-*, Verba mit 3.PI. Prs. *-ainti* < **-éyonti*) ; *-uwa-* > *-u-* (beim Kausativ *-nu(wa)-*, Verb *tu(wa)-* „setzen, legen“). Unklar bleiben die Regeln für das Auftreten der Synkope bzw. ihres Ausbleibens (*-iya-* > *-i-* könnte auch als Schwund von intervokalischem *-y-* mit folgender Kontraktion zu /*i*/ aufgefaßt werden, wie es wohl (selten) im Nom./Akk. PI. ntr. *-i* statt *-iya*, z.B. *hali* „Tage“ neben häufigerem *haliya*, vorliegt, doch fänden sich auch dann hierfür keine Bedingungen).

Konsonanten

/w/, /y/, /l, r, n, m/

/k, g/, /p, b/, /t, d/

/z/, /s/, /h/

Sonoranten:

/w/ hat Zuwachs aus dem Labiovelar **g^w(h)* erhalten (z.B. kluw. *wana-* „Frau“, hluw. *wawa/i-* „Rind“, beides mit **g^w*).

/y/ schwindet vor hellem Vokal: **(-)g()e/i-* > **(-)ye/i-* > **(-)yi-* > *(-)i-* (Bsp. siehe unter /*i*/).

Zur sporadischen Entwicklung von *-iya(-)* > *-i(-)* siehe unter „Synkope“.

Die Liquiden und Nasale:

/l/: *l* > *r* im Hluw. bei *arha wala-/wara-* „sterben“; im Akk.Sg. ntr. ("LIGNUM")*sar(a)-ha(n[?])t-sa* „Größe, Macht“ o.ä., für gewöhnliches *sal(a)ha(n[?])t-sa* (Gelb, S. A, § 2).

Umgekehrt *r* > *l* im Abl.-Instr. BONUS-*salati* (Maraş 2 § 3), die Regel ist (BONUS)*wasarati* „mit Güte“ o.ä.

/l/ aus *d liegt vor in *la-*, *lala-* „nehmen“ (hluw. auch älteres *ta-* „ds.“, vgl. heth. *dā-* „ds.“, **deh₃-*). Im PN mask. *Astuwalama(n)zas* (ein Satzname mit *adama(n)za* „Name“ als zweitem Bestandteil) Kark. A 27u, Z. 2, ist wohl, falls kein Fehler <la> für <ta> vorliegt, eher *d* > *l* anzunehmen statt Bewahrung von älterem(?) *l* als Vorstufe zu *d* (vgl. CHLI, 165).

/r/ gelangte hluw. sekundär in den Anlaut: adv. *ruwan* „früher“ (vgl. heth. *k(a)ru* „früher, schon“); GN *Runtiya-* (u.ä.) (vgl. den großreichszeitlichen PN mask. *Kurunta*).

/n/: unerwarteten Dental zeigen klw. *tappas-* „Himmel“ und hluw. *tipas-* „ds.“ (doch in heth. *nepis-* „ds.“ ist das urspr. /n/ erhalten).

Bei *adama(n)za* „Name“ (geschrieben mit <ta_{45l oder ursprüngliches **n* direkt vorausgeht.}

Zu beachten ist auch der (seltene) Wandel *n* > *r* (in *maruha* Sultanhan § 36, in der Regel *manuha*, in Verbindung mit einer Negation „keineswegs, überhaupt nicht“; Dat.Pl. *tarima(n)z* von *tanima/i-* „all, jeder“ Aksaray § 5).

/m/: im Auslaut (gemeinanatolisch) Aufhebung der Nasalopposition *n* : *m* zugunsten von /n/ (z.B. Nom./Akk.Sg. ntr. der *o*-Stämme).

Die idg. silbischen Liquida und Nasale werden luw. durch *aR* fortgesetzt: **prn-* „Haus“: klw./hluw. *parna-*; **#ns-* Prspron. 1.Pl.: klw. *ānz-*. Doch vielleicht auch durch *uR* (*sū+ra/i-ni* „Hörer“: **k'rn-*; 3.Pl. Prt. Aktiv *-unta* < **-Knto?*).

Okklusive:

Im Hluw. werden die stimmhaften und stimmlosen Okklusive in der Schrift nicht geschieden (doch ist /d/ oft mit <ta_{45di/a. Auch mit Hilfe des *d/r*-Rhotazismus kann /d/ gesichert werden).}

Für die Aufhebung der Opposition stimmhaft : stimmlos im Anlaut (vgl. auch das Lykische) spricht die Wiedergabe des PN mask. *Azatiwat/ras* in phön. Konsonantenschrift: *ʔtwd*, das Hinterglied ist der Name des luwischen Sonnengottes *Tiwaz* (< **diwot-*).

Luw. sind im Auslaut alle Okklusive geschwunden, Belege gibt es nur für die Dentale: klw. Relpr. Nom./Akk.Sg. ntr. *kui* (hluw. *REL-i* nur noch als Konj.), vgl. heth. *kuit*; bei den Abstrakta auf *-ahid-* vgl. z.B. Nom./Akk.Sg. ntr. *REX-ta-hi-sa* (mit sekundärer Endung *-sa*) mit Dat.(?) Sg. *REX-tá²-hi-tà* (Aleppo 2 § 4).

Nur hluw. ist *t*-Epenthese in der Abfolge **-sr-* bei den Abstrakta c. auf *-astra/i-* sowie bei *istra/i-* „Hand“. Nie allerdings bei *kutas(a)ra/i-* „Orthostat“ und dem fem. Suffix *-s(a)ra/i-*.

Zur luw. *t*-Epenthese in sekundärem **-ns(-)* siehe bei */z/*.

Anlautendes **dw > kw* in *k(u)waya-* „sich fürchten“, falls *< *dwoy-* (vgl. gr. (Perfekt) *δειδω* „ds.“).

Speziell zu den Tektalen:

**g'/*g* vor */i/ > *yi > i* (Bsple. siehe bei */i/*).

Anlautend vor dunklem Vokal *> /k/* (kluw./hluw. *kutas(sa)ra/i-* „Orthostat“, vgl. heth. *kutt-* „Mauer“, zu idg. **g^heu-* „schütten“).

Vor Nasal offenbar geschwunden, falls luw. *nāna/i-* „Bruder“ aus **neg'no-* (vgl. heth. *nekna-* „ds.“). Unklar bleibt der Grund des Schwundes von **g* in *tuwat(a)ra/i-* „Tochter“.

Idg. velares **k* bleibt luw. erhalten: klw. *kisā(i)-* „kämmen“ (idg. **kes-*).

Idg. **k'* dagegen zeigt im Luw. offenbar umgebungsunabhängig eine Affrikata *z* (= */ts/*? Oder */tsch/*?) als Ergebnis: luw. Dstrpr. *za-/zi-* „dieser“ *< *k'e/o/i-*; klw. *ziyar(i)* „liegt“ *< *k'ey-o-*; klw./hluw. *zart=sa* „Herz“ *< *k'erd-*; hluw. *wazi(ya)-* „fordern“ *< *wek'-ye/o-*; klw./hluw. Iterativsuffix *-z(z)a-* *< * -sk'e/o-*.

Doch stattdessen vor *u/w* vielleicht *> /s/*? Verwendet wird dann HH Nr. 448 *sū* (bei Melchert *zū*): *asū(wa)-* „Pferd“, *sūwan(i)-* „Hund“, *sūrni* „Hörer“; gegen *zū* spricht: Kark. A 6 § 6 *su+ra/i-za(-ha)*(URBS) Dat.-Lok. Pl. Volksname „bei den Urartäern(?)“ (vgl. in der urartäischen Königstitulatur LUGÁL^{KUR} *Šurawe* und den Absolutiv Pl. *Šurele*, offenbar ein Ethnikon: vgl. G. Wilhelm, SMEA 31, 1993, 135ff.; doch ist möglicherweise hier die phönizische Stadt Tyros gemeint, im Sinne von „bei den Phöniziern“) und Kark. A 15b § 19 *sū+ra/i-wa/i-ni-ti*(URBS) Abl.-Instr., ein adj. Ethnikon „in (der Schrift) von Urartu(?)“ (oder „in der Schrift von Tyros“, d.h. „Phönizien?“). Auch HH Nr. 108 CORNU mit wohl durch Akrophonie gewonnenem Lautwert *sū* (vgl. Oshiro, JIES 17, 1989, 181) in der Landesbezeichnung *a-sū+ra/i(REGIO)-ya-* „Assyrien“ und dem adj. Ethnikon dazu, *a-sū+ra/i(REGIO)-wa/i-ni-* „assyrisch“ spricht dagegen; ebenso *wa/i-sū* Çalapverdi 1 § 4 adv. „gut“; *a-su-* „Stein(monument)“ o.ä., falls zu heth. ^{NA4}*aku-* „Stein“.

Für *zū* spricht der Name der heth. Göttin ^d*Allanzu-*, hluw. (DEUS)*á-la-zū/sū-wa/i-* (CHLI, 35f.; Melchert, Gs Cowgill, 1987, 182ff; ders., HS 102, 1989, 23ff.).

Die Labiovelare: **k^w* in jüngeren Texten vielleicht *> h/χw*?

Zur lautlichen Interpretation von REL siehe Hawkins/Morpurgo Davies, Kadmos 32, 1993, 50ff.:

Zu unterscheiden ist REL von REL₂ (in Kadmos 32 CURRERE, jetzt *HWI*). REL = */kw/ua/i/*,

REL₂ = /hw/ui/, z.B. in (PES₂) (REL₂.)REL₂(-ya)- „laufen, eilen“, vgl. kluw. (hw(i))hwiya-.

Im 2.Jt. sind beide deutlich geschieden, so auch bis auf wenige, jüngere Inschriften des 1.Jt., hier gibt es Hinweise für einen Lautwandel *h/χw* (Laryngal? Frikativ?): in Sultanhan (ca. 740-730 v. Chr.) werden REL und HWI für die Schreibung des Relativstammes verwendet (z.B. Konj. REL-i/HWI-i, Relpr. Nom.Sg. c. REL-sa/HWI-sá usw.); Bulgarmaden (738-710 v. Chr.) verwendet nur HWI (HWI-sa Relpr., HWI-sa₅+ra/i /hwisar/ „wildes Tier“); in Karatepe (1. Viertel 7. Jh.?) das Verb „sich fürchten“, sonst nur REL-sà- (= *kwisa-) geschrieben: § XXXIV Hu. HWI-sà-i-ya 3.Sg. Prs. „fürchtet sich“, Nom.Pl. ntr. Part. § XXXIII Hu. HWI-sà-ta. Hinzuzufügen ist jetzt noch Kululu 2 (etwa um 750 v. Chr.), wo der Relativstamm nur mit HWI geschrieben ist.

*g^w(h) > w (wawa/i- „Rind“, u(wa)- „trinken“).

Die idg. stimmlose Tektalreihe (Palatal, Velar, Labiovelar) zeigt also im Luw. dreifache Vertretung!

Die Affrikata /z/ kann neben ihrer Herkunft aus idg. *k' noch weiteren Ursprungs sein:

aus *ty, das sich nach Melchert bereits uranatolisch zu z weiterentwickelte (so in hluw. hazi- „einmeißeln“, vgl. heth. hazziya- „schlagen, treffen“, ein *-ye/o-Prs. *h₂et-ye/o-);

aus -t+s im Nom.Sg. von auf Dental auslautenden Konsonantenstämmen, z.B. in hluw. Tar-hunt-s-as;

durch t-Epenthese im sekundären Cluster *-ns(-), so z.B. im Akk.Pl. *-Kns, im Nom./Akk. Sg. -anza der neutralen -a-Stämme (-an mit luw. Sekundärendung -sa) (aber primäres *-ns- > -ss-, z.B. has(s)- „zeugen“);

bei *-l-s-, z.B. kluw. ādduwalza Nom./Akk. Sg. ntr. „böse“; bei -r-s- jedoch nur sporadisch, vgl. kluw. āsharsa „Blut“, hluw. HWI-sarsa „wildes Tier“ mit hluw. iziyatarza „Ritual“ o.ä.

Der Sibilant /s/:

Zur Entwicklung im sekundären Cluster *-ns(-) siehe bei der Affrikata.

Ein s/t-Wechsel zwischen Hethitisch und Luwisch ist als völlig ungesichert zu betrachten (gegen Melchert, AHP, 274f.): heth. Pl. sakuwa „Augen“/luw. tawa/i- „Auge“; heth. sehur, se-hunas „Urin“/kluw. dur, dun- „ds.“ gehören etymologisch wohl nicht zusammen (vgl. Rieken, StBoT 44, 60²⁸⁴, 341¹⁶⁷⁰).

In der Verbindung *-ts- erfolgt Assimilation des Dentals an /s/: luw. us(s)a/i- c. „Jahr“ < *ut-so-.

Folgt /s/ dem Nasal /m/, bleibt /s/ erhalten (luw. *hamsa/i-* „Enkel“); bei *-sm- aber assimiliert sich der Sibilant (kluw. Prspr. 3. Person Dat.Pl. *-mmas* < *-smas; wohl auch im hluw. Prspr. 2./3. Person Dat.Pl. *-ma-za* = /-mmants/).

Der Frikativ /h/ geht in allen gesicherten Fällen auf den idg. Laryngal *h₂ zurück. Man beachte seine Verwendung zur Wiedergabe von semitisch 'Ajin im Namen der Göttin *Pahalatis*, eigentlich „Herrin“.

Geminatenschreibung?: Assur f § 28 Akk.Pl. c. *ka-pá²+ra/i-zi*, ebd. g § 31 Akk.Sg. c. *ka-pá²+ra/i-ra+a-na*, vgl. vielleicht noch den PN mask. Cekke § 17e *ka-pá²+ra/i-sa*: /kaparran/? (CHLI, 551f.; Melchert, AnSt 38, 1988, 31); Assur a § 4: Verb 1.Sg. Prt. *ARHA pa+ra/i-ra+a-ha*, c § 5: 1.Sg. Prs. *ARHA ... pa+ra/i-ra+a-wa/i* „vermissen(?)“ (CHLI, 542; Melchert, HS 102, 1989, 36²⁰: /parra-/? Zu heth. *parai-* „erscheinen(?), auftreten(?)“, mit *ARHA* wie englisch *dis-appear*?).

Zum Rhotazismus

Morpurgo Davies, KZ 96, 1982/3, 245ff.

In der Schrift kann t/r-Wechsel (= d > r) auftreten bei: Abl.-Instr.-Endung (-*ati*, -*ari*); Verbindungen 3.Sg. Prs./Prt. (fast nie im 3.Sg. Ipt.) (-*ti*, -*ri*; -*ta*, -*ra*; -*tu*, -*ru*); Reflpr. 3. Person Sg. (-*ti*, -*ri*); Reflpr. oder Prspr. 2.Sg. Dat. (-*ti*, -*ri*); Prspr. 3.Sg. Dat./Akk.(?) (-*tu*, -*ru*); Prspr. enkl. 3. Person Pl. Nom./Akk. c., Nom./Akk. Sg./Pl. ntr. (-*ata*, -*ara*) sowie bei bestimmten Wörtern mit ererbtem oder sekundär stimmhaft gewordenem Dental ((„EDERE“) *á-ru-na* Inf. „essen“ (kluw. *aduna*), *a+ra/i-tu* Ipt. 3.Pl. „sie sollen (fr)essen!“, ebenso *á-tà-tu-u* „ds.“, („PES“) *pa+ra/i-ri+i* Abl.-Instr. Pl. „Füße“ usw.).

Das stimmhafte -d- ist erkennbar in phön. Schrift: PN mask. 'ztwd = *Azatiwat/ras*.

Kluw. entsprechen hluw. Belegen mit Rhot. Schreibungen mit einfachem Dental (in Lykisch A <ḏ>): Verbindungen Aktiv 3.Sg. Prs. -*ti*, 3.Sg. Prt. -*ta*, 3.Sg. Ipt. -*du*: kluw. *awī-* „kommen“: *auiti*, *auita*, *auidu*, hluw. PES-*wa/i-ti*, „PES“-*wa/i+ra/i* „kommt“; kluw. *ā(ya)-* „machen“: 3.Sg. Prt. *ayata*, *āt/da*, *at/da*, hluw. *á-ra+a*, *á-tà* (lyk. *ade*); kluw. *i-* „gehen“: 3.Sg. Prs. *iti*, 3.Sg. Prt. *īta*, hluw. (PES₂)*i+ra/i* „geht“, („PES₂)“*i-tà*, („PES₂)“*i+ra/i* „ging“. Mit idg. *d: kl. Dat.-Lok.Pl. *pātan*z, Abl.-Instr. *patati* „Füße“, hl. („PES“) *pa+ra/i-za*, („PES“) *pa+ra/i-ri+i*; kluw. Inf. *aduna* „essen“, hluw. („EDERE“) *á-ru-na* „ds.“.

Vorbedingungen für den Rhotazismus sind: Stellung des stimmlosen Dentals zwischen beton-

tem Langvokal (urspr. Langvokal, oder aus Diphthong oder durch Ersatzdehnung entstanden) und unbetontem Vokal bzw. Position zwischen unbetonten Vokalen (Eichners Lenitionsregeln), in diesen Positionen Stimmhaftwerdung des Dentals; oder idg. **d* (vgl. AHP, 60).

Im Kluw. ist offenbar kein sicheres Bsp. für Rhot. feststellbar (gegen Starke, StBoT 31, 150; vgl. dazu Hawkins, StBoT Bh. 3, 32: Emirgazi § 26 (DEUS)SOL+RA/I „Sonnengöttin von Arinna“, -*ra/i* sei hier Abkürzung des ON Arinna, mit Auslassung des anlautenden *a*-; ebenso ebd., § 13 *la-ri+i* entweder Medium-Passiv-Form oder eher Schreibung des reinen Stammes mit Weglassen der Endung, wie in älteren Inschriften häufig). Doch Burunkaya § 3: [... *t*]u-*pi+ra/i* 3.Sg. Prs. oder Prt. von *tupi-/tupa(i)*- „schlagen“ (eine der Hartapus-Inschriften, 12. oder gar noch 13. Jh.?).

Zu beachten ist auch das kluw. -*iya*-Adj. *tiwaliya*- „göttlich(?)“ und ntr. *tiwariya*- „(im Ritual verwendete Pflanze)“; *d/l*-Wechsel, dann erst *l* > *r*?

Im 1. Jt. erscheint der Rhot. offenbar schon in älteren Inschriften (so Maraş 8, ca. 1000-950 v. Chr.: § 1 PN mask. Gen. *Astuwarama(n)zasi*, Hinterglied < *-*adama(n)za*- „Name“), ist aber erst im 8. Jh. weit verbreitet. Es können nun in ein- und derselben Inschrift rhotazierte wie nichtrhotazierte Formen nebeneinander stehen. Geographisch ist keine Einschränkung des Rhot. auf bestimmte Gebiete erkennbar.

II. Verbum

Marazzi, GA, 72-75; Werner, Ef., 34-35; Oettinger, Die Stammbildung des hethitischen Verbums (Nürnberg 1979), 561ff.; Oshiro, AoF 22, 1995, 348ff. (Präsens in hlw. Texten); Morpurgo Davies, Gs Cowgill, 205-228 (zu den Verba für „setzen, legen“ und „stehen“ im Luw. und Lykischen).

Zwei Tempora: Präsens (auch in futurischem Sinn) und Präteritum.

Modi: Indikativ und Imperativ.

Diathesen: Aktiv und Medium-Passiv (letzteres nur für die 3. Person belegt).

Endungen

Morpurgo Davies, KZ 94, 1980, 86ff.; dieselbe, KZ 96, 1982/3, 245ff. (Verbalendungen und Rhotazismus), dieselbe, in: Fs Szemerényi (1979), 577-610 (*hi*-Kj. im Luwischen).

Aktiv:

Anm.: Im folgenden werden bei den Beispielen für die Endungen der 3.Sg./Pl. Prs./Prt./Ipt. ohne Rhotazismus, wenn sich Doppeldeutigkeit ergibt, die Belegstellen angegeben. Ebenso erfolgt deren Angabe bei den seltener belegten Endungen.

Aktiv	Präsens	Präteritum	Imperativ
1.Sg.	- <i>wi</i> (kl. - <i>wi</i>)	- <i>ha</i> (und - <i>han</i> (<- <i>ha-na</i> >?)) (kl. - <i>h(h)a</i>)	? (kl. - <i>lu</i>)
2.	- <i>si</i> , - <i>tis</i> (<- <i>ti-sa</i> >) (kl. - <i>si</i> , - <i>t(i)</i> , - <i>tis</i>)	- <i>ta</i> (kl. - <i>tta</i>)	-Ø (kl. -Ø)
3.	- <i>ti</i> (- <i>ri</i>), -(a) <i>i</i> , -(a) <i>ya</i> (kl. - <i>t(t)i</i> , -(a) <i>i</i>)	- <i>ta</i> (- <i>ra</i>) (kl. - <i>t(t)a</i>)	- <i>tu</i> (- <i>ru</i>) (kl. - <i>d(d)u</i> , - <i>u</i> (?))
1.Pl.	- <i>min</i> (?) (<- <i>mi-na</i> >) (oder 1.Pl. Prät.?) (kl. - <i>unni</i>)	- <i>han</i> (??) (<- <i>ha-na</i> >) (oder - <i>min</i> (<- <i>mi-na</i> >?)) (kl.?)	?
2.	- <i>tani</i> (kl.?)	*- <i>tan</i> ? (kl. ?)	*- <i>tanu</i> (- <i>ranu</i>) (kl. - <i>tan</i>)
3.	- <i>anti</i> (<- <i>Ka-ti</i> >) (kl. - <i>anti</i>)	- <i>anta</i> , - <i>unta</i> (<- <i>Ka/Ku-ta</i> >) (kl. - <i>anta</i> , - <i>unta</i>)	- <i>antu</i> (<- <i>Ka-tu</i> >) (kl. - <i>andu</i>)

Präsens 1.Sg.: -*wi*

Bsple.: *i-zi-i-wa/i(-i)* „mache“; *ARHA i-wa/i* „gehe weg“; (BONUS)*wa/i-su-wa/i-i* „bin gut zu“ (+ Dat.); *sa-sa₅+ra/i-la-wa/i* „opfere“; *ARHA* "69"(-)*i-ti-wa/i* „tilge aus“; *a-ta tu-pi-wa/i* „meiße ein“; ("SA₄)*sa-ni-wa/i-i* „werfe um“; (LOQUI)*ha+ra/i-nu-wa/i* „lasse sprechen“.

Herkunft von *-wi*: Dissimilationsprodukt aus *-mi*? Oder Angleichung an die 1.Pl. Prs.?

2.Sg.: *-si*, *-tis* (<*-ti-sa*>)

VIA-*wa/i-ni-si* „schickst“; *wa/i-mi-LITUUS-si* „findest(?)“; *la-si* „nimmst weg“; PUGNUS.PUGNUS-*si* „lebst(?)“, befindest dich (Zustand)(?)“; *ARHA* ("*69")*sa-si* „gibst (jmdn.) auf, läßt im Stich(?)“

u-si-ti-sa „bringst“ Assur c § 6, mit *-sà* ebd. § 7; LITUUS+*na-ti-sà* „siehst“ § 9, mit *-sa* g § 43, Boybeypmari 2 § 4a; *u-sa-ta-mu-ti-sà* „?“ Assur e § 3; CUM-*ni* *77-*ti-sa* „?“ e § 30, g § 52.

-tis ist offenbar die Endung der *hi*-Kj. (vgl. heth. *-ti*), mit *-s* zur Verdeutlichung als 2.Sg.

3.Sg.: *-ti* (*-ri*), *-(a)i*, *-(a)ya*

i-zi-i-ti Kark. A 31+ § 13, *i-zi-i-ri+i* „macht“; *pi-ya-i* „gibt“, *pi-pa-sa-i*, *pi-pa-sa-ya* „gibt beständig“; (LITUUS)*u-ni-ti* „kennt“ Assur e § 29; *sa-ti* „ist“ Kark. A 3 § 22; ("*273")*tu-pi-ti-i* Kayseri § 7, *tu-pi-ri+i* „schlägt“; LITUUS+*na-ri+i*, LITUUS+*na-ti(-i)* Kark. A 3 § 23, Cekke § 25; LITUUS.LITUUS-*na-i* „sieht, erblickt“; SOLIUM+*MI-sà-i* „sitzt, wohnt“; *HWI-sà-i-ya*, REL-*sà-i* „fürchtet sich“; *á-sa₅-za-ya*, *á-sa₅-za-i* „spricht“; *á-ya-ti-i* „macht“ Sultanhan § 25; "PES"-*wa/i+ra/i* „kommt“; VERSUS (PES₂)*i+ra/i*, VERSUS-*ya-ni* PES-*wa/i-ti* „näht sich“ Kark. A 11c § 19; "CAPERE"-*ya* „nimmt“, *ARHA la-i* „nimmt weg“; (SA₄)*sà-ni-ti* „stürzt um“; AEDIFICARE+*MI-ri+i(-i)* „baut“; *ARHA MALLEUS(-la/i/u)-i*, *ARHA* "MALLEUS"-*ya* „tilgt aus“; *i-zi-i-sa-ta-i* „ehrt“.

-(a)i, *-(a)ya* sind Endungen der *hi*-Kj. (vgl. heth. *-i*); ist *-(a)ya* vielleicht nur graphische Variante von *-(a)i*, also beide als */-ai/* zu deuten?

1.Pl.: *-min* (<*-mi-na*>)(?)

DARE-*mi-na* „wir geben“ Cekke §§ 8, 9, 11, 12; Kululu Bleistreifen 1 § 6, 35, 36, § 7, 40, § 9, 60, 61; 2 § 1, 3, 6; Kululu Bleistreifen-Fragm. 3, 2, 3, 4; Kark. A 4a § 11; *i-zi-ya-mi-na* „wir machen“ Cekke § 10; Kark. A 4a § 4; Sultanhan § 41; (PUGNUS+PUGNUS)*hi-sà-hi-mi-na* „wir binden“ Cekke §§ 13, 16; *ha-zi-mi-na* „wir beschriften/meißeln ein“ Cekke § 15; *311(-)*la/i/u³-mi-na* „?“ Cekke § 18; PONERE-*mi-na* „wir legen/setzen fest“ Cekke § 19; CRUS-*nú-wa/i-mi-i-na* „wir stellen auf“ (= *tanuwa-*) Sultanhan § 3; *ARHA* ("CAPUT+SCALPRUM")*ku-sà-mi-na* „wir entfernen/schaffen weg(?)“ Tünp 1 § 2; PRAE LITUUS+*na-mi²-na* „wir sehen voraus“ Izgm 1 § 14.

Überraschend ist der *i*-Vokalismus, ebenfalls das Fehlen des eigentlich bei einer Präsens-Endung zu erwartenden auslautenden *-i* (vgl. heth. *-weni*, *-wani*, *-me/inì*). Problematisch Oshiro, Orient 29, 1993, 50-53, der in *-mi-na* */-min/* sowohl die 1.Pl. Prs. (Sultanhan, Kululu Blei-

streifen) als auch die 1.Pl. Prt. (Cekke, Kark. A 4a) sehen möchte.

2.Pl.: *-tani*

Kark. A 6 § 22: *u-zu²-sa* MAGNUS+*ra/i-nu-wa/i-ta-ni-i* „ihr ... werdet großmachen“; Assur e § 6: *wa=ma(n)z u-zu²-za hatura a-sa-ta-ni* „Ihr selbst seid mit dem Schreiben dran.“

(vgl. heth. *-teni*).

3.Pl.: *-(a)(n)ti*

á-sa-ti „sind“ Kark. A 5a § 9; *pi-ya-ti* „geben“ Kululu Bleistreifen 2 § 3, 18; *ARHA tà-ti-i* „nehmen auf“ (Opfergaben) Kark. A 11a § 27; SOLIUM+*MI-ti* „wohnen, leben“ Kark. A 3 § 17e; *ARHA (*69)la-la-ti* „nehmen weg“ Ancoz 10 § 1; *ARHA (MORI)wa/i-wa/i-ri+i-ta-ti* „sterben“ Assur e § 10; (SA₄)*sá-na-i-ta* „stürzen um“.

Präteritum 1.Sg.: *-ha* (auch *<-ha-na> /-han/*?)

i-zi-i-ha/há, *i-zi-a-ha* „machte“; *pi-ya-ha*, *DARE-ha* „gab“; *sa-há*, *á-sá-ha* „war“; (“SOLIUM”) *i-sà-nu-wà/i-há*, *INFRA-ta* (S.) *i-sà-nú-há* „ließ Platz nehmen, siedelte an“; AEDIFICARE+*MI-ha*, *ta-ma-ha* „baute“; (CAPERE) *u-pa-ha* „brachte“; *ARHA DELERE-nú-wa/i-ha* „zerstörte“; *SUB-na LITUUS+na-ha* „verachtete“; *ARHA tà-ha* „nahm weg“; (LITUUS) *u-ni-ha* „kannte, beherrschte (Sprachen)“; *wa/i-mi-LITUUS-ha* „fand(?)“; REL+*ra/i-ha* „schnitt ab“; *ta-nu-wa/i-ha* „stellte auf“; *i-zi-i-sa-ta-ha* „ehrte“; (“VACUUS”) *ta-na-tá-ha* „verwüstete“.

2.Sg.: *-ta*

(“LOQUI”) *pu-pa-la-ta* „hast verfaßt/geschrieben(?)“ Assur a § 5; ebd. § 7: *VIA-wa/i-ni-ta* „hast geschickt“ (oder 3.Sg. Prt.?); ebd. § 9: (“*476.*311”) *a-li-ya-ta* „hast vernachlässigt(?)“ (vgl. heth. *-s* (urspr. *mi-Kj.*), *-t(a)*, *-st(a)*).

3.Sg.: *-ta (-ra)*

i-zi-tà Kt. § XVIII Ho., *i-zi-ta*, ebd. § LXVII Hu. „machte“; *sa-tá* Kark. A 11b § 2, *á-sa-ta/tá* Kark. A 6 § 12/§ 18 „war“; *pi-pa-sa-ta* „gab beständig“ Kark. A 23 § 4; *pi-ya-ta* „gab“ Kark. A 2 § 2; (“PES₂”) *HWI-HWI-ta* „lief“ Kark. A 6 § 9; (LITUUS) *u-na-nu-ta* „ließ kennenlernen“ Kark. A 15b § 22; *su-su-tá* Kark. A 30h § 1, *su-wa/i-ta* Tell Ahmar 5 § 2 „füllte“; (“SOLIUM”) *i-sà-nu-wa/i-ta* „setzte“ Tell Ahmar 5 § 3; *á-sa-sa-ta* „sprach“ Tell Ahmar 5 § 11; *ARHA* (“MORI”) *wa/i-la-tá* „starb“ Tell Ahmar 1 § 10; SUPER+*ra/i tà-ta* „übernahm“ Tell Ahmar 1 § 12; *SUB-na-na LITUUS+na-tà* „verachtete“ Tell Ahmar 1 § 11; *á-ra+a*, Sultanhan § 13 *á-tà* „machte“; (AEDIFICARE) *ta-ma-tà* „baute“ Çiftlik § 5; *á-wa/i-tà* „kam“ Sultanhan § 5; (“PES₂”) *i-tà* „ging“ Kayseri § 19.

1.Pl.: *-han* (<*-ha-na*>)?; oder *-min* (<*-mi-na*>)?

Nach Morpurgo Davies *-han*, hätte dann **-man*(?) verdrängt, Basis sei die 1.Sg. *-ha* mit Pluralkennzeichen *-n*, nach dem Vorbild des Paares der 2.Sg. Prt. *-ta*/2.Pl. Prt. **-tan* sei zur 1.Sg. Prt. *-ha* die neue Endung 1.Pl. Prt. *-han* gebildet worden. Anders Carruba, SMEA 24, 1984, 57ff.: *-han* sei nur eine Variante zur Endung 1.Sg. Prät. *-ha*.

Die Endung ist nur in den Assur-Briefen belegt:

a § 8-9: *ARHA=ha=wa=mu REL-ri MORI-ha-na wa=mu u(n)zari aliyata* „und mich, wie (wenn) ich/wir tot wäre(n), hast du mich durch/von euch vernachlässigt(?)“.

f § 18-19: *parlari=ha=wa=tu atunari REL-n wazan* ("*69")*wa/i-zi-ha-na wa=(an)z OMNIS-MI-za VIA-wani* „Die Forderung, die ich/wir von dir forderte(n) mit/wegen(?) dem/den *parla-atuna-*, schick alles uns!“

g § 37-38/40: *api=ha=wa ... kurupi ami a(n)tati ARHA* ("*69")*sa-ha-na apaya=pa=wa DOMUS-ni a(n)tati ARHA* ("*69")*sa-ha ... wa=m(u)=ara ARHA VIA-wani* „Ferner, ... in meinem *a(n)tati* ließ(en) ich/wir *kurupi* zurück – ich ließ jene zurück im häuslichen *a(n)tati* ... schick sie mir!“

Entscheidend für Carruba ist Assur a § 8-9 mit Reflexiv 1.Sg. *-mu*, um *-ha-na* als Nebenform der 1.Sg. Prt. zu bestimmen.

2.Pl.: **-tan*?

Vgl. heth. *-te/in*; da luw. die 2.Pl. Prs. *-tani* lautet, ist **-tan* sehr wahrscheinlich.

3.Pl.: *-(a)(n)ta*, *-u(n)ta*

i-zi-ya-ta „machten“ Kark. A 15b § 2; *pi-ya-ta* Tell Ahmar 2 § 3, DARE-tá Cekke § 7 „gaben“; *á-sa-ta* „waren“ Ancoz 8 § 6; (LITUUS)*á-za-ta* „liebten“ Kark. A 11a § 7; (PES₂)*HWI-HWI-sà-tá(-si)* „waren marschiert“ Kark. A 11b § 8; (SOLIUM)*á-sa-tá* „saßen“ Kark. A 11b § 10; (*273)*tu-pa-i-ta* „schlugen“ Ancoz 8 § 7; (AEDIFICARE)*ta-ma-ta* „bauten“ Çiftlik § 4. *-u(n)ta*: *ARHA wa/i-la-u-ta* „sie starben“ Assur f § 7; *i-sa-u-ta* „sie kauften(?)“ (*i(ya)sa-*) ebd. f § 28. Vgl. kluw. *piunta* „gaben(?)“, *wārmāūnta* „?“, *tarrawaūnta* „?“, *yarunta* „?“, *nakkus-sāūnta* „einen Sündenbock bereitstellen“ o.ä. und weitere Formen.

Imperativ 2.Sg.: endungslos

i-zi-ya „mach!“; *á-sa-sa-za* „sprich!“; *VIA-wa/i-ni(-i)*, (*VIA*)*ha+ra/i-wa/i-ni* „schicke!“; *ARHA MORI-nu* „lasse (nicht) sterben!“

3.Sg.: *-tu* (*-ru*)

i-zi-i-tu „soll machen!“ Izgin 2 § 9; *ARHA á-za-tu* „soll auffressen!“ Kululu 1 § 12; (LO-

QU) *tá-tara/i-ya-tu* „soll verfluchen!“ Kark. A 3 § 21; LIS-*la/i/u-sa-tú* „soll prozessieren!“ Kark. A 31+ § 15; ("CRUX") *wa/i-la/i/u PES-wa/i-tú* „soll verderblich(?) kommen!“ Kark. A 4d § 2; *sa-tu* „soll sein!“ Maraš 14 § 7; ("PES₂.PES") *tara/i-pi-ru-u*, (PES₂.PES) *tara/i-pi-i-tu* Kark. A 2 § 11 „?“ (strafende Handlung von Göttern gegenüber Frevlern).

2.Pl.: *-*tanu*, belegt nur mit Rhot. -*ranu*

Nur Assur e § 7: *u(n)zin ... haturan AUDIRE+MI-ta-ra+a-nu* „Hört euren Brief!“ (= /*tum-ma(n)taranu*/; vgl. heth. -*ten*. -*u* im Hluw. ist analog nach 3.Sg./Pl. Ipt.)

3.Pl.: -(a)(n)*tu*

ARHA *i-zi-ya-tú* „sollen verwandeln in(?)!“ Cekke § 28; LIS-*sa-la/i/u-sa-tú* Kark. A 14b § 4, LIS-*la/i/u-za-tú* Kark. A 11a § 26 „sollen (gerichtlich) belangen, anklagen!“; ARHA EDERE-*tú* Kark. A 6 § 31, ARHA *á-ià-tu-u* Sultanhan § 33, ARHA *a+ra/i-tu* Kululu 5 § 11 „sollen auffressen!“; (LOQU) *tá-tara/i-ya-tú* „sollen verfluchen!“ Aleppo 2 § 14; *pi-pa-sa-tu* „sollen beständig geben!“ Širzi § 4; *á-sa-tu-u* „sollen sein!“ Ancoz 7 § 14; *á-wa/i-i-tu* „sollen kommen!“ Kululu 1 § 13; *tu-pa-tu* „sollen schlagen!“ Kululu 5 § 9.

Medium-Passiv:

Oshiro, IF 99, 1994, 95-100.

M.-P.	Präsens	Präteritum	Imperativ
1.Sg.	?	?	?
2.	?	?	?
3.	- <i>ari</i> (kl. - <i>ar(i)</i> , - <i>tta</i> , - <i>t(t)ar(i)</i>)	?	- <i>aru</i> , - <i>araru</i> (?) (< *- <i>ataru</i> ?) (kl. - <i>aru</i> , - <i>ttaru</i>)
1.Pl.	?	?	?
2.	?	?	?
	(kl. - <i>dduwar</i> , - <i>duwari</i>)		
3.	?	- <i>si</i>	- <i>anraru</i> (?) (< *- <i>antaru</i> ?) (kl. - <i>andaru</i>)
	(kl. - <i>antar(i)</i>)		

Im Kluw. weist das Med.-Pass. sowohl die Endungen der *mi*-Kj. (3.Sg. Prs. -*tta*, -*t(t)ar(i)*, 3.Sg. Ipt. -*ttaru*) wie auch der *hi*-Kj. (3.Sg. Prs. -*ar(i)*, 3.Sg. Ipt. -*aru*) auf.

Die hluw. Belege: unsicher ist Tünp 1 § 7 -*ta ... a-ta i-zi-ya+ra/i*, vgl. heth. -*kan/-san anda kis-* „sich anschließen“ (Med. *kis-* „werden, geschehen; gemacht werden“ als Pass. von *iya-* „machen“), hier evtl. 3.Sg. Prs. Aktiv mit Rhot. (CHLI, 156).

Sichere Med.-Pass.-Belege sind: Maraš 14 § 5: *awa mis INFANS-nis REL-s i-zi-i-ya+ra/i*

„welcher mein Sohn werden wird ...“ 3.Sg. Prs.; Kark. A 3 § 24: (LOQUI)*tataryamis i-zi-ya-ru*, ... der soll verflucht werden!“ 3.Sg. Ipt.; Kt. § L Hu.: *i-zi-ya+ra/i-ru*, Ho.: *i-zi-ya-rú* 3.Sg. Ipt. „soll (gemacht) werden!“ (in Hu. mit Rhot. *-araru* < **-ataru*? Vgl. dann heth. 3.Sg. Ipt. *mi-Kj. -taru*?); Kt. § LIII Hu.: *i-zi-ya-ru* „ds.“; Kt. § LV *i-zi-ya-rú* „ds.“; Kark. A 11c § 32 *za(n)zi DEUS-ni(n)zi AUDIRE+MI-ta+ra/i-ru* 3.Pl. Ipt. (Da jedoch Pl., kein Rhot. zu erwarten! Nach Oshiro */tumma(n)ta(n)raru/* mit regressiver Assimilation; vgl. heth. Ipt. 3.Pl. Med.-Pass. *mi-/hi-Kj. -antaru*).

In der hluw.-phön. Bilingue von Çineköy liegt in den Sätzen § VI und VII jeweils eine Form *i-zi-ya-si* vor, die formal einer 2.Sg. Prs. Aktiv „du machst“ entspricht, vom Kontext aber als 3.Pl. Prt. des Med.-Pass. zu deuten ist: § VI REL-*[pa]-wa/i-mu-u su+ra/i-wa/i-ni-sa*(URBS) REX-*ti-sá su+ra/i-wa/i-za-ha*(URBS) DOMUS-*na-za ta-ni-ma-za tá-[ti-sa MATER-ti-sa-ha]*[11] *i-zi-ya-si* „Fürwahr, mir wurden der König von S. und das gesamte Haus von S. zu V[ater und Mutter]“; § VII *hi-ya-wa/i-sa-ha-wa/i*(URBS) *su+ra/i-ya-sa-ha*(URBS) "UNUS"-*za DOMUS-na-za i-zi-ya-si* „H. und S. wurden zu einem einzigen Haus“. Diese unklare Endung ist kaum mit dem ebenfalls unklaren Element *-si* (von Oshiro als Reflpr. gedeutet), das an die Verbalendungen 1.Sg. Prt. und 3.Pl. Prt. antritt, identisch.

Verbirgt sich hinter CRUS+*RA/I* ein mediales Verb **ar-* (vgl. heth. Med. *mi-Kj. ar-* „(da-)stehen“)? Ist +*RA/I* dann jeweils nach der sich aus dem Kontext anbietenden Form verschieden zu interpretieren (CHLI, 97, 345 wird ein endungsloses Verb erwogen)?

Großreichszeitliche Med.-Pass.-Belege: Emirgazi § 6: SOLIUM-*ru* 3.Sg. Ipt. von SOLIUM = *asa-* „sitzen, sich setzen“; ebd., § 12 *i(a)-zi/a-i(a)-ru* 3.Sg. Ipt. „soll gemacht werden!“

Anm.: Umstritten ist die Herkunft der luw. Aktivendungen 3.Sg./Pl. Prt. *-ta*, *-(n)ta*: sind es die idg. Sekundärendungen Aktiv mit sprachwirklichem Stützvokal *-a* oder liegen die ererbten Sekundärendungen Medium-Passiv **-to*, **-nto* vor (so laut Melchert)?

hi-Konjugation

Reste sind in den Endungen Aktiv 3.Sg. Prs. *-(a)i*, *-(a)ya*, 2.Sg. Prs. *-tis* und 2.Sg. Prt. *-ta* greifbar. Im kluw. Medium-Passiv sind in der 3.Sg. Prs./3.Sg. Ipt. die Endungen beider Konjugationen belegt. Im Hluw. scheint neben der Endung 3.Sg. Ipt. der *hi-Kj. -aru* offenbar auch die der *mi-Kj.*, *-araru* (< **-ataru*) belegt zu sein.

Kl. wie hl. sind die Endungen der 3.Sg. Prs. Aktiv *hi-Kj.* offenbar auf mit Themavokal *-a* auslautende Stämme beschränkt (doch Kululu Bleistreifen 2 § 1, 2: *wa/i-si-i* „kauft(?)“; nach Kontext ist eine Verbform 3.Sg. Prs. möglich, vgl. dann heth. *wāsi* „ds.“).

Ist *-aya* nur graphische Variante von *-ai*? Hluw. erscheinen beide Formen beim selben Verb, z.B. *á-sa₅-za-ya*, *á-sa₅-za-i* „spricht“, sogar in ein- und derselben Inschrift: Bohça *pi-pa-sa-i* und *pi-pa-sa-ya* „gibt beständig“.

Doch keines dieser Verben hat in der 3.Sg. Prs. hluw. daneben *-ti* als Endung. Allerdings scheint ein Schwanken zwischen den Einzelsprachen möglich: Sultanhan § 20 *ARHA pa-sà-REL-i* „vernachlässigt, ignoriert(?)“, während heth.-luw. (:) *pasku(wāi)-* „ds.“ zur *mi*-Kj. gehört, vgl. noch KUB XXXIX, 71 IV 20 kluw. 3.Sg. Prs. Aktiv [*pa-as*]-*ku-ti* (nach CHD, P, 208). Man vergleiche auch hluw. *wa/i+ra/i-ya-ya* „hilft“ mit heth. *warrae-* „ds.“, 3.Sg. Prs. *warrāizzi*.

Bei den hluw. *-nu*-Kausativa ist die 3.Sg. Prs. unklar (kluw. kein Beleg, heth. *mi*-Kj.): Kt. § LIV Ho. (SOLIUM) *i-sà-nú-wa/i-ti* kann nach Kontext auch 3.Pl. Prs. sein (3.Sg. Prs. SOLIUM+*MI-sá-i* in Hu. ist kein Beweis für eine 3.Sg. des Kausativs in Ho.!).

Bei den Iterativa auf *-sa/-za-* tritt in der 3.Sg. Prs. nur *-ai/-aya* auf.

Infinite Formen

Infinitiv:

-una (urspr. wohl der Allativ eines Verbalabstraktums)

Bsp!e.: ("PES₂") *i-u-na* „gehen“, AEDIFICARE-*MI-na* „bauen“, *i-zi-i-sa-tú-na* „ehren“, MAGNUS-*nu-na* „großmachen“, ARHA DELERE-*nu-u-na* „zerstören“, (EDERE) *á-ru-na* „essen“.

Sehr selten auf *-(a)na*: ARHA "CAPERE"(-) *la-na* Maraş 3 § 8, evtl. auch "CAPERE"(-) *la/i/u-na* Bohça §§ 3, 9 (beide Belege zu *la(la)-* „nehmen“) (CHLI, 269).

Partizip:

-a(i)m(m)a/i- (*i*-Mutation); passivisch bei transitiven Verba, aktivisch-intransitiv bei Intransitiva; wie bei einigen heth. *-ant*-Partizipien auch aktivisch bei transitiven Verba (EDERE-*ta-ma/i-* „gegessen habend“, vgl. heth. *adant-* „gegessen“ und „gegessen habend“).

Bsp!e.: (LITUUS) *á-za-mi-i-sa* „geliebt“ (von den Göttern: Abl.-Instr.), (LOQUI) *ta-tara/i-ya-mi-sa* „verflucht“, DELERE-*nu-wa/i-mi-sa* „zerstört“, (BONUS) *u-li-ya-mi-sa* „erhöht, erhaben“, *wa/i-wa/i+ra/i-mi-sa* „tot(?)“, (LITUUS) *u-ni-mi-sa* „bekannt, (an)erkannt“, *á-sa₅-za-mi-i-sa* „verkündet, gesagt“, PRAE-*ya AUDIRE+MI-ma-ti-mi-i-sa* „überaus gehört/vernommen“ (= „berühmt“).

Daneben finden sich auch (lexikalisierte) Reste des *-ant*-Partizips:

kluw. *u(wa)lan(i)-* „tot“ (vgl. hluw. *wala-* „sterben“); hluw. *HWI-sà-ta* Nom.Pl. ntr. Kt. § XXXIII „gefürchtete“ (= *hwisanta* < **kwisanta*, zum Iter. **kwisa-* „in Furcht sein“);

(„PANIS.SCUTELLA“) *mu-sa[?]-nu-wa/i-ti-sá* Nom.Sg. c. Maraş 1 § 1i, ein Königsephitheton oder Titel, zu einem Kaus. *mus(a)muwa-*, vgl. pal. *mus-* „sich satt essen“, also „jmdn. sättigen, sich satt essen lassen“, das Part. eher akt. „gesättigt habend“ (und zwar die Untertanen) (CHLI, 263/264; Melchert, HS 101, 226ff.);

(„MALUS₂“) *ha-ni-ya-ta* Kt. § XII Hu., Ho. („MALUS₂“) *há-ni-ya-ta-ya* Nom./Akk.Pl. ntr., phön. *h-r'* „das Übel, das Böse“; vgl. das kluw. reduplizierte Verb *hanhaniya-* „böartig/arglistig sein“ o.ä.;

PUGNUS(-) *la/i/u-mi-tà-ya* Akk.Pl. ntr. Kt. §§ XIX, XXV, phön. 'zt Pl. fem. „starke (Festungen)“, das Verb dazu findet sich Kark. A 15b § 3: 1.Sg. Prt. PUGNUS(-) *la/i/u-mi-ha* „stärkte, kräftigte(?)“;

a+ra/i-tà Hama 4 § 10, ebd. *ara/i-tà* § 12: Nom.Pl. ntr. „Einkommen(?)“, */aranta/*, zum Verb (PES₂) *ar-* „kommen“?

Verbale Suffixe

Iterativsuffix *-za-*:

Kaum kluw. belegt, die zwei sicheren *-za*-Belege sind offenbar inchoativ; *-za* < **-sk'e/o-*, siehe Melchert, Gs Cowgill, 198ff. (über luw. **-sza-* mit Vereinfachung zu *-za-*; lyk. *-s-*). Bsp.: Ohne Basiswort und mit verblaßter Bedeutung des Suffixes sind *asaza-* „sagen, sprechen“ und *aza-* „lieben“. Mit Basiswort: *ARHA* („CRUS“) *taza-* „fortbestehen, fort dauern“ (zu CRUS-/ta- „stehen, zu stehen kommen“), (PES₂) *paza-* „verbringen, erleben; gehen“ (zu (PES₂) *pa-* „gehen“). Wechsel mit dem Suffix *-sa-*: LIS-*la/i/u-za-* „(gerichtlich) belangen, anklagen“, wechselt mit LIS-*la/i/u-sa-*.

Iterativsuffix *-sa-*:

Auch kluw. (z.B. *pipissa-* „geben“), vgl. die heth. *-s(s)a*-Verba; urspr. ein idg. unreduplizierter Desiderativtyp mit **-s-*? (N. Oettinger, in: Carruba, Grammatica, 233; Melchert, Gs Cowgill, 200 vergleicht die tocharischen *-s*-Kausativa).

Bsp.: *pipasa-* „beständig geben“, REL-*sa-* „fürchten“, LIS-*la/i/u-sa-* „(gerichtlich) belangen, anklagen“, (FLAMMAE(?)) *kinusa-* „(Opfer) verbrennen“.

Kausativsuffix *-nu(wa)-*:

Im Luw. thematisiert. Auch im Kluw. belegt; vgl. die heth. Kausativa auf *-nu-* (*mi-Kj.*, athematisch). Zu beachten ist die Synkope *-nuwa- > -nu-*.

Bspile.: *is(a)nuwa-* „sitzen/wohnen lassen“, *kinuwa-* „verbrennen (lassen?)“, *tanuwa-* „aufstellen, errichten (lassen?)“, *usanu-* „segnen, preisen, verherrlichen“, *ARHA MORI-nu-* „sterben lassen“, *a(n)ta zah(a)nuwa-* „angreifen, bekämpfen“ (+ Dat.), *ARHA DELERE-nu(wa)-* „zerstören“.

Verba mit dentalem Suffix:

Melchert, AnSt 38, 1988, 40¹⁷ sieht hier Denominativa mit einem Verbalnomen auf *-ta-* als Basis: kluw. *kuwaya-* „sich fürchten“, Verbalnomen *kuwayata-* „Furcht“, davon das denominative Verb *kuwa(ya)ta-* „sich fürchten“ gebildet; hluw. Assur e § 10 *ARHA (MORI)wa/i-wa/i-ri+i-ta-ti* 3.Pl. Prs. „sterben“ zu *wawari(ya)-* „ds.“; Şırzı § 3 *PRAE-na á-ru-wa/i+ra/i-tu* 3.Pl. Ipt. Akt. „sich verneigen vor(?)“, hier mit Rhot.? (vgl. heth. *aruwai-* „ds.“, doch kluw. findet sich auch ein Verb *aru(wa)ruwa-*, 1.Pl. Prs. *aruwarunni* „erheben(?)“, Denominativ zu *aru-* „hoch“: CLL, 32) (CHLI, 324); Kark. A 6 § 20 *SUPER+ra/i-’ PUGNUS-ri+i-ta_s-wa/i* 1.Sg. Prs. „ich werde erhöhen/erheben; aufziehen“ (Kinder) – und wohl nicht *SUPER+ra/i-a-ta_s PUGNUS-ri+i-wa/i* (obwohl *PUGNUS-ri-* wie auch *SUPER+ra/i-ta* gut belegt sind) (CHLI, 127).

Reduplizierte Verba

Oshiro, Orient 30-31, 1995, 294ff.

Der iterative Sinn ist bei *sasarla-* „darreichen, opfern“ (oder teils „erhöhen, rühmen mit einem Opfer“, wenn das Opfer im Abl.-Instr. genannt ist?) erkennbar in Kululu 1 § 6 wegen ("ANNUS")*usin* ("ANNUS")*usin* und in Bulgarmaden § 11 wegen "ANNUS"-*na* ANNUS-*na*.

Bspile.: *sasa-* „zurücklassen(?)“ (vgl. hluw./kluw. *sa-* „(los)lassen“); *lala-* „nehmen“ (vgl. kluw./hluw. *la-*, kluw. *lala-*); *susu-* „füllen“ (vgl. hluw. *suwa-*); (PES₂)*HWI-HWI-sà-* (Iter.) „beständig laufen“ (vgl. (PES₂)*HWI-ya-* „laufen“, kluw. *hw(i)hwiya-*); *pipasa-* „geben“ (kluw. *pipissa-*; **pipa-* ist nicht belegt); *sasarla-* „opfern, erhöhen(?)“ (vgl. hluw. *sarli-/sarlai-* „opfern“).

Verba mit quantitativem Ablaut

Im Luw. herrscht fast durchgehend Tendenz zur Verallgemeinerung zugunsten des schwachen

Stammes: immerhin findet sich noch kluw. *k(u)war-*, *kūr-* „schneiden“ (CLL, 116; vgl. heth. *kuer-*, *kur-* „ds.“; hluw. REL+*ra/i-* „ds.“ wohl *kwar-*); kluw. *pi(ya)-*, hluw. *piya-* (lyk. *pije-*) „geben“ (vgl. heth. *pāi-*, *piya-* „ds.“); kluw. *tu(wa)-*, hluw. *tu(wa)-* (lyk. *tuwe-*) „setzen, legen“ (vgl. heth. *dāi-*, *tiya-* „ds.“).

Verba mit stammauslautendem -i- im Singular

Hier sind verschiedene Verbtypen voneinander zu trennen (am besten greifbar sind die Denominativa mit Sfx. *-ye/o-):

*-ye/o-Präsentien wie *wazi-* „fordern, verlangen“ (**wek'-ye/o-*), *hazi-* „beschriften“ (**h₂et-ye/o-*).

Denominativa auf *-ye/o- wie *zarti-* „wünschen“ (Basis der oblique Stamm **zart-* „Herz“); *harwani-* „schicken“ (vgl. kluw. *harwanni-* „ds.“, Basis ein mit *-ann- erweitertes **harwa-* „Weg“); AUDIRE(+M)-*ti/ta-* „hören“ (vgl. kluw. *tummanti-* „ds.“, Basis **tummant-* „Ohr“); *hatali-/hatalai-* „schlagen“ o.ä. (Basis ein **hatal-* ntr. „Keule“?; vgl. heth. *hattalla-* c. „ds.“); ARHA (ASCIA)*karmali-* „niederhacken“ (Basis ein **karmal-* ntr. „Axt“); *sarli-/sarlai-* „darbringen, opfern“, urspr. „erhöhen“ (Basis ein adj. **sarli/a-* „oberer“); *wariya-* „helfen“ (Basis ein *warri-* „hilfreich“, im Heth. belegt); *wasalali-* „?“ (nach der Struktur Basis ein Nomen); ARHA EDERE-*tari-* „füttern, ernähren“ < **edriye/o-*, also zu einem i-stämmigen **adri-*, vgl. kluw. *ad(a)ri(ya)-* „ds.“, heth. *etri-* ntr. „Speise, Nahrung“ mit dem denominativen Verb *etriya-* „ernähren, füttern“.

Iterativa auf *-eye/o-: vielleicht hluw. *tupi-/tupa(i)-* „schlagen“, kluw. *dūpi-/dūpai-* „ds.“, lyk. 3.Sg. Prs. *tubidi*, 3.Pl. Prs. *tubeiti*, falls < *(s)toub^heye/o- (oder schwundstufiges *-ye/o-Prs.?).

Weitere Verba mit urspr. y-haltigem Suffix: *pupali/a-* „schreiben(?)“; *sani-/sanai-* „umwerfen“; *tarpi/a-/tarpai-* „(um)pflügen(?)“; *hati-*, *hari-* „erklären, verkünden“; *hasi-* „wachrufen(?)“, ins Gedächtnis zurückrufen(?)“; *69(-)iti- „tilgen, auslöschen“.

Zu beachten gilt der Lautwandel *-Kye- > *-Kyi- > *-Ki- im Sg.; im Pl. ist -ainti (< *-eyonti) lautgesetzlich gerechtfertigt bei den Iterativa sowie Denominativa zu o-Stämmen (z.B. kluw. *tarmi-/tarmai-* „festnageln“, zu *tarma/i-* „Nagel“). Die ursprüngliche Verteilung ist durch die analogische Verbreitung bestimmter Suffixvarianten verdunkelt: so liegt im Kluw. (und evtl. Hluw.?) der Sg.-Stamm *tummanti-* auch als Pl.-Stamm vor, beim hluw. deverbativen Verb *tatarya-* „verfluchen“ ist *-yo- verallgemeinert worden.

Weitere Einzelheiten bei H. Craig Melchert, CLL, S. V; ders., in: Fs Puhvel, 131-138; Starke, StBoT 31, 156f.

Einige Bemerkungen zur Syntax

Das Verb zeigt in der Regel Satzendstellung; auffällig in der phön.-hluw. Bilingue von Karametepe die Satzanfangstellung, was wohl auf phönizischen Einfluß zurückzuführen ist.

Ist das Subjekt ein Neutrum Pl., steht das Verb im Singular: Kt. § LIV Hu.: REGIO-*niya* REL-*ya a(n)ta SOLIUM+MI-sai* „welche „Länder“ („Völker“) darin sitzen/wohnen“.

CRUS-/ta- + Infinitiv: „beginnen zu ...“

Kt. § XLVIII Ho.: *wa=an izis(a)tuna CRUS-ya FLUMEN-paris OMNIS-MI-is* „jedes Flußland wird ihn zu ehren beginnen“; Kark. A 1a § 23: AEDIFICARE-*MI-na SUPER+ra/i IN-FRA-ta CRUS-nuwaha* „ich ließ beginnen auf und ab zu bauen“.

Verbalnomen im Dat.-Lok. + *as-* „sein“ (bzw. Nominalsatz): „haben zu ..., sollen, müssen“: so in Kark. A 5a § 9: TERRA.DEUS.DOMINA SOL₂.DEUS.SOL PRAE-*i CRUS-wa/i+ra/i² asa(n)ti* „... sollen vor der göttlichen Herrin der Erde (und) dem ?. Sonnengott stehen“; Assur e § 6: *wa=ma(n)z u-zu²-za hatura astani* „Ihr seid dran mit dem Schreiben!“; Assur d § 5: *wa=(an)z NEG₂ REL-han haturan hatura* „Wir haben keinen Brief zu schreiben!“ (Vgl. heth. INA KUR^{URU} *Assuwa lahhiyawwanzi esun* „ich hatte ins Land A. zu Feld zu ziehen“, Friedrich, HE I, § 274).

Eine Verbauswahl

a(ya)- „machen“ (vgl. heth. *iya-* „ds.“)

ar- (Det. PES₂) „gehen“ o.ä. (vgl. heth. *ar-* (*hi-Kj.*) „hinkommen, gelangen“)

(a)s- „sein“

as- (Det. SOLIUM(+*MI*)) „sitzen, wohnen“ (**is(a)-* existiert wohl nicht!; vgl. heth. *es-/as-* akt. „sitzen“)

asaza- „sagen, sprechen“

at-, *ar(a)-* (Det./Lgr. EDERE) „essen“

awi- (Lgr. PES) „kommen“

aza- (Det. LITUUS) „lieben“

har(a/i)- (mit *ARHA*) „zerschmettern, zerstören“ (vgl. heth. *harra-* „zermalmen“?)

harwani- (Det./Lgr. VIA) „schicken, senden“

has(a)- „erzeugen, hervorbringen“ (vgl. heth. *hass-* „zeugen, gebären“)

hasi- (Det. VAS) „wachrufen(?)“, ins Gedächtnis zurückrufen(?)“

hatali-/hatalai- (Det./Lgr. *274) „schlagen, besiegen“

hati-, *hari-* (Det. LOQUI) „erklären, verkünden“

hazi- „beschriften, einmeißeln“

hishi- (Det. PUGNUS+PUGNUS) „binden“

i- (Det./Lgr. PES₂) „gehen“

iyasa- (mit CUM-*ni*; Det. *344) „kaufen“

is(a)nu(wa)- (Det./Lgr. SOLIUM(-*MI*-)) „Platz nehmen lassen, setzen, ansiedeln“

izi(ya)- „machen, tun“

izis(a)ta- „verehhren“

kinu(wa)- (Lgr. FLAMMAE(?)) „verbrennen (Opfer)“, Iter. *kinusa-*

la- (Det./Lgr. CAPERE) „nehmen“, redupliziert *lala-*

lata-, *lara-* (auch mit *ARHA*) „gedeihen, sprossen; begünstigen“

muwa- (Det. *273) „erobern, besiegen“

paza- (Det./Lgr. PES₂) „gehen; verbringen (Leben)“ (Iter., Basisverb *pa-* „gehen“)

par(a)ra- (mit *ARHA*, Det. VAS) „fehlen, vermissen(?)“ (vgl. heth. *parai-* „erscheinen“?)

piya- (Det./Lgr. DARE) „geben“, Iter. *pipasa-*

pupala/i- (Det. LOQUI) „schreiben(?)“

sa- (mit *ARHA*; Det. *69) „zurücklassen, aufgeben(?)“, redupliziert *sasa-*

sani-/sanai- (Det./Lgr. SA₄) „umstürzen, umwerfen“

sarli-/sarlai- (Det. LIBARE) „darreichen, opfern“, redupliziert *sasarla-suwa-* „füllen“, redupliziert *susu-*

ta- (mit *ARHA*; Lgr. CAPERE) „wegnehmen“

ta- (Lgr. CRUS) „stehen(?), sich hinstellen“; Iter. *taza-* (Det. CRUS) „(dauerhaft) stehen, bleiben“

tama- (Lgr./Det. AEDIFICARE(+*MI*)) „bauen“

tanu(wa)- (Det./Lgr. CRUS) „aufstellen, errichten (lassen)“

tanata- (Det. VASTUS) „verwüsten“ (vgl. heth. *dannattahh-* „leeren, verwüsten“)

tarpa/i-/tarpai- (auch mit *a(n)ta*; Det./Lgr. PES₂.PES, einmal auch nur PES₂) „(um)pflügen(?)“ (als strafende Handlung von Göttern an Frevlern)

tara/izi- (Det. PES₂) „?“

tara/izanu- (Det. PES₂) „?“

tatari(ya)- (Det. LOQUI) „verfluchen“

tupi-/tupa(i)- (Det. *273) „schlagen“

tu(wa)- (Det./Lgr. PONERE) „setzen, legen, (einen Namen) geben“

uni- (Det. LITUUS) „kennen, (an)erkennen, beherrschen (Sprachen)“

upa- (Det. CAPERE, CAPERE₂, PES) „bringen“ (kluw. *uppa/i-*)

upa- (Det. AEDIFICIUM) „gründen“ (Ort) (kluw. *upa-*, lyk. *ube-?*)

usanu- „segnen, preisen, rühmen“

usi- „bringen(?)“

uwa- (Det. BIBERE) „trinken“

wala- (Det. CRUX) „krank sein(?)“

wala-/wara- (mit *ARHA*; Det. MORI) „sterben“, redupliziert *wawari-*, *wawarita-*

waliya- (Det./Lgr. BONUS) „erhöhen, erheben, preisen“, Kaus. *waliyanu(wa)-* „erhöhen, preisen (lassen)“

wa/i-mi-LITUUS- „finden(?)“

wariya- „helfen“

wasu- (Det. BONUS) „gut sein“, mit Reflpr. „erfolgreich sein“?

wazi- (Det. *69) „fordern, verlangen“ (vgl. heth. *wek(k)-* „ds.“)

zah(a)nuwa- (mit *a(n)ta*) „angreifen, bekämpfen“

zarti- (Det. VAS) „wünschen, planen, beabsichtigen“

Nicht in vollständiger syllabischer Schreibung belegt:

AUDIRE(+MI)- (= **tumma(n)ti/a-*) „hören“

CRUS+RA/I- „stehen“ (vgl. heth. Med. *ar-* „(da)stehen(?)“; Kaus. CRUS+RA/I-*nuwa-* „stehen lassen(?)“

PRAE-na/ni CRUS.CRUS(-)*ni(ya)za-* (= **niniyaza-*) „übergehen an“ (Besitzwechsel)

DELERE-nu- (mit *ARHA*) „zerstören“

LIS(-)*salasa/za-* „(gerichtlich) belangen/verfolgen, anklagen“ (Iter.)

LITUUS+na- „sehen, erblicken“ (vgl. kluw. *manā-* „ds.“)

MAGNUS+ra/inu(wa)- (= **ura/inuwa-*) „großmachen, fördern“

MALLEUS-la- (mit *ARHA*) „auslöschen, tilgen“

MANUS(-)*latara/i-* (auch mit *TERRA*) „erweitern, ausdehnen“

PES₂(-)*hinu(wa)-* „vorbeifließen lassen (Fluß), überschreiten lassen“

PES₂(-)*tā-* „gehen, schreiten“, redupliziert PES₂.PES₂(-)*tā-*

PES₂(-)*waza-* (mit *ARHA*) „(weg)tragen, (weg)bringen(?)“

PUGNUS-ri- „erheben, erhöhen, sich erheben, wachsen“ (vgl. kl. *ari(ya)-* „erheben“, heth. *arai-* „sich erheben“)

PUGNUS-ru- (Det. *261) „erbauen(?), ausbessern(?)“

PUGNUS.PUGNUS-*ta-* „?“ (Hawkins, StBoT Bh. 3, 118ff.: „kämpfen(?)“; anders Melchert, Gs Güterbock, 138: „leben, bleiben“)

HWI-ya- (Det. PES₂) (= *hwiya-*) „laufen, rennen“, redupliziert (PES₂)HWI-HWI-sa- (Iter.) (= *hwihwi(ya)sa-*)

REL+r(a/i)- „abschneiden“ (vgl. kluw. *k(u)war-*, *kur-*, heth. *kuer-*, *kur-* „ds.“)

REL-sa- (Iter.) (= **kwayasa-*) „sich fürchten“

REL-za- (Det. CAPERE+SCALPRUM) „einmeißeln, beschriften“

*77- (mit CUM-ni) „?“

Übersicht über die hieroglyphenluwischen Verbalendungen

Aktiv	Präsens	Präteritum	Imperativ
1.Sg.	-wi	-ha (und -han (<-ha-na>)?)	?
2.	-si, -tis (<-ti-sa>)	-ta	-Ø
3.	-ti (-ri), -(a)i, -(a)ya	-ta (-ra)	-tu (-ru)
1.Pl.	-min(?) (<-mi-na>) (oder 1.Pl. Prät.?)	-han(?) (<-ha-na>) (oder -min (<-mi-na>)?)	?
2.	-tani	*-tan?	*-tanu (-ranu)
3.	-anti (<-Ka-ti>)	-anta, -unta (<-Ka/Ku-ta>)	-antu (<-Ka-tu>)

M.-P.	Präsens	Präteritum	Imperativ
1.Sg.	?	?	?
2.	?	?	?
3.	-ari	?	-aru, -araru(?) (< *-ataru?)
1.Pl.	?	?	?
2.	?	?	?
3.	?	-si	-anraru(?) (< *-antaru?)

III. Nomen

Starke, Fs Neumann, 407-426 (zu den Endungen im Luwischen); ders., StBoT 31; Oettinger, IH (zur Wortbildung in den anatolischen Sprachen); Rieken, StBoT 44.

Genera: Genus commune (= c.) und Genus neutrum (= ntr.)

Numeri: Singular und Plural; *-a*-Formen neben Genus commune sind Kollektiva, keine Dualformen (vgl. Melchert, AnSt 38, 1988, 37: hluw. *ta-wa/i* /*tawal* „Augen“ neben Akk.Sg. c. ("LITUUS")*ta-wá/i-na* /*tawin* „Auge“, vgl. kluw. Nom.Sg. c. *dāwīs*, Koll. *dāuwa* „ds.“, oder kluw. adj. *punates* Nom.Sg. c. neben Akk.Pl. c. *punatinz* und Koll. *punata* „all, jeder“).

Nur hluw. offenbar findet sich ein singularisches Kollektiv auf *-a(n)za*, bisher nur bei Tiergruppen belegt (alles *a*-stämmige Neutra): Maraş 5 § 2 "9" BOS(ANIMAL)-*za* (Akk.); Cekke § 7 600 ASINUS(ANIMAL)-*i-za* (< *-iya(n)za*) (Akk.) „Maultiere“ (oder „Maulesel“?); Andaval § 4 (EQUUS)*á-sù-wa/i-za* (Akk.) (vgl. CHLI, 148, 270, 515).

Die Kasusendungen:

	Singular	Plural
Nom.	<i>-s</i> (c.); <i>-n/-ø + sa</i> (ntr.)	<i>-(n)zi</i> (c.); <i>-aya, -a, -i</i> (?) (ntr.)
Gen.	<i>-as, -asi</i> [Gen.-Adj. <i>-a/isa/i-</i>]	wie Sg.
Dat.-Lok.	<i>-i, -ya, -a, -ø</i>	<i>-(n)zi</i>
Akk.	<i>-(a)n</i> (c.); <i>-n/-ø + sa</i> (ntr.)	<i>-(n)zi</i> (c.); <i>-aya, -a, -i</i> (?) (ntr.)
Abl.-Instr.	<i>-(a)ti, -(a)ri</i>	wie Sg.

Kasus: Nur im Sg. sind fünf verschiedene Kasus greifbar: Nom. (dafür manchmal auch der reine Stamm), Gen. (daneben Gen.-Adj. *-a/isa/i-* und **-iyo*-Adjektiv), Dat.-Lok., Akk., Abl.-Instr. (auch pluralisch, Kontext entscheidend).

Ein Vokativ Sg. ist in Kark. A 6 § 21 belegt ((DEUS)*ku+AVIS-pa-a-*, *a*-Stamm).

Das Neutrum: Nom./Akk. identisch, mit Sekundärendung *-sa* (nach Vokal, *-r*) bzw. *-za* (nach *-n, -l*, Schwanken bei auf Dental auslautenden Stämmen, auch nach *-r* möglich) (Bsple.: kluw. *ādduwalza* „böse“, *āsharsa* „Blut“, *asrulāhisa* „Weiblichkeit“, hluw. DOMUS-*za* (= **par-nan-za*) „Haus“, *adamanza* „Name“, *harnisanza* „Festung“, kluw./hluw. *zarza* „Herz“ (*zart-*), hluw. *iziyatarza* „Ritual“ o.ä.). Vgl. Starke, StBoT 31, 48-50; AHP, 234.

Plural: Nom./Akk. c. sind identisch; der Gen. ist mit dem Sg. identisch; der Abl.-Instr. mit dem Sg. ebenso. Nom.Pl. c./Akk. Pl. c./Dat.-Lok.Pl. zeigen das kluw./hluw. Pluralkennzeichen *-nz-*, die ursprüngliche Endung des Akk.Pl. Beim Ntr. sind wie im Sg. Nom. und Akk. gleich.

„i-Motion“ (bzw. „i-Mutation“)

Starke, StBoT 31, 59ff.; Melchert, in: G. E. Dunkel et al. (Hg.), Früh-, Mittel- Spätindogermanisch (Wiesbaden 1994), 231ff.; Rieken, AoF 23, 1996, 291-293.

	Singular	Plural
Nom.	-is (kl. -is)	-i(n)zi (kl. -inzi)
Gen.	-asi, (-as) [Gen.-Adj. -isa/i-] (kl. Gen.-Adj. -assa/i-)	wie Sg.
Dat.-Lok.	-i (-a) [Gen.-Adj. -san] (kl. -i)	-a(n)z (-i(n)z) (kl. -anz)
Akk.	-in (kl. -in)	-i(n)zi (kl. -inz)
Abl.-Instr.	-ati, -ari (-iti) (kl. -ati)	wie Sg.

Ein „i-Sfx.“ liegt im Luw. und Lyk. im Subst. und Adj. Nom./Akk.Sg. und Pl. c. vor, d.h. das Genus commune ist zusätzlich durch -i- charakterisiert, bei a-Stämmen erfolgt dabei Tilgung des Themavokals. Doch existieren vielfach Ausnahmen.

Die Herkunft des -i- wird im idg. Fem.-Sfx. *-ih₂ gesucht.

Als Bspl. das kluw. Adj. *adduwal(i)-* „böse“: Sg. Nom. c. *adduwalis*, Akk. c. *adduwalin*; Pl. Nom. c. *adduwalinzi*, Akk. c. *adduwalinz*; aber Nom./Akk.Sg. ntr. *adduwal-za*, Nom./Akk. Pl. ntr. *adduwala*, Abl.-Instr. *adduwalati*.

Stammklassen im Luwischen mit i-Mutation (nach Melchert):

*-e/ont-, *-went-, *-wen-, *-ot-, *-iyo- (auch bei sekundärem Typ ohne Tilgung des Themavokals, -ay(a)-; ebenso bei ursprünglich ablautenden i-Stämmen mit obliquem -ay(a)-), *-tyo-, *-eh₂so- (Gen.-Adj.), *-ero- (*appara/i-* „hinterer“), *-wo- (kluw. *takkuwa/i-* „dunkel“ = heth. *dankui-*), sowie weitere *-o-Bildungen.

Keine i-Mutation bei u-Stämmen (doch findet sich kluw. Nom.Pl. c. *wasuinzi* von *wasu-* „gut“) und bei -izza- (< *-i(s)k'o-, meist Ethnika).

Hluw. Bsp.::

Dat.-Lok.Pl. ("PES") *pa-tà-za* „Füße“, Akk.Pl. ("PES") *pa-ti-zi*, Lok.Sg. ("PES") *pa-ta₅*

Nom.Sg. *tá-ti-i-sa* „Vater“, Akk.Sg. *tá-ti-na*, Dat.Sg. *tá-ti-i*, Nom.Pl. *tá-ti-zi-i* Dat.Pl. *tá-ra+a-za* (mit Rhot.)

Nom.Sg. REX-*ti(-i)-sa* „König“ (kluw. *handawates*), Dat.Sg. REX-*ti*, Nom.Pl. REX-*ti-zi*, Dat.Pl. REX-*ta/tá-za*

Nom.Sg. DEUS-*ni-sa* „Gott“ (kluw. *māssanis*), Akk.Sg. DEUS-*ní/ni-na*, Dat.Sg. DEUS-*ni-i*, Abl.-Instr. DEUS-*ni-ti* (mit -*ní-* bereits um 1200 v. Chr. in Lidar Bulla D), DEUS-*na-ti-i*,

[(DEUS)*ma-sa-ti-na tu-pi-há* Kark. A 5a § 4: nach dem Kontext „(noch) schlug ich durch einen Gott/die Götter ...“, also (D.)*ma-sa-na-ti*?, vgl. CHLI, 183], Gen. DEUS-*na-si-i*, Akk.Pl. DEUS-*ni-zi-i* (kluw. Nom.Pl. *māssaninzi*), Dat.-Lok.Pl. DEUS-*ni-za*, DEUS-*na-za* (kluw. *māssananz*), Gen.-Adj. Akk.Sg. c. DEUS-*ní-si-i-na*

Abl.-Instr. IUSTITIA-*wa/i-na-ti*, <">IUSTITIA"-*wa/i-ní-ti* „durch Gerechtigkeit“ (Kark. A 11a, hier aber auch "IUSTITIA"-*na-ti*), ("IUSTITIA")*tara/i-wa/i-na+ra/i* (mit Rhot.)

Nom.Sg. ("PANIS")*nú+ra/i-pi-sa* „Brot(?)“, Akk.Sg. (P.)*tu+ra/i-pi-na*, Gen. (P.)*tu+ra/i-pa-si-i*

Nom.Sg. c. CAPUT-*ti-i-sá* „Mann, Mensch“, Gen.Sg. CAPUT-*ta-sa* (Kark. A 18h § 1).

Adjektiv: Nom.Sg. c. OMNIS-*MI-i-sá* „all, jeder“, Akk.Sg. c. *ta-ni-mi(-ha-)*, Dat.Sg. *ta-ni-mi-i*, Abl.-Instr. OMNIS-*MI-ri+i*, Nom.Pl. c. *ta-ni-mi-zi*, Dat.Pl. OMNIS-*MI-ní-i-ma-za*, Nom./Akk.Sg. ntr. OMNIS-*MI-ma-za*, Nom./Akk.Pl. ntr. OMNIS-*MI-ma(-ya)*

i-Stämme

	Singular	Plural
Nom.	- <i>is</i> (c.); - <i>i(n)za</i> (?), - <i>i-sa</i> (ntr.)	- <i>iya</i> , - <i>i</i> (ntr.)
Gen.	- <i>isi</i> , - <i>is</i> ; - <i>iyasi</i> [Gen.-Adj. - <i>isa/i</i> ; - <i>iyasa/i-</i>]	wie Sg.
Dat.-Lok.	- <i>i</i> , - <i>iya</i>	- <i>iyanz</i>
Akk.	- <i>in</i> (c.); - <i>i(n)za</i> (?), - <i>i-sa</i> (ntr.)	- <i>iya</i> , - <i>i</i> (ntr.)
Abl.-Instr.	- <i>iyati</i>	wie Sg.

Vor allem bei Personennamen ist durchgehendes -*i*- greifbar:

PN mask. Nom. *ka-ma-ní/ni-sa*, Gen. *ka-ma-ní-sa*, Dat. *ka-ma-ni-i-ya*, Akk. *ka-ma-ni-na*; Gen.-Adj. Nom.Sg. c. *ka-ma-ní-si-sa*; Gen. *mu-wa/i-ta-li-si*; Nom. *tú-wa/i-ti-i-sa*, Gen. *tu-wa/i-ti-i-sá*, Dat. *tu-wa/i-ti-ya*; Nom. *si-pi-sa*, Dat. *si-pi-ya*

GN Nom. (DEUS)*pa-ha-la²-ti²-sa*, Gen. (D.)*pa-ha-la-ti-sá*; Dat. (D.)*pa-ha-la-ti-ya* (eigentlich semitisch „Herrin“);

Appellativa mit -*iya*-:

Nach Ausweis des mehrfach belegten Genitivs Sg. IUDEX-*ni-sa/sá* (Boybeypinari 1 §§ 1, 4; 2 § 1), ("IUDEX")*tara/i-wa/i-ní-sá* (Maraş 4 § 1) ist ein *i*-Stamm c. (IUDEX)*tarwani*- „Herrscher“ o.ä. anzusetzen, dazu Nom.Sg. ("IUDEX")*tara/i-wa/i-ní-sa*, Dat.Sg. IUDEX-*ni(-i)*.

Akk.Pl. ntr. (DIES)*há-li-ya*, (DIES)*ha-li*, *ha-li-i* (< *-iya*); Dat.-Lok.Pl. (DIES)*há-li-ya-za* „Tage“ (vgl. heth. *hali-*, *haliyas* ntr. „(Nacht)wache“?).

REGIO-*ni-* ntr. „Land“: sicher **udni-*, Dat.-Lok.Sg. REGIO-*ni-i*, Akk.Pl. ntr. REGIO-*ni-ni-ya*; Abl.-Instr. REGIO-*ni-ya-ti*, Gen. REGIO-*ni-ya-si* (DOMINUS-*ya-sa* Nom.Sg.), Gen.-Adj. Nom.Sg. REGIO-*ni-ya-si-sa* (DOMINUS-*ya-sa*), Gen.-Adj. Akk.Sg. c. REGIO-*ni-si-i-na* (mit *-i* < *-iya-*). Vgl. heth. *utne*, *utniyas* ntr. „Land“.

(MENSA)*wa/i-si-za* Akk.Sg. ntr. „Tisch“ Boybeypinari 2 § 15, MENSA-*za* ebd., 1 § 1 Akk. Sg., Ancoz 1 § 1 Dat.-Lok.Sg. (MENSA)*wa/i-si*: kaum ein ntr. *i*-Stamm /*wasin-za*/, eher ein substantiviertes *-i(ya)*-Adj. Vgl. kluw. ntr. ^{Glš}*wassanza*, Abl.-Instr. *wassati* „ds.“.

Ein *i*-stämmiges Adjektiv *sanawi-* „gut“ ist vielleicht wegen (BONUS)*sa-na-wa/i-sa* Tell Tayinat 2, Z. 1, Frag. 2a, § IV (nach Kontext Akk.Sg. ntr.) und Kt. § LI Hu./Ho. (BONUS)*sa-na-wà/i-sa* (Ho.) (Akk.Sg. ntr.) anzusetzen (bei einem *a*-stämmigen Adjektiv wäre **-wa/i-za* zu erwarten; auch Sultanhan § 18 *sa-na-wa/i-ya-za*, wohl Dat.-Lok.Pl., spricht gegen einen *a*-Stamm). Ganz anders aber Starke, StBoT 31, 386: Ansatz eines Abstraktums **sanawit-* ntr. „das Gute, Güte“, doch ist dies mit dem adj. Beleg Kt. § LI nicht vereinbar.

Auffällig ist der Wechsel *-za-sa* in der vermutlichen Festbezeichnung Akk.Sg. ("PANIS.PITHOS")*á-za-li-sa* Kark. A 4a § 11 (vgl. Cekke § 11), Akk. Sg. (PANIS.PITHOS)*á-zá-li-za* Cekke § 10. Handelt es sich bei ersterem um einen ntr. *i*-Stamm, bei letzterem um ein substantiviertes *-i(ya)*-Adjektiv (vgl. CHLI, 148, 372)?

Als Reflex des ablautenden Typs heth. *lengai(s)*, *linkiyas* „Eid“ mit Verallgemeinerung des obliquen schwundstufigen Stammsuffixes *-iya-* betrachten Hawkins/Morpurgo Davies, AnSt 28, 1978, 108f. SOLIUM-*MI-ya-sa* Nom.Sg. c. „das Sitzen, Wohnen“ Kt. § XXXVI.

Reste ehemals ablautender *i*-stämmiger Adjektive im Luw. sind wohl: kluw. *array(a)-* „lang“, hluw. *ar(r)ay(a)-* „ds.“; kluw. *parray(a)-* „hoch“ (heth. *u*-Stamm *parku-* „ds.“); kluw. *kum-may(a)-*, hluw. *kum(m)ay(a)-* „(kultisch) rein“, mit Verallgemeinerung der Hochstufe *-ay-* der obliquen Kasus (Melchert, HS 103, 1990, 202; doch derselbe erwägt als Alternative **-iyo-* Ableitungen zu *o*-Stämmen ohne Tilgung des Themavokals **-o-*, vgl. AHP 245).

Zu unterscheiden sind die *-i(ya)*-Stämme von adj. (teils auch substantivierten) *-iya*-Bildungen, zu beachten ist weiterhin die Synkope (oder Kontraktion?) von *-iya-* > *-i-* (so ist z.B. (DEUS)TONITRUS-*hu-ti-i-sá* Egriköy § 1 ein Adj. Nom.Sg. c., kein *i*-Stamm). Ein substantiviertes *-iya*-Adjektiv liegt auch in der Bezeichnung für „Maultier“ (oder „Maulesel“?; jedenfalls eigentliche Bedeutung „zum Esel gehörig“ = „vom Esel abstammend“) vor: Dat.Pl. c. ("ASINUS")*tara/i-ka-sa-ni-ya-za*, Nom.Sg. c. (ASINUS₂.ANIMAL)*tara/i-ka-sa-ni-sa*, doch

daneben der Nom.Pl. c. ASINUS.ANIMAL-*na-zi* (der *a*-Stamm bedeutet dann wohl „Esel“; (Belege: Bulgarmaden § 9; Assur f §§ 21-22). Vgl. Hawkins/Morpurgo Davies, Fs Watkins, 256.

***a*-Stämme**

	Singular	Plural
Nom.	- <i>as</i> (c.); - <i>a(n)za</i> (ntr.) (kl. - <i>as</i> (c.); - <i>anza</i> , - <i>an</i> (ntr.))	- <i>a(n)zi</i> (c.); - <i>aya</i> , - <i>a</i> (ntr.) (kl. - <i>anzi</i> (c.); - <i>a</i> (ntr.))
Gen.	- <i>as</i> , - <i>asi</i> (kl. Gen.-Adj. - <i>assa/i-</i>)	wie Sg.
Dat.-Lok.	- <i>aya</i> , - <i>a</i> (- <i>i</i>) (kl. - <i>a</i> , - <i>ya</i> ; - <i>i</i> , - <i>ai</i> bei GN)	- <i>a(n)z</i> (kl. - <i>anz</i>)
Akk.	- <i>an</i> (c.); - <i>a(n)za</i> (ntr.) (kl. - <i>an</i> (c.); - <i>anza</i> , - <i>an</i> (ntr.))	- <i>a(n)zi</i> (c.); - <i>aya</i> , - <i>a</i> (ntr.) (kl. - <i>anz</i> (c.); - <i>a</i> (ntr.))
Abl.-Instr.	- <i>ati</i> , - <i>ari</i> (kl. - <i>ati</i>)	wie Sg.
Vokativ	- <i>a</i>	

Anm.: Dat.Sg. -*aya* ist bei Eigennamen üblich, selten hier -*a*.

Bsple.:

Nom.Sg. c. AVUS-*ha-sá* „Großvater“, Dat.Sg. AVUS-*ha*, Akk.Sg. AVUS-*ha-na*, Nom.Pl. (AVUS)*hu-ha-zi*.

Nom.Sg. c. (MENSA.SOLIUM)*a-sa-sa* „Sitz“, Dat.-Lok.Sg. (*zati* ...) SOLIUM-*sa*, Akk.Sg. ("MENSA.SOLIUM")*á-sa-na*.

Nom. GN (DEUS)*ka+ra/i-hu-ha-sa* /*Karhuhas*/, Dat. (DEUS)CERVUS₂+*ra/i-hu-ha-ya* /*Kar-huhaya*/, Abl.-Instr. (DEUS)*kar-hu-ha-ti-i*.

Nom. GN (DEUS)*ku+AVIS-pa-pa-sa* /*Kupapas*/, Gen. (D.)*ku+AVIS-pa-sa*, Dat. (D.)*ku+AVIS-pa-ya* und (D.)*ku+AVIS-pa-pa*, Akk. (D.)*ku+AVIS-pa-na*, Abl.-Instr. (D.)*ku+AVIS-pa-pa-ti*, Vokativ (D.)*ku+AVIS-pa-pa* (Kark. A 6 § 21).

Nom. PN mask. *á-za-ti-wa/i-tà-sá* /*Azatiwatas*/, Dat. *á-za-ti-wa/i-tà-ya*, Akk. *á-za-ti-wa/i-tà-na*.

Akk.Sg. c. ("*255")*ka-ru-na-na* „Kornspeicher“, Akk.Pl. c. (*255)*ka-ru-na-zi*, (*256)*ka-la/i/u-na-zi*.

Nom./Akk.Sg. ntr. ("CASTRUM")*há+ra/i-ní-sà-za* „Festung“, Gen. ("CASTRUM")*há+ra/i-ní-sà-si*, Nom./Akk.Pl. ("CASTRUM")*há+ra/i-ní-sa*.

Dat.-Lok. Sg. "PORTA"-*na* „Tor“ (Kt. § LXIII Ho., vielleicht Fehler für Abl.-Instr.?), Abl.-Instr. PORTA-*la-na-ri+i* (mit Rhot.), Nom./Akk.Pl. (*za-ya*) "PORTA"-*la-na*, Dat.-Lok.Pl. PORTA-*na-za*.

Zu den *a*-Stämmen zählen auch die adj. Ethnika auf *-iz(z)a-* (< *-*i(s)k'o-*?, vgl. lyk. *-is(e)-*), wie *karkamisiza-* (selten *karkamisaza-*, z.B. Kark. A 14b § 1; Dat.-Lok. Sg. *karkamisizi* die Ausnahme) zum ON *Karkamisa-*; desweiteren mit demselben Sfx. *nimuwiza-* „Kind, Sohn“ (doch Dat.Sg. *nimuwizi* Karaburun §§ 7, 9)

u-Stämme

	Singular	Plural
Nom.	<i>-us</i> (c.); <i>-u</i> (ntr., adv.), <i>-u-sa</i> (ntr.) (kl. <i>-us</i> (c.); <i>-u(-sa)</i> (ntr.))	<i>-uwa</i> (ntr., adv.) (kl. <i>-uinzi</i> (c.); <i>-uwa</i> (ntr.))
Gen.	[Gen.-Adj. <i>-usa/i-</i>]	
Dat.-Lok.	<i>-uya, -u</i>	(kl. mit Hochstufe Sfx. <i>-auwanz</i>)
Akk.	<i>-un</i> (c.); <i>-u</i> (ntr., adv.), <i>-u-sa</i> (ntr.) (kl. <i>-un</i> (c.); <i>-u(-sa)</i> (ntr.))	(kl. <i>-uwa</i> (ntr.))
Abl.-Instr.	<i>-uwati, -uri</i> (mit Rhot.) (kl. <i>-uwati</i>)	

Nur schwach vertreten:

Nom.Sg. c. PN mask. *á-wa/i+ra/i-ku-sa* /*Awarikus*/, GN (DEUS)*tá-sà-ku-sá*, (INFANS) *ha+ra/i-tu-sá* „Nachkomme“

Gen.-Adj. Akk.Pl. ntr.(?) ("SCALPRUM")*á-su-sa* (Tünp 1 § 2, vgl. CHLI 155f.)

Dat.-Lok. Sg. (NEPOS)*ha-su-* „Familie“ (Kt. § XV), GN (DEUS)*sa₅+ra/i-ku* /*Sarku*/ (vgl. heth. *sarku-* „mächtig“?), GN (DEUS)*ta-sà-ku-ya*, ON *ka-na-pu-ya*(URBS)

Akk.Sg. c. "SCALPRUM"-*su-na* „Stein(monument)“ (vgl. heth. ^{NA4}*aku-* „Stein“?), GN (DEUS)*tá-sà-ku(-ha)* (Ancoz 10 § 1)

Abl.-Instr. "SCALPRUM"-*su-wa/i-ti-i*, mit Rhot. ON *za+ra/i-ha-nu-ri-i*(URBS), vgl. kluw. ntr. *madduwati* „Wein“.

Nom./Akk.Sg. ntr. *wa/i-su* „gut“, nur als Adverb verwendet; Akk. (VITIS)*ma-tú-sà* „Wein“ (als Getränk), vgl. kluw. Nom./Akk.Sg. *maddu* „ds.“

Nom./Akk.Pl. ntr. *wa/i-su-wa/i* /*wasuwa*/ „gut“ als Adverb (Çiftlik § 15)

Kein (sekundärer) *u*-Stamm c. ist das Wort für „Pferd“: Dat.-Lok. Sg. (EQUUS.ANIMAL)*á-sù-wa/i*, Akk.Sg. (EQUUS.ANIMAL)*á-sù(-pa-)* /*asun*/ (gegen Werner, Ef., 29).

Reste ehemals im Suffix ablautender *u*-stämmiger Adj.:

Vgl. Starke, StBoT 31, 62 und CLL, 149: vielleicht kluw. **mīwu-*, *mīyaw-* „sanft, milde“? (Nom.Pl. c. *mīyawinzi*, aber Bedeutung nicht gesichert; vgl. heth. (:) *mi(w)u-*, *mīyau-* „ds.“).

Zahlwort „vier“: hluw. "4"-*wa/i-zi*, kluw. *māwa-* „vier“: Nom.Pl. c. 4-*zi*, Abl.-Instr. *māuwati*,

4-ti (heth. ablautendes *u*-stämmiges Adj. *miyau-*, *miu-*).

„Diphthong“-Stämme

Ihre Existenz ist umstritten: (REGIO.)DOMINUS-*ya-i-sa* ist *-*iya*-Adj. von sekundärer Bildungsweise ohne Ausstoß des Themavokals *-a-*; ebenso kann FLUMEN.REGIO-*tà-i-sa/sà* (Hama 1 § 3; 2 § 3; 7 § 3) erklärt werden; der PN mask. Nom. ¹*tù-wa/i+ra/i-sa-i-sá* Kark. A 7j § 14 vielleicht ebenso.

SERVUS-*ta₄/ta₅-* „Diener“ hat selten eine Nebenform mit *-i-*: Nom.Sg. SERVUS-*ta₄-i-sa* Aleppo 2 § 1.; Dat.Sg. SERVUS-*ta₅-i* Sultanhan § 13 (weitere Belege CHLI, 237); zu *ta₄/ta₅* vgl. jetzt aber Hawkins, StBoT Bh. 3, 114ff.: der Vorgänger von *ta₄* im 2.Jt., HH Nr. 416, hat offenbar den Lautwert *li_x*. *ta₄* und *ta₅* sind wohl als *di/da* zu interpretieren, d.h. mit nicht festgelegtem Vokal wie bei *ra/i*, *wa/i*, Schreibungen mit *-i-* als Pleneschreibungen zur Verdeutlichung des Vokalwertes.

Unklar bleiben aber: FRATER-*la-* „Bruder“: neben dem *-a*-Stamm existiert auch Nom.Sg. FRATER-*la-i-sa* Aleppo 2 § 3; Dat.Sg. FRATER-*la-i* Kululu Bleistreifen 1 § 7, 38, 44; Nom.Pl. FRATER-*la-i-zi* Jisr el Hadid, Frag. 1, Z. 2; als PN-Element Nom. FJRATER-*la-i-sa* Eğriköy § 3.

Akk.Sg. c. *ha+ra/i-na-i-na* „?“ Assur f § 16.

Konsonantenstämme

Diese sind im Luw. durch die *i*-Mutation verdunkelt, die Neutra im Sg. durch die Sekundärendung *-sa*, *-za* (*-a(n)za*: ntr. *o*-Stamm oder *-(m)n*-Stamm). Im Kluw. noch besser greifbar: Nom.Sg. *-s* (GN *Tarhunuz(a)*), bei Neutra Schwanken *-ø*, *-sa/-za*.

Unter den Endungen Nom./Akk.Pl. ntr. erscheint auch *-i*: ("CORNU")*sù+ra/i-ni* „Hörner“ Assur g § 36 (ablehnend Starke, StBoT 31, 407); eher Dat.Sg. liegt vor in *á-ta₅-ma-ni* „Name“ Boybeypinari 2 § 19 und *á-ta₅-ma-ni-i* Tell Tayinat 2, Z. 4, Frag. 11 (Starke, StBoT 31, 289). Eindeutige Formen des Akk.Pl. ntr. dagegen sind *ku-ru-pi* (REL-*ya*) Assur b § 5, *ku-ru-pi* Assur g § 37 (identisch mit "OVIS"-*ru-pi* Akk.Pl. ntr. Bulgarmaden § 11?). Doch könnte hier wegen (DIES)*ha-li* Akk.Pl. ntr. „Tage“ neben (DIES)*ha-li-ya* „ds.“ auch bei *ku-ru-pi* älteres *-iya* vermutet werden.

Anmerkungen zu einzelnen Wörtern der konsonantischen Klasse:

Zu beachten sind die Götternamen *Tarhunt-* und *Tiwad-*:

Tarhunt-: Nom. (DEUS)TONITRUS-*hu-za-sa*, (DEUS)TONITRUS-*hu-za* /*Tarhunts*/ in Bulgarmaden § 4 (kluw. Nom./Vok. ^d*Tarhunz(a)*, ^dİŞKUR-*z(a)*, ^dU-*an*), Akk. (DEUS)TONITRUS-*za-na*, Dat. (D.)TONITRUS-*hu-ti-i* (kluw. ^dİŞKUR-*unti*), Abl.-Instr. (D.)TONITRUS-*hu-ta-ti*, Gen.-Adj. Abl.-Instr. (D.)TONITRUS-*hu-ta-sá-ti-i* (kluw. Akk.Pl. c. *tarhuntassinz*). Daneben findet sich hluw. offenbar ein Stamm *Tarhu-*: Nom. (DEUS)TONITRUS-*hu-sa* Topada §§ 30, 38, Tell Ahmar 1 § 2, Akk. (D.)TONITRUS-*hu-na* Topada §§ 31, 33. In Topada tritt dabei allerdings auch der sekundäre Stamm *Tarhunza-* auf.

Tiwad-: Nom. (DEUS)SOL-*wa/i-za-sá*, (D.)SOL-*ti-i-sa* (kluw. Nom./Vok. ^d*Tiwaz*, ^dUTU-*waz(a)*), Akk. (D.)SOL-*wa/i-ti-i-na* (kluw. ^dUTU-*an*), Dat. (D.)SOL-*ti-i* (kluw. ^dUTU-*ti*), Abl.-Instr. (D.)SOL-*tà-ti-i*. Älter ist hier der der *i*-Mutation unterliegende Stamm *Tiwad(i)-*.

Schließlich endet der Name des Schutz-/Hirschgottes im Nom. in Analogie ebenfalls auf -*zas*: (DEUS)CERVUS₂-*za-sá* Kt. § XL Hu.

(Zum sekundären Nom.Sg. -*zas* bzw. Akk. -*zan* mit dem alten athematischen Nom. als Basis vgl. heth. Nom.Sg. *sum(m)anza*, *sum(m)anzas*, Akk.Sg. *summanzan* „Seil, Strick“).

(STATUA)*tarus-*, *tarut-* (ntr.) „Statue“:

mit Dental außerhalb des Nom./Akk.Sg.: kluw. Nom./Akk.Sg. *ta/da-a-ru-us-sa*, ALAM-*sa* „Statue, Bild“; hluw. Akk.Sg. ("LIGNUM")*ta-ru-sa* Aleppo 2 § 8, STATUA-*ru-sa* Kark. A 1a § 28, Dat.Sg. STATUA-*ru-ti-i* Kark. A 1a § 31, *ta-ru-ti(-i)* Kululu Bleistreifen 2 § 1, 3; § 2, 12; § 3, 14, Dat.Pl. *ta-ru-tà-za* ebd. 2, § 3, 17 (Starke, StBot 31, 114f.; CHLI 91, 238, 268, 512).

(STELE)*wanit-* (ntr.) „Stele“:

ebenfalls mit Dental, aber auch im Nom./Akk. Sg.: Tilsevet § 1 Akk.Sg. *za=wa* (STELE)*wa/i-ni-zi*, § 5 Akk.Sg. *za* ("STELE")*wa/i-ni-za*, § 6 Dat.-Lok.Sg. *zati* ... (STELE)*wa/i-ni-ri+i*. Der Nom./Akk.Sg. mit -*zi* ist oft belegt, immer Fehler für -*za*?

Vgl. das kluw. Verb ^{NA4}*wanīti-/tai-*, Ableitung von **wanit-*, Part. ^{NA4}*uwanītaimman* „steinern werden(?)“ (Starke, StBot 31, 187f., CHLI 179f.).

(LIGNUM)*salha(n³)t-* (ntr.) „Macht“ o.ä.

("LIGNUM")*sà-la-ha-za* Akk.Sg. Kark. A 2 § 2, Dat.-Lok.Sg. LIGNUM-*la-ha-ti* Tell Ahmar

1 § 14. Vgl. kluw. *salh(i)ant(i)-*, *salhitti-* „Wachstum“ o.ä. (CHLI, 242).

Merkwürdig ist Nom.Sg. (c.?) *ma-mu-sa* Assur f § 1 neben Dat.Sg. *ma-mu-ti* ebd., da der Kontext eine Personenbezeichnung nahelegt („Partner“?) und daher eher Genus commune zu erwarten ist (CHLI, 549).

Geschlechtige *r*-Stämme:

Starke, StBoT 31, 346ff., Rieken, StBoT 44, 261 ff.

Mit *i*-Mutation: kluw. *is(sa)ra/i-* c. „Hand“, hluw. Akk.Sg. c. (MANUS)*i-sà-tara/i-na*, Dat.-Lok.Sg. (MANUS)*i-sà-tara/i-i* (vgl. heth. *kessar=sis* c. „seine Hand“, sekundär thematisierter Nom.Sg. c. *kissaras*). Hierher gehört auch ein altes idg. Wort für „Frau“, **h₁ésōr*, das in luw. **asra/i-* „ds.“ (in verschiedenen Ableitungen wie adj. *asrul(i)-* „weiblich“) vorliegt, vor allem aber in dem zum Femininsuffix verblaßten *-s(a)r-*, heth. *-ss(a)ra-*.

Zu den geschlechtigen *r*-Stämmen zählen auch die Verwandtschaftsnamen auf **-ter-/tr-* und die Nomina agentis auf **-te/or-/tr-*:

**-ter-/tr-* (Verwandtschaftsnamen):

Akk.Sg. c. (FILIA)*tú-wa/i-tara/i-na* „Tochter“ Tell Ahmar 1 § 24, auch Kelekli § 2. Kluw. vielleicht ^{MUNUS/f}*duttarriyata/i-*? Vgl. auch in heth. Kontext den Gen.Sg. ^{MUNUS/f}*duttariyati-yas*, ^{MUNUS/f}*duttaryatas* (Starke, HS 100, 1987, 243-269; CLL, 238).

Nomina agentis:

Vielleicht Kululu Bleistreifen 1 § 3,9: Dat.Sg. c. Berufs- oder Funktionsbezeichnung *wa/i-tara/i*, zu *uw(a)-* „trinken“? Dann ist heth. *akuttara-* c. „Tränker“ (in Ritualen) zu vergleichen. Kark. A 3 § 17: (CAELUM.*286.x)*sá-pa-tara/i-i-sa* „?“ Nom.Sg. c. (jedoch CHLI, 110/111: *sapa-tari-* oder *spa(n)t-ari-*?, mit *-ari-* < *-ali-*, vgl. *tunikara-* „*tuni(n)k*-Brotbäcker(?)“ neben *tunikala-* „ds.“).

m-Stamm „Erde“:

Kluw. *tiyamm(i)-* c., hluw. Dat.-Lok.Sg. *ta-ka-mi-i /tággamil* (< **dég'om-*, Čops Gesetz), vgl. heth. *tēkan*, *taknas* mit verallgemeinertem *-n-* (AHP 236, 252).

Neutrale *-mn*-Stämme:

Starke, StBoT 31, 243ff.

Nom./Akk.Sg. *á-ta₄/ta₄-ma-za* „Name“, vgl. heth. *lāman*, *lamnas*, idg. **h₁neh₃-mn*.

Nom./Akk.Sg. *sà-ma-za* „Vertrag, gesiegeltes Dokument“ Karaburun § 5 und Kululu 2 § 2 (CHLI, 489; Starke, StBoT 31, 294).

Neutrale -n-Stämme:

Starke, StBoT 31, 227ff.

EXERCITUS-*la/i/u-* „Heer“: kluw. *k(u)walan-*, *kulān-* „ds.“, Nom./Akk.Pl. *kulana*, Gen.Sg. (oder Dat.Pl.?) *kulanas*; hlw. Akk.Sg. EXERCITUS-*la/i/u-za*, Dat.-Lok.Sg. E.-*la/i/u-ni(-i)*, Gen.Sg. E.-*la/i/u-na-sa₃*, doch der Abl.-Instr. E.-*la/i/u-ti* Topada § 8, Körkün § 6 zeigt keinen *n*-Stamm (Starke, StBoT 31, 234-237; CHLI, 59f.).

sahan(?): İvriz 1 § 2: *wa=tu LONGUS*[?](-)*tā-ya(-)sa-ha-na PONERE-tu-u*[?] „Für ihn (= Tarhunzas) soll er/sollen sie verlängern(?) *sahana*“ (Akk.Pl. ntr, im Sinne von „königlicher Dienst gegenüber einer Gottheit“? Doch heth. *sahhan-* ist nie im Pl. belegt und auch nur als „Lehen(sdienst)“); kluw. *sahhan-* bedeutet vielleicht eher „Schmutz, Befleckung“, dazu das denominative Verb *sahhani(ya)-* „verunreinigen“ (vgl. Rieken, StBoT 44, 341).

r/n-Heteroklitika:

Starke, StBoT 31, 433ff; zum Heth. vgl. Rieken, StBoT 44, 261ff.

Während im Kluw. heteroklitische Flexion noch belegt ist (z.B. *hāratarsa*, Abl.-Instr. *harat-nati* „Beleidigung“), ist unklar, wie weit diese im Hluw. noch lebendig ist.

Karahöyük § 1: *la-mi-ni-*‘, nach Kontext „zu dem Zeitpunkt“ o.ä., vgl. heth. *lammar*, *lamm-* „Augenblick, Moment“, adv. „sofort“. Zu beachten ist besonders der heth. Dat.-Lok.Sg. *lam-ni-i* (luw. wie heth. dann Dissimilation *n - m > l - m*).

hwisar/hwidar „wildes Tier“: Akk.Pl. ("ANIMAL.BESTIA")*HWI-sa₃+ra/i* *hwisara/* Boḫça § 5; vgl. auch Bulgarmaden § 7; Maraş 1 § 11 (BESTIA)*HWI-tara/i* *hwidara/*; Aleppo 2 § 5 Nom./Akk.Sg. (BESTIA)*HWI-sà+ra/i-sa* *hwisar-sa/*: zu luw. *hwid-*, heth. *hwis-* „leben“, heth. *hue/idar*, *hue/idnas* „Tierwelt, Getier“ (hethitisch unterbleibt die Assimilation von *-dn-* > *-nn-* wegen der Morphemgrenze). In Ableitungen ist hlw. auch der *n*-Stamm greifbar: *HWI-tā-ni-ya-za*, wahrscheinlich adj. (*-iya-*) Akk.Sg. ntr. Şırzı § 4; (BESTIA)*HWI-sà-na-ma-ya* Akk.Pl. ntr. Assur a § 10, offenbar Part. zu einem denominalen Verb **hwisna-* „jagen(?)“, dazu der Akk.Pl. c. BESTIA-*sa-na-mi-zi* Tell Tayinat 2, Z. 2, Frag. 3 (CHLI, 237, 265, 324, 543; Rieken, StBoT 44, 304-306).

kluw. *āšhar*, **ašhan-* „Blut“, hlw. ("[?]350")*á-sa-ha+ra/i-mi-sà=pa=wa=ma(n)z za* „Das

Opfer(?) (ist) dies für sie (= die Götter)“ Kark. A 11b § 18a; (*350) *á-sa-ha-ra/i-mi-sà* Kark. A 12 § 11 Nom.Sg. c.; *á-sa-ha-na-ti-sa-za* Akk.Sg. ntr. Kórkün § 7 (-ant-Erweiterung + Gen.-Adj., substantiviert?), alle Belege eigentlich „Blutopfer“, d.h. „Tieropfer“ bedeutend? Vgl. heth. *ēšhar, išanas* „Blut“ (CHLI, 106, 114, 174; Rieken, StBoT 44, 302ff.).

Kluw. *parna-* ntr. „Haus“ (Nom./Akk.Sg. *parnanza, parnan*): hluw. Akk.Sg. ntr. *DOMUS-na-za* Kt. § XIV, Nom./Akk.Pl. (*za-ya*) *DOMUS-na* Kark. A 4a § 12; Dat.-Lok.Sg. *DOMUS-ni-i* Kt. § LVIII Hu., (DOMUS)*pa-ra/i-ni* ebd., Ho.; Dat.-Lok.Pl. *DOMUS-na-zá* Kululu 5 § 4; Gen. Sg. *DOMUS-na-sa* Bor § 2; unklar *DOMUS-ni-za* Kark. A 2 § 15: Akk.Sg.? Oder Dat.-Lok.Pl.? Es existiert wohl kein Nom./Akk.Pl. *DOMUS-ni* Kark. A 23 § 11: Dat.-Lok.Sg.! Vgl. heth. ntr. *pēr, parnas* „ds.“ (CHLI, 111).

Verbalnomen auf *-ur, -un-*:

**hatur-* „Schreiben“: Genitiv-Hypostase in *hatura-* c. „Brief“ (vgl. den heth. Typ *kurur-* „Feindschaft“, mit durchgeführtem *-ur-*, dazu die Genitiv-Hypostase (falls nicht LÚ *kururas* mit echtem Gen.!) ^{LÚ}*kururas* „Feind“).

Auch *sa-pi-su+ra/i* (mehrfach in den Assur-Briefen, z.B. d § 3), ob nun als Nom.Sg. ntr. (doch stört dann das Fehlen der Sekundärendung *-z/sa!*) oder als Dat.-Lok.Sg. zu deuten, mit unklarer Bedeutung („Gesundheit“ o.ä.), im letzterem Fall mit durchgeführtem *-ur-*, ist hier zu nennen (CHLI, 538).

Infinitiv auf *-una* (vgl. den heth. Infinitiv auf *-anna*, eigentlich der Allativ Sg. eines Verbalnomens). Neben dem Infinitiv *"BIBERE"-na* ist auch der Gen. *BIBERE-u-na-sa* „(Hörner) des/zum Trinken(s)“ Assur g § 36 belegt.

Den Genitiven (*314) *ka-tú-na-sa* „?“ Kark. A 6 § 14, ("LIGNUM") *tara/i-pu-na-sá* „?“ ebd. § 16 sowie den Akkusativen Pl. c. ("LIGNUM") *tara/i-pu-na-zi-i* „Kreisel(?)“ ebd. § 17 und (*314) *ka-tú-ni-zi* „Astragale(?)“ ebd. § 15 liegen Verbalnomina mit dem Suffix des obliquen Stammes, *-un-*, zugrunde (Morpurgo Davies, Fs Risch, 140).

Verbalnomen auf *-ātar*:

Maraš 14 § 7 *i-zi-i-ya-tara/i-za* Nom./Akk.Sg. ntr. */iziyatar-za/* „Ritual“ o.ä., zu *izi(ya)-* „machen“. Weitere Kasusformen sind im Hluw. offenbar nicht belegt, zu erwarten wäre in den obliquen Kasus *-atn-* bei weiterbestehender heteroklitischer Flexion (doch vielleicht Kark. A 12 § 12 Dat.Sg. ARGENTUM.DARE-*ya-[ta]ra/i-[-...]* (oder (ARGENTUM)*pi-?*) „für Profit/Verkauf“: wohl **piyatar*, dann mit durchgeführtem *-atar*). Hierher vielleicht auch *SCRI-*

BA+RA/I „Schreibfläche(n)“, falls mit kluw. *gulzattar*, Pl. *gulzattara* „(Vor)zeichnung, Entwurf; Holztafel“ identisch. (CHLI 267; Rieken, StBoT 44, 380ff.)

Kein neutrales *r/n*-Heteroklitikon dagegen ist *atra/i-* c. „Person, Abbild; Seele“: mit *-r-* z.B. (*"VAS")á-tara/i-i-na* Akk.Sg. Maraš 4 § 15, *VAS-tara/i-zi* Akk.Pl. Kark. A 26f § 2; mit *-n-* *VAS-ni-i* Dat.Sg. Tell Ahmar 2 § 13, *"VAS"-ta-ni* Assur f § 29, Akk.Sg. *VAS-ni-na* Kululu 4 § 9, Abl.-Instr. *"VAS"-na-ti* Körkūn § 3; ebenso in der unklaren Form (*VAS")á-ta-na-sá-* Kark. A 24a, Frag. 6 (Gen.Sg.? Gen.-Adj. Nom./Akk.Pl. ntr.?, vgl. CHLI, 137) und im Abl.-Instr. (*"VAS")á-ta-na-sa-ma-ti* „Weisheit“ Kt. § XVIII Hu. In Kululu 4 § 5 findet sich der Abl.-Instr. *VAS-la-ti-i-*, wohl durch *r/l*-Wechsel zu erklären. Lyk. entspricht *atla-/atra-* „Person, selbst“, die Verknüpfung mit heth. *es(sa)ri-* ntr. „Statue, Gestalt, Figur“ jedoch ist lautlich problematisch (AHP, 272).

Neutrale *s*-Stämme:

Nom./Akk. Sg. (*"CAELUM")ti-pa-sá* „Himmel“, Gen.Sg. *"CAELUM"-sa*, Dat.-Lok. (*"CAELUM")ti-pa-si*, Abl.-Instr. (*"CAELUM")ti-pa-sa-ri+i* (mit Rhot.); Akk.Sg. *"FULGUR"-há-sa* **/pihas-sa/* (phön. 'z) „Macht, Stärke“, vgl. das Epitheton des Wettergottes, *pihassassa/i-*, eigentlich „leuchtend, strahlend“ (CHLI, 65f.). Hierher auch *tarus-* „Abbild“, Nom./Akk.Sg. *tarus-sa* (vgl. das Kluw.) mit **-u-s*.

Wurzelnomina:

Die im Heth. noch greifbaren Wurzelnomina sind im Luwischen, wenn Genus commune, der *i*-Mutation unterworfen (*wawa/i-* „Rind“, *siwan(i)-* „Hund“, wohl auch *hant(i)-* „Antlitz“ mit Kollektiv (*"FRONS")ha-tá* Akk. „Gesichter“ Kark. A 3 § 23) oder als Neutra durch Anfügen der Sekundärendung *-sa* verdunkelt (*zarza* = *zart-sa* „Herz“, kluw. *hassa* „Knochen“). Bemerkenswert ist bei *zarza* der mutmaßliche Gen.Sg. (*VAS)za+ra/i-ti-ya-sá /zartiyas/* Aleppo 3 § 1, vgl. heth. *ker*, Gen.Sg. *kardiyas* (Rieken, StBoT 44, 52-56).

Produktive Wortbildungssuffixe

Sfx. des Genetiv-Adjektivs *-a/issa/i-*:

Marazzi, GA, 65 (Formen); Neumann, Gs Kronasser, 149-161; Morpurgo Davies, AnSt 30,

1980, 123-137.

Es steht (neben dem *-iya*-Adj.) in Konkurrenz zum ererbten Genitiv, den es im Kluw. verdrängt hat. Als attributives Adjektiv steht es in Kongruenz zum übergeordneten Nomen. Die Pluralität des Basisnomens kann im Hluw. nicht ausgedrückt werden (anders im Kluw., durch *-assanza/i-*, d.h. durch Anfügen des Pluralkennzeichens *-nz-* (Melchert, Gs Carter, 173ff.).

Es unterliegt der *i*-Mutation, bei *i*-Stämmen ist *-isa/i-* die Regel, doch ist dies auch darüber hinaus verbreitet bei der *i*-Mutation unterliegenden Nomina als Basiswort.

Nur beim Gen.-Adj. lautet der Dat.Sg. *-san* (auch kluw., *-ssan*), in Analogie entstanden (Akk. Pl. *-sinzi* : Akk.Sg. *-sin* = Dat.Pl. *-sanz* : x, x = *-san*)?

Bsple.:

Kırçoğlu § 2: (DEUS) REGIO-*nisan* MAGNUS.FEMINA-*s(a)ri* „für die (göttliche) Herrin des Landes“ (*/utnisan/*); Kark. A 15b § 21: Akk.Sg. c. *tanimāsin* REGIO-*nisin* INFANS-*nin* „ein Kind jedes Landes“; Maraş 4 § 1: *muwatalisis* ("IUDEx")*tarwanis* [Gen.!] (INFANS) *nimuwizas* „Sohn des Herrschers Muwatallis“ (weitere Bsple. für das Gen.-Adj. in patronymischer Funktion finden sich besonders in den Kululu Bleistreifen); Malpınar § 5: z[ati] *ami* ¹*adayazasan* ¹*HÁ+LI-san* SERVUS-*daya* STATUA-*ruti* Dat.Sg. „dieser meiner, des Adayanzas, des Dieners des Hattusili, Statue“; Kark. A 11b § 16: Akk.Sg. c. (DEUS)*karhuhasin* (DEUS)*ku+AVIS-pasi(n)=ha* CRUS.CRUS(-)*niyashan* „des Karhuhas und der Kubaba Prozession“; Kululu Bleistreifen 1 § 7, 44: Dat.Sg. ¹*huliyaya* ... ¹TONITRUS-*hunazasan* FRATER-*lai* „für Huliyas, den Bruder des Tarhunazas“.

Adj. Sfx. *-iya-*:

Melchert, HS 103, 1990, 198-207.

Zugehörigkeit ausdrückend; < idg. **-iyo-*, bei Antritt an ein Nomen erfolgt die Tilgung des auslautenden Stammvokals. Daneben existiert eine sekundäre Bildung ohne Tilgung desselbigen (bei *i*-Mutation dann das Ergebnis */-ayi-/* oder */-ay-/*?). Zu beachten ist auch die häufige Synkope (oder Kontraktion?) in diesem Sfx. (*-iya-* > *-i-*).

Kluw.: *tati(ya)-* „väterlich“; hluw. Dat.-Lok.Sg. *tá-ti-i* ("THRONUS")*istarti* „auf dem väterlichen Thron“ Kt. § XVI; Dat.-Lok.Pl. oder Akk.Sg. *tá-ti-ya-za* DOMUS-*ni-za* „den/das väterliche(n) Häusern/Haus“ Kark. A 2 § 15; Dat.-Lok.Sg. *tá-ti-ya* DOMUS-*ni* Kark. A 23 § 11; Nom./Akk.Pl. ntr. *tá-ti-ya* AVUS-*ha-ti-ya* REGIO-*ni-ya* „die väterlichen (und) die vorväterlichen(?) Länder“ Kark. A 11a § 8; Nom.Sg. c. ¹*suhisi* REGIO-*ni(-)*DOMINUS-*ya-i-sa* (INFANS)*ni-za-sa* „Sohn des Suhis, des Landesherrn“ Kark. A 11b § 1; Nom.Sg. ntr. *za=wa*

STELE-*nizi zahananis* [Gen.] VIR-*tis* [Gen.] INFANS-*mu-wa/i-ya-ya-za* „Diese Stele (ist) (die) des Zahananis, des Sohnes des Zitīs“ Kark. A 5a § 1 (/nimuwiya(n)za/: primärer Bildungstyp *nimuw(a)- + -iya-, sekundärer Typ nimuwiya- + -iya-).

Sfx. -wann(i)-:

Meist adj. Ethnika, aber auch substantiviert.

Kluw. ^{URU}Ninuwawannassati Gen.-Adj. Abl.-Instr. „von Niniveh“ (*^{URU}Ninuwa-wann(i)-); hluw. ku+ra/i-ku-ma-wa/i-ni-i-sa(URBS) Nom.Sg. c. „von Gurgum“ (= assyr. Marqas = Maras); i-ma-tú-wa/i-ni(REGIO) Nom.Sg. (nach Kontext) „von Hama“ (in Syrien, assyr. Ham(m)at, Amat); á-TANA-wa/i-ni-i-sá(URBS) „von Adana“ (ON á-TANA-wa/i-sá, also im Ethnikon Haplogie); TONITRUS.HALPA-pa-wa/i-ni-zi Nom.Pl. c. „Halabäer“ (= Leute von Halab/Aleppo).

Sfx. -iz(z)a-:

Meist Ethnika bildend: oft belegt ist kar-ka-mi-si-za-sa(URBS) Nom.Sg. c. „von Karkamis“, vgl. kluw. ^{URU}Taurisizzas Nom.Sg. c.

Selten -aza-: [k]ar-ka-mi-sà-zi+a-sa(REGIO) Nom.Sg. c. Kark. A 14b § 1; sù-[ki-t]a-za-sá(URBS) Nom.Sg. c. Boybeyınarı 1 § 2 (doch ebd., 2 § 5: sù-ki-ti-za<-sa>(-ha)(URBS) Nom.Sg. c.).

Melchert, Gs Cowgill, 194, 201: < *-i(s)k'o-? Vielleicht diminutiv in nimuwiza- „Kind, Sohn“? In weiterer Verbreitung auch in ANNUS-sa-li-za-sa Nom.Sg. c. „jährlich“ Kark. A 11b § 18a, Akk.Sg. c. Kark. A 4d § 1; sa-na-wa/i-za-sa Nom.Sg. c. „gut“ Kt. § XXXVI Hu.

-(a)la(i)-Bildungen:

Zugehörigkeitsadjektive (Sfx. *-lo-):

kluw. annalla/i- „mütterlich“, tatalla/i- „väterlich“, hluw. tá-tà-li-sa Nom.Sg. c. „väterlich“, AVUS-ha-tà-li-sa Nom.Sg. c. „urgroßväterlich(?)“ (oder „vorväterlich?“), ("ANNUS")u-sa-li-ya, u-sa-li Nom./Akk.Pl. ntr. „jährlich“, ku-ma-ya-la Akk.Pl. ntr. „(kultisch) reine (Tiere)“, also „Opfertiere“ Malpınar § 7 (vgl. kluw. kummay(a)- „rein, geweiht“); URBS-MI-na-li Dat.Sg. „der städtischen (Hebat)“ Darendē.

Substantiviert als Funktionsbezeichnungen u.ä. (Nomina Agentis):

kluw. targas(sa)nalla/i- „Esels-, Maultiertreiber“, lap(a)nalla/i- „Wächter/Aufseher der Salzlecke“, hluw. ("PANIS.SCUTELLA")tu-ni-ka-ra+a-sa Nom.Sg. „tuni(n)k-Brotbäcker“ o.ä.

(vgl. die heth. Brotbezeichnung ^{NINDA}*tuni(n)k-*) Assur g § 45, ohne Rhot. Kark. A 3 § 17c Nom.Sg. (SCUTELLA)*tu-ni-ka-la-sa* „ds.“; *tara/i-pa-la-za* „?“ Dat.Pl. Kululu Bleistreifen 2 § 1, 5 (vgl. heth. (^{LÜ}/:) *tarpalli-* c. „(ritueller) Personenersatz, Substitut“?); Dat.Sg. *u-za-ka-li* „?“ ebd. 2 § 1, 9; Dat.Pl. *la-hi-na-la-za* „?“ ebd. 2 § 1, 10; *sa₅+ra/i-ku-na-la* Dat.Sg. „?“ ebd. 2 § 3, 20; (*265)*mi-zi-na-la-sa* Nom.Sg., einer der (*273)*warpasi* DOMINUS-*ya(n)zi* Kark. A 3 § 17; SCRIBA-*la-sa* Nom.Sg. „Schreiber“; („BIBERE“) *wa/i-sù+ra/i-li-sá* „?“ Nom.Sg. Çiftlik § 13; HEROS-*li-* „Held“, wohl **hastalla/i-*; *ha-tu+ra/i-la-* ' Dat.Sg. „Bote(?)“ (falls zu *hatura-* „Brief“) Hisarcık 1 § 5; nicht hierher gehört („LIGNUM“) *su-ka-la-sa* „Wesir“ als akkadisches Lehnwort, letztlich zu sumerisch SUK(K)AL „Wesir, Minister“ Eğriköy § 3.

Deverbal: MAGNUS+*ra/i-ya-li* Dat.Sg. Kululu Bleistreifen 1, § 9, 49; 2, § 1, 4 (zum denominativen Verb **urya-*, von *ura/i-* „groß“); *hú+ra/i-na-li* Dat.Sg. „Jäger(?)“ ebd., 1, § 7, 38, Dat.Pl. *hú+ra/i-na-la-za* ebd., 2, § 3, 15 (vgl. heth. *hurna-* „jagen“?); (*217)*u-sà-li-zi* Nom.Pl. c. „Räuber“ o.ä. (zu *usa-* „bringen“?) Kt. § XX Ho.; LEPUS+*ra/i-ya-li-zi* (= **tapar-yala/i-*) Nom. oder Akk.Pl. „(ein Titel)“ Jisr el Hadid, Frag. 3, Z. 2.

-ahid-Abstrakta (ntr.):

kluw. *adduwalāhit-* „Böses“; hluw. Dat.-Lok. Sg. "FRONS"-*hi-ti /hantahidil* „Erstklassigkeit, Vorrang“ Kark. A 7j, A 15b § 14; Nom.Sg. LEPUS-*pa+ra/i-hi* (*sa-ta* „war“): „Autorität“ Maraş 4 § 8, hier wohl Haplographie; Abl.-Instr. MALUS-*hi-tà-ri+i* „mit Bösartheit“ Cekke § 20; Abl.-Instr. LIS-*la/i/u-h[i]-ri+i-ti* „durch (gesetzliche) Verfolgung“ Kark. A 25b § 3; Akk.Sg. REX-*hi-sá*, REX-*ta-hi-sa* Kt. § LXXIII Hu., Ho. „Königreich, -herrschaft“; Akk.Sg. *wa/i+ra/i-pa-sa-hi-i-sà* „Tüchtigkeit, Tugend“ Eğrek § 2 (Starke, StBoT 31, 153ff.).

Abstrakta auf *-astra/i-* c.:

Hluw. fast nur im Abl.-Instr. belegt, z.B. (*314)*ha-CRUS-sá-tara/i-ti* „durch Gewalt(tätigkeit)(?)“ Tell Ahmar 1 § 12, vgl. kluw. *hattast(ar)ra/i-* „ds.“ (Akk.Sg. c. *hattastar(r)in*); MALUS-*ta₄-sa-tara/i-ri+i* /*adduwa/idastraril* (phön. *b-šn'it*) „aus Bösartheit“ o.ä., (MALUS₂)*ha-ní-ya-ta-sa-tara/i-ti* (phön. *b-r'it*) „aus Schlechtigkeit“ Kt. § LXXII; *ku-ma-sa-tara/i-na* Akk.Sg. „Ritual“ o.ä. Ancoz 7 § 7 (CHLI, 61; Starke, StBoT 31, 384ff. (nach ihm Neutra, was durch den Beleg Ancoz widerlegt wird).

Nicht hierher gehört („THRONUS“) *i-sà-tara/i-tá-za* Akk.Sg. ntr. „Thron, Sitz“: Nomen instrumenti von **h₁ēs-* „sitzen“, mit Sfx. *-*tro-* und Dentalerweiterung (CHLI, 337; AHP, 272).

Weitere Nominalsuffixe

„Ergativ“-Suffix *-ant(i)-*:

Funktion des gemeinanatolischen Suffixes ist der Ausdruck der Belebtheit, der Agensfähigkeit von normalerweise unbelebt gedachten Dingen (daher vielfach in rituell-magischen Kontexten auftretend). Vgl. dazu E. Neu, HS 102, 1989, 1-15.

Boybeyınarı 2 § 21 Nom.Sg. c. ("CAELUM")*ti-pa-sa-ti-sa=pa=wa=tu* ("TERRA")*ta-sà-REL+ra/i-ti-sa=ha* /*tipasa(n)tis*/, zu zweiterem vgl. kluw. *tiyammantis* „Erde“: „Himmel und Erde“, im Kontext beide als strafende Instanzen gegenüber einem Frevler auftretend. Doch Kōrkūn § 9 in derselben Funktion ("CAELUM")*ti-pa-sá* TERRA-*sá-ha* (hier ist „Erde“ nicht eindeutig, aber doch wohl ohne das *-ant*-Suffix).

Neben dem neutralen *o*-Stamm LOCUS-*ta_{4/5}-za* „Ort, Platz, Stelle“ (vgl. heth. *pedan* ntr. „ds.“) existiert im Hluw. ohne erkennbaren Bedeutungsunterschied eine *-a(n²)t*-Erweiterung LOCUS-*ta_{4/5}-t(i)-* (vgl. heth. *pedant-*). In Palanga § 7 OMNIS-*mi-zí-i* LOCUS-*ta₅-x-x* Akk.Pl. c. ist wohl das Genus commune dafür nachweisbar, Kark. A 31+ § 6 [LOCUS]-*ta₄-ta₅* ist dann das Kollektiv dazu (doch *-ta₅* überrascht). Der Ansatz **pidan-za* bzw. **pida(n)t(i)-* mit *i*-Vokalismus der ersten (und dann unbetonten) Silbe ist nicht gesichert (belegt vielleicht der Allativ(?) *pita* im unklaren Verb (LOCUS)*pitahaliya-*, falls dies eine Univerbierung darstellt), der neue Beleg der Bilingue von Çineköy § X ("LOCUS")*pi_x-tâ-za* bedarf der Überprüfung.

Sfx. *-aza-* (Berufsbezeichnungen, vgl. lyk. *-aza-*):

Offenbar auch hluw.: *ku-ma-za-sa(=pa-)* Kayseri § 17 Nom.Sg. c. „Priester(?)“, vgl. lyk. *ku-maza-* „ds.“ (CHLI, 474). Vielleicht auch in Kululu Streifen 1 § 4, 22 Dat.Sg. *wa/i+ra/i-la-za*, dem Kontext nach eine Berufsbezeichnung (CHLI, 512).

Sfx. *-tala-(?)*:

Nur im Akk.Sg. c. CRUS+CRUS(-)*ní-ya-sa-ta-la-na* Kark. A 15b § 13. Falls es sich um ein Nomen agentis auf *-tala-* handelt, ist die Bedeutung „Nachfolger“ o.ä., zum Verb (Iter.) **(ni)-ni(ya)sa-* „wenden, folgen“. Man vergleiche dann die entsprechenden heth. Nomina agentis auf *-skattalla-*. Doch ist im Hluw. der anlautende Dental des Suffixes unerwartet. Ganz anders Starke, StBoT 31, 332: Basis adj. **niniyasatali-* „ständige Führung, Lenkung (**niniyasata-*) betreffend“, hier Nom./Akk. Sg. ntr., adverbial verwendet.

Feminin-Sfx. *-s(a)ra/i-*:

Bildet heth. und luw. Feminina zu Maskulina, z.B. heth. *hassuss(a)ra-* „Königin“ zu *hassu-* „König“. Vgl. Oettinger, IH, 16; AHP, 151; Rieken, StBoT 44, 262f.

nanas(a)ra/i- „Schwester“: Maraş 6, Z. 1: (FEMINA)*na-na-sa₅+ra/i-za(-ha)* Dat.Pl.; vgl. kluw. das *-iya*-Adj. *nānasri(ya)-*, heth. *ne/ika-* „Schwester“;

has(s)us(a)ra/i-: (MAGNUS.DOMINA)*ha-su-sa₅+ra/i-i*[?] Dat.Sg. Kark. A 25a § 6, (DE-US)REGIO-*ni-sa-na* MAGNUS.FEMINA-*sa₅+ra/i-i* Dat.Sg. Kırçoğlu § 2, Akk.Sg. MAGNUS.DOMINA-*sa₅+ra/i-na* Kark. A 23 § 10; ebd. § 3 Nom.Sg. M.D.-*sa₅+ra/i-sa-* „Königin“ (Göttin); (FEMINA)*ha-su-sa₅+ra/i-sa* Nom.Sg. „(menschliche) Königin“ Kululu 5 § 7b; (FEMINA.FEMINA)*á-ma-na-sa₅+ra/i-i-na* (oder *á-na-ma-*?) Akk.Sg. „Konkubine(?)“ Tell Ahmar 2 § 16.

Denominalia auf *-tt(i)-*:

Starke, KZ 94, 1980, 76f.

Auffällig in Verwandtschaftsbezeichnungen: FEMINA-*nat(i)-* „(Ehe)frau“ (vgl. kluw. *wanatt(i)-*, *unatt(i)-* „ds.“); MATER-*nat(i)-* „Mutter“ (= **annat(i)-*?, vielleicht Kululu Bleistreifen Frag. 1, S. II, 8 Gen. oder Nom.Sg. *á-na-ti-sá*); *huhat(i)-* „Urgroßvater“ (vgl. kluw. adj. *huhat(i)alla/i-* „vorfäterlich“). Schließlich auch in kluw. ^{MUNUS/f}*duttarriyata/i-*, urspr. wohl „Tochter“ (aber im Hluw. ohne dentale Erweiterung: (FILIA)*tuwat(a)rin* Akk.Sg.) und *har-duwatt(i)-* „Nachkomme“ (hluw. nur *hartu-* „ds.“). Wohl auch in hluw. SERVUS-*ta₅-ti-sá*[?] „Diener“ Kürtül § 1 (CHLI, 272), auch in SERVUS-*ta₄-ti-i-zi* Akk.Pl. Kark. A 6 § 7.

Melchert, Gs Schindler, 368ff. will diese Fälle als Ableitungen von thematischen Stämmen mit sekundärem Suffix **-to-* erklären, setzt also als Stamm z.B. *wanatta/i-* „Frau“ usw. an. Hierher gehören nach ihm auch die neutralen Abstrakta auf *-tta(n)-za* wie kluw. *sarlattanza* „Erhebung, Lobpreis“ (hluw. (LIBARE)*sa₅+ra/i-la-ta-za* Akk.Sg. ntr. Kark. A 1a § 33), zu adj. **sarla/i-* „erhoben“, als substantivierte Adjektive.

Hierher dann auch als Ableitung von *irha/i-* „Grenze“ kluw. *irhatta-* c. „Kreis“, hluw. **irhat(t)a/i-* c. „Grenze“ (Akk.Sg. FINES+*HI-ti-i-na /irhattin/* Kark. A 6 § 3).

Zum Komplex der verschiedenen Dentalerweiterungen im Luwischen vgl. auch noch Oettinger, IH, 23f.; Starke, StBoT 31, 119, 458¹⁶⁶⁶, 551; Rieken, StBoT 44, 100ff., 125f.

Abstrakt-Sfx. *-sha-*:

Deverbale Bildungen, im Heth. z.B. *tesha-* „Traum“, im Luw. Bildungen von thematischen

Verba, fast nur als Luwismen in heth. Kontext belegt.

Kark. A 11b § 16: CRUS.CRUS(-)*ni-ya-sa-ha-na* Akk.Sg. c. „Prozession“, redupliziertes */ni-niyasha-/*, zum Verb *niniya-* „führen, lenken“ (Starke, KZ 93, 1979, 247ff.; CHLI, 106).

Sfx. *-ut(i)-*:

kluw. *arut(i)-* „Flügel“ (Koll. *aruta*, Abl.-Instr. *arutati*); hlw. ("*78")*a-ru-ti-na* Akk.Sg. c. Assur c § 9, ("*78")*a-ru-ti-zi* Akk.Pl. c. Assur a § 10: das Det. HH 78 ähnelt einem Flügel, nach dem Kontext aber Bedeutung „Korb“ o.ä., doch vgl. heth. (^{Giš/Gi})*pattar, pattan-* „Korb“, (^{UZU})*pattar, pattan-* „Flügel, Feder“ (doch falls letzteres *pittar* zu lesen ist, wäre die semantische Parallele hinfällig). Die heth. Entsprechung ist *-uzzi-*, zur Bildung von Nomina instrumenti (wie auch hier, falls urspr. „Flügel“ < „Mittel, sich zu erheben“). (Melchert, HS 101, 1988, 224f.; Rieken, StBoT 44, 440).

Sfx. *-al-* (ntr.):

Zur Bildung von deverbalen Nomina instrumenti. Zahlreiche solcher Bildungen finden sich im Hethitischen, noch als Neutra oder als *-ala-* thematisiert und ins Genus commune überführt (vgl. Starke, StBoT 31, 300ff.; Rieken, StBoT 44, 448ff.).

Hlw. **huhurpal-za*, zu *huhurpa-* „schlagen“: Dat.-Lok.Sg. ("LIGNUM")*hu-hú+ra/i-pa-li* Kark. A 11b § 10 (vgl. heth. ^{Giš}*hu(wa)hurpal-* ntr. „Stock, Treibstock, Peitsche(?)“); **zalat-za* „Wagen“ Akk.Pl. ntr. (*92)*za-la-la* Bulgarmaden § 9, dazu das Gen.-Adj. *zalatasa/i-*, wohl „Wagenlenker“; **karmal-* „Axt“ und **hatal-* „Keule“ sind dagegen hlw. nur in den denominativen Verba (ASCIA)*karmali-* „(mit der Axt) zerhacken“ o.ä. Kark. A 1a § 3 und *hatali-* „schlagen, unterwerfen“, z.B. Kt. §§ XXV, XXVI, greifbar.

Sfx. *-want(i)-*:

Oettinger, Fs Otten (1988), 273-286; Poetto, Fs Szemerényi (1993), 163-169.

Bildet Adjektive mit der Bedeutung „versehen mit“ (idg. **-went-*). Vielleicht vorliegend in Kululu 4 § 9: Akk.Sg. c. *wa/i-li²-ya-wa/i-ti-na* „mit Lobpreis/Erhöhung versehen(?)“, falls die Basis ein Nominalstamm **waliya-* ist (belegt ist nur der Verbalstamm *waliya-* „erhöhen, preisen“, vgl. CHLI, 447). Für ("*471")*(m)u²-ru-wa/i-tà-za* Nom.Sg. ntr. Aleppo 2 § 16 erwägt Poetto eine substantivierte *-want-*-Bildung mit einer Pflanzenbezeichnung als Grundwort (doch vgl. CHLI, 238).

Gesichert ist das Sfx. im Kluw. (z.B. *ashanuwant(i)-* „blutig“).

Komposita

Unter den luw. PNN finden sich zahlreiche Komposita. Zu den verschiedenen Typen ist Laroche, Noms, 281ff. und 317ff. zu vergleichen. Gut vertreten sind theophore PNN:

Dvandva (zwei GNN miteinander verbunden): TONITRUS-*hu-ti-wa/i+ra/i-sá* /*Tarhu(ni³)-tiwaras/* „Wettergott – Sonnengott“ Cekke § 17a; ON+GN: ¹TONITRUS.HALPA-*pa-CER-VUS₂-ti-ya-sa* /*Halpa-runtiyas/* „Halpa (= Aleppo) – Hirschgott“ Maraş 4 § 10; GN mit Appellativ verbunden: Adj.+GN in MAGNUS+*ra/i*-TONITRUS-*sa* /*Ura-tarhunzas/ ura/i* „groß“ + „Wettergott“ Cekke § 17l; Verbalstamm mit GN in ¹(LITUUS)*á-za-ti-i-wa/i-tà-sá* /*Azatiwadas/ aza-* „lieben“ + „Sonnengott“ Kt. § I, ¹TONITRUS-*hu-pi-ya-sa* /*Tarhu-piyas/ Tarhu-* „Kurzform“ des Wettergottnamens + *piya-* „geben“. Bei den in Kark. A 7 belegten PNN mask. mit dem Namen des hurritischen Wettergottes Tessub als Hinterglied ist die Bedeutung des jeweiligen Vordergliedes einschließlich seiner sprachlichen Zugehörigkeit unklar (z.B. ¹*ma-li-i*-TONITRUS-*pa-sá* /...-*tis(a)pas/*, ¹*tara/i-ni-ti-sa-pa-sá* /...-*tis(a)pas/*).

Bspl. für ON + Appellativ: ¹TONITRUS.HALPA-*pa-AVIS₂-pi-na* Akk. /*Halpasulupin/*, zum Hinterglied vgl. heth. *sulupi-* c. „ein Orakelvogel“ Kark. A 1a § 23.

In (DEUS)*á-tara/i-su-ha-sa* /*Atri-suhas/* Nom.Sg. Kark. A 4d § 2 ist das Hinterglied wohl der PN mask. *Suhis*, wahrscheinlich dann „Abbild des Suhis“ (die Inschrift wurde an der Statue eines sitzenden Gottes von Katuwas, dem Herrscher von Karkamis, angebracht und stellt möglicherweise seinen vergöttlichten Vater oder Urgroßvater, beide mit Namen *Suhis*, dar; vgl. CHLI, 101).

PNN mit Appellativa als beide Glieder sind im Hluw. weniger zahlreich:

z.B. ¹LOCUS-*ta₄-ti-mu-wa/i-sa* /*Pi³da(n)ti-muwas/*, **pida(n)t(i)-* „Platz, Ort“, *muwa/i-* „?“ Boybeypinari 1 § 11; ¹MAGNUS+*RA/I-mu-wa/i-ya* Dat.Sg. /*Ura-muwaya/*, mit *ura/i-* „groß“, *muwa/i-* Kululu Bleistreifen 1 § 2, 3; *mu-wa/i-ha+ra/i-[ni]-sa* /*Muwa-haranis/*, zweites Element vielleicht „Adler“? Niğde 2, Z. 1; ¹DOMINUS-*ni-za+ra/i-ma-ya* Dat. /? -*ni-zarmaya/*, zweites Element -*zarma-* < -*zalma-* „Schutz“.

Unter diesen PNN werden zahlreiche als Satznamen interpretiert, so diejenigen mit -*zarma-* als „der Gott X/der Herr (bietet) Schutz“ (vgl. Neumann, KZ 90, 1977, 139ff.). Eindeutige Satznamen (einschließlich Aufforderungs- und Wunschnamen) und damit keine Nominalkomposita sind PNN mit einer Form von *as-* „sein“ als Bestandteil: ¹*á-sa-ti*-TONITRUS-*hu-za-sa* /*Asti-Tarhu(n)zas/*, 3.Sg. Prs. von *as-* Kark. A 7 § 8; ¹*á-sa-tú-wa/i-ta₃-ma-za-si* Gen. /*Astu-(w)adama(n)zasil/*, 3.Sg. Ipt. von *as-*, *adamanza* „Name“ Kark. A 11b § 1; ¹*á-sa-ti-wa/i-*

su-sa /*Asti-wasus*/, als Hinterglied *wasu-* „gut“, also „Gut wird er sein!“ Erkilet 2 § 1. Man vgl. auch noch *kluw. Zidasdu* „Ein Mann soll er sein!“, mit *zita/i(?)*- „Mann“.

Appellativa:

Gut belegt sind Possessivkomposita mit der Negation *ni-* als Vorderglied: (INFANS)*ni-muwiz(z)a-* „Kind, Sohn“ (*ni-* < **nē-*?, *muwa/i-*, vielleicht „Kraft, Stärke“ o.ä. + Sfx. *-iza-*), eigentlich „ohne Kraft, kraft-, hilflos“ o.ä. (vgl. lat. *nepōs*, *nepōtis* „Enkel, Nefte“); (INFANS)*niwaran(n)a/i-* „Kind“: *kluw. DUMU-anna/i-* (Nom.Sg. *DUMU-nis*, Gen.-Adj. Akk. Sg. c. *DUMU-annassin*), eigentlich „keine Hilfe habend, hilflos“ (zum Hinterglied vgl. das *hlw.* Verb *wariya-* „helfen“, heth. *warre/issa-* „ds.“, adj. *warri-* „hilfreich“, substantiviert ntr. „Hilfe“); *nawaral(l)a/i-* „fremd, ausländisch“, *kluw. niwaralla/i-* „einem anderen gehörig“, eigentlich „nicht einem selbst gehörig“ (*kluw. waralla/i-* „eigen“) (CHLI, 67, 233, 339, 577).

Mögliche Komposita:

REGIO-*ni(-)*DOMINUS-*ya-i-sa* adj., „des Landesherrn“, REGIO DOMINUS-*ya-sa* u.ä. subst., „Landesherr“; aber auch mit Gen. REGIO-*ni-ya-si* DOMINUS-*ya-sa*, mit Gen.-Adj. Nom.Sg. c. REGIO-*ni-ya-si-sa* DOMINUS-*ya-sa*: REGIO-*ni/ní* spricht eher für ein Determinativkompositum mit Stamm **utni-* als Vorderglied, evtl. vielleicht eine Univerbierung wie mittelheth. Akk.Sg. ^{LÜ}*utniyashan* „Herr des Landes“ < **utniyas ishan*. Oder sind die Schreibungen REGIO-*ni/ní* als Abkürzungen für den Gen. bzw. das Gen.-Adj. zu verstehen? Desweiteren wäre eine Auffassung von REGIO-*ni/ní* als Dat.-Lok.Sg. möglich.

FLUMEN.DOMINUS-*ya-sa* u.ä. Nom.Sg. c. „Flußherr“, ein Kompositum mit *hapa/i-* „Fluß“ bzw. *hapat(i)-* c. „Flußland“ (vgl. *kluw.*)?

In DOMUS-*ni(-)*DOMINUS-*ni-i-sa*, Nom.Sg. c. Kululu 4 § 8 „Hausherr“ (Art Verwalter) ist DOMUS-*ni* wohl als Dat.-Lok.Sg. **parni* aufzufassen, man vgl. DOMUS-*sa* DOMINUS-*na* Akk.Sg. c. mit Gen. **parnas* Kark. A 30h § 2, ein weiterer Beleg evtl. noch Tell Ahmar 1 § 15 (CHLI, 96, 447).

DEUS.DOMUS „Tempel“: Kark. A 2 § 13 (*za-a-ya*) DEUS.DOMUS(-)*ha-tà* Akk.Pl. ntr., meist DEUS.DOMUS-*tà*, in Kark. A 7 § 4 Dat.-Lok.Sg. DEUS.DOMUS-*tà*? DEUS.DOMUS+*MI-za* Hama 4 § 10 ist wohl Dat.-Lok.Pl. Ancoz 7 § 4: DEUS-*na-si-i* DOMUS.PONERE⁷-*ti-zi* Akk.Pl. c., von Städten: „Wohnsitze(?) der Götter“ o.ä., dies könnte in allen Fällen für eine Genitivverbindung sprechen (vgl. heth. É.DINGIR^{LIM} „Tempel“, eigentlich „Got-

teshaus“ = **siunaspēr*).

(TERRA)*ta-sà-REL+ra/i* Dat.-Lok.Sg. Kt. § XII Hu., ("TERRA")*ta-sà-REL+ra/i-ri+i* Abl.-Instr. Kt. § XIII Ho. „Erde, Land“: ein Kompositum mit dem Hinterglied zu heth. *kuera-* c. „Feld, Flur“ (altes Nomen rei actae zu *kuer-* „schneiden“)?

Bemerkungen zur Kasussyntax

(Anm.: reine Stellenangaben beziehen sich fast immer auf die aufgenommenen Übungstexte)

Genitiv:

Adnominal verwendet. Zum ererbten Genitiv stehen zwei adjektivische Bildungen in Konkurrenz, das Gen.-Adj. auf *-a/isa/i-* und das *-i(ya)-*Adjektiv. Mischkonstruktionen finden sich insbesondere in der Aufzählung der Herrschertitel und -genealogien.

Beispiele: Kark. A 11b § 1 *Katuwas*, ... *Suhisi* [Gen.] *REGIO-ni(-)DOMINUS-yais* [Gen.-Adj. Nom.Sg. c.] (*INFANS*)*ni(muwi)zas* „Katuwas, ... des Suhis, des Landesherm, Sohn“; Kark. A 5a § 1 *za=wa STELE-nizi¹ Zahananis* [Gen.] *VIR-tis* [Gen.] *INFANS-muwiyaya(n)za* [*-i(ya)-*Adj. Nom.Sg. ntr.] (*DEUS*)*SOL-wara/imas* [Gen.] *CAPUT* [...] „diese Stele ist (die) des Zahananis, des Sohnes des Zitis, des [= Zahananis] vom Sonnengott geliebten (o.ä.) Mannes“; Malpınar § 5 *ami Adayazasan *Hattusilisan* [zwei Gen.-Adj. im Dat.Sg.] *SERVUS-da/iya* [*-i(ya)-*Adj. Dat.Sg.] *STATUA-ruti* Dat.Sg. „meiner, des Adayazas, des Hattusili Diener, Statue“; ebd., § 18 Akk.Sg. ntr. *Adayazas* [Gen.] **Hattusilis* [Gen.] *SERVUS-da/iya(n)za* [*-i(ya)-*Adj. Akk.Sg. ntr.] *STATUA-sa* „des Adayazas, des Hattusili Diener, Statue“.

Dativ-Lokativ:

Als Dativ: Objektsdativ; als Dat. (in)commodi, hier oft mit *CUM-ni* (Bsple.: Kt. § XV, Karaburun §§ 7, 9, Kark. A 2 §§ 3, 4, 5, Kark. A IIb § 18a-d). Seltener ist der Dativ finalis („wozu, -für“, als Bsp. Kark. A 12 § 12 (*273)*warpi=ha=wa=tu* (SCUTUM)*hara/ili=ha* ... (PES₂)*pazaha* „zu ihm begab ich mich der Fertigkeit(?) und des Schildes (= Schutzes) ... wegen“, ebenso nicht häufig der Dat. comitativus („womit“, mit *CUM-ni*, z.B. Kark. A IIb § 4). Als Possessivus mit *as-* „sein“ im Sinne von „etwas haben, über etwas verfügen“ finden sich Beispiele in den Assur-Briefen (Assur f § 22; negiert g § 32 und g § 48).

Als Lokativ: auf die Frage „wo?“ (z.B. Kt. § XXIII, Kark. A 11b § 10) und allativisch auf die Frage „wohin?“ (z.B. Kark. A 11b § 8), auch temporal („wann“, z.B. Kark. A 11b §§ 7, 15,

Kt. § VI).

Wie im Heth. (vgl. Friedrich, HE I, § 222) scheint im Hluw. der Dat.-Lok. zum Ausdruck des Komparativs verwendet zu werden, falls Tell Ahmar 1 § 16 in diesem Sinne zu verstehen ist: *pasa(n)z=pa[?]=wa=mu FRATER-la(n)z MAGNUS+ra/izan izita* „er machte mich aber groß unter/bei seinen Brüdern“ = „er machte mich größer als seine (eigenen) Brüder“?

Akkusativ:

Als Objektsakkusativ (als doppelter beim Verb *izi(ya)*- „jmd. machen zu“, z.B. Kt. § III). Auch temporal (z.B. Bulgarmaden § 11 ... *OVIS-rupi sasarlai ANNUS-n ANNUS-n* „... wird Jahr um Jahr ?-Schafe opfern“; Sheizar § 2 *CENTUM-mi ANNUS-sin* (PES₂)*pazaha* „100 Jahre lang lebte ich“; Kt. § LXXIV *ari(n)zi OMNIS-Mi-zi* „für alle Zeiten“).

Im Hluw. begegnen auch mehrfach Beispiele mit zwei affizierten Akkusativobjekten in Form der *Schema kath' holon kai meros*-Konstruktion (das zweite Objekt stellt einen Teil des ersten Objektes, des Ganzen, dar):

Maraş 4 § 13: *wa=ta VIR-ti(n)zi* (PES)*pati(n)zi ARHA* (MANUS+CULTER)*REL-rha* „Den Männern, (ihre) Füße schnitt ich ab“; Kark. A 6 § 31: *apa(n)=pa=wa* (DEUS)*Nikarawas CA-NIS-ni(n)zi apasin CAPUT-hin ARHA EDERE-tu* „Ihn aber, sein Haupt, sollen der Gottheit Nikarawas Hunde auffressen!“.

Ablativ-Instrumental:

Häufig instrumental („womit?, wodurch?“, z.B. Kark. A 11a § 18, Kark. A 2 § 15, Kt. § XVIII), auch kausal („weshalb?“, z.B. Kt. §§ LXXI-LXXII) und separativisch („woher?“, z.B. Kt. § LXIII) verwendet. Partitiv auffaßbar ist der Abl.-Instr. in Kt. § LIX *REX-tati=pa=wa REL-ri REL-sha* „falls (da ist) irgendeiner von/unter den Königen ...“.

Übersicht über die hieroglyphenluwischen Nominalendungen

i-Mutation:

	Singular	Plural
Nom.	<i>-is</i>	<i>-i(n)zi</i>
Gen.	<i>-asi, (-as)</i> [Gen.-Adj. <i>-isa/i-</i>]	wie Sg.
Dat.-Lok.	<i>-i (-a)</i> [Gen.-Adj. <i>-san</i>]	<i>-a(n)z (-i(n)z)</i>
Akk.	<i>-in</i>	<i>-i(n)zi</i>
Abl.-Instr.	<i>-ati, -ari (-iti)</i>	wie Sg.

i-Stämme:

	Singular	Plural
Nom.	<i>-is</i> (c.); <i>-i(n)za(?)</i> , <i>-i-sa</i> (ntr.)	<i>-iya, -i</i> (ntr.)
Gen.	<i>-isi, -is; -iyasi</i> [Gen.-Adj. <i>-isa/i; -iyasa/i-</i>]	wie Sg.
Dat.-Lok.	<i>-i, -iya</i>	<i>-iyanz</i>
Akk.	<i>-in</i> (c.); <i>-i(n)za(?)</i> , <i>-i-sa</i> (ntr.)	<i>-iya, -i</i> (ntr.)
Abl.-Instr.	<i>-iyati</i>	wie Sg.

a-Stämme:

	Singular	Plural
Nom.	<i>-as</i> (c.); <i>-a(n)za</i> (ntr.)	<i>-a(n)zi</i> (c.); <i>-aya, -a</i> (ntr.)
Gen.	<i>-as, -asi</i> [Gen.-Adj. <i>-asa/i-</i>]	wie Sg.
Dat.-Lok.	<i>-aya, -a (-i)</i>	<i>-a(n)z</i>
Akk.	<i>-an</i> (c.); <i>-a(n)za</i> (ntr.)	<i>-a(n)zi</i> (c.); <i>-aya, -a</i> (ntr.)
Abl.-Instr.	<i>-ati, -ari</i>	wie Sg.
Vokativ	<i>-a</i>	

u-Stämme:

	Singular	Plural
Nom.	<i>-us</i> (c.); <i>-u</i> (ntr., adv.), <i>-u-sa</i> (ntr.)	<i>-uwa</i> (ntr., adv.)
Gen.	[Gen.-Adj. <i>-usa/i-</i>]	
Dat.-Lok.	<i>-uya, -u</i>	?
Akk.	<i>-un</i> (c.); <i>-u</i> (ntr., adv.), <i>-u-sa</i> (ntr.)	<i>-uwa</i> (ntr., adv.)
Abl.-Instr.	<i>-uwati, -uri</i> (mit Rhot.)	

IV. Pronomen

Personalpronomen

Marazzi, GA, 65ff., 68f.; Werner, Ef., 22f., 31; Oshiro, Orient 24, 1989, 50-53; ders., Gs Carter, 189ff.; Carruba, AoF 29, 2000, 99-112; CHLI, 538f., 540.

	Sg. 1.	2.	3.	Pl. 1.	2.	3.
Nom. Sg.	<i>amu, mu(-)</i>	<i>ti-</i> (kl. <i>tī</i> ?)	<i>apas,</i> <i>-as</i> (kl. <i>-as</i>) (c.); <i>-ata</i> (<i>-ara</i>) (kl. <i>-ata</i>) (ntr.)	<i>a(n)zu⁹(n⁹)z</i>	<i>u(n⁹)zu⁹s,</i> <i>u(n⁹)zu⁹(n⁹)z</i>	<i>apa(n)zi</i> (c.) ; <i>-ata</i> (<i>-ara</i>) (kl. <i>-ata</i>) (c., ntr.)
Gen.			<i>apas, pasi,</i> <i>pas</i>	Gen.-Adj. <i>á-</i> <i>zu⁹-sa₇-na</i>		wie im Sg. zu erwarten
Dat.-Lok.	<i>amu, mu(-),</i> <i>-mu</i> (kl. <i>-mu</i> ; auch <i>-mi</i> ?)	<i>tu, -tu [-ti</i> (<i>-ri</i>)?]	<i>-tu (-ru),</i> (<i>a</i>) <i>pati</i> (kl. <i>-du</i>)	<i>-a(n)z</i> (kl. <i>anz</i>)	<i>-ma(n)z</i>	<i>-ma(n)z</i> (kl. <i>-(m)mas</i>)
Akk.	<i>mu(-), -mu</i>	<i>-tu(?)</i>	(<i>a</i>) <i>pan, -an</i> (kl. <i>-an</i>) (c.); <i>-ata</i> (<i>-ara</i>) (kl. <i>-ata</i>) (ntr.)	<i>-a(n)z</i> (kl. <i>anz</i>)	<i>-ma(n)z ?</i> (kl. <i>uzas</i>)	<i>-ata (-ara)</i> (c., ntr.) (kl. <i>-as</i> c., <i>-ata</i> ntr.)
Abl.-Instr.	?	<i>tuwari ?</i>	?	(kl. <i>anzati</i> ?)	<i>u(n)zari ?</i>	?

Die klw. *apa*-Belege beim Pronomen (*a*)*pa*-!

Anm.:

Die 1.Sg. zeigt auch Aphärese, also *amú, mú*. Meist wird der Nom. in dem inschrifteneinleitenden Nominalsatz „ich (bin) PN“ mit dem Lgr. EGO (selten ganz phonetisch oder mit phonetischem Komplement, EGO-*mu*-, geschrieben). Kark. A 15 §§ 11, 24: unklare *u-mu* Variante von *amu*? Beim Dat.-Akk. *-mu* wird /u/ ausgestoßen, wenn ein mit /a/ anlautendes enkl. Personalpronomen der 3. Person folgt, die Schreibung ist dann <-*ma*->. Das enkl. *-mu* kann auch reflexiv verwendet werden, für das Reflpron. *-mi*, z.B. Korkün § 2, Assur b § 3.

Heth.: Nom. *uk*, Dat.-Akk. *ammuk*, sekundär auch Nom., enkl. Dat.-Akk. *-mu*.

Bei der 2.Sg. ist der Nom. *ti-* nur Assur g § 52 belegt. Umstritten ist die Deutung von *-ti* (auch rhot. *-ri*): bisher als Dativ des Personalpronomens aufgefaßt (vgl. Morpurgo Davies, KZ 94, 89), versteht Melchert, AnSt 38, 41f. es als 2.Sg. des Reflexivpronomen (weiteres unter „Reflexivpronomen“). Der orthotone Dat.-Lok. *tu* findet sich nur Assur f § 16 (*tu-u* VERSUS-*na*). Melchert, l.c., 42 geht, zweifellos wegen der Parallelität zur 1.Sg. *-mu, mu(-)*, die als Dat.

und Akk. Verwendung finden, von orthotonem Dat.-Akk. 2.Sg. *tu* und enkl. Dat.-Akk. *-tu* aus, jedoch ist ein orthotoner Akk. **tu* bisher nicht belegt und die Belege für einen enkl. Akk. *-tu* sind ungesichert (es kommen nur Assur a § 4 und c § 5 in Frage, doch sind hier Bedeutung und Kasusreaktion des Verbs *par(a)ra-* ganz unklar). Die Form *tuwari* ist nur Assur f § 10 belegt und wurde bisher als Abl.-Instr. des Possessivpronomens 2.Sg. gedeutet. Oshiro, Gs Carter (ihm folgt Carruba, AoF 29, 103f.) sieht darin jedoch den Abl.-Instr. des Personalpronomens: *unu(n³)=pa=wa=(an)z* NEG₂ *tu-wa/i-ri+i hatura* sinngemäß etwa „Wir haben keinen Brief von dir (erhalten)“.

Vgl. noch heth. Nom. *zik*, Dat.-Akk. *tuk*, enkl. *-ta* (vor dem Reflexiv *-za* dafür *-du*), Abl. *tue-daz*; pal. Nom. *ti*, Dat.-Akk. *tu*.

Als orthotones Prspron. der 3.Sg. und Pl. wird das Demonstrativpron. *(a)pa-* „jener“ verwendet (wie im Heth. *apa-* „ds.“). Sehr selten tritt der enkl. Dat. *-tu* rhotaziert auf (Kululu 2 §§ 6, 7; Bulgarmaden § 12; İstanbul § 2). Im Gegensatz zur 1.Sg. *-mu* wird hier */u/* nie ausgestoßen, sondern zwischen */u/* und dem anlautenden */a/* des enkl. Personalpronomens ein Gleitlaut eingeschoben (Bsp.: *wa/i-tu-u-wa/i-na /wa=du=(w)an/* Partikel der direkten Rede + Dat.Sg. „ihm“ + Prspron. 3.Sg. Akk. c. „ihn“ Assur g § 34).

Vgl. noch heth. die enkl. Pronomina 3.Sg. Nom. c. *-as*, Akk. c. *-an*, Nom.-Akk. ntr. *-at*, Dat. altheth. *-se*, jünger *-si*.

Formen der 1.Pl. sind nur selten belegt: der Nom. *a-zu³-za* nur in den Assur-Briefen; das Gen.-Adj. nur Topada § 26. Die enkl. Form *-a(n)z* kann auch reflexiv verwendet werden.

Zum möglichen kluw. Abl.-Instr. *a-an-za-ti* vgl. CLL 19 und 226: möglich auch Dat.-Akk. *ānz* + Reflexiv *-ti*.

Es liegt idg. **ns(-)* zugrunde, was sich lautgesetzlich zu *anz(-)* entwickelte, so im enkl. Dat.-Akk. *-a(n)z*. Zur Problematik des *u*-Vokalismus im Nom. siehe beim 2.Pl. des Prspronomens. Vgl. noch heth. Nom. *wes*, Dat.-Akk. *anzas*, sekundär auch Nom., enkl. Dat.-Akk. *-nas*, Abl. *anzedaz*.

Ebenfalls spärlich belegt sind Formen der 2.Pl.: der Nom. *u-zu³-sa* nur Kark. A 6 § 22, der Nom. *u-zu³-za* viermal in den Assur-Briefen (c § 4, e §§ 6, 16, 17); der Dat. (oder Akk.?) *-ma-za* ist belegt Assur e § 12, weitere *-ma-za*-Belege der Assur-Briefe können besser als Reflexiv 2.Pl. aufgefaßt werden. Der Abl.-Instr. liegt nach Oshiro, Gs Carter (vgl. auch Carruba, AoF 29, 103f.) vor in Assur a §§ 4, 9: § 4 *unu(n³)=ha=wa=tu=ta u-za-ri+i ARHA par(a)raha* „Nun habe ich dich von euch ?.“; §§ 8-9 *ARHA=ha=wa=mu REL-ri MORI-han wa=mu u-za+ra/i¹ (*476.*311)aliyata* „Und für mich, als ob ich tot wäre, hast du mich mit/durch(?)

euch ?“: Bisher wurden diese Formen als Abl.-Instr. des Possessivpronomens verstanden, so noch CHLI. Bei der Auffassung als Possessivpronomen muß jeweils eine Ellipse („durch euren (Brief)“) angenommen werden. Leider wird die sichere Entscheidung zwischen beiden Möglichkeiten durch die nicht faßbaren Verbbedeutungen erschwert.

Vgl. heth. Nom. *sumes*, sekundär *sumas*, Dat.-Akk. *sumas*, sekundär auch *sumes*, enkl. *-smas*, Abl. *sumedaz*.

Zum Problem der Formen 1.Pl. *a-zu²-za*, 2.Pl. *u-zu²-za/sa*: der Lautwert /zu/ für HH Nr. 432 gilt bisher nur für die Großreichszeit als gesichert. Vor allem wegen kluw. *uzas*, *unza-* gehen z.B. Marazzi, GA, 66 und Carruba, AoF 29, 107f. (der auch HH Nr. 432,2, die Zeichenform des 1. Jts., von Nr. 432,1, der Form der Großreichszeit mit gesichertem Lautwert <zu> trennt) von einer Lesung <za_x> aus. Für <zu> tritt Melchert, AHP 278f. ein: nach ihm setzt *a-zu²-za* /antsunts/ einen alten athematischen Akk.Pl. mit *-unts* <*-ms fort. Mit <za_x> ergeben sich die ebenfalls ursprünglichen Akkusative /antsants, untsants/. In *u-zu²-sa* liegt offenbar eine Nom.-Endung vor. Der sekundäre Gebrauch des (Dat.-)Akk. als Nominativ findet sich auch bei den Personalpronomina des Heth. wieder.

Zur 3.Pl. vgl. die 3.Sg.; zum Dativ *-ma-za/zá* /-mants/ siehe z.B. Kark. A 11b §§ 5, 18a; A 6 §§ 15, 17. Er ist mit dem Dativ (und Akk.?) der 2.Pl. identisch, vgl. heth. die 3. Person Pl. enkl. *-smas*, nur Dat., auch reflexiv, die identisch ist mit der enkl. 2.Pl. Dat.-Akk.

Reflexivpronomen

Sg. 1.	2.	3.	Pl. 1.	2.	3.
-mi (seltener -mu)	-ti (-ri) ?	-ti (-ri)	-a(n)z	-ma(n)z	?

Anm.:

Sehr häufig ist das Reflpron. 1.Sg. *-mi* in dem Inschriften einleitenden Nominalsatz „Ich (bin) PN“, z.B. *á-mu-wa/i-mi-i* Bulgarmaden § 1. Zu Beispielen mit *-mu* siehe unter „Personalpronomen“. Allgemein zur Verwendung des Reflexivpronomens in Nominalsätzen (im Heth.) vgl. Hoffner, jr., JNES 28, 1969, 225ff.

Umstritten sind für die 2.Sg. die Belege *sapisur(a/i)=ha=wa=ri*, etwa „(in²) Friede/Gesundheit(?) dir“ o.ä. Assur d § 3; *sapisur(a/i)=wa=ti* Assur e § 2 (vgl. 2.Pl. f § 2 *sapisur(a/i)=wa=ma(n)z*). Desweiteren *wa=ri kuman hatura* „sobald du schreiben solltest“ o.ä. Assur f § 11; *sanawa/i=ri* PUGNUS.PUGNUS-si Assur a § 2, b § 2, d § 2 ist unklar: liegt der

Abl.-Instr. des Adj. *sanawi-* „gut“ vor, also etwa „du mögest in/mit Gutem leben(?)“? Oder ist in *sana=wa=ri* aufzulösen, mit unklarem *sana* (adv., zu *sanawi-*?), der Partikel der direkten Rede *-wa* und rhot. *-ti* „gut(?) mögest du leben(?)“? Die ältere Auffassung sieht hier, neben Dat. *-tu*, eine weitere Form des Personalpronomens der 2.Sg. Dativ; Melchert, AnSt 38, 41f. dagegen nimmt hier ein Reflexivpronomen 2.Sg. *-ti* an. Wegen heth. *-z(a)* (< **-ti*) kann dieses *-ti* dann einen Archaismus darstellen. Andererseits wäre nach dem Vorbild 1.Sg. *-mi* : *-mu*, 3.Sg. *-ti* : *-tu* die analoge Schaffung eines *-ti* zum Prspron. 2.Sg. *-tu* denkbar (vgl. noch CHLI, 538f.).

Gut belegt ist die 3.Sg. *-ti*, die selten auch rhot. auftritt (z.B. Assur g § 45). Vgl. kluw. *-ti*.

Für die 1.Pl. vgl. Assur e § 4: *a(n)zu²(n)z=ha=wa=(an)z api hatura* „Und (müssen/sollen) wir zurückschreiben?“; für die 2.Pl. Assur e § 6: *wa=ma(n)z u(n)zu²(n)z hatura astani* „Ihr selbst (sollt/müßt) schreiben!“. Die 1./2.Pl. sind identisch mit den enkl. Personalpronomina, man vgl. im Heth. dieselbe Verwendung der enkl. Formen der 1./2.Pl. des Personalpronomens (Friedrich, HE I, § 239).

Merkwürdig ist Sultanhan § 3: *a-wa/i-sa api CRUS-nuwamin* „wir werden (ihn) danach aufrichten (o.ä.)“. Das enkl. Prspron. Nom. 3.Sg. c. *-as* ergibt wegen des Verbs 1.Pl. keinen Sinn. CHLI, 467 wird deshalb ein von *-(an)z* verschiedenes Reflexiv der 1.Pl. */-was/* erwogen. Doch würde dann die Partikel der direkten Rede, *-wa*, fehlen. Vielleicht ist besser der Nom. als Fehler für den Akk. *-an* anzusehen, was auch das fehlende Akkusativobjekt ergeben würde.

Unklar ist das Reflpron. für die 3.Pl.: vielleicht *-ti* wegen zweier Subjekte in Maraš 4 § 9 *wa=ti=(y)ata NEG₂-aha tatis NEG₂-aha AVUS-has sa(n)ta* „weder Vater noch Großvater gewährten(?) ihn (= *-ata*, „Herrschaftsanspruch“ o.ä.) sich selbst“. Ansonsten wäre das entsprechende enkl. Personalpronomen zu erwarten.

Ein Reflexivpronomen *-si*?

Oshiro, Orient 29, 1993, 53-56

Nur 3 Belege, alle an eine Verbform in Satzendposition angefügt:

Aleppo 2 § 8: *wa=mi* (DEUS)SOL-*ni(n)za* ("LIGNUM")*taru(s)sa i-zi-i-ha-si* „Ich machte mir eine Statue des Sonnengottes“; Kark. A 11b § 8: *pata(n)z=pa=wa=ta* (TERRA+LA+LA)*wa-lilita(n)z mi(n)zi tati(n)zi AVUS-hati(n)zi=ha* ... NEG₂ (PES₂)*HWI-HWI-sà-tà-si* „Zu jenen Gebieten waren meine Väter und Vorväter(?) ... nicht marschiert“; Kark. A 12 § 2: soweit erhalten, mit Kark. A 11b § 8 identischer Kontext.

Oshiro deutet *-si* hier als emphatische Reflexivpartikel (doch ist in Aleppo 2 das Reflpron. 1.Sg. *-mi* zu beachten) und vergleicht damit pal. *-si* (neben *-ti*) (vgl. Carruba, StBoT 10, 44: Reflexiv *-si* 3. Person Sg. und Pl.).

Possessivpronomen

Marazzi, GA, 67, 68; Werner, Ef., 31; Meriggi, Schizzo, 320f. (Formen); Oshiro, Orient 24, 1989, 50-53.

	Sg. 1.	2.	Pl. 1.	2.
Nom. Sg.	(a)mis (ami Por-suk § 2; mi Kark. A 21 § 2) (c.); ama(n)za (ntr.)		a(n)zis (c.)	
Gen.	mis		á-zu'-sa7-na Gen.-Adj. Dat. Sg. Topada § 26	
Dat.-Lok. Sg.	(a)mi			
Akk. Sg.	(a)min, mi(n)-(c.); ama(n)za (ntr.)	tuwin (c.)		u(n)zin (c.)
Abl.-Instr.	(a)miyati, amiti ((a)miyari, amiri)		a(n)ziyati	
Nom. Pl.	(a)mi(n)zi (c.); ama (ntr.)		a(n)zaya (ntr.)	
Gen.				
Dat.-Lok. Pl.	(a)miya(n)z, ami(n)z			
Akk. Pl.	(a)mi(n)zi (c.); ama (ntr.)			
Abl.-Instr.	wie im Sg. zu erwarten			

Anm.:

Als Adjektiv unterliegt das Possessivpronomen der *i*-Mutation, erkennbar an der 1.Sg./Pl. Älter ist die Bildung mit dem Zugehörigkeitssuffix *-iya-* (verkürzt zu *-i-*), die im Abl.-Instr. und Dat.-Lok.Pl. sichtbar ist. Man beachte die Aphärese.

Zu *tuwari*, bisher als Abl.-Instr. des Possessivpronomens 2.Sg. gedeutet, siehe unter „Personalpronomen“.

Die 2.Sg. *tuwa/i-* ist nur in Form des Akk. dreimal belegt (Hisarcık 1 § 5, Assur e § 30, g §

52). Vgl. kluw. *tuwa/i-*.

Sehr spärlich belegt sind auch die Formen der 1.Pl. *a(n)za/i-*: der Nom. nur Assur f § 9, der Abl.-Instr. Izgīn 1 § 16, Nom.Pl. ntr. Assur e § 12.

Die 2.Pl. Akk. *u(n)zin* ist nur Assur e § 7 bezeugt. Zu bisher als Abl.-Instr. des Possessivpronomens gedeutetem *u(n)zari* siehe jetzt unter „Personalpronomen“.

Für die 3. Person Sg./Pl. wird das Gen.-Adj. des Demonstrativpronomens (*a)pa-*, (*a)pas/i-* (Hama 4 § 5 *apisa/i-*) verwendet, neben dem Gen. desselben Pronomens, (*a)pas*, *pasi*. Vgl. kluw. *apassa/i-*.

Demonstrativpronomen

Marazzi, GA, 69; Werner, Ef., 32; Meriggi, Schizzo, 322f. (Formen); HHL, 35f.

za- „dieser (hier)“:

	Sg.	Pl.
Nom.	<i>zas</i> (kl. <i>zas</i>) (c.); <i>za</i> (kl. <i>zā</i> (!)) (ntr.)	<i>za(n)zi</i> (kl. <i>zinzi</i>) (c.); <i>zaya</i> (kl. <i>zā</i>) (ntr.)
Gen.	<i>zasi</i> (kl. Gen.-Adj. <i>zassa/i-</i>)	wie Sg. zu erwarten (kl. Gen.-Adj.)
Dat.-Lok.	<i>zati</i> (<i>zari</i>) (kl. <i>zati</i>)	<i>zatiya(n)z</i> , <i>zati(n)z</i> (kl. <i>zinz</i>)
Akk.	<i>zan</i> , <i>za(n)-</i> (kl. <i>zam=pa-</i>) (c.); <i>za</i> (ntr.)	<i>za(n)zi</i> (kl. <i>zinz</i>) (c.); <i>zaya</i> (kl. <i>zā</i>) (ntr.)
Abl.-Instr.	?	?

Anm.:

Ohne *i*-Mutation. Kluw. *za-* zeigt allerdings im Nom., Dat.-Lok. und Akk.Pl. einen Stamm *zi-*. Im Hluw. liegt dagegen offenbar ein paradigmatischer Ausgleich zugunsten des *a*-Stammes vor. Die Existenz von *zi-* ist nicht abzusichern: Nom.Sg. c. *zi-sa-* İspekçür Seite A § 4 ist eher Fehler für *za-sa-* (CHLI, 304), ebenso wohl der Dat.-Lok.Sg. *zi-ri+i* Kark. A 27e, Frag. 2, § 4 (CHLI, 167) und der adv. verwendete Dat.-Lok. Sg. *zi-ti* Kululu 1 § 16. Liegt in der unklaren Form *zi-tā* Kt. § XXXI Hu., Ho., nach Kontext „von hier“ passend (phön. keine Entsprechung), *zi/a-tā* Topada § 23 („von hier“ nach Kontext möglich) ein alter Instrumental mit Stamm *zi-* vor? (vgl. kluw. adv. Instrumental *zand/ta* „hiermit“, Starke, StBoT 31, 42; Hawkins/Morpurgo Davies, AnSt 28, 1978, 111). Im Adverb *zin* „hier“ ist allerdings ein *i*-Stamm greifbar.

Ein Stamm *zai-* existiert wohl nicht: Neben Akk. Sg. c. *za-i-na* in Kark. A 1a § 25 (CHLI, 91)

findet sich sonst in dieser Inschrift immer nur *za-a-*; Kt. § LI Ho. Gen.Sg. *za-i-si-i* kann auch *za-si-i-i* gelesen werden (Hu. *za-si*) (CHLI, 65).

Der Dat.-Lok.Sg. *zati*, mit Rhot. *zari*, kann auch als Lokaladverb („hier“), selten modal („so“, Kt. § LXVIII Hu.) verwendet werden. Der Dat.-Lok.Pl. ist im Hluw. eindeutig eine auf dem Dat.-Lok.Sg. aufbauende Neuerung.

Merkwürdigerweise scheint der Abl.-Instr. nicht zu existieren (formal wäre Identität mit dem Dat.-Lok. Sg. zu erwarten).

Im Nom./Akk. Pl. ntr. liegt im Hluw. die ältere Form *zaya* vor gegenüber kluw. *zā*.

Das Gen.-Adj. ist vielleicht einmal in Meharde § 4 belegt: *za-a-si-na* Akk.Sg. c.

In *za-na a-pa-ha* /*zan apa(n)=ha*/ Assur a § 6 liegt der Akk.Sg. c. (oder ntr.?) der Pronomen *za-* und *apa-* adverbial gebraucht vor, etwa „hin und wieder; ab und zu“ o.ä.

Zur Etymologie: **k'e/o/i-* nach Melchert, Gs Cowgill, 191f., hierher dann auch heth. und pal. *kā-* „ds.“.

(*a*)*pa-* „jener“:

	Sg.	Pl.
Nom.	<i>apas</i> , <i>apis</i> (kl. <i>apas</i>) (c.); (<i>a</i>) <i>pa</i> (ntr.)	<i>apa(n)zi</i> , <i>api(n)zi</i> (c.); (<i>a</i>) <i>paya</i> (ntr.)
Gen.	(<i>a</i>) <i>pas</i> , <i>pasi</i> , Gen.-Adj. (<i>a</i>) <i>pasa/i-</i> , <i>apisa/i-</i> (kl. <i>apassa/i-</i>)	wie im Sg. zu erwarten (aber kl. <i>apassanza/i-</i>)
Dat.-Lok.	(<i>a</i>) <i>pati</i> (<i>apari</i>) (kl. <i>apati</i>)	(<i>a</i>) <i>pata(n)z</i>
Akk.	(<i>a</i>) <i>pan</i> , (<i>a</i>) <i>pa(n)-</i> , <i>apin</i> (kl. <i>apan</i>) (c.); (<i>a</i>) <i>pa</i> (ntr.)	* <i>apa(n)zi</i> (kl. <i>apinz</i>)(c.); (<i>a</i>) <i>paya</i> (ntr.)
Abl.-Instr.	?	?

Anm.:

In der Regel ohne *i*-Mutation, doch Tell Tayinat 2, Z. 1, Frag. 2a § II Nom. oder Akk.Pl. c. *api(n)zi*; ebd., Z. 5, Frag. 10a-b § II Akk.Sg. c. *apin*; ebd., Z. 2, Frag. 6 Nom.Sg. c. *apis*. Dagegen ist *api* in allen Fällen als Adverb/Präverb (vgl. heth. *appa* „wieder, zurück“) zu betrachten.

Häufig sind Formen mit Aphärese, also /(*a*)*bá-*/ (AHP 276).

Das Gen.-Adj. lautet in Hama 4 § 5 einmal *apisa/i-*, sonst *apasa/i-*; in Topada §§ 36, 38 Akk.Sg. c. *apasan* ohne *i*-Mutation.

Der Dat.-Lok.Sg. *apati*, *apari* wird auch als Lokaladverb „dort“ gebraucht, vgl. kluw. adv. *apati(n)* „so“, heth. *apadda(n)* „dort(hin), dadurch, dabei“. Zu *zan apa(n)=ha* siehe bei *za-*.

Der Dat.-Lok.Pl. baut auf dem Dat.-Lok.Sg. auf. Auch hier gibt es keine Belege eines Abl.-Instr.

(*a*)*pas* ... (*a*)*pas* „der eine ... der andere“ in Kark. A 1a §§ 19-20 im Gen.-Adj. Dat.-Lok.Sg. *pasan* "PODIUM"-*tati* PRAE-*i* [...] *pasan* "PODIUM"-*tati* PRAE-*i* „vor dem Sockel (o.ä.) des einen [...] vor dem Sockel des anderen ...“.

Relativpronomen

Marazzi, GA, 70f.; Werner, Ef., 33, 38; Meriggi, Schizzo, 325; Hawkins/Morpurgo Davies, Kadmos 32, 1993, 50ff.

	Sg.	Pl.
Nom.	REL-(<i>i</i>) <i>s</i> , <i>HWI-s</i> (kl. <i>kuis</i>) (c.); REL-(<i>a</i>)(<i>n</i>) <i>za</i> (kl. <i>kui</i>) (ntr.)	REL-(<i>i</i>)(<i>n</i>) <i>zi</i> (kl. <i>kuinzi</i>) (c.); REL- <i>ya</i> (ntr.)
Gen.	?	?
Dat.-Lok.	REL-(<i>a</i>) <i>ti</i>	*REL-(<i>a</i>) <i>tiya</i> (<i>n</i>) <i>z</i> , *REL-(<i>a</i>) <i>ta</i> (<i>n</i>) <i>z</i> ?
Akk.	REL-(<i>i</i>) <i>n</i> (kl. <i>kuin</i>) (c.); REL-(<i>a</i>)(<i>n</i>) <i>za</i> (kl. <i>kui</i>) (ntr.)	REL- <i>i</i> (<i>n</i>) <i>zi</i> (c.); REL- <i>ya</i> (ntr.)
Abl.-Instr.	?	?

Anm.:

Der ursprüngliche Nom./Akk.Sg. ntr. REL-*i* (entspricht kluw. *kui*) wird nur noch als Konjunktion verwendet (vgl. unter „Konjunktionen“, dort auch weitere als Konjunktionen dienende Formen des Relativpronomens bzw. vom Relativstamm gebildete Konjunktionen).

Auch hier ist keine Form des Abl.-Instr. belegt (vgl. aber kluw. *kuwatti*, Interrogativ „von wem(?)“).

Als verallgemeinerndes Relativ (subst. und adj.) „wer/welcher auch immer; jeder, der“ dienen (neben dem einfachen Relativpronomen) REL-*is ima* REL-*is* Karahöyük § 22, REL-*s* REL-*s* Sultanhan § 43, REL-*sha* ... REL-*s* Kululu 1 § 9 bzw. wohl auch REL-*s* REL-*sha*, belegt im Dat.-Lok.Sg. Kark. A 6 § 25 (vgl. heth. *kuis* *kuis* und *kuissa* „ds.“, lat. *quisque*; heth. *kuis imma* *kuis* „wer sonst noch“ Friedrich, HE I § 120).

Relativsätze sind im Hluw. meist als Teil der Fluchformel belegt. Üblich ist die Voranstellung des Relativsatzes mit dem Relativpronomen in Nichtinitialstellung (selten in Initialstellung,

d.h. das Pronomen leitet den Relativsatz ein, evtl. davor satzeinleitende Partikel). Außerhalb der Fluchformeln finden sich auch nachgestellte Relativsätze, ebenfalls mit dem Pronomen in Nichtinitialstellung. Ist das mehrmalige Auftreten nachgestellter Relativsätze (neben einigen vorangestellten) in der Karatepe-Bilingue teils phönizischem Einfluß zuzuschreiben?

Indefinitpronomen

Marazzi, GA, 71f.; Werner, Ef., 33.

Nom.Sg. c. REL-(i)s-ha, HWI-s-ha (Sultanhan), Dat.Sg. REL-ti-ha, Akk.Sg. REL-i(n)-ha (zweifelhaft Kark. A 23 § 7 REL-a-ha): subst. und adj. „irgendein, jemand“; negiert (NEG₂ na, prohibitivisch NEG₃, NEG-s (2.It.), ni) „niemand, keiner“ (kluw. *kuisha* „ds.“; heth. (UL) *kuiski*, *kuitki*, ebenfalls subst. und adj.).

In Assur c § 6 und f § 20 liegt mit REL-ha-na offenbar der Nom./Akk.Sg. ntr. vor; in d § 5 NEG₂ REL-ha-na *haturan* Akk.Sg. c. „keinen Brief“ ist dies wohl auszuschließen wegen e § 5 NEG₂ REL-i-ha *haturan* /*kwi(n)ha*/ Akk.Sg. c. „ds.“. In Bohça § 11 NEG₂ REL-ha-na *wa-ri[ya']ta* „... half gar nicht“ ist wohl der adverbial gebrauchte Nom./Akk.Sg. ntr. vorliegend. In allen diesen Fällen ist <-na> wahrscheinlich als „bewegliches“ -n wie in manchen kluw. und heth. vom Relativ- oder Interrogativstamm abgeleiteten Adverbien/Konjunktionen aufzufassen. Doch ist wegen dem lykischen Indefinitpronomen Akk.Sg. c. *tisñ* und *tisñke* (ti + se „und“!) mit sekundärer Endflexion wenigstens für d § 5vergleichbares zu erwägen (vgl. Caruba, SMEA 24, 1984, 62f.).

Adverbialer Gebrauch liegt auch in Kark. A 1a §§ 19-20 REL-i-ha ... REL-i-ha „wann (auch immer) ... dann (auch immer/ jedesmal)“ o.ä. vor (CHLI, 90).

Interrogativpronomen/Fragesätze

Zu den vergleichbar konstruierten heth. Fragesätzen siehe Hoffner, jr., Fs Houwink ten Cate, 87ff.

Nom./Akk.Sg. ntr. REL-za „warum?“ in Assur a § 7; c § 7; e § 9; f § 27; als Bsp. e § 9 *ni-pa=wa=an amu* REL-za *iziyawi amin zan haturan* „Oder warum mache ich ihn, diesen meinen Brief?“; f § 27 *api=ha=wa=(an)z* (*420) *was(a)hasa* REL-za *VIA-wanita* „und ferner, warum hast du uns w. geschickt?“

Satzinitial: Assur e § 11 REL-*is=wa=as amis haturas* „Was (ist) das, mein Brief?“ (offenbar eine rhetorische Frage, der Verfasser ist verärgert über den Adressaten, der eigentlich schon längst hätte schreiben sollen). Vgl. heth. (Ullikummi) *kuis=war=as asi DUMU-as* ... „Wer (ist) es, dieses Kind ...“. Aksaray § 7 REL-*s=ha=wa=mu za* [...]LOCUS-*da(n)za piyai* „Und wer gibt mir diese Position (im Sinne von „Rang“)? (Tarhunzas gab sie keinem anderen, (aber) mir, dem Kiyakiyas, dem Herrscher, dem König, gab er sie!)“.

Satz- oder Entscheidungsfrage (Initialstellung der Negation zu beachten): Assur a § 6 NEG₂-*a=wa Tarpamis zan apa(n)=ha* ("PES₂")*ar(a/i)ta Kar<ka>misa(URBS)* „Kam nicht T. ab und zu nach Karkamis?“ (vgl. heth. KUB VIII 48 I 12: *UL=war=an=kan tuetaza memiyanaz kuennir* „Töteten sie ihn nicht auf dein Geheiß?“).

V. Lokaladverbien (= Präverbien/Postpositionen)

Oshiro Orient 22, 1986, 79-81; ders., ArOr 56, 1988, 246-252; ders., in: BMECCJ VIII, 1995, 213-223; ders., LP 31, 1988 [1990], 23-29; Werner, Ef., 36.

Das Problem der eindeutigen Unterscheidung zwischen Adverbien, Präverbien und Postpositionen im Heth. gilt auch für das Luwische. Rein von der Position im Satz ausgehende Definitionen versagen insbesondere bei der Trennung von Präverb und Postposition, wenn z.B. die Abfolge Nomen im Dat.-Lok. – „Lokaladverb“ – Verb vorliegt. Dazu können zwischen „Präverb“ und Verb andere Satzglieder treten, schließlich finden sich hluw. auch Fälle, in denen ein enkl. Pronomen von einer „Postposition“ abhängt, die dann stellungsbedingt als „Präposition“ aufzufassen ist. Aus dieser Unsicherheit der scharfen Abgrenzung zwischen den drei Kategorien heraus wurde versucht, unter dem Oberbegriff „Lokaladverbien“, auch „Ortsadverbien“ („local adverbs“) neue Definitionen und andere Einteilungen zu schaffen. Ein Überblick findet sich bei F. A. Tjerkstra, *Principles of the Relation between Local Adverb, Verb and Sentence Particle in Hittite* (Groningen 1999) 1ff.

Aus praktischen Gründen wird in dieser Einführung die ältere Dreiereinteilung „Adverb, Präverb, Postposition“ beibehalten, wobei in doppeldeutigen Fällen keine Entscheidung getroffen werden soll, um die Problematik bewußt zu machen. Unter „Adverb“ sind hier fast ausschließlich satzeinleitende Lokaladverbien mit ihrer satzverknüpfenden Funktion („connectors“) gemeint.

**an(n)an* (SUB-*na-na*) „unter“

Marazzi, GA, 375; Oshiro, LP 31, 25f.; ders., BMECCJ VIII, 217-219.

Adverb: wohl Tünp 1 § 3 ... SUB-*na-na* „unten“ (CHLI, 156).

Präverb: *Karkamisa=pa=wa*(URBS) CASTRUM *pinatawan*(URBS) SUB-*nan iziha* „Für Karkamis unterwarf ich die Befestigung von P.“ Kark. A 31+ § 5; *mi(n)=pa=wa tatin* [REL³]-*za pasi 20-tatis* INFANS-*nin* SUB-*nan LITUUS+nata* „[Wei]l meinen Vater aber (als) Kind dessen 20-tatis verachtete (o.ä.) ...“ Tell Ahmar 1 § 11 (vgl. Kark. A 1a § 13).

Postposition: *amu=pa=wa=m(u)=ata* [...] ("PES")*pata(n)z* SUB-*nan* "PONERE"-*há* „ich ... legte sie mir unter die Füße“ Kt. XXII Hu. (vgl. Sultanhan § 9).

Zu **an(n)an* ist das Adj. *á-na-tara/i-* „unterer“ (Kululu Bleistreifen 1 § 4, 15) gebildet.

HH Nr. 57 SUB = INFRA, das phonetische Komplement entscheidet darüber, ob **an(n)an* oder **kata* vorliegt.

Kluw. Adverb/Präverb *annan*, als Präposition: KUB XXXV 39 III 29 *annān pātanz* „unter die Füße“ (CLL, 14; AHP, 247); lyk. Präposition *ēnē* „unter“.

a(n)ta (a-ta, á-ta, a-tā) „in, drinnen“

Marazzi, GA, 375; Oshiro, BMECCJ VIII, 214-215.

Adverb: Hama 1, 2, 7, jeweils § 4 *á-ta* „drinnen“; Assur e § 23 *a-ta-ha* „und dazu“ o.ä. (vgl. heth. *anda* „drinnen, dabei, darauf, dazu“).

Präverb: *wa=mu=ta ama(n)za adama(n)za a(n)ta tupiwi* „Meinen Namen werde ich mir einmeißeln“ Kt. § LXIV Hu.; *wa=ta a(n)ta AEDIFICARE+MI-i "PORTA"-lana zaya* „(oder) er baut diese Toranlage zu(?)“ Kt. § LXVI Hu.; *"VAS"-tri(n)=pa=wa=an NEG₂ REL-i(n)ha a(n)ta CRUS+RA/I-nuwaha* „aber (als) irgendeine Statue stellte ich ihn nicht auf“ Aleppo 2 § 11; *wa=mu=ta (LITUUS)azamin VAS-trin a(n)ta tu(n)ta* „Mir legten sie eine geliebte Seele hinein“ Kululu 4 § 4 (vgl. ebd., § 9 Akk.Sg. c. (LITUUS)azamin VAS-nin a(n)ta tuwamin „die geliebte hineingelegte Seele“); *wa=mu=ta suhanati ("FRONS")ha(n)tati a(n)ta LITUUS+nata* „Auf mich blickte er mit ..?.. Antlitz“ Kark. A 2 § 6 (vgl. heth. *anda au(s)* „jmdn. ansehen“); *FLUMEN.REGIO-zi=pa=wa=ta FLUMEN.REGIO-(n)z POST-ni a(n)ta iziha* „Flußländer nach Flußländern fügte ich hinzu“ Izgin 1 § 5; mit zwei Präverbien: *wa=ma(n)z DEUS-ni(n)zi "VAS"-trin NEG₂ POST-ni a(n)ta (BONUS)waliya(n)ta* „und ihnen erhoben (o.ä.) die Götter nicht die Person(?)“ Kark. A 14a § 6.

Postpos. oder Adverb in ... *REL-ya (TERRA)tasa-REL+ra/i a(n)ta asta* „(die Übel), welche im Lande (drinnen) waren“ Kt. § XII Hu., vgl. auch Kt. § XX; Postpos. *REGIO-ni a(n)ta* „im Land“ Kark. A 2 § 7.

Vgl. heth. *anda* Präverb, als Postpos. + Lok. „in, an“; kluw. *anda* Präverb; Adverb?, lyk. *ñte* Adverb, Präverb.

a(n)tan (á/a-ta-na) „hinein“

Oshiro, BMECCJ VIII, 215.

Kaum belegt, nur als Präverb: *wa=tu REX-zi ... DOMINUS-zi "ADORARE"-suna a(n)tan PES₂.PES₂-ti* „zu ihr (= Kubaba) zum Beten werden Könige (und) ... Herren eintreten/hineinkommen“ Kark. A 31+ § 8; *a(n)tan (PES₂)tara/izamis* „?“ Götterepitheton (Part.) Tell Ahmar 2 § 2. Vgl. heth. Adv. *andan* „drinnen“, Postpos. „in ... (hinein)“.

apan (*á-pa-na*, *á-pa-(pa-)*, POST-*ni/ní/na*) „hinter, nach“

Marazzi, GA, 375, 376; Oshiro, BMECCJ VIII, 216f.

Adverb: POST-*na*, POST-*ní* „künftig(hin), zukünftig, danach“ Kt. § LXXIV, Ancoz 1 § 4.

Präv.: REL-*pa=wa=mu* POST-*na* (DEUS)TONITRUS-*hu(n)zas* (DEUS)CERVUS₂-*zas=hasa(n)ta* „ja, Tarhunzas und Runzas waren hinter mir“ Kt. § XL; *wa=mu=ta za(n)zi* (SCALPRUM)*kutas(a)ri(n)zi* POST-*ní* PES-*wi(n)ta* „diese Orthostaten kamen nach/hinter mir“ (d.h. „wurden für mich verfügbar“ o.ä.) Kark. A 11a § 15, vgl. auch Iskenderun § 2 ("POST") *apa(n)=pa=wa=mu=ta* ... ("PES")*awi(n²)ta*; ... *=pa=wa=tu=ta* ... (DEUS)*ku-AVIS-papas hasamis súwanis apan iziya(n)tu* „dem sollen nachsetzen (wörtl. „hinterher machen“) ... der *hasamis* Hund der Kubaba“ Kululu 1 § 11; REL-*ipa=wa=an kar<ka>misizas* (DEUS)*ku-AVIS-papas apan muwai* „ja, ihn wird die Kubaba von Karkamis dahinter(?) angreifen(?)“ Sultanhan § 32, vgl. Kayseri § 11 (POST-*na* FORTIS-*wai*); mit zwei Präverbien vgl. POST-*ní a(n)ta* (BONUS)*waliya-* „jmdn. erhöhen“ o.ä. Kark. A 14a § 6 (siehe bei *a(n)ta*).

Postpos.: *wa=a(n)z=ta* "VAS"-*tani* POST-*na* *480-*ya* „nach/hinter uns selbst wird man ..?“ Assur f § 29.

Vgl. heth. *appan* adv. „dahinter, hinterher, hinten“; Postpos. „nach“ (temporal), „hinter“.

api (*á-pi(-i)*) „wieder, zurück“

Marazzi, GA, 376; Oshiro, ArOr 56, 246-252; CHLI, 554f.

Adverb: *api* „danach, hinterher“ Hama 4 § 9, Sultanhan §§ 3, 12. *api(=ha)* „außerdem, weiterhin, ferner(?)“ Assur c §§ 5, 6; f §§ 21, 27; g §§ 37, 41. Etwas anders Oshiro, l.c., 248 zu c § 5: *api ... ní ... manuha* „nie wieder“, c § 6 *api ... NEG₂* „nicht wieder“. Vgl. heth. *appa* adv. „wieder, zurück“.

Adverb/Präverb: *api=wa=ta/ata* REX-*tiyari* LEPUS+*riyati iziyamin* „wir werden (es) (ihnen(?)) mit königlicher Herrschaftsmacht (o.ä.) vergelten“ (eigtl. „zurück machen“) Sultanhan § 41; *awa=ata api Sarwatiwaras ata* „Sarwatiwaras hat ihn (= einen Weingarten) wieder hergestellt“ ebd. § 45 (vgl. heth. *appa iya-* „wieder tun; zurückerstatten, vergelten“); *a(n)-zu²(n)z=ha=wa=a(n)z api hatura* „Ist es an uns zurückzuschreiben?“ Assur a § 3 (Verbalsubstantiv Dat.-Lok.; vgl. heth. *appa hatrai-* „zurückschreiben“); *api=wa=a(n)z NEG₂ REL-han asti* „Übrig bleibt uns nichts“ Assur f § 20; *ní=wa=mu api NEG₂ VIA-wanisi* „Nicht wieder nicht sende mir!“ = „Sende mir bloß wieder!“ Assur d § 10.

**arha* (*ARHA* = *FINES*+*ha*) „fort, weg, ab-“

Marazzi, GA, 173f.; Hawkins, StBoT Bh. 3, 36f. (zu den Belegen der Großreichszeit)

Großreichszeit: HH Nr. 216 unterschiedslos für *FINES* „Grenze(n)“ und *ARHA* gebraucht, bei ersterem aber phonetisches Komplement (Südburg § 5 *FINES*-*zi/a*) möglich.

Hluw. als Präverb oft belegt: z.B. *ARHA i-* „weggehen“ (als Euphemismus für „sterben“ Kululu 1 § 15); *ARHA at-* „jmdn./etwas auffressen“ ebd., § 12; *-ta ARHA* (*MORI*)*wara-* „sterben“ Kululu 2 § 3 (während *-ta* (*CRUX*)*wala-*, also ohne *ARHA*, „krank sein“ bedeutet); *-ta ARHA* ("MANUS+CULTER")*REL+ra/i-* „etwas abschneiden“ Maraš 4 § 13; *-ta ARHA* *501-*ha-* „etwas entfernen aus (Abl.-Instr.)“ Kt. § XIII; *ARHA* (*BONUS*)*usanuwama/i-* als Gottesepitheton Kt. § LI, vielleicht „hoch/weit gesegneter“ o.ä.; *-ta ARHA* "69"(-)*iti-* „entfernen, austilgen“ (einen Namen) Kt. § LXIII; *-ta ARHA* *MALLEUS-* „auslöschen, entfernen“ (einen Namen).

Als Postposition offenbar Tell Ahmar 2 § 19 (mit Ablativ!): *wa=ata(?)* "CAELUM"-*ti* (= *ti-pasati*) *ARHA* (*DEUS*)*TONITRUS-zas* (*LOQUI*)*tataryatu* „Sie soll Tarhunzas vom Himmel her verfluchen!“ (*tatarya-* sonst ohne *ARHA*).

Vgl. heth. Adv., Präv., Postpos. *arha* „weg, fort, abseits; gänzlich“.

**hanti* (*FRONS-ti-i*) „vor, angesichts von“

Postposition: (*DEUS*)*TONITRUS-hu(n)ti* (*DEUS*)*SOL-ti* (*DEUS*)*ku+AVIS-papaya=ha ta-nimi=ha=wa* *DEUS-ni* *FRONS-ti-i* „vor Tarhunzas, Tiwaz und Kubaba als auch jedem (weiteren) Gott“ Kark. A 6 § 20.

**kata*, (*INFRA(-ta,-tá)*) „hinab, herab“

Marazzi, GA, 385; Oshiro, Orient 22, 79-81; ders., LP 31, 24-26; ders., BMECCJ VIII, 217-219.

Hluw. als Präverb belegt, z.B. *INFRA-ta* (*PES*)*usa-* „jmdn. herabbringen“ Kt. § XXIX; *INFRA-ta* (*SOLIUM*)*is(a)nuwa-* „jmdn. ansiedeln“ Kt. §§ XXX, XXXI; *INFRA-ta* (*PONERE*)*tuwa-* „etwas (Macht u.ä.) abgeben, aushändigen, verzichten auf“, eigentlich „(hin)ablegen“ Maraš 8 §§ 14, 16; *-ta INFRA at-/az-* „etwas hinabschlucken, auf(fr)essen“ Karaburun §§ 8, 10; *INFRA-tá* *PES-wi-* „herabkommen“ Aleppo 2 § 15.

INFRA-ní Cekke § 8 existiert nicht, wahrscheinlich liegt ein Fehler vor (korrekt *CUM¹-ní*, vgl. CHLI, 148: HH Nr. 58 *CUM* unterscheidet sich nur durch Anfügung von HH Nr. 378 *LITUUS* von HH Nr. 57 *INFRA/SUB*).

Zum adverbialen Ausdruck SUPER+*ra/i* INFRA-*ta* „auf und ab“ vgl. bei **sarra/i*.

Vgl. heth. Adv., Präverb *katta* „unten, hinab, herab“; Postpos. „unter, unten an; bei, mit“.

**kata(n)ta* (INFRA-*tá-ta*) „hinunter“

Marazzi, GA, 385.

Hluw. kaum belegt: *zati=pa=wa=ta* URBS-*ni* MAGNUS+*RA/I*-REX-*zi* REX-*ti(n)zi* OMNIS-*mi(n)zi* INFRA-*ta(n)ta* OCULUS(-)*zani(n)ta* „Auf diese Stadt blickten herab Großkönige (und) alle Könige“, nach dem Kontext „bewunderten“ o.ä. Aksaray § 6.

Zwei weitere Belege finden sich vielleicht in Topada § 12 (INFRA²-*ta_x-ta_x=pa=wa=mi=ta* ANNUS(-)*nahasaha*) und § 23 (INFRA²-*ta_x-ta_x* ("PES₂")*pazi(ata)*, vgl. CHLI 456, 458.

Vgl. noch heth. Adv. *kattanda* „hinunter“, Postpos. „hinab zu“.

ku-ma-pi „(zusammen/gemeinsam) mit“

CHLI, 482.

Postpos., nur Karaburun §§ 8, 10: *haranawanis*(URBS) (DEUS)*ku+AVIS-ya ku-ma-pi* „der (Mondgott) von Harran (zusammen) mit Kubaba“.

par(r)an (*pa+ra/i-na*, PRAE(-*na,-ni*)) „vor, angesichts, voran“

Marazzi, GA, 390; Oshiro, BMECCJ VIII, 219-221.

Präverb: *wa=m(u)=ata* PRAE-*na* (PES₂)*HWI-ya(n)ta* „Sie liefen für mich/mir voran“ Kark. A 1Ib § 11 (vgl. heth. Dat.-Lok. *peran huwai-* „ds.“); *wa=mu ama(n)za* STATUA PRAE-*na* CRUS-*nuha* „Meine Statue ließ ich mir davor aufstellen“ Kark. A 31+ § 4; mit zwei Präverbi-
en: *wa=m(u)=an* (DEUS)TONITRUS-*hu(n)z* (DEUS)*ku-AVIS-papas=ha par(r)an ARHA*
lara(n)ta „Für mich begünstigten (o.ä.) ihn (= den Berg Muti) Tarhunz und Kubaba“ Bulgar-
maden § 4.

Postpos.: *zaya=ha=wa* "PORTA"-*lana ama* AVUS-*tiya mu* PRAE-*na* CRUS.CRUS-*ta* „und diese Toranlage meiner Vorväter(?) ging an mich über“ Kark. A 11a § 13 (vgl. Kark. A 31+ § 11, wo PRAE-*ni* statt PRAE-*na* steht); *amu* REL-*zi* PRAE-*na asa(n)ta* „(die Könige), die vor mir waren“ Kt. § XXVII Hu.; *Ahaliya* FLUMEN.DOMINUS PRAE-*na* „vor/angesichts von Ahalis, dem Flußherrscher“ Cekke § 10; ... VAS-*trin* (PES)*upai pasan* DOMINUS-*nani* PRAE-*na* „(wer) ... (sein) Abbild(?) vor seinen Herrn bringt“ Izgm 2 § 8; *wa=tu=ta* TONI-
TRUS.*HALPA-pawani* (DEUS)TONITRUS-*ti par(r)an* PRAE-*i piyaha* „vor ihm, dem Tar-
hunzas von Halab, übergab ich (es)“ Babylon 1 § 9; (*460)*astari* ("VAS")*tawasatati=ha*

sutiriti haratati=ha PRAE-na ARHA (MORI)wawarita(n)ti „durch Zauber und s. der Augen als auch h. werden sie sterben“ Assur e § 10 (PRAE-na hier kausal „durch, wegen“, vgl. die heth. Postp. *peran* in derselben Bedeutung); als Präposition: PRAE=*wa amu nawa/i* REL-n REL-sha (LITUUS)uniti „(dein Kind), das vor mir noch keiner (er³)kennt“ Assur e § 31 (da ohne phonetisches Komplement geschrieben, eigentlich doppeldeutig, doch vgl. Kt. § XXVII zur temporalen Verwendung von *par(r)an*).

Auffällig als Postpos. mit Genitiv statt Dat.-Lok. sind *Wasu-SARMA-mas=wa* FORTIS-ziti PRAE-na ... *s(a)ta* „vor/angesichts von Wasusarmas war Muwaziti ...“ Topada § 2 und *Wasu-SARMA-mas* MAGNUS-REX-s HEROS-s PRAE-na „vor Wasusarmas, dem Großkönig, dem Helden“ Suvasa Inschrift B (beide Inschriften 2. Hälfte 8. Jh. v. Chr., archaisierend).

Vgl. kluw. Präv./Postpos. *parran* „vor“, heth. *peran* Adv., Präv./Postpos. „vor, vorher, vorn“ (**pére/om*, luw. unter Čops Gesetz fallend, vgl. AHP, 74).

p(a)ri (*pa+ra/i(-i)*, PRAE-*i*) „vor, davor“

Marazzi, GA, 390; Oshiro, BMECCJ VIII, 219-221.

Präverb: GN im Dat.-Lok. *par(r)an* PRAE-*i* *piya-* „(etwas) vor einem Gott übergeben, überreichen“ Babylon 1 § 9 (vgl. bei *par(r)an*; heth. vgl. *parā pai-/piya-* „überreichen, übergeben“); mit zwei Präverbien: ...=*ha=wa=ta* (DEUS)TONITRUS-zan *pari* SUPER+*ra/i* (SOLIUM+*MI*)*is(a)niwaha* „und ich setzte Tarhunzas davor hoch“ Kark. A 1a § 16 (während Sultanhan § 47 *pa+ra/i(-)sa;+ra/i* eher als ein einziges Wort, vielleicht Abl.-Instr. *parsari* „vom Weg(?)“ zu verstehen ist).

Postpos.: ("PORTA")*kurupiyara/i*(URBS) PRAE-*i* „vor (den Toren) der Stadt K.“ Kt. 4 § 1.

Vgl. kluw. Präv. *pari* (/pri/?) „vor, weg“; lyk. Adv., Präv. *pri* „vor“; heth. Adv., Präverb/Postpos. *parā* „aus, fort, auf ... zu“.

PRAE-*ti* „vor, angesichts von“

Postpos.: DOMINUS-*tiwaraya=pa=wa* Ahalisan PRAE-*ti* „vor D.-tiwaras aber, (Sohn) des Ahalis“ Cekke § 12; vgl. ebd., § 10: *Ahaliya* FLUMEN.DOMINUS PRAE-na „vor Ahalis, dem Flußherrs“.

CHLI, 148: **paranti*, **pari(ya)nti?* (vgl. kluw. *pariyan* Präpos. „jenseits, über ... hinaus“; Adv. „überaus, äußerst“; heth. Adv. *pariyanta* „jenseits, über ... hinaus, außerdem“, Adv. *par-randa* „hinüber, darüber hinaus“, Postpos. + Dat./Lok. „über ... hinaus“). Oder vgl. Kark. A 6 § 20 FRONS-*ti-i* /*hanti/* „vor“?

**sarra/i* (SUPER+*ra/i*) „empor, über“

Marazzi, GA, 392; Oshiro, LP 31, 27-29; ders., BMECCJ VIII, 221f.; Poetto, Fs Szemérenyi (1979), 649-677 (zu **sarra/i kata*).

Unklar bleibt der auslautende Vokalismus: **sarra* oder **sarri*?

Präverb: *awa pin REGIO-niyati* (FULGUR)*pihamis* SUPER+*ra/i* PES-*wiha* „dann kam ich hoch (als) durch die Länder/das Land Gerühmter (o.ä.)“ Kark. A 11b § 14 (vgl. Aleppo 2 § 16 -*ta* SUPER+*ra/i* PES-*wi*-, konkret „aus etwas (Abl.-Instr.) hochkommen“, ebenso auch Aksaray § 3); REL-*s=pa=wa=ta* SUPER+*ra/i=ha* PUGNUS-*riti* „wer aber sich auch(?) überhebt (= zu hoch erhebt)“ Sultanhan § 19; *pas=wa* ("LIGNUM")*salha(n⁷)za* ("*314")*ha-CRUS-strati* SUPER+*ra/i tata* „seine Macht (o.ä.) übernahm er mit Gewalt(?)“ Tell Ahmar 1 § 12; *wa=mu* TERRA-REL+*ra/i(n)zi* SUPER+*ra/i* "CAPERE"(-)*la/una pipasai* „er gewährt mir, die Länder zu übernehmen“ Bohça § 3.

Postpos.: *wa=mu karkamisa*(URBS) SUPER+*ra/i* PUGNUS(-)*la/i/umi* PUGNUS-*riya(n⁷)=ha iziya(n)ta* DEUS-*ni(n)zi* „Die Götter machten mich über Karkamis stark(?) und erhaben(?)“ Kark. A 15b § 2; kausal "LINGUA"-*lati* SUPER+*ra/i* „wegen/um Sprachen willen“ Kark. A 15b § 21.

Zweimal belegt ist der adverbiale Ausdruck SUPER+*ra/i* INFRA-*ta* „auf und ab“: ... AEDIFICARE-*MI-na* SUPER+*ra/i* INFRA-*ta* CRUS-*nuwaha* „ich ließ auf und ab (d.h. „überall- (hin), in jede Richtung“ o.ä.) zu bauen beginnen“ Kark. A 1a § 23; in unklarem Kontext Hamma 4 § 11 (es geht um nicht ausgeführte Opfer für eine Gottheit).

Vgl. das kluw. Adverb, Präverb, Prä- und Postpos. *sarri* „über, oben, (hin)auf“ (auch „für?“) (< **séri*, AHP, 234), Adverb, Präpos. *sarra* „darauf, auf“; heth. Adverb *sarā* „empor, hin-, herauf“, als Postpos. „auf ... hinauf“, Adverb *ser* „oben, oberhalb, darauf, dabei, dafür“, als Postpos. „auf, oben in, für, wegen“.

**sarra(n)ta* (SUPER+*ra/i-ta*) „über, auf“

Marazzi, GA, 392; Oshiro, Orient 22, 81; ders., LP 31, 28f.; ders., BMECCJ VIII, 222.

Vgl. Bildungen wie hlww. **kata(n)ta*, heth. *appanda*, *kattanda* usw., **sarra(n)ta* aber ist eine luw. Neuerung.

Postpos.: EQUUS.ANIMAL-*sù(n)=ha=wa=ta* (EQUUS.ANIMAL)*asùwa/i* SUPER+*ra(n)ta iziha* „und Pferd auf Pferd machte ich“ (im Sinne von „fügte Pferd auf Pferd hinzu, vermehrte“) Kt. § VIII Hu., vgl. auch ebd. §§ IX-X; *piya(n)tu=ha=wa=tu* OMNIS-*MI-ma(n)za* "FULGUR"-*has(s)a* OMNIS-*MI-(n)z* REX-*ta(n)z* SUPER+*ra(n)ta* „und sie sollen ihm allen

„Glanz“ (= „Macht“ o.ä.) über alle Könige geben!“ Kt. § LII Ho.

Kein Präverb SUPER+*ra/i-a-ta₅* liegt vor in Kark. A 6 § 20, hier ist die Zeichenabfolge SUPER+*ra/i-* PUGNUS-*ri+i-ta₅-wa/i* „ich werde erheben“ o.ä. (CHLI, 127).

tawi(ya)n (VERSUS(-*ya*)-*na*, V.-*ya-ni*, V.-*wa/i-na*, VERSUS) „auf ... zu, gegen“

Marazzi, GA, 395.

Eigentlich der erstarrte Nom./Akk.Sg. ntr. des -*iya*-Adjektivs **tawiya-* „zum Auge/zu den Augen gehörig“ (CLL, 225). Vgl. *kluw.* Adverb, Postpos. *tawiyān* „angesichts, auf ... zu“; vergleichbar ist die lyk. Präpos. *ñtewē* „angesichts, vor“, wörtlich „ins Antlitz (Auge)“.

Postposition: FINES+*HI/hi(n)zi* "MANUS"(-)*latara/iha zin* "OCCIDENS"-*pami* VERSUS-*yan zi(n)=pa=wa* "ORIENS"-*tami* VERSUS-*n* „die Grenzen dehnte ich aus einerseits gen Westen, andererseits aber (auch) gen Osten“ Kt. § XXXII; *amu=pa=wa* REL-*i* DEUS-*[n]a(n)z tawiyān ARHA iwi* „wenn ich aber weggehen werde zu den Göttern“ Kululu 1 § 15; ... *zatiya(n)z* (DOMUS.SUPER)*haristana(n)z* MALUS-*dati* VERSUS-*yan(i)* [PES]-*witi* „(wer) ... sich diesen Obergeschoss mit Schlechtigkeit naht“ Kark. A 11c § 20 (vgl. auch Cekke § 20: VERSUS (PES₂)- „ds.“); *tu* VERSUS-*n* „angesichts deiner“ Assur f § 16.

wa/i-na-ha „weg, fort(?)“

CHLI, 261, 406

Nur zwei Belege: *zati=pa=wa=ta* SOLIUM-*sa* REL-*is* (DEUS)*pahalatis ama(n)za=ha adama(n)za wa/i-na-ha* "CAPERE"-*ya* „wer aber diesem Sitz der Ba'alatis und meinen Namen weg(?) nimmt ...“ Hama 4 § 8; *za=pa=wa Larama adama(n)za nis wa/i-na-ha lasi* „diesen aber, (des) Larama Namen, nimm nicht weg(?)!“ İskenderun § 6.

In beiden Fällen ist wegen *ARHA* CAPERE/*tà-/la-* „wegnehmen“ ein Präverb im Sinne von „fort, weg“ wie *ARHA* anzunehmen.

CUM-*ni*, CUM-*na*, CUM-*i*, CUM „für; mit, bei“

Marazzi, GA, 119f.

Die Lautung dieser Postpos. (in wenigen Fällen als auch Präverb auffaßbar) ist unbekannt. Erwägenswert ist, da einerseits HH Nr. 58 CUM aus SUB/INFRA+LITUUS besteht und SUB/INFRA in der Großreichszeit den Lautwert *kà/gà* hat (ausgestreckte Hand mit *abwärts* zeigendem Daumen), andererseits die Bedeutung „mit, bei“ auch heth. *kattan* (Postpos. und Präverb) aufweist, eine Interpretation als **katan* (vgl. HH, unter Nr. 58).

In Konkurrenz zu reinem Dativ (in)commodi wird CUM-*ni/na* in der Bedeutung „für“ verwendet; betont CUM-*ni/na* hier, also „zu jemandes Gunsten/Ungunsten“?

Bsples.: *ami=ha=wa* DOMINUS-*ni* (NEPOS)*hasu* OMNIS-*MI-ma* (BONUS)*sanawiya* CUM-*na iziha* „und für meines Herrn Sippe tat ich alles Gute“ Kt. § XV Hu. (Ho. hat CUM-*ni*); *wa=mu pasi* (INFANS)*nimuwizas* MALUS-*wa(n)⁷z[a]* CUM-*ni* ("LIGNUM")LEPUS+*ryata* „Sein Sohn ordnete Böses gegen mich an“ Tell Ahmar 1 § 19 (vgl. MALUS-*za* CUM-*ni zarti* „gegen jmdn. Böses wünschen/planen“ Karaburun §§ 7, 9); ... *iziyana(n)zi izitu pasan* DOMINUS-*nani* CUM-*ni* „... er soll die Rituale(?) ausführen für seinen Herrn!“ Izgm 2 § 9; vgl. auch gut belegtes PN im Dat. + CUM-*ni* „für PN“ im Kululu Bleistreifen 1; *tasa(n)=pa=wa tasi* NEG₃+*i* CUM-*ni ARHA taya* „oder aber er nimmt eine Stele wegen einer Stele weg“ (im Sinne von „für eine Stele“, also für eine unerwünschte Wiederverwendung des Weggenommenen in derselben Funktion) Kark. A 6 § 28.

Erwähnenswert auch die Ausdrücke für „kaufen“ und „verkaufen“: *kamanan*(URBS) URBS+*MI-nin kanapuwanan(n)z*(URBS) CUM-*ni* ("CONTRACTUS")*isa(n)ta* „Den Ort Kamana kauften sie bei/von den Bewohnern von Kanapu“ Cekke § 6b (vgl. Tünp 1 § 1); ... *kamaniya* REX-*ti* CUM-*ni ARHA* (CONTRACTUS)*DARE-ta* „... verkaufte ... dem Kamanis, dem König“ Kark. A 4a § 1 (vgl. auch ebd. § 2).

In wohl soziativer Funktion „mit, bei“: *wa=mu za(n)zi* DEUS-*ni(n)zi tanimi(n)zi* CUM-*ni ARHA* PES-*wi(n)ta* „All diese Götter kamen mit mir (oder „für mich“?) hervor“ Kark. A 1a § 18; CUM=*ha=wa=tu za(n)zi* DEUS-*ni(n)zi CRUS-nuwaha* „und mit/bei ihm (= Tarhunzas) ließ ich diese Götter aufstellen“ ebd., § 27; CUM-*ni=pa=wa=tu=ta apas* FRATER-*la(n)zi iziha* „mit ihm (zusammen) aber machte ich seine Brüder“ (im Sinne von „groß machen“ o.ä.) Kark. A 6 § 13; *za(n)zi=pa=wa=mu* DEUS-*ni(n)zi REX-tá²hita* CUM-*ni* PES₂.PES₂(-)*ta(n)ti* „Diese Götter aber werden mit mir/für mich zum Königtum (o.ä.) schreiten“ Aleppo 2 § 4.

Als Präverb auffaßbar: *awa* OMNIS-*MI-za* CUM-*ni PONERE-u* „Lege alles zusammen!“ Assur e § 22.

*336-*na-na* (= *zinan*?) „vor, angesichts von(?)“

CHLI, 112, 345, 406.

*336 mit LITUUS = *zà*, ohne LITUUS wie hier = *zì* (CHLI, 33).

Postpos.: *wa=as* DEUS-*na(n)z* CAPUT-*ta(n)z=ha* *336-*na-na* (DEUS)TONITRUS-*tati* (LOQUI)*tataryamis iziyaru* „Verflucht soll er werden durch Tarhunzas angesichts/gegenüber von Göttern und Menschen!“ Kark. A 3 § 24; *awa pasi adama(n)za* CAELUM.TERRA *336-*na-*

na ARHA DELERE-nuwa(n?)tu „er/sie soll(en) dessen Namen angesichts/gegenüber von Himmel (und) Erde auslöschen (lassen)!“ Adiyaman 1 § 8; in unklarem Kontext noch Hama 4 § 4 *ami* *336-*na-na*.

Untrennbar verbunden mit dem Verb tritt **au-* „her“ (heth. *u-* „ds.“) auf, in luw. *awi-* „kommen“.

Zur Schreibung einiger Lokaladverbien:

CUM-*ni/-na/-i*, POST-*ni/-na*, PRAE-*ni/-na* und VERSUS-*ya-ni/-na* zeigen ein Schwanken in der Schreibung des Stummvokals (bei CUM fast nur -*ni/-ní*, bei POST -*ni/-na* fast ausgeglichen, bei PRAE fast nur -*na*, bei VERSUS ebenfalls -*na* die Regel). Für einen Stummvokal spricht der Vergleich mit den anderen anatolischen Sprachen, auch die Austauschbarkeit bei der Schreibungen (wie Kt. § XV Hu. mit CUM-*na*, während in Ho. CUM-*ni* steht). Auffällig ist aber eine Schreibung wie CUM-*i* Kark. A 2 § 12, wo <-i> als Raumfüller aufzufassen ist, obwohl in Kark. A 2 sonst nur HH Nr. 450 (a) in dieser Funktion auftritt. Alternativ ist eine Erklärung als Fehler möglich (<-i> statt <-ni/ní>).

VI. Weitere Adverbien

Werner, Ef., 36.

Nom./Akk.Sg. oder Pl. ntr. in adverbialer Verwendung:

Nom./Akk.Sg. ntr. *sanawi* „gut“, z.B. in Kt. § XIV (BONUS)*sanawi usanu-* „gut/trefflich fördern/begünstigen“ o.ä.

Nom./Akk.Sg. ntr. *wasu* „gut“, z.B. *wasu usanuwa-* „gut/trefflich fördern/unterstützen“ o.ä. Kululu 4 § 10; öfters *wasu* (PES)*awi-* „(zu jmdm.) gut (= in guter Absicht) kommen“; in Çiftlik § 15 einmal Nom./Akk.Pl. ntr. *wasuwa* PES-*wi-* „ds.“.

Nom./Akk.Pl. ntr. (BONUS)*wariyamala SOLIUM-MI-* „friedlich/ruhig sitzen/wohnen“ Kt. § XXIV (vgl. Starke, StBoT 31, 295).

Nom./Akk.Sg. ntr. SUPER-*rli* (= **sarli*) „hoch, erhaben“, in SUPER-*rli* ... FRONS-*lis /sarli hantilis/*, etwa „allererster, ganz vorderster“ Kt. § L; Nom./Akk.Pl. ntr. SUPER-*laya* in SUPER-*laya* (SOLIUM)*is(a)nuwa-* „jmdn. hoch hinsetzen“ Kark. A 6 § 10.

Ein Abl.-Instr. liegt vielleicht vor in SUPER+*ra/i-la-ti* „darüber, darauf, oben“ Çiftlik § 7 (CHLI, 450).

Nom./Akk.Pl. ntr. FRONS-*la/i/u /hantila/* „überaus, besonders“ o.ä. von FRONS-*l(i)-* „erster, vorderer“ in Kark. A 11a § 17.

Ein adv. erstarrter Nom./Akk.Pl. ntr. ist wohl in POST+*ra/i-ta, á-pa+ra/i-ta* (vgl. Sultanhan §§ 28, 34) „zukünftig, hernach, künftighin“ u.ä. zu sehen, einer -*ant*-Erweiterung des Adjektivs **appara/i-* „hinterer, letzter“ (vgl. POST+*ra/i-i-* „niedriger, geringer“, lyk. *epre/i-* und das kluw. adj. *āpparant(i)-* „zukünftiger“). Unklar ist POST+*ra/i-wa/i-sà-ti* „zukünftig“ u.ä., z.B. Kark. A 2 § 13, wohl auch Kark. A 11a § 21.

Als Nom./Akk.Pl. ntr. eines Adjektivs ist vielleicht auch *wala* in *wala* (PES)*awi-* „(für jmdn.) tödlich/verderblich kommen“, z.B. Kululu 5 § 8, Kark. A 4d § 2 aufzufassen (oder ist *wala* als Dat.(-Allativ) Sg. eines Substantivs anzusehen?).

Als Adverbien dienende Pronominalformen bzw. Adverbien, denen ein Pronominalstamm zugrundeliegt:

apati, rhot. *apari* „dort“, Dat.-Lok.Sg. des Demonstrativpronomens (*a*)*pa-* „jener“ (vgl. kluw. *apati(n)* adv. „so“).

zati, rhot. *zari* „hier; so“, Dat.-Lok.Sg. des Demonstrativpronomens *za-* „dieser“.

Zu *za-* gehört auch *zin* ... *zi(n)=pa* „hier ... hier aber“ = „einerseits ... andererseits“ u.ä. (z.B.

Kt. §§ V, XXXII; Kark. A 6 §§ 4-6; A 15 §§ 8-9). In Kt. § LXIII nur einmal *zin* „hier“, phön. entspricht das Demonstrativpronomen *z* „diese(r)“; vgl. noch İskenderun § 4 und Sultanhan § 12, wo jeweils in lokaler Bedeutung „hier“ (CHLI 59; Hawkins/Morpurgo Davies/Neumann, HHL, 35, Fn. 123).

Für die folgenden Belege vgl. man auch unter „Pronomen“:

Kt. § XXXI *zi-tà apati/apari* „von hier dort(hin)“? Oder liegt */zi(n)=ta/*, mit allerdings ungewöhnlicher Position der Ortspartikel *-ta*, vor?

Die Existenz der Formen *ziti*, *ziri* „hier“ ist sehr zweifelhaft.

zan apa(n)=ha, eigentlich „dieses und jenes“ (Akk.Sg. c. oder alter Akk.Sg. ntr.?), nach dem Kontext in Assur a § 6 „hin und wieder, ab und zu, gelegentlich“ (siehe bei „Texte“).

Kaum belegt ist *pin ... zin* „auf jener Seite ... auf dieser Seite“, „dort ... hier“, z.B. Izgin 2 §§ 4-5 (CHLI, 318). Tritt *pin* allein auf, scheint es nach dem Kontext die temporale Bedeutung „dann, darauf“ zu haben, vgl. z.B. Kark. A 11a § 11, Kark. A 23 § 6. *pin* gehört zum Demonstrativpronomen (*a*)*pa-* „jener“.

Ein temporales Adverb *zila* „darauf, hierauf, zukünftig“ u.ä. ist hluw. (z.B. Körkün § 3, Kark. A 6 §§ 15, 17) wie kluw. gut belegt. Wegen der Erweiterungen kluw. *zilatiya*, *ziladuwa* „künftighin“ u.ä. ist für *zila* eine Vorform **zilat* anzusetzen. Hierher gehört vielleicht auch das unklare *zilata* Hama 4 § 3. Zur Großreichszeit vgl. Südburg §§ 6, 7, 11 (*zi/a-la*); Emirgazi § 7 (*zi/a-la-tu-wa/i*) (Hawkins, StBoT Bh. 3, 37, 94).

man „sehr, viel“ (vgl. heth. Nom./Akk.Sg. ntr. adv. *mekki* „sehr (oft)“) ist belegt in Kt. §§ LVI-LVIII Hu. (phön. entspricht (*w-*)*b-rbm* „(und) durch viele“), wohl auch in Sultanhan § 14.

VII. Negationen

Marazzi, GA, 76-81; Werner, Ef., 38; Hawkins, AnSt 25, 1975, 119-156; Morpurgo Davies, ebd., 157-168.

Aussageverneinend:

NEG₂, selten voll phonetisch *na* geschrieben (z.B. Aksaray § 8: *na REL-tí-ha₁* Dat.Sg. „niemand“; wohl J(NEG₂)*na* und nicht nach CHLI, 157 JNEG₂-*na* Kark. A 25b § 1a; archaisierende Schreibung NEG+*a* Kark. A 21 § 6). Daneben Assur e § 31 *na-wa/i* ... REL-*sha* „niemand“, vgl. aussageverneinendes kluw. *nāwa*. Besteht ein Bedeutungsunterschied zwischen *na* und *nawa/i*? Vielleicht ist wegen heth. *nawi* „noch nicht“ hluw. /*nawil*/ zu verstehen, vom Kontext in e § 31 möglich („Du wirst mir dein Kind .?.-en, das vor mir noch niemand (er)-kennen wird“). Doch spricht kluw. *nāwa* für /*nawa*/.

Großreichszeit: NEG-*a*, NEG-*wa/i*.

Etymologie: *na* < **nē*, so auch *ni-* als Vorderglied von Komposita.

Vgl. noch heth. *natta*, kluw. *nāwa* (auch *na?*), lyk. *ne*, *nepe*.

Prohibitiv:

NEG₃, *ni* (geschrieben *ní*, *ni(-i)*, *ni-i-i*), vgl. lat. *nē*. Daneben NEG₃-*sa*, *nis* (z.B. *ni-sa* Ísken-derun § 6).

Großreichszeit: NEG-*sa* /*nis*/.

Das Verb kann im Präsens oder Imperativ stehen.

Zu beachten ist NEG₃-*i* ... NEG₃ „ob ... oder“, *ni* ... *nipa* „ds.“.

Vgl. heth. *lē*, kluw. *nis*, lyk. *ni*, *nipe*.

Negation + Indefinitpronomen: subst. und adj. „kein; niemand, keiner“.

Doppelte Negation: Assur d § 10 *ni=wa=mu api* NEG₂ VIA-*wanisi* „Schick (sie) bloß an mich!“; Assur f § 26 *api=wa=m(u)=an ni-i* NEG₂ VIA-*wanisi* „Schick es (= ein Maultier) mir bloß!“.

NEG₂/*ni manuha* „überhaupt nicht, keineswegs“ (vgl. heth. *UL manqa* „ds.“), prohibitiv *ni-i-i maruha* Sultanhan § 36.

Zur Stellung: hluw. (auch lyk.) steht die Negation offenbar nie zwischen Präverb und Verb (anders heth.).

VIII. Disjunktionen

Marazzi, GA, 81; Werner, Ef. 38; Morpurgo Davies, AnSt 25, 1975, 157-168; CHLI 127, 231, 486.

nipa, NEG₂(-a)-*pa* (= **napa*), NEG₃-*i* (= *ni*), NEG₃[?]-*sa-pa* (= **nispa*) „oder“, unterschiedslos gebraucht.

Bsp.: NEG₃-*i* ... NEG₃+*i* ... *nipa* ... *nipa* „ob ... oder ... oder ... oder“ Kark. A 6 §§ 27-30; *ni* ... *nipa* ... „ds.“ Kululu 5 § 7a-f; NEG₃[?]-*sa-pa* ... NEG₃[?]-*sa-pa* „oder ... oder“ Borowski 3 §§ 9-10, vgl. CHLI, 231.

Es liegen die Negationen *ni*, *na*, *nis*(?) + enkl. adversative Partikel -*pa* vor. Vgl. heth. *nasma*, *nassu* „oder“.

Daneben findet sich *man* ... *man* „ob ... oder“, z.B. *ma-na* ... *ma-pa* ... *ma-pa* /*man* ... *ma(n)=pa* ... *ma(n)=pa*/ „ob ... oder ... oder“ Kark. A 2 § 14a-c; *ma-wa/i-sa* ... *ma-pa-wa/i-sa* usw. /*ma(n)=wa=as* ... *ma(n)=pa=wa=as*/ Babylon 1 §§ 5-7; *ma-na* ... *ma-pa-sa* /*man* ... *ma(n)=pa=as*/ Ankara §§ 7-8. Vgl. heth. *mān* ... *mān* „ob ... oder“. Zu unterscheiden ist davon /*man*/ „sehr, viel“ (adj., adv., vgl. heth. *mekki*) in Kt. §§ LVI-LVIII Hu., Aksaray §§ 1, 2, Sultanhan § 14. Auch *kluw* ist *mān* als Disjunktion belegt.

Großreichszeit: Emirgazi § 25 REL+*ra/i-pa* /*kwaripa*/ „oder“ (auch Karahöyük § 23, 12. Jh.), während sich in Yalburt *nipa* findet. Zu Bildungen vom Relativ-Interrogativstamm vgl. lyk. *tibe*, mil. *kibe* „oder“, mit -*be* = -*pa*.

NEG₂(-a)-*ha* ... NEG₂(-a)-*ha* „weder ... noch“ Kark. A 2 §§ 3-4, Maraş 4 § 9 (vgl. lat. *neque* ... *neque*).

IX. Konjunktionen

Marazzi, GA, 70f.; Werner, Ef., 36; Oshiro, Orient 19, 1983, 51-61; ders., Orient 22, 1986, 77-79; ders., JIES 16, 1988, 9-21; CHLI, 92, 97, 107, 116, 126, 255.

Die subordinierenden Konjunktionen im Hluw. werden vom Relativstamm gebildet; der Nebensatz steht in der Regel vor dem übergeordneten Satz, die Konjunktion hat satzinterne Position inne, manchmal auch Endposition.

Konditional „falls, wenn“:

REL(-a)-ti :

zas=pa=wa (MENSA.SOLIUM)*asas* CRUS+CRUS(-)nizaya REL-a-ti REL-tiha REX-ti PRAE-n „falls aber dieser Sitz übergeht an irgendeinen König, (der ...)“ Kark. A 6 § 25; vgl. noch Kark. A 11a § 21, A 11c § 21 (REL-a-ti); Karaburun §§ 7, 9 (REL-ti) [Kark. A 6 § 25, Kark. A 11a § 21, A 11c § 21 möglicherweise aber Relativpronomen Dat.Sg.; vgl. mit Kark. A 6 § 25 REL-sha ... REL-s „wer auch immer ...“ Kululu 1 § 9].

REL+ra/i(-i):

REX-tati=*pa=wa* REL+ra/i REL-sha „falls irgendeiner von den Königen (da ist) ...“ Kt. § LIX Hu. (phön. entspricht 'm); *wa=as* REX-tis REL+ra/i-i „falls er ein König (ist) ...“ Maraš 8 § 13; ("CANIS")*sūwani(n)zi=ha=wa apa(n)zi* REL-ri+i *asa(n)ti* „Und falls jene Hunde vorhanden sind, (schick (sie) mir!)“ Assur b § 8; *unu(n')=pa=wa=tu* (ASINUS₂.ANIMAL)*tarkasnis* REL-ri+i *asti* „Nun aber, falls dir ein Maultier/Maulesel zur Verfügung steht, (schick (ihn) uns!)“ Assur f § 22.

REL(-a)-ti ist als /*kwati*/ zu verstehen und mit dem Dat.-Lok.Sg. des Relativpronomens identisch. Vgl. kluw. *k(u)wati(n)* „wie, wie?“ als alter Dat.-Lok.(?)Sg. des Interrogativpronomens. In jüngeren Texten erscheint auch die rhotazierte Form, was die Unterscheidung von der temporalen Konjunktion REL+ra/i erschwert. Belege wie REL+ra/i-i Kark. A 13d § 5 (10. oder frühes 9. Jh., in allerdings fragmentarischem Kontext) sind daher mit Zurückhaltung als konditionales „wenn, falls“ aufzufassen (vgl. CHLI, 116).

Für die Großreichszeit ist auch *man* belegt (Emirgazi-Altäre), vgl. heth. *mān*, auch „falls, wenn“.

Temporal „als, wenn“:

ku-ma-na /kuman/:

Wird oft mit heth. *kuitman* „während, solange als, bis“ gleichgesetzt, aber es wäre im Hluw. dann eher **kuiman* zu erwarten.

Zu Beispielen vgl. in den aufgenommenen Texten Kark. A 11a §§ 14-15, A 2 §§ 2-3, A 3 §§ 22-23.

REL-*i*(-'):

ana(REGIO)=*pa=wa=as* REL-*i* *ARHA* (MORI)*walata* ... „Als er aber im Lande Ana verstarb ...“ Tell Ahmar 1 § 10; *wa=as zati* LOCUS-*dati* REL-*i* *PES₂(-)**HWI-yata* ... „Als er zu diesem Platz eilte, (erbaute ich ihm diesen Sitz)“ Kark. A 6 §§ 23-24; *awa=an upaha HWI-i* ... „Als ich ihn brachte(?), (kam er mit aller Güte)“ Sultanhan §§ 4-5; *tanuwaha=wa=an* REL-*i* REL-*ipa=wa* (TERRA)*tasa*-REL+*ra/i* 2 "OVIS"-s 80 "HORDEUM" CRUS+*RA/I* „Als ich ihn aufstellen ließ, ja, (da) stand(en) im Land zwei Schaf(e) (für) achtzig (Maß) an Gerste“ ebd., §§ 10-11; *ARHA=pa=wa* REL-*'* *PES-wiha* „Als ich aber hervorkam ...“ Kark. A 1a § 21 (gleicher Kontext §§ 17, 24, hier aber mit REL-*i*); vgl. auch noch Bohça § 10; Boybeypinari 2 § 7.

REL-*ti*:

Temporal „sowie, wenn, sobald“ o.ä. offenbar in Hisarcik 1 § 3: *9-tis=ha=wa=ti* ANNUS-*sasis* REL-*ti tai* „Und wenn der Neunte des Jahres kommt/eintritt“ (CHLI, 484).

Für das 2.Jt. kann REL+*ra/i* /*kwari*/ als gesichert gelten; vgl. vielleicht kluw. *k(u)war(i)*, doch nach CLL „wo(?)“ bedeutend. Belege: REL+*ra/i* „als, wenn“ Südburg § 1, Yalburt Block 10 § 3, REL+*ra/i-i(a)* Karahöyük § 2 (noch 12. Jh.).

REL(-*i*) dagegen ist wohl /*kwi*/, d.h. das ursprüngliche Relativpronomen Nom./Akk.Sg. ntr., das im Hluw. nur noch als Konjunktion Verwendung findet.

Kausal „da, weil“:

Möglicherweise REL+*ra/i-i* /*kwari*/ in Kark. A 11c §§ 30, 31 (vgl. unter „Texte“), einer Inschrift des 10. oder frühen 9. Jh., also ohne Rhotazismus mit echtem /*r*/ . Sicher als kausale Konjunktion scheint REL-*a-za* in Kark. A 11c § 33 (vgl. „Texte“). Vielleicht ist auch REL-*za* in Babylon 2 § 2 *wa=tu wai* REL-*za saha* „Weil(?) ich ihm beklagenswert(?) war, (erhörte er mich)“ als kausal zu verstehen. Für kausales REL(-*a*)-*za* spricht auch der Gebrauch von REL-*za* als Interrogativpronomen „warum?“.

In unklarem Kontext auftretendes REL-*'* Kark. A 1a § 13 SUB-*na(n)=pa=wa=mu' ma'(-)za-*

na REL-⁷ LITUUS+*naha* wird von Oshiro, Orient 19, 59 ebenfalls als kausale Konjunktion aufgefaßt („da ich aber ... verachtete“).

Konsekutiv/final „damit, so daß“:

Dafür ist REL-*ti* gesichert durch Kt. § XXIV Hu./Ho. (phön. entspricht die Präpos. *l-* + Verbalnomen). In Kark. A 1 Ia §§ 6, 8 ist REL-*a-ti* ebenfalls in diesem Sinn auffaßbar (zu den Belegen siehe unter „Texte“).

Konzessiv „obgleich, obschon“:

Als konzessive Konj. wird REL-*i-*⁷ in Kark. A 6 §§ 18-19 gedeutet: ¹*kamanis=pa=wa* REL-*i-*⁷ INFANS-*nis asta wa=an ara/ila* ("3")*trisu* "4"-*su* ("MANUS")*par(a)si* ("CRUS")*tanuwawi* „Obgleich(?) [oder temporal „als“?] Kamanis (noch) ein Kind war, werde ich ihn dreimal, viermal ... stehen(?) lassen“ (auffällig der Tempuswechsel).

Ebd., §§ 11-12: *awa tanimi* SUPER+*ra/i* ("PES₂+PES")*tarpada* INFANS-*nis=wa=as* REL-*za asta* „er ...-te über alles, obgleich(?) er (noch) ein Kind war“ (auffällig die Nachstellung des Nebensatzes); Kark. A 7 §§ 4-5 *wa=an* DEUS.DOMUS-*tà* SUPER+*ra/i* ("PES₂")*watara/isa-ha* INFANS-*nis=wa=as* REL-*za asta* „Ihn ...-te ich über den Tempel, obgleich(?) er (noch) ein Kind war“ (auch hier der Nebensatz nachgestellt).

Zu einer konzessiven Konjunktion REL-*za* /*kwa(n)za*/ könnte die Nachstellung des untergeordneten Satzes sprechen, die bei temporalen Nebensätzen (beide Belege sind vom Kontext her auch temporal „solange, während“ auffaßbar) nicht zu erwarten wäre.

Komparativisch „wie“:

Gesichert ist REL-*ri+i* durch Kt. § LXXV (phön. entspricht *km* „ds.“). Auch Assur a § 8 *ARHA=ha=wa=mu* REL-*ri+i* MORI-*han* „Für mich, wie (wenn) ich tot wäre ...“ ist in diesem Sinne auffaßbar.

Vgl. auch noch Bohça §§ 7-8: REL=*pa=wa* (DEUS)TONITRUS-*hu(n)zas* NEG₂ REL-*han wariyaya amu=wa* REL+*ra/i* *wariyaya* „Ja, Tarhunzas hilft (ihnen) keineswegs wie er mir hilft“ (ebenso ebd., §§ 11-12).

Lokal „wo (auch immer)“:

REL(-*i*)-*ta*:

wa=ti mis VIR-*tis* REL-*i-ta* REL-*i-ta adama(n)za izis(a)tai* „wo auch immer mein Mann sich

(seinen) Namen ehrt, (wird er auch meinen mit Güte ehren)“ Kark. A 1b § 2.

Daneben indefinites REL-*ta-ha* Assur c § 9 und g § 43, als Bspl. c § 9: ... REL-*ta-ha* LI-TUUS+natis 4-zi nipa=wa 5-n (*78)arutin wa=mu VIA-wini „ ... wo auch immer du vier oder fünf a. siehst, schick (sie) mir!“ Assur c §§ 9-10.

REL(-i)-*ta-na*:

vgl. Kt. § XX Hu. (REL-*ta-na*), Ho. (REL-*i-ta-na*), phön. entspricht *b-š* (Präpos. *b-* + Relativpartikel), ebd. § XXXIV Hu. REL-*i-ta-na* (siehe unter „Texte“).

In fragmentarischen Kontexten findet sich noch REL(-*i*)-*ta* in Kark. A 1a § 5; Aleppo 2 § 3; Maraš 1 § 9.

Wohl als /*kwita(n)*/ zu verstehen, vgl. besonders heth. (Adv., Konj.) *kuwatta(n)* „wo(hin)“, *kuwatta kuwatta* „wo auch immer“, *kuwattin imma kuwattin* „wohin auch immer“.

X. Satzeinleitende Partikeln und Enklitikaketten

Carruba, in: B. Schlerath (Hg.) Grammatische Kategorien. Akten der VII. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Berlin, 20.-25. Februar 1983 (Wiesbaden 1985), 79-98; Meriggi, *Manuale* I, 99f.; ders., Schizzo, 378-381; Werner, Ef., 23f., 38.

Diese Besonderheit der altanatolisch-indogermanischen Sprachen (für das Heth. vgl. Friedrich, HE I, §§ 287ff.) ist auch im Hluw. gut erkennbar. Die Enklitikakette kann entweder eine satzeinleitende Konjunktion/Partikel als Basis haben oder ein an den Anfang des Satzes gestelltes Nomen, Pronomen, Adverb oder Verb.

Auf *-pa-* oder *-ha-*, die sich gegenseitig ausschließen, folgt die Partikel der direkten Rede, anschließend die Personalpronomina wie *-as*, *-an*, *-tu*, *-ata/-ara*. Dabei geht der Dativ dem Akk. oder Nom. voran. Das Reflexivpronomen kann vor oder nach dem enklitischen Personalpronomen stehen. Tritt die Ortspartikel *-ta* auf, bildet sie immer das Ende der Enklitikakette.

Die enkl. Pronomina, die ein Element der Enklitikakette bilden können, siehe unter „Pronomen“.

awa:

Satzeinleitende Konjunktion, die gleichgeordnete Sätze verknüpft, daher nicht am Anfang eines Textes vorkommen kann. Sie steht oft allein, doch können auch Enklitika antreten (z.B. mit enkl. Personalpronomen *awa=as*, *awa=an*, *awa=tu*). Eigentlich liegt die satzeinleitende Partikel *a-* + *-wa-*, Partikel der direkten Rede, vor.

Vgl. kluw. satzeinleitendes *a-* als Basis für Enklitika, auch pal. *a-* in derselben Funktion. Merkwürdig sind KUB XLVIII 99 und Bo 1391 Rs. IV mit z.B. satzeinleitendem *a=as* oder *a=ssi=an=kan* (*a-* statt im Heth. zu erwartendem *nu-*), die wie eine Mischung aus Heth. und Luw. wirken (vgl. die Texte bei Starke, StBoT 30, 253-255).

wa(-):

Satzeinleitend, erscheint wie *awa* ebenfalls nie am Anfang eines Textes und tritt fast nur mit Enklitika auf (z.B. *wa=mu*, *wa=tu*) (selten allein: Cekke § 11, Sheizar § 2, weitere Belegstellen CHLI, 419). Dieses *wa(-)* ist mit der Partikel der zitierten/direkten Rede identisch.

In Porsuk § 5 *u-mi-i EXERCITUS-la/i/unas MAGNUS+razas asha* „ich war Befehlshaber des Heeres“: *u-* statt *wa-*?

-wa-:

Die Partikel der direkten Rede, sie steht in Enklitikaketten nach *-pa-/ha-*. Kommt in fast jedem Satz vor, falls dieser nicht durch *awa-* oder *wa(-)* eingeleitet wird. Vgl. heth./pal. *-wa(r)-*, kluw. *-wa-*.

-pa-:

Immer enklitisch (zu unterscheiden von *pa-* = *apa-* „jener“, z.B. Kark. A 3 § 21: *pa-pa-wa/i-/pa(n)=pa=wa/* Akk.Sg. c. von *apa-* + *-pa* + *-wa*. Neben *-ha* „und“ die häufigste Satzverknüpfende Partikel, die *-ha* ausschließt (daher muß Kt. § XXXIII *-ha-pa-wa/i* ein Fehler sein, vgl. CHLI, 62). Sie steht an erster Stelle am ersten Wort des neuen Satzes; fehlt in Sätzen, die mit *awa-*, *wa-* beginnen.

-pa ist leicht adversativ und in seiner Funktion mit lat. *autem* oder gr. *δέ* vergleichbar.

Heth. entspricht in der Funktion *-ma*; kluw. *-pa*, *pa-*, lyk. *-be*, *-pe* (auch in den Negationen *nipe*, *nepe*, in *tibe* „oder“), mil. in *sebe* „und“, karisch in *sb* „ds.“.

Hluw. dient *-pa* auch zur Bildung der Disjunktionen **napa*, *nipa* „oder“ (vgl. lyk. *tibe* „oder“).

-ha-:

Satzverknüpfende Partikel, in derselben Position wie *-pa*, diese dann ausschließend. Auch wortverknüpfend, z.B. Nom. (DEUS)TONITRUS-*hu(n)zas* (DEUS)CERVUS₂-*zas=ha* Kt. § XL, vgl. lat. *-que*.

Manchmal auch im Sinne von „auch, sogar“, z.B. Kt. § XXXV REL-*pa=wa miya(n)z* ("DIES")*haliya(n)z* FEMINA-*ti(n)zi=ha* ... PES₂.PES₂(-)*ta(n)ti* „Ja, (da) schreiten sogar in meinen Tagen Frauen ...“ (die Position von *-ha* in dieser Funktion ist zu beachten!).

Vgl. heth. *-(y)a*, kluw. *-ha*.

-ha dient auch zur Bildung der Indefinitpronomina: kluw. *kwisha* „irgendeiner“ (= heth. *kuis-sa* „jeder, wer auch immer“), hluw. subst. und adj. REL-*is-ha* „irgendeiner, jemand“.

unu(n[?])-:

CHLI, 528.

Öfters in den Assur-Briefen belegt, immer satzeinleitend mit Enklitika, z.B. Assur a § 4: *unu(n[?])=ha=wa=tu=ta*. *unu(n[?])-* wird mit heth. satzeinleitendem *nu* und adv. *kinun* „jetzt“ sowie kluw. *nanun* „jetzt“ verbunden. Ist vielleicht in *u=nu(n[?])* aufzulösen mit demselben *u* wie in Porsuk § 5 *u-mi-i* (satzeinleitendes *u- < wa-?* + Reflpron. 1.Sg. *-mi*), also *< *wa-nu(n[?])?* (vgl. CHLI, 542; 528 (*u=mi*)).

REL(-i)-pa:

Petra Goedegebuure, in: S. Alp/A. Süel (Hg.), *Acts of the IIIrd International Congress of Hittitology* (Ankara 1998), 233-245.

REL-i-pa scheint in der Kt.-Bilingue oft phön. *w-* „und“ zu entsprechen, in Kt. § XL aber *k-*, das statt kausal „weil“ auch als emphatisch-verstärkende, fokussierende Partikel/Adverb („wahrlich, fürwahr“ u.ä.) verstanden werden kann. An allen Stellen paßt letzteres problemlos, während eine kausale Bedeutung fast überall ausgeschlossen werden kann. Man vgl. insbesondere Kt. § XXVIII Ho. *REL-i-pa=wa=ara amu (OCULUS)azatiwatas (*274)hataliha* mit ebd. Hu. *amu=pa=wa=ara (LITUUS)azatiwaras (*274)hataliha* „Ich aber, Azatiwat/ras, schlug sie“: das Fehlen von *REL-i-pa* bewirkt keine Änderung in der Satzaussage. Gegen eine subordinierende Konjunktion spricht auch die satzinitiale Stellung und der Beleg Bohça §§ 10-12: *ami(n)zi=ha<=wa> tati(n)zi AVUS-ha(n)zi=ha REL-i "ANIMALE.EQUUS<">-sùsa-talauna REL "PES₂.PES₂"(-)ta(n)ta REL-pa=wa (DEUS)CERVUS₂-tiyas NEG₂ REL-han wari[ya[?]]ta amu=wa REL+ri wariyaya* „und als meine Väter und Großväter zu Pferde loszogen (o.ä.), ja, gar nicht half (da) Runtiyas, wie er mir hilft“.

Ist *REL-i* in Assur e § 7 *awa api u(n)zin REL-i haturan AUDIRE+MI-taranu* „Hört wieder auf euren Brief!“ auch als emphatisch-verstärkend aufzufassen?

awa/iwa:

Satzeinleitend, daran können auch Enklitika antreten. Belegt nur in Assur e § 25, f § 24 und g § 48. *a-wa/i-wa/i* ist entweder mit der kluw. Interjektion *a-(a-)wa* (auch *a-ú-wa?*) „he!, schau, sieh!“ o.ä. identisch, + Partikel der direkten Rede, *-wa*, oder als 2.Sg. Ipt. *awi* „komm!“ + Partikel der direkten Rede aufzufassen. Als Beispiel f § 24: *a-wa/i-wa/i ("PES")parari ARHA ("PES₂")ar(a/i)wi* „He/komm, soll ich zu Fuß weggehen?“ (der Absender bittet um ein(en) Maultier/-esel vom Adressaten) (Hawkins, KZ 94, 1980, 111).

hayala:

In Cekke §§ 9, 10, in beiden Sätzen satzinitial, ohne Enklitika. Am ehesten ein Adverb oder eine Interjektion. Als Bspl. § 10: *há-ya-la* URBS+MI-ni *tanimi Ahaliya* FLUMEN.DOMINUS PRAE-n (PANIS.PITHOS)*azali(n)za iziyamin* „... in jeder Stadt werden wir vor Ahalis, dem Flußherrs, ein ...-Fest(?) veranstalten“.

Ortspartikel *-ta*:

Werner, Ef., 24; Meriggi, Manuale I, 98f.; ders., Schizzo, 381f.; CHLI, 143; Oshiro, LP 38, 1996, 21-28; J. Boley, *The Sentence Particles and the Place Words in Old and Middle Hittite* (Innsbruck 1989), 347-352 (Kluw.), 352-364 (Hluw.).

Hluw. findet sich im Gegensatz zu den zahlreichen Ortspartikeln des Heth. und von klw. *-tta* und *-tar* nur noch die Ortspartikel *-ta*, die immer am Ende einer Enklitikakette steht (es finden sich wenige Ausnahmen wie Kt. § XXX: INFRA-*ta=ha=wa=ata* (SOLIUM)*is(a)nuha* (DEUS)ORIENS-*mi* VERSUS-*n amiya(n)z=ta* (FINES)*irha(n)z* im Satzinnern; für ebenfalls satzinternes *zi-tà* Kt. § XXXI ist eine Interpretation als Adv. *zin* + Ortspartikel *-ta* nicht absicherbar).

Hluw. *-ta* ist identisch mit klw. *-tta*; heth. entsprechen in der Funktion von hluw. *-ta* *-kan* und *-san* (vgl. besonders Kt. § XXXIX *wa=tu=ta Azatiwatayan*(URBS) *adama(n)za* PONERE-*ha* „Ihr (= der Befestigung) gab ich den Namen *Die des Azatiwatas*“ mit heth. (Appu-Märchen) *nu=ssi=ssan sanizzi laman* ^{LÜ}HUL-*lu dais* „Und er gab ihm den süßen Namen *Schlecht*“, daneben *nu=ssi=kan* NÍG.SI.SÁ-*an ŠUM-an dais* „Und er gab ihm den Namen *Gerecht*“ mit in den Bereich von *-san* eingedrungenem *-kan*).

Ebenso wie das ihm entsprechende klw. *-tta* (Doppelschreibung des Dentals!) zeigt hluw. *-ta* nie Rhotazismus trotz Stellung des Dentals zwischen unbetonten Vokalen (vgl. Morpurgo Davies, KZ 96, 1982/3, 269). Zu unterscheiden ist die Ortspartikel vom enklit. Personalpronomen der 3. Person *-ata*, das dem Rhotazismus unterliegt. Tritt bei letzterem kein Rhotazismus auf, gibt wenigstens in der Abfolge *-mu* + *-ata* > *-mata* der Ausstoß des /u/ den Hinweis auf das Personalpronomen. In manchen Fällen ist allerdings keine eindeutige Entscheidung möglich.

Allgemein gilt für *-ta*: Tritt ein Lokaladverb zum Verb, steht oft *-ta*, dies gilt insbesondere bei *a(n)ta* und *ARHA*.

Im folgenden eine Auswahl an Beispielen für die Verwendung der Ortspartikel, nach den Verben angeordnet:

-ta SUPER+*ra/i* PUGNUS-*ri-* (= **ari-*) „sich über (= zu hoch) erheben“ Sultanhan § 19.

-ta a(n)ta as- „(drinnen) sein in (Dat.-Lok.)“ Kt. § XII, vgl. auch ebd. § XX. Selten tritt *-ta* auch in Nominalsätzen auf: ¹CAPUT-*tiya(n)za=ha=wa=tu=ta adama(n)za* „und ihm (ist) ein ‚Name‘“ Kt. § LXI; *wa=tu=ta tina(n²)ta(n)za* POST+*ra/ita* „für ihn (wird) zukünftig ein Zehntel(?) (sein)“ Sultanhan § 28.

-ta SOLIUM- (mit Reflpr.) „sich setzen auf (Dat.-Lok.)“ Izgın 1 § 2, vgl. *-ta a(n)ta* SOLIUM+*MI-s(a)-* „wohnen in“ Kt. § LIV Hu.

-ta INFRA *at-* „etwas (Akk.) verschlingen“ Karaburun §§ 8, 10.

(PES)*awi-*: *-ta* (POST)*apan awi-* „hinter jmdm. (Dat.-Lok.) kommen“ = „für jmdn. verfügbar werden/sein“ İskenderun § 2, vgl. Kark. A 11a § 15; *-ta* INFRA-*ta* PES-*wi-* „herabkommen von (Abl.-Instr.)“ Sultanhan § 14; *-ta* SUPER+*ra/i* PES-*wi-* „hochkommen von (Abl.-Instr.)“ Sultanhan § 30, vgl. Aksaray § 3; *-ta* (CRUX)*wala* PES-*wi-* „zu jmdm. (Dat.-Lok.) verderblich (o.ä.) kommen“ Kululu 5 § 8, Kark. A 4d § 2.

-ta ARHA *hara/i-* „jmdn. (Akk.) zerschmettern“ (o.ä.) Topada §§ 36, 38.

-ta *hasi-* „an etwas (Akk.) erinnern(?)“ Tilsevet § 2.

-ta (PES₂)*hwihwisa-* „marschieren/ziehen gegen (Dat.-Lok.)“ Kark. A 11b § 8.

-ta a(n)ta (SOLIUM)*is(a)nuwa-* „wohnen lassen in (Dat.-Lok.)“ Kt. § LIV Ho.; *-ta* (S.)*is(a)nuwa-* „jmdn. (Akk.) auf etwas (Dat.-Lok.) setzen“ Maraş 1 § 3; *-ta pari* SUPER+*ra/i* (S.+M)*is(a)nuwa-* „jmdn./etwas (Akk.) davor hoch/empor setzen/Platz nehmen lassen“ Kark. A 1a § 16.

-ta POST-*n a(n)ta izi(ya)-* „etwas (Akk.) nach etwas (Dat.-Lok.) machen“ = „etwas vermehren“ Izgın 1 §§ 4, 5; *-ta apan iziya-* „jmdm. (Dat.-Lok.) hinterher machen“ = „jmdn. verfolgen“ Kululu 1 § 11; *-ta* SUPER+*ra(n)ta izi(ya)-* „etwas (Akk.) auf etwas (Dat.-Lok.) machen“ = „etwas vermehren“ Kt. §§ VIII-X.

-ta ARHA (MANUS+CULTER)REL+*ra/i-* „etwas (Akk.) abschneiden“ Maraş 4 § 13.

-ta a(n)ta LITUUS+*na-* (= **mana-*) „jmdn. (Akk.) ansehen/anblicken“ Kark. A 2 § 6, vgl. Sultanhan § 18 (hier mit redupliziertem LITUUS.LITUUS-*na-*); *-ta* LITUUS+*na-* „jmdn., etwas (Akk.) erblicken“ Kark. A 11b § 16 (doch ohne *-ta* Kark. A 3 § 23).

-ta par(r)an PRAE-*i piya-* „vor jmdm. (Dat.-Lok.) übergeben“ Babylon 1 § 9.

-ta sani-/sanai- „etwas (Akk.) umstürzen“ Kark. A 11a § 23; selten ohne *-ta* wie in Tell Ah-mar 5 § 16, Ancoz 7 § 12.

-ta ARHA ta- „jmdm. (Dat.-Lok.) etwas (Akk.) wegnehmen“ Kark. A 11c § 30; fast immer mit *-ta*, doch ohne Ancoz 7 § 4. Vgl. auch *-ta ARHA la-* „ds.“ Kōrkūn § 11; *-ta INFRA-ta CAPERE(-)la-* „etwas (Akk.) einnehmen/erobern“ Maraš 4 § 4.

-ta a(n)ta CRUS- (= *ta-*) „(in zerstörerischer Absicht) sich hinstellen zu/an etwas (Akk.)“ Kululu 2 § 6.

-ta a(n)ta AEDIFICARE+MI- (= *tama-*) „etwas (Akk.) bauen an/in (Dat.-Lok.)“ Kt. § XXIII; ebd. § LXVI „etwas (Akk.) zubauen“ (o.ä.); ohne *-ta* Kt. § LXXIIb „in etwas (Akk.) hineinbauen (o.ä.) aus (Grund: Abl.-Instr.)“.

-ta a(n)ta tupi- „etwas (Akk.) einschlagen, einmeißeln“ Kt. § LXIV.

-ta a(n)ta tuwa- „in jmdn. (Dat.-Lok.) etwas (Akk.) hineinlegen“ Kululu 4 § 4; *-ta tuwa-* „etwas (einem Ort (Dat.)) einen Namen (Akk.) geben“ Kt. § XXXIX; Kark. A 11a § 12 „etwas (Akk.) jmdm. (Dat.-Lok.) festsetzen“ (einem Gott etwas als Opfergabe); Kark. A 4b § 6 „etwas (Akk.) errichten/aufstellen“; Kululu 2 § 7 „etwas (Akk.) auf etwas (Dat.-Lok.) legen/setzen“.

-ta a(n)ta (CAPERE)upa- „etwas (Akk.) hineinbringen“ İskenderun § 4.

-ta usanu- „etwas/jmdn. (Akk.) segnen/begünstigen“ Kt. § XIV, vgl. Kt. § XLIX (ebenso, aber noch mit Abl.-Instr.: „mit etwas“).

-ta (CRUX)wala- „krank sein“ Kark. A 23 § 9; vgl. *-ta ARHA (MORI)wara-* „sterben“ Kululu 2 § 3, doch ohne *-ta* Tell Ahmar 1 § 10.

-ta LIS-la/i/uz/sa- „jmdm. gegenüber (Dat.-Lok.) Prozeßgegner sein“ Kark. A 11c § 25; ohne *-ta* z.B. Kark. A 4a § 13, Tilsevet § 7.

-ta ARHA MALLEUS-la- „etwas (Akk.) auf/an etwas (Dat.-Lok.) auslöschen/austilgen“ Kark. A 11c § 24; selten ohne *-ta* wie Izgın 2 § 10.

*-ta ARHA *69(-)iti-* „etwas (Akk.) tilgen/auslöschen von (Abl.-Instr.)“ Kt. § LXIII.

Beispiele für Enklitika Ketten:

(Abkürzungen: PdR = Partikel der direkten Rede; sP = satzeinleitende Partikel; Ortsp. = Ortspartikel)

ama(n)za=ha=wa=ta (DOMINUS-*ni(n)za* DOMUS-*na(n)za*) (meines Herrn Haus [Akk.]) + „und“ + PdR + Ortsp. Kt. § XIV Hu.

OMNIS-*MI-s=ha=wa=mu=ti* (REX-*tis*) Nom.Sg. c. „jeder“ + „und“ + PdR + Akk. „mich“ + Reflpr. 3.Person (+ Nom.Sg. c. „König“) Kt. § XVIII Ho.

amu=pa=wa=m(u)=ara Nom. „ich“ + „aber“ + PdR + Dat. „mir“ + Prspr. 3.Person Akk.Pl. c. (rhot.) „sie“ Kt. § XXII Ho.

wa=m(u)=ata sP + Dat. „mir“ + Prspr. 3.Person Nom.Pl. c. Kark. A 11b § 11.

(*"*350"*)*ashara/imis=pa=wa=ma(n)z* Nom.Sg. c. „(Blut)opfer(?)“ + „aber“ + PdR + Prspr. Dat.Pl. 3.Person Kark. A 11b § 18.

wa=ata=ta sP + Prspr. 3.Person Akk.Pl. c. + Ortsp. Kark. A 3 § 20.

ARHA=pa=wa=tu=(w)ata=ta Lokaladverb + „aber“ + PdR + Prspr. 3.Person Dat.Sg. + Prspr. 3.Person Akk.Sg. ntr. + Ortsp. Aleppo 2 § 18.

ma(n)=wa=tu=(w)as Disjunktion „ob“ + PdR + Prspr. 3.Person Dat.Sg. + Prspr. 3.Person Nom.Sg. c. Aleppo 2 § 19.

pa(n)=pa=wa Dstrpr. Akk.Sg. c. „jenen“ + „aber“ + PdR Aleppo 2 § 26.

wa=ti=(y)ata sP + Reflpr. 3.Person + Prspr. 3.Person Akk.Sg. ntr. Maraş 4 § 9.

wa=mi=(y)ata sP + Reflpr. 1.Person + Prspr. 3.Person Akk.Sg. ntr. Maraş 4 § 10.

istaralati=pa=wa=tu=(w)at[a Abl.-Instr. „vom Thron“ + „aber“ + PdR + Prspr. 3.Person Dat.Sg. + Prspr. 3.Person Nom.Pl. c. Kayseri § 10.

wa=ti=(y)an sP + Reflpr. 3.Sg. + Prspr. 3.Person Akk.Sg. c. Topada § 27.

wa=tu=ta sP + Prspr. 3.Person Dat.Sg. + Ortsp. Babylon 1 § 9.

XI. Zahlwörter

CHLI, 636.

H. Eichner, in: J. Gvozdanović (Hg.), *Indo-European Numerals* (Berlin/New York 1992), 29-96 [Für das Hluw. überholt].

Meriggi, *Manuale I*, 58f.; ders. *Schizzo*, 328ff.

Ist die Zahl höher als „eins“, kann das dazugehörige Nomen trotzdem im Sg. stehen (vgl. für das Heth. Friedrich, HE I, § 194); Bsp.: Akk. 32 (OVIS)*hawin* Kululu Bleistreifen 2 § 1, 1; Nom. 11 (*78)*arutis* (Art Körbe) Assur g § 41; Akk. 10 (*78)*arutin* ebd., § 43; Nom. 8 REX-*tis* „acht Könige“ Topada § 3; als Bsp. mit Pl.: Akk. 4-*zi* (*78)*aruti(n)zi* Assur a § 10.

„1“ (HH Nr. 380: ein vertikaler Strich):

Eichner, 42, 44f.

Kardinalzahl: vielleicht Arslantaş (Tell Ahmar) § 2 (von einer Stadt) "1"-*ti-i* (ANNUS)*usi* (AEDIFICIUM)*upaha* „(ON) gründete ich in einem einzigen(?) Jahr“; Çineköy § VII *hiya-was=ha=wa*(URBS) *suriyas=ha*(URBS) "UNUS"-*za* DOMUS-*na(n)za iziyasi* „H. und S. wurden zu einem einzigen Haus“.

Ordinalzahl: „Sasturas, des Kamanis FRONS-*la/i/u-sa* SERVUS-*ta₄*“ /*ha(n)tilis/* „erster/vorderster Diener“ Cekke § 6. DOMINUS-*nas ha-ti-sá* /*ha(n)tis/(?)* „Erster (meines) Herrn“? Korkün § 3, vgl. CHLI, 173 [ganz anders Melchert, HS 101, 1988, 237: Akk.Sg. ntr. /*hati-sa/* „Befehl, Anordnung“, vgl. das Verb *hat/ri-* „erklären“ o.ä.]; doch falls Ordinalzahl, ist dann der Akk.Pl. ntr. *ha-ti-ya* „besondere/spezielle(?)“ Assur a § 12 dazu gehörig, vielleicht auch der Akk. 1-*ti-na* Assur b § 4 (CHLI, 544). Weiterhin ist zu nennen FRONS-*ti-ya-si²-sa* FRONS-*ti-sa₇* /*hantiyasis hantis/* Nom. „der Erste des/r Ersten“ = „der allererste“ o.ä. (vom „Königlichen Pferd“, wohl die königliche Kavallerieabteilung) Topada § 19 (ebd., § 21 im Abl.-Instr.) (CHLI, 457).

Völlig unklar bleiben kontextbedingt 1-*ti-i* Borowski 3 § 4 und Tell Ahmar 1 § 6, ebenfalls nicht verwertbar ist "UNUS"²(-)*sa-tá-ha-'* (Verb) Maraş 14 § 6 (vgl. CHLI, 267).

Multiplikativ: vielleicht "UNUS"²-*ta* Bohça § 13 wegen Hisarcık 1 § 2, 4 9-*ta* „neunmal(?)“ (CHLI, 480).

Kluw. ist als Ordinalzahl *hantil(i)-* (vgl. heth. *hantezzi-*) belegt.

„2“ (HH Nr. 384: zwei vertikale Striche):

Eichner, 54, 60f. (Hisarcık 1 § 5 ist Possessivpron. *tuwa/i-* „dein“!).

Kardinalzahl: ("2")*tu-wa/i-zi(-)wa/i-za* (wohl Partikel der direkten Rede + *-(an)z* „(für) uns“) TERRA[...] Akk.Pl. c. „die zwei Länder“, Maraş 4 § 7 (CHLI, 257); vgl. noch ANNUS-*na 2-zi/a* Akk.Pl. „zwei Jahre lang“ Topada § 19 und 2-*zi-i* Akk. Assur b § 9.

Kluw. 2-*an /t(u)wīyan/* (Starke, StBoT 31, 30); lyk. Nom./Akk.Pl. ntr. *kbija*.

Ordinalzahl: lyk. *kbijēteze/i-* „zweiter, doppelt“.

Multiplikativ: 2-*sū* „zweimal“ Topada § 11; vgl. kluw. 2-*su /twisu/* (Starke, StBoT 31, 54; CLL, 298), lyk. *kbiḥu* = mil. *tbiṣu*, heth. *dān* „zum zweiten Mal, wiederum; zweitens“ (HEG III, 89ff.)

„3“ (HH Nr. 388: drei vertikale Striche):

Eichner, 67, 72f., 73f.

Kardinalzahl: *tara/i-zi/a* Nom. Topada § 4; ebd. § 20 Akk. ANNUS *tara/i-zi/a*; dazu noch "3"-*zi[...?]* Akk. Maraş 14 § 9 und 3-*zi-i* Akk. Assur a § 10.

HH Nr. 389 mit Lautwert *tara/i* stellt eine Rebusschreibung dar (eigentlich „drei“ (drei Striche) + *ra/i*).

Heth. ist belegt *teri-* „drei“ (HEG III, 320ff.).

Ordinalzahl: kluw. adj. *tariyana(l)a/i-* „dreifach“ (Kleidungsstück), „drittreihiger“ (Leibwächter) enthält vielleicht ein **tariya-* „dritter“ (vgl. HEG III, 174f.).

Unbeweisbar bleibt, ob in ("IUDEX")*tara/i-wa/i-ni-sà* (Nom., hier Maraş 1 § 1) „Herrscher“ o.ä. das Zahlwort „drei“ enthalten ist unter der Annahme der durch die Bilingue von Karatepe nahegelegten Bedeutung „Gerechter, Richter“ als ursprünglich „der Dritte“ (Kläger, Angeklagter, Richter).

Multiplikativ: ("3")*tara/i-su-u*, wohl */trisu/* Kark. A 6 § 19, vgl. kluw. 3-*su* (Starke, StBoT 31, 54), mil. *trisu*.

Unklar bleibt lyk. *trisñni*: Form von „drei“ oder Multiplikativ?

„4“ (HH Nr. 391: vier vertikale Striche):

Eichner, 76, 78f.; CHLI, 248.

Kardinalzahl: 4-*zi* Akk. Assur a § 10, c § 9, f § 28; "4"-*wa/i-zi* Akk. Arsłantaş (Tell Ahmar) § 6 (CHLI, 248).

Multiplikativ: Kark. A 6 § 19: "4"-*su-u*.

HH Nr. 391 hat den nach dem Akrophonieprinzip gewonnenen Lautwert *mi* (doch wäre wegen *kluw. māwa-* eher **ma* zu erwarten).

Kluw. māwa- „vier“: Nom.Pl. c. 4-*zi*, Abl.-Instr. *māuwati*, 4-*ti*.

Heth.: Kardinalzahl *miyau-*, *miu-* „vier“; vgl. Neu, StBoT 32, 269: heth. stammablautes *u-* stämmiges Adj. **mey-o/eu-*, *-u-* (mittelheth. Nom.Pl. c. *miyawēs*). In heth. *kutruan-* „Zeuge“ wird das für eine idg. Sprache eigentlich zu erwartende **kʷ(e)twr-* (lat. *quattuor* usw.) vermutet (vgl. Neu, l.c., 269¹⁰⁸).

„5“ (HH Nr. 392: fünf vertikale Striche):

Eichner, 82f. (für *Hluw.* überholt: in Assur c § 18 kein Zahlwort!).

Bei 4-*zi* ... 5-*na-* (*78)*arutin* Akk. „vier (oder) fünf Körbe(?)“ Assur c § 9 überrascht die Akk.Sg.-Endung, ein Fehler (Antizipation der Akk.Sg.-Endung des Substantivs)? Oder wird „fünf“ singularisch dekliniert?

„6“:

Eichner, 83.

Kluw.: KBo IX 145 rechte Kolumne 11', 12', 13': jeweils wohl 9-*un* zu lesen! (vgl. Starke, StBoT 30, 132, Fn. 42)

„7“ (sieben vertikale Striche):

Das idg. Erbwort ist in der heth. Flüssigkeitsbezeichnung *siptamiya/ 7-miya* enthalten.

„8“ (HH Nr. 393: acht vertikale Striche):

Eichner, 85f. (zu Kark. A 13d § 7: falls doch „8“, Einfluß im Auslaut durch „9“?).

CHLI, 115/116: Kark. A 13d § 7: wohl 9ⁿⁱ-*wa/i-i-za* zu lesen wegen "9"-*wa/i-i-za* § 4, obwohl nur acht Striche sichtbar sind.

„9“ (HH Nr. 395: neun vertikale Striche):

Eichner, 87; CHLI, 116, 484.

Kardinalzahl(?) "9"-*wa/i-i-za* Akk. ntr. Kark. A 13d § 4, wahrscheinlich /*nuwi(n)za*/. Ebenso Kark. A 1a §§ 8, 11 9-*za* Akk., in allen Fällen ist aber auch die Ordinalzahl, im Sinne von „der neunte (Teil)“ o.ä. möglich. Zu -*za* vgl. *kluw.* 9(-*un*)-*za* Nom./Akk.Sg. ntr., wohl /*nunza*/, daneben noch unflektiertes 9-*un*. Maraš 5 § 2 ("9")*nu-u-[za]* existiert nicht, zu lesen ist "9"

BOS(ANIMAL)-za-’ (CHLI, 270).

Ordinalzahl: 9-ti-sa-ha-wa/i-ti-i² ANNUS-sa₄-si-sá „des Jahres Neunter“ (Monats- oder Festbezeichnung) Hisarcık 1 § 3 (CHLI, 484).

Multiplikativ: vielleicht 9-ta Hisarcık 1 §§ 2, 4? Kluw. 9-su.

HH Nr. 395 hat seinen Lautwert *nú* akrophonisch erhalten.

Vgl. noch lyk. *nuñtāta*, falls „neun“.

„10“ (HH Nr. 397: ein horizontaler Strich):

Eichner, 88 (überholt Assur c § 8 und Kark. A 2 § 8).

Hawkins/Morpurgo Davies, Hethitica VIII, 1987, 283-286: Sultanhan §§ 23-28: *awa wıyanis PUGNUS-riti ... awa MILLE tiwatalin ayati wa=tu BOS(ANIMAL)-s 9 CENTUM=ha matusa ... wa=tu=ta ti-na-ta-za* (Nom.Sg. ntr.) POST-rata „der Wein wird wachsen, ... und es wird 1000(?) Maß (an Wein) betragen, und für ihn (= Tarhunzas) (werden sein) 9 Rinder und 100 Maß an Wein ... und für ihn (wird sein) in Zukunft ein Zehntel/der Zehnte(?)“. Falls nicht, was weniger wahrscheinlich ist, „ein Rind und 900 Maß an Wein“ zu lesen ist, würde nach dem Kontext für *ti-na-ta-za* die Bedeutung „der Zehnte“ gut passen (von 1000 Maß 100 Maß als Opfergabe) (CHLI, 470).

Boybeyınarı 1 § 3: ein Thron und Tisch sind von der Frau Panamuwatis dem Flußherrs von Sukita geweiht worden für dessen *ti-na-ti-i* (Dat.-Lok.Sg.); Ancoz 1 § 2: Akk.Pl. ntr. *yaya* (ARGENTUM.DARE)*ti-na-tá* als Opfer an die Gottheiten Runtiyas und Kubaba, wegen des Det. offenbar als eine Art Bezahlung gedacht.

Doch falls in *ti-na-ta-za* tatsächlich die Ordinalzahl „der zehnte“ vorliegt, ergeben sich große lautliche Probleme im Versuch, es aus **dek'm(t)-* herzuleiten, es wäre eher ein **tazanta-* zu erwarten.

Im Lyk. wird für *sñta* die Bedeutung „zehn“ erwogen. Ist dann *kbi-sñtāta* als „zwölf“ oder „zwanzig“ zu deuten?

„12“:

Kluw.: 12-ta-a-ti Abl.-Instr.; lyk.: vgl. bei „10“.

„20“ (HH Nr. 385: zwei Schrägstriche):

Kark. A 11a § 5: Nom.Pl. c. 20-tá-ti-zi, eine Personengruppenbezeichnung (Verwandtschaftsbezeichnung?), auch Tell Ahmar 1 § 11: Nom.Sg. c. 20-tá-ti-i-sa (CHLI, 97, 240f.). Liegt hier

eine Rebusschreibung vor?

Vgl. lat. *vīgintī*, dorisch *Fékatī* usw.; hluw. *-t-ant-*? (vgl. vielleicht lyk. *kbi-sñtāta*, falls „20“!)

„100“ (HH Nr. 399: „Andreaskreuz“):

Sheizar § 2: CENTUM-*ni* ANNUS-*sin* „100 Jahre (lang)“ Akk. Es ist gewagt, aber möglich, hier wegen des phonetischen Komplements *-ni* (mit Stummvokalschreibung?, vgl. POST-*ni/na* u.ä.?) ein **zantan* < idg. **k'mtóm* anzusetzen.

Schreibungen: bei „100“ mit Zahlzeichen „1“ (Bor § 7, Bohça § 13), aber auch ohne (Sheizar § 2). Bei Mehrfachem von „100“ entsprechende Wiederholung von CENTUM (İskenderun § 4: 4 x CENTUM, Cekke § 7: 6 x CENTUM). Daher ist in Sultanhan § 26 wohl BOS(ANIMAL)-s 9 CENTUM=*ha matusa* als „neun Rinder und 100 Maß Wein“ zu verstehen (obwohl man dann eigentlich 9 vor BOS(ANIMAL) erwarten würde).

„1000“ (HH Nr. 400: „Haken“):

Bei „ein-tausend“ steht MILLE für sich, ohne Zahlzeichen „1“ (Sultanhan § 25, Kırçoğlu § 3); bei Mehrfachem Wiederholung von MILLE (İskenderun § 4: 4 x MILLE 4 x CENTUM).

Texte

Das Umschriftsystem ist das des CHLI. Auf Wiedergabe von Worttrenner (|) und Zeilenendeangabe (||) wurde verzichtet.

Niğde 1

CHLI I,2, 513-514; I,3, Plate 290

Trommelförmige Basis, des Saruwanis, Herrschers von Nahitija; wahrscheinlich frühes 8. Jh. v. Chr.

za-wa/i SCALPRUM-su-na sa-ru-wa/i-ni-sá i-zi-i-tà á-pa-sa tara/i-sá

Erkilet 2

CHLI I,2, 493-495; I,3, Plate 275

Unbearbeiteter Felsblock; wahrscheinlich spätes 8. Jh. v. Chr.

§ 1 *za-wa/i á-la-na¹ á-sa-ti-wa/i-su-sa tu-ta*

§ 2 *za-pa-wa/i-ta ni REL-i-sà-ha sa-ni-i-ti*

Tilsevet

CHLI I,1,178-180; I,3, Plate 62

Grabstele; 8. Jh. v. Chr.

§ 1 *za-wa/i (STELE)wa/i-ni-zi¹ u-wa/i-wa/i-sa ta-ta*

§ 2 *FEMINA-ti-zi-wa/i-mu¹-ta á-mi-zi ara/i-zi ha-si-ha*

§ 3 *a-wa/i *462 *77-ha*

§ 4 *FEMINA.*462-ti-pa-wa/i DARE-ha*

§ 5 *wa/i-mu-u za ("STELE")wa/i-ni-za á-mi-zi INFANS-ni-zi BONUS-sa-tà-ti CRUS-nu-ta*

§ 6 *za-ti-pa-wa/i (STELE)wa/i-ni-ri+i REL-sà ("CORNU")tara/i-pi-wa/i CRUS-i*

§ 7 *wa/i-tu-u DEUS-ni-zi LIS-za-tu-u*

Karaburun

CHLI I,2, 480-483; I,3, Plates 266-267

Felsinschrift, Vertrag zwischen dem König Sipis und einem gewissen Sipis, Sohn des Nis.
Wohl spätes 8. Jh. v. Chr.

§ 1 *za-wa/i ha+ra/i-ni-sà-za tá-ti-zi AVUS-ha-zi ARHA ha-ta+ra/i?*§ 2 *a-wa/i si-pi-sá REX-ta*§ 3 *si-pi-sa-pa-wa/i 'ni-ya-sa LEPUS+ra/i-ya-la-ta*§ 4 *ha+ra/i-ni-sà-za ta-ma-ta*§ 5 *wa/i-ra+a za-ti sà-ma-za i-zi-ya-ta*§ 6 "SCALPRUM"-*wa/i wa/i-mi-LITUUS-ta*

§ 7 *si-pi-sa-pa-wa/i REX-sa REL-ti si-pi-ya ni-ya-sa-na MALUS-za CUM-ni za+ra/i-ti-ti-i*
ni-mu-wa/i-zi ni-pa-wa/i ha-ma-si

§ 8 *si-pi-ya-pa-wa/i-ta REX-ti hara/i-na-wa/i-ni-sa(URBS) (DEUS)ku+AVIS-ya ku-ma-pi*
ta-wa/i PES-zi-ha INFRA á-za-tu

§ 9 *si-pi-sa-pa-wa/i ni-ya-sa REL-ti si-pi-ya REX-ti MALUS-za CUM-ni za<+ra/i>-ti-ti*
ni-mu-wa/i-zi ni-pa-wa/i ha-ma-si

§ 10 *si-pi-ya-pa-wa/i-ta ni-ya-sá-na hara/i-na-wa/i-ni-sa(URBS) (DEUS)ku+AVIS-ya*
ku-ma-pi ta-wa/i INFRA-ta á-za-tu

§ 11 *za-ya-pa-wa/i-ta REL-za-ma-ya REL-sa ARHA "MALLEUS"-ya*

§ 12 *á-pa-ti-pa-wa/i REX ha+ra/i-na-wa/i-ni-sá (DEUS)LUNA+MI-sá*
ki-hara/i-ni(-)za+ra/i-ti INFRA(-)sá-tu

§ 13 *SUPER+ra/i-pa-wa/i-tu-ta ni-i ma-nu-ha-pu-tu*

(darüber)

§ 14 *wa/i-na-sa SCRIBA-la-sá*

Karatepe

CHLI I,I, 45-68; CHLI II, Plates 52-105

Phönizisch-hieroglyphenluwische Bilingue, in zwei Versionen überliefert: Hu./Phu. (am Nordosttor, dem unteren Tor des inneren Mauerrings) und Ho./Pho. (am Südwesttor, dem oberen Tor des inneren Mauerrings). Der luwische Name für diese Festung lautet Azatiwatajas. Die Bilingue ist eigentlich eine Bauinschrift. Der Erbauer von Azatiwatajas, Azatiwatas, bezeichnet sich selbst als Regent, der das Haus seines Herrn, des Königs Awarikus von Adana

(in der neuen Bilingue von Çineköy Warikas), auf den Thron setzte. Die Dynastie des Awarius/Warikas hat als Ahnherrn Muksas (phön. *mps*), offenbar mit der kleinasiatischen Sehergestalt Mopsos identisch; ob Azatiwatas selbst zu dieser Dynastie gehört, bleibt unklar.

Die Inschrift ist vielleicht sogar noch in die Anfänge des 7. Jh. v. Chr. zu datieren und wäre dann möglicherweise die jüngste hieroglyphenluwische Inschrift.

Hu./Phu. sind weit besser erhalten als Ho./Pho.; daher wird hier Hu. wiedergegeben, Ho. nur (ganz oder ausschnittsweise), wenn Lücken in Hu. (bei Hu. sind nur die Sätze §§ XLI-XLVII fehlend bzw. fragmentarisch) so geschlossen werden können bzw. bemerkenswerte Abweichungen zwischen beiden Versionen bestehen. Hu. wurde von den modernen Bearbeitern in 75 Sätze (§§ I-LXXV) eingeteilt.

Auf die Wiedergabe des phönizischen Textes wird verzichtet, siehe dazu CHLI II, 50-68 (Bearbeitung von Wolfgang Röllig) sowie CHLI I, I, 45-68.

§ I EGO-mi ¹(LITUUS)á-za-ti-i-wa/i-tà-sá (DEUS)SOL-mi-sá CAPUT-ti-i-sá
(DEUS)TONITRUS-hu-ta-sa SERVUS-ta-sá

§ II á-wa/i+ra/i-ku-sa-wa/i REL-i-na MAGNUS+ra/i-nu-wa/i-ta á-TANA-wa/i-ni-i-sá (URBS) REX-ti-sá

§ III wa/i-mu-u (DEUS)TONITRUS-hu-za-sa á-TANA-wa/i-ya (URBS) MATER-na-ti-na tá-ti-ha i-zi-i-tà

§ IV ARHA-ha-wa/i la+ra/i+a-nú-ha á-TANA-wa/i-na (URBS)

§ V "MANUS"(-)la-tara/i-ha-ha-wá/i á-TANA-wá/i-za (URBS) "TERRA+X"(-)wá/i+ra/i-za zi-na ("OCCIDENS")i-pa-mi VERSUS-ya-na zi-pa-wá/i (ORIENS)ki-sà-ta-mi-i VERSUS-na

§ VI á-mi-ya-za-há-wa/i ("DIES<">)ha-lí-za á-TANA-wá/i-ya (URBS) OMNIS-MI-ma ("BONUS")sa-na-wa/i-ya ("CORNU+RA/T")su+ra/i-sa LINGERE(-)ha-sa-sa-ha á-sá-ta

§ VII ("MANUS<">)su-wá/i-ha-ha-wá/i pa-há+ra/i-wa/i-ni-zi (URBS) (<">*255)ka-ru-na-zi

§ VIII EQUUS.ANIMAL-sù-ha-wa/i-ta (EQUUS.ANIMAL)á-sù-wa/i SUPER+ra/i-ta i-zi-i-ha

§ IX EXERCITUS-la/i/u-za-pa-wa/i-ta EXERCITUS-la/i/u-ní SUPER+ra/i-ta i-zi-i-há

§ X (<">SCUTUM")hara/i-lí-pa-wa/i-ta ("SCUTUM")hara/i-lí SUPER+ra/i-ta i-zi-i-há
< ... >

Ho. [...]-pa-wá/i-t[a] EXERCITUS-la/i/u-ní-i SUPER+ra/i-ta i-zi-i-ha OMNIS-MI-ma-z[a]
(DEUS)TONITRUS-hu-ta-tí DEUS-na-ri+i-ha

§ XI REL-pa-wá/i (*255)pá²+ra/i-ya-ní-zi ARHA ma-ki-sa²-há

§ XII ("MALUS₂") *ha-ní-ya-ta-pa-wa/i-ta-* ' REL-ya (TERRA) *ta-sà-REL+ra/i a-ta á-sá-ta*
Ho. ("MALUS₂") *há-ní-ya-ta-ya-pa-wa/i-ta* REL-ya ("TERRA+LA+LA<">) *wa/i+ra/i-ri+i*
a-ta á-sa-ta- '

§ XIII *wá/i-ta* (TERRA) *ta-sà-REL+ra/i<-ri+i?>* ARHA *5[01]-há

Ho. *wa/i-ta* ("TERRA") *ta-sà-REL+ra/i-ri+i* ARHA *501-ha-há

§ XIV *á-ma-za₄-há-wá/i-ta* DOMINUS-ní-za DOMUS-na-za (BONUS) *sa-na-wá/i u-sa-nú-há*

§ XV *á-mi-há-wa/i* DOMINUS-ní-i (NEPOS) *ha-su-* ' OMNIS-MI-ma* (BONUS) *sa-na-wa/i-*
*ya CUM-na** i-zi-i-há*

Ho. *OMNIS-MI-ma-ya; **CUM-ni

§ XVI *á-pa-sá-há-wá/i-ta tá-ti-i* ("THRONUS") *i-sà-tara/i-ti* ("SOLIUM["i]-s[à-nu-wa/i-ha]

Ho. *á-pa-sa-há-wa/i-ta-* ' *tá-ti-i* ("THRONUS") *i-sà-tara/i-ti-i* ("SOLIUM") *i-sà-nu-wà/i-há-* '

§ XVII Hu. verloren, Ho. ohne diesen Satz

§ XVIII [.....] *[i-zi]-i-[ta] á-[mi]-ya-ti* IUSTITIA-na-ti *á-mi-ya+ra/i-ha* ("VAS<">) *á-ta-na-*
sa-ma-ti á-mi-ya+ra/i-há ("BONUS") *sa-na-wa/i-sa-tara/i-ti*

Ho. OMNIS-MI-sa-ha-wa/i-mu-ti-i REX-ti-sa *tá-ti-na i-zi-tà á-mi-tí* IUSTITIA-na-ri+i *á-mi-*
ya+ra/i-há "VAS<">-*ta-na-sa-ma-ri+i á-mi+ra/i-ha* ("BONUS") *sa-na-wa/i-sa-tara/i-ti*

§ XIX ("CASTRUM") *ha+ra/i-ní-sà-pa-wá/i* PUGNUS(-) *la/i/u-mi-tà-ya* [AED]IFICARE-MI-
ha [...

Ho. *ha+ra/i-ní-[....]* ("FINES") *i+ra/i-há-za*

§ XX (MALUS) *á-tu-wa/i-ri+i-zi-wa/i-ta* CAPUT-tí-zi REL-ta-na *a-ta á-sa-t[a (""]*217")u-*
sa-lí-zi

Ho. MALUS-ta₄-zí-wá/i-ta- ' ¹CAPUT-tí-i-zi REL-i-ta-na *a-ta a-sa₄-ta ("*217")u-sà-lí-zí*

§ XXI NEG₂-wá/i REL-zi SUB-na-na PUGNUS.PUGNUS-ta₄-ta* *mu-ka-sa-sa-na*

DOMUS-ní-i

Ho. *tà-tà-ta

§ XXII *á-mu-pa-wá/i-ma-tà* (LITUUS) *á-za-ti-wa/i+ra/i-sá* ("PES") *pa-tà-za* SUB-na-na PO-
NERE-há

§ XXIII REL-pa-wá/i-ta LOCUS-ta₄-ta-za- ' *á-pa-ta-za* ("CASTRUM") *ha+ra/i-ní-sà a-ta*
AEDIFICARE+MI-ha

§ XXIV *á-TANA-wa/i-sa-wa/i* (URBS) REL-ti (BONUS) *wa/i+ra/i-ya-ma-la* SOLIUM-MI-i

§ XXV *274-ta-li-ha-há-wa/i* "CASTRUM"-sà PUGNUS(-) *la/i/u-mi-tà-ya-* ' ("OCCI-
DENS") *i-pa-mi* "VERSUS"-na

Ho. (*274) *há-ta-li-há-há-wá/i*

§ XXVI NEG₂-wa/i REL-ya (*274)ha-ta-la-i-ta FRONS-li-zi REX-ti-zi

§ XXVII á-mu REL-zi PRAE-na á-sá-ta

§ XXVIII á-mu-pa-wa/i+ra/i (LITUUS)á-za-ti-wa/i+ra/i-sá (*274)ha-ta-li-i-ha

Ho. REL-i-pa-wa/i-ara/i á-mu (OCULUS)á-za-ti-wa/i-tà-sá-’ (*274)ha-ta-li-há

§ XXIX INFRA-ta-ha-wa/i-ta ("PES")u-sá-ha

§ XXX INFRA-ta-ha-wa/i-tà (SOLIUM)i-sà-mí-há (DEUS)ORIENS-mi VERSUS-na á-mi-ya-za-ta (FINES)i+ra/i-há-za

§ XXXI REL-pa-wa/i á-TANA-wa/i-ní-zi(URBS) zi-tà á-pa-ti-i* INFRA-ta (SOLIUM)i-sà-nú-wa/i-ha

Ho. *a-pa-ri+i

§ XXXII a-wa/i á-mi-za ("DIES")ha-li-ya-za á-TANA-wa/i-ní-zi(URBS) FINES+HI/hi-zi

"MANUS"(-)la-tara/i-ha zi-na "OCCIDENS"-pa-mi VERSUS-ya-na zi-pa-wa/i "ORIENS"-ta-mi VERSUS-na

§ XXXIII á-pa-ta-za-pa-wa/i-ta <">LOCUS"-ta₄-ta-za <<-ha-pa-wa/i>> REL-ya HWI-sà-ta rú-wa/i-na á-sa-ta

§ XXXIV CAPUT-ti-sa-wa/i+ra/i REL-i-ta-na HWI-sà-i-ya "VIA"-wa/i-na ("PES₂")i-u-na

§ XXXV REL-pa-wa/i-’ mi-ya-za ("DIES")há-li-ya-za FEMINA-ti-zi-há

"FUSUS"(-)si-tara/i<-?> PES₂.PES₂(-)tà-ti

§ XXXVI a-wa/i á-mi-ya-za (DIES)há-li-ya-za (CORNU+RA/I)su+ra/i-sá LINGERE(-)há-sá-sá-ha sa-na-wa/i-za-sa-ha SOLIUM-MI-ya-sa sá-ta

§ XXXVII BONUS+RA/I-ya-ma-la-ha-wa/i SOLIUM-MI-ta á-TANA-wa/i-sá(URBS) á-ta-na-wa/i-za-ha(URBS) TERRA+LA+LA-za

§ XXXVIII a-wa/i za "CASTRUM"-zá AEDIFICARE+MI-ha

§ XXXIX wa/i-tu-ta (LITUUS)á-za-ti-wa/i-tà-ya-na(URBS) á-ta₄-ma-za PONERE-ha

§ XL REL-pa-wa/i-mu POST-na (DEUS)TONITRUS-hu-za-sá (DEUS)CERVUS₂-za-sá-há sá-ta za-ti "CASTRUM"-si AEDIFICARE-MI-na

§§ XLI-XLVII: verloren in Ho., fragmentarisch in Hu.

§ XLI [...]-tà [AEDIFI]CARE-MI-ha [...] -ta[...]

§§ XLII-XLIII: kein Fragment von Hu. oder Ho. bekannt

§ XLIV [...]x[...]i-zi-i[...] á-mi-[ya-za] ("DIES")ha-li-[ya]-z[a]

§ XLV [...]-’ <">CASTRUM"-sà-z[á] AEDIFICARE-M[I]-ha

§ XLVI nicht in Hu.; Ho. verloren

§ XLVII wa/i-t[a ...] z[a₄-na²] (DEUS)TONI[TRUS-hu-za-na] a-ta (SOLIUM)i-s[á]-mí-ha

§ XLVIII *wa/i-na i-zi-sa-tu-na ta-ya* ("FLUMEN")*há-pa+ra/i-sá** OMNIS-*MI-i-sá* (ANNUS)*u-si pá²+ra/i*** BOS.ANIMAL-*sá**** (*486)REL-*tu-na-ha* (OVIS.ANIMAL)*há-wa/i-sá* "VITIS"(-)*há+ra/i-ha* OVIS.ANIMAL-*wa/i-sa*

Ho. *FLUMEN-*pari-i-sá*, **("ANNUS")*u-si* ("ANNUS")*pá²+ra/i-i*; ***(BOS.ANIMAL)
wa/i-wa/i-sa

§ XLIX *wa/i-ta u-sa-nú-wa/i-tu-u* * (LITUUS)*á-za-ti-wa/i-tà-na sa-pi-sá-ta₅-ri+i ha-tà+ra/i-ti-i-há**

Ho. *(OCULUS); ***ha-IUDEX+RA/l-ri+i-há*

§ L SUPER+*ra/i-li-há-wa/i-sá* FRONS-*la/i/u-sá i-zi-ya+ra/i-ru* OMNIS-*MI-ma-za*
REX-*ta-za*

Ho. SUPER+*ra/i-li-ha-wa/i-sá* FRONS-*li-i-sá i-zi-ya-rú* OMNIS-*MI-ni-i-ma-za₄* REX-*tá-za*

§ LI *pi-ya-tu-há-wa/i-tu-u* (DEUS)TONITRUS-*hu-za-sá ARHA u-sa-nú-wa/i-mi-sá za-si-há-wa/i* ("CASTRUM")*há<+ra/i>-na-sá-si* DEUS-*ní-zi* (LITUUS)*á-za-ti-wa/i-tà-ya* "LONGUS"-*ta₅-ya* (DIES)*há-li-ya mi-ya-ti-zi-ha* (ANNUS)*u-si-zi sa-na-wa/i-sá-ha-wa/i tá-mi-hi-sá*

Ho. *pi-yà-tù-há-wa/i-tu₄-u* (DEUS)TONITRUS-*hu_x-za₄-sa* ARHA (BONUS)*u-sa-nú-wá/i-mi-sá za-i¹-si-i-há-wá/i* ("CASTRUM")*há+ra/i-ni-sà-si* DEUS-*SA₄-zi¹* (OCULUS)*á-za-ti-wá/i-tà-ya* ("LONGUS")*a+ra/i-ya* ("DIES")*há-li-yá mì-ya-tí-zi₄-há* ANNUS-*si-zi* (BONUS)*sa-na-wà/i-sa-há-wá/i tá-mi-hi-sá*

§ LII *pi-ya-tu-há-wa/i-tu* OMNIS-*MI-ma-za* <*pihas-sa tanimanz*> REX-*za* SUPER+*ra/i-ta*
Ho. *pi-yà-tù-há-wá/i-tú* OMNIS-*MI-ma-za-* "FULGUR"-*há-sá* OMNIS-*MI-za* REX-*ta-za*
SUPER+*ra/i-ta*

§ LIII REL-*pa-wa/i za* ("CASTRUM")*há<+ra/i>-ní-sà-za i-zi-ya-ru* (DEUS)BONUS-*sa*
(DEUS)VITIS-*sá-há**

Ho. *(DEUS)VITIS-*tí-ti-há*

§ LIV REL-*pa-wa/i-ta* REGIO-*ní-ya* REL-*ya a-ta* SOLIUM+*MI-sá-i*

Ho. REL-*pa-wá/i-ta* REGIO-*yá* <REL-*ya*> *a-ta* (SOLIUM)*i-sà-nú-wa/i-ti*

§ LV *wa/i-tà i-zi-ya-rú* OVIS.ANIMAL-*wa/i-si* BOS.ANIMAL-*wa/i-si* (DEUS)BONUS-*si**
(DEUS)VITIS-*ya-si-há*

Ho. *(DEUS)BONUS-*sa*

§ LVI *ma-wa/i-za ha-sá-tu-*

§ LVII *ma-pa-wa/i* MAGNUS+*ra/i-nú-wa/i-tu-*

§ LVIII *ma-pa-wa/i* (CRUX)*pa+ra/i-na-wa/i-tu-u* (LITUUS)*á-za-ti-wa/i-tà-ya mu-ka-sa-sá-*

há- 'DOMUS-*ní-i* (DEUS)TONITRUS-*hu-ta-[ti]* DEUS-*na-ti-há*

Ho. *ma-pa-wá/i* ("DOMUS.CRUX")*pa+ra/i-na-wa/i-tu₄* (OCULUS)*á-za-ti-wá/i+ra/i-ya mu-ka-sá-sa-há* ("DOMUS")*pa+ra/i-ní* [...]

§ LIX REX-*ta-ti-i-pa-wa/i* REL+*ra/i* REL-*sa-há*

§ LX *ní-pa-wa/i-sa* ¹CAPUT-*ti-sá*

§ LXI ¹CAPUT-*ti-ya-za-ha-wa/i-tu-ta á-ta₄-ma-za*

§ LXII *za á-sa₅-za-ya*

§ LXIII ARHA-*wa/i-ta* "69"(-)*i-ti-wa/i* (LITUUS)*á-za-ti-wa/i-tà-sá á-ta₅-ma-za* PORTA-*la-na-ri+i** *zi-na*

Ho. "PORTA"-*na*

§ LXIV *wa/i-mu-ta á-ma-za á-ta₄-ma-za a-ta tu-pi-wa/i*

§ LXV *ni-pa-wa/i-sá* (VAS)*á-la/i/u-na-za-ya* CASTRUM-*ní-si za-ti*

§ LXVI *wa/i-ta a¹-ta* AEDIFICARE+*MI-i* "PORTA"-*la-na za-ya*

§ LXVII (LITUUS)*á-za-ti-wa/i-tà-sa* REL-*ya i-zi-ta₅*

§ LXVIII *a-wa/i za-ri+i á-sa₅-za-ya*

§ LXIX *wa/i+ra/i-la-ya-wa/i* "PORTA"-*la-na i-zi-i-wa/i*

§ LXX *á-ma-z<a>-há-wa/i-mu-ta á-ta₄-ma-za-* *a-ta tu-pi-wa/i*

§ LXXI *ní-wa/i-ta* ("VAS")*á-la/i/u-na-ma-ti a-ta* AEDIFICARE-*MI-ri+i-i*

§ LXXII a. *ní-pa-w[a/i]* MALUS-*ta₄-sa-tara/i-ri+i*

b. *ní-i-pa-wa/i* (MALUS₂)*ha-ní-ya-ta-sa-tara/i-ti a-ta* AEDIFICARE+*MI¹-ri+i za-ya* "PORTA"-*la-na*

§ LXXIII *wa/i-ta* ARHA MANUS(-)*i¹-ti-tu** CAELUM (DEUS)TONITRUS-*hu-za-sá* CAELUM (DEUS)SOL-*za-sá* (DEUS)*i-ya-sá* OMNIS-*MI-zi-ha* DEUS-*ní-zi á-pa* REX-*hi-sá** á-pa-há* "REX"-*na á-pa-há-wa/i* CAPUT-*ti-na*

Ho. "69"(-)*i-ti-tu, ** á-pa-sá* REX-*ta-hi-sa*

§ LXXIV POST-*na-wa/i* ARHA²¹ ("CRUS<">)*ta-za-tu ara/i-zi* OMNIS-*MI-zi* (OCULUS)*á-za-ti-wa/i-tà-sa á-ta₅-ma-za*

§ LXXV (DEUS)LUNA+*MI-sa-wa/i* (DEUS)SOL-*ha* REL-*ri+i á-ta₄-ma-za* "CRUS"-*i*

Die folgenden Texte Karkamis A 2+A 3 sowie A 11a, A 11b+c sind Inschriften des Katuwas, des letzten bekannten Herrschers der Dynastie des Suhis, die für vier Generationen bezeugt ist. Die Datierung der Dynastie ins 10./frühe 9. Jahrhundert beruht auf der Stilistik der Skulpturen und Reliefs.

Karkamis A 2+A 3

CHLI I,1, 108-112; CHLI I,3, Plates 18-21

Ein Paar Tororthostaten vom Eingang der Cella des Tempels des Wettergottes. In A 2 hebt Katuwas die Gunstbeweise des Gottes ihm gegenüber hervor, die er seinen Vorfahren nicht erwies. A 3 handelt von der Weihung von Spezialisten an den Tempel der Gottheit.

§ 1 EGO ¹*ka-tu-wa/i-sa* "IUDEx"-*sa kar-ka-mi-si-za-sa*(REGIO) REGIO DOMINUS-*ya-sa*
¹*su-hi-si-sa* REGIO-ni DOMINUS-*ya-i-sa* (INFANS)*ni-mu-wa/i-za-sa*

§ 2 *wa/i-mu-´ ku-ma-na* (DEUS)TONITRUS-*sa á-ma-za tá-ti-ya<-za>* ("LIGNUM")*sà-la-ha-za pi-ya-ta*

§ 3 *a-wa/i za-a-sa kar-ka-mi-si-za-sa*(URBS) (DEUS)TONITRUS-*sa NEG₂-ha mi-i-´ tá-ti-i*
"VAS"-*tara/i-na* POST-ni *a+tá* BONUS-*li-ya-ta*

§ 4 NEG₂-*ha-wa/i-sa mi-i-´* AVUS-*ha* POST-ni *a+tá* BONUS-*li-ya-ta*

§ 5 *wa/i-sa-´ mu-´ ka-tu-wa/i-ya kar<-ka>-mi-si-za*(URBS) REGIO DOMINUS-*ya* "VAS"-
tara/i-na POST-ni *a-tá* BONUS-*li-ya-ta*

§ 6 *wa/i-mu-ta su-ha-na-ti-´* ("FRONS")*ha-ta-ti a+tá* LITUUS+*na-tà*

§ 7 *wa/i-ta-´ mi-ya-za-´* LITUUS+AVIS-*ta-ni-ya-za* REGIO-ni-i *a-tá* (DEUS)BONUS-*na*
(DEUS)VITIS(-)*ti-PRAE-ya-ha ARHA* (CAPERE₂)*u-pa-ta*

§ 8 *a-wa/i mi-ya-a-za* LITUUS+AVIS-*ta-ni-ya-za* OVIS(ANIMAL)-i 10 ASINUS
CRUS+*RA/I*

§ 9 *mu-pa-wa/i-tu-´ za-ya* (DEUS)TONITRUS-*sa* DEUS.DOMUS-*tà* BONUS-*sa₅<+ra/i>-ti-i*
za-la *261.PUGNUS-*ru-ha*

§ 10 *á-ma-za-pa-wa/i-ta á-ta₅-ma-za* REL-*i-sa ARHA* MALLEUS-*i*

§ 11 *pa-ti-pa-wa/i-ta za-a-sa kar-ka-mi-si-za-sa*(URBS) (DEUS)TONITRUS-*sa* ("*464")*ha-tà-ma* (PES₂.PES)*tara/i-pi-i-tu*

§ 12 *wa/i-tu-ta-´* LOCUS-*ta₅-wa/i-za-ha* NEG₃-*sa* CUM-*i wa/i-sa-la-li-ti-i*

§ 13 POST+*RA/I-wa/i-sà-ti-pa-wa/i* REL-*sa za-a-ya* DEUS.DOMUS(-)*ha-tà a+tá*

*261(-)*ta-pa-i*

§ 14 *wa/i-sa- 'ma-na REX-ti-sa ma-pa-sa REGIO DOMINUS-sa ma-pa-sa *355-li-sa*

§ 15 *wa/i-ta- 'pa-sa- 'tá-ti-ya-za DOMUS-ni-za kar-ka-mi-si-za-sa(URBS) (DEUS)TONITRUS-sa (CORNUS)ki-pu-tà-ti-i a+tá (PES₂, PES)tara/i-pi-tu-u*

(hier beginnt A 3)

§ 16 *za-ti-pa-wa/i kar-ka-mi-si-za(URBS) (DEUS)TONITRUS-ti-i 'ka-tu-wa/i-sa REGIO-ni-ya-si DOMINUS-ya-sa REL-i-zi ("*273")wa/i+ra/i-pa-si DOMINUS-ya-zi-i pi-ya-tá*

§ 17 *ma-wa/i-sa (CAELUM.*286.x)sá-pa-tara/i-i-sa ma-pa-wa/i-sa (*265)mi-zi-na-la-sa ma-pa-wa/i-sa (SCUTELLA)tu-ni-ka-la-sa ma-pa-wa/i-tà (DIES.OVIS)ku-ki-sà-ti-zi MAGNUS+ra/i-hi-sa₅+ra/i-ma-sa-wa/i-tá²¹(URBS) URBS(-)hu-tà-ni-i REL-i-zi SOLIUM+MI-ti*

§ 18 *POST+RA/I-wa/i-sà-ti-pa-wa/i-ma-za- 'REL-i-sa POST-ni a-tá CRUS-i*

§ 19 *ma-wa/i-sa REX-ti-sa ma-pa-wa/i-sa REGIO-ni-ya-si DOMINUS-ya-sa*

§ 20 *wa/i-tà-tá- 'za-a-ti-i (DEUS)TONITRUS-ti-i ARHA tà-i*

§ 21 *pa-pa-wa/i- 'za-a-sa (DEUS)TONITRUS-sa (LOQUI)tá-tara/i-ya-tu*

§ 22 *wa/i-sa- 'ku-ma-na sa-ti- 'pa-la-sa-ti-i*

§ 23 *a-wa/i (DEUS)TONITRUS-sa (DEUS)ku+AVIS-pa-sa ("FRONS")ha-tá NEG₃-sa LI-TUUS+na-ti-i*

§ 24 *wa/i-sa- 'DEUS-na-za CAPUT-tá-za-ha *366-na-na (DEUS)TONITRUS-tá-ti-i (LO-QUI)tara/i-ya-mi-sa i-zi-ya-ru*

Karkamis A 11a

CHLI I,1, 94-100; CHLI I,3, Plates 10-12

Tororthostat vom Prozessionseingang, Mischung aus historischem Text und Bauinschrift.

§ 1 *EGO-wa/i-mi 'ka-tú-wa/i-sa (IUDEX)tara/i-wa/i-ni-sa kar-ka-mi-si-za-sa(URBS) REG[IO DOMINUS ... 'su-hi-si REGIO DOMINUS]-y[a-]i-sa [(INF]ANS)ni-mu-wa/i-za-sa 'á-sa-tú-wa/i-ta₄-ma-za-si-i REGIO-ní DOMINUS-ya-i-sa INFANS.NEPOS-sa*

§ 2a *wa/i-m[u-x] DE[US... (b) ... "MA]NUS"-tara/i-t[í] PUGN[US.....]*

§ 3 *[wa/i-mu ... á-ma-za í]á-ti-ya-za "LIGNUM"[...]-za [pi-ya-tá*

§ 4 *wa/i-mu- 'DEUS-ní-zi mi¹⁷-ya-ti- ' <">IUSTITIA"-wa/i-ni-ti PUGNUS-mi-la/i/u PU-GNUS-ri+i-ta*

§ 5 *mi-zi-pa-wa/i-mu-ta- '20-tá-ti-zi 'ARHA CRUS+RA/I*

- § 6 [wa/i-m]a-tá [REGIO-ní-ya *314(-)sá-pa-za REL-a-ti SUB-na-na ARHA (PES₂)tara/i-za-nu-wa/i-tá
- § 7 wa/i-mu- 'mi-i-sa- ' DOMINUS-na-ni (DEUS)TONITRUS-sa (DEUS)kar-hu-ha-sa (DEUS)ku+AVIS-pa-sa-ha mi-ya-ti- ' "IUSTITIA"-na-ti (LITUUS)á-za-tá
- § 8 wa/i-mu-tá- ' á-ma tá-ti-ya AVUS-ha-ti-ya REGIO-ní-ya (*33(1))mi-tà-sa₅+ra/i-i-na REL-a-ti a-tá i-zi-ya-tá
- § 9 (DEUS)BONUS-pa-wa/i-mu (DEUS)"[VITIS]"(-)r[i-PR]AE-y[a-ha ARHA (CAPERE₂)u-pa-ta]*
- § 10 [a]-wa/i mi-ya-za- ' DEUS.AVIS-tá-ní-ya-za OV[IS ...]-wa/i [ARGENT]UM.DARE [x] ASINUS(ANIMAL) "HORDEUM" CRUS+RA/I
- § 11 mu-pa-wa/i- ' pi-na- ' LINGERE-sa-ti kar-ka-mi-si-za(URBS) (DEUS)TONITRUS-ti DEUS.DOMUS-tà [*261.]PUGNUS-ru-ha
- § 12 wa/i-tú-tá- ' PANIS(-)ara/i-si-na PONERE-wa/i-ha
- § 13 za-ya-ha-wa/i "PORTA"-la/i/u-na á-ma AVUS-ti-ya mu- ' PRAE-na CRUS.CRUS-ta
- § 14 a-wa/i PURUS-MI-ya DEUS.DOMUS-sa** ku-ma-na AEDIFICARE+MI-ha
- § 15 wa/i-mu-tá- ' za-zi (SCALPRUM)ku-ta-sa₅+ra/i-zi POST-ní PES-wa/i-ta
- § 16 a-wa/i za-ya "PORTA"-na SCALPRUM-sa₅+ra/i-ha
- § 17 wa/i-tà- ' FRONS-la/i/u ARGENTUM.DARE-si-ya sa-tá- '
- § 18 wa/i-tà- ' "LIGNUM"-wa/i-ya-ti AEDIFICARE-MI-ha
- § 19 za-zi-pa-wa/i (DOMUS)ha+ra/i-sà-tá-ni-zi ¹á-na-ya BONUS-sa-mi-i FEMINA-ti-i DOMUS+SCALA(-)tá-wa/i-ni-zi i-zi-i-ha
- § 20 za-ha-wa/i (DEUS)á-tara/i-su-ha-na za-ti-ya-za PORTA-na-za BONUS-sa₅+ra/i-ti (SOLIUM)i-sà-nu-wa/i-ha
- § 21 POST+RA/I-wa/i-sà<ti?²>-pa-wa/i-tà REL-a-ti PRAE-na CRUS.CRUS-i
- § 22 wa/i-tà- ' SCRIBA+RA/I tà-i REL-i-sa
- § 23 za-zi-pa-wa/i-tá (SCALPRUM)ku-ta-sa₅+ra/i-zi LOCUS-za- ' (SA₄)sá-ní-ti
- § 24 NEG₂-pa-wa/i-tá za-na DEUS-ní-na LOCUS-za- ' (SA₄)sá-ni-ti
- § 25 NEG₂-pa-wa/i-tá á-ma-za á-ta₅-ma-za ARHA MALLEUS-i
- § 26 wa/i-tú-ta- ' (DEUS)TONITRUS-sa (DEUS)kar-hu-ha-sa (DEUS)ku+AVIS-pa-sa-ha LIS-la/i/u-za-tú
- § 27 wa/i-tú-ta- ' (PANIS)tú+ra/i-pi-na (LIBARE)s₅+ra/i-la-ta-za-ha NEG₃-sa ARHA tà-ti-i

* Ergänzungen nach Kark. A 2 § 7

** Oder PURUS-MI-ya-sa?

Karkamis A 11b + A 11c

CHLI I,1, 101-108; CHLI I,3, Plates 14-17

Ein Paar Tororthostaten, Mischung aus historischem Text und Bauinschrift.

§ 1 EGO-[w]a/i-mi ¹ka-tú-wa/i-sa "IUDEX"-ni-i-sa DEUS-ni-ti-i (LITUUS)á-za-mi-i-sa
kar-ka-mi-si-za-sa(URBS) REGIO-ni(-)DOMINUS-sa ¹su-hi-si REGIO-ni(-)DOMINUS-ya-i-
sa (INFANS)ni-za-sa ¹á-sa-tú-wa/i-ta₅-ma-za-si REGIO-ni(-)DOMINUS-i-sa IN-
FANS.NEPOS-si-i-sa

§ 2 a-wa/i za-a-sa URBS+MI-ni-i-sa mi-sá- ' tá-tà-li-sa AVUS-ha-tà-li-sa ¹*447-nu-wa/i-ya-
si sa-tá-'

§ 3 wa/i-sa- ' VACUUS-ti-i-sa ARHA ("LONGUS"))ya+ra/i-ya-ta

§ 4 wa/i-na- ' ¹MAGNUS+ra/i-TONITRUS-tá-sa-za INFANS.NEPOS-sa-za CUM-ní (LO-
CUS)pi-ta-ha-li-ya-ha

§ 5 wa/i-ma-zá- ' mi-i-na- ' sá-pa-ta₄-li-na URBS+MI-ni i-pa-ni-si-ná(URBS) á-ma-ha-wa/i
sá-pa-ta₄-li-ya TERRA.PONERE-ru-tà mu-zi-ki-ya(URBS) [...]

§ 6 wa/i-ma-na- ' AEDIFICARE-MI-ha

§ 7 a-wa/i REL-a-ti-i (ANNUS)u-si-i ka-wa/i-za-na(URBS) (CURRUS)wa/i+ra/i-za-ni-ná
PES₂-za-ha

§ 8 pa-tá-za-pa-wa/i-ta- ' (TERRA+LA+LA)wa/i-li-li-tà-za mi-i-zi- ' tá-ti-i-zi AVUS-ha-ti-zi-
ha *348(-)la/i/u-tà-li-zi-ha NEG₂- ' (PES₂)HWI-HWI-sà-tá-si

§ 9 mu-pa-wa/i- ' mi-i-sa- ' DOMINUS-na-ní-i-sa CAELUM (DEUS)TONITRUS-sa
(DEUS)kar-hu-ha-sá (DEUS)ku+AVIS-pa-pa-sa-ha mi-ya-ti- ' "IUSTITIA"-wa/i-na-ti (LI-
TUUS)á-za-tá

§ 10 wa/i-ma-tá- ' ("LIGNUM")hu-hú+ra/i-pa-li (SOLIUM)á-sa-tá

§ 11 wa/i-ma-tà- ' PRAE-na (PES₂)HWI-ya-ta

§ 12 a-wa/i pa-ya- ' REGIO-ni-ya ("VACUUS")ta-na-tá-ha

§ 13 wa/i-ta- ' (SCALPRUM.CAPER₂)u-pa-ní-zi a-tá ("CAPER₂")u-pa-ha

§ 14 a-wa/i pi-i-na- ' REGIO-ni-ya-ti (FULGUR)pi-ha-mi-sa SUPER+ra/i- ' PES-wa/i-i-ha

§ 15 za-zi-ha-wa/i-mi-i (DOMUS.SUPER)ha+ra/i-sà-tá-ni-zi pa-ti-i- ' ("ANNUS")u-si AE-
DIFICARE-MI-ha

§ 16 wa/i-mi-ta- ' mi-i-na- ' DOMINUS-na-i-ni-i-na (DEUS)kar-hu-ha-si-na
(DEUS)ku+AVIS-pa-si-ha CRUS.CRUS(-)ní-ya-sa-ha-na LITUUS+na-ha

§ 17 wa/i-ma-tá- ' za-ti-i ("PODIUM")hu-ma-ti (SOLIUM)i-sà-nú-wa/i-ha

§ 18 ("*350")*á-sa-ha+ra/i-mi-sà-pa-wa/i-ma-za-za-* 'DEUS-*ní-za* CUM-*ni* ANNUS-*sa-li-za-sa* ("PANIS")*tú+ra/i-pi-sa* (DEUS)CERVUS₂+*ra/i-hu-ha-ya* 1 BOS(ANIMAL)-*sa* OVIS-*sa-ha* (DEUS)*ku+AVIS-pa-pa* 1 BOS(ANIMAL)-*sa* 1 OVIS(ANIMAL)-*wa/i-sa-ha* (DEUS)*sa₅+ra/i-ku* OVIS-*wa/i-sa* ("*478")*ku-tú-pi-li-sa-ha* 1 OVIS(ANIMAL)-*wa/i-sa* VIR-*ti-ya-tà-za* DEUS-*ní-za*

(hier beginnt A 11c)

[1 OVIS(ANIMAL)-*wa/i*]-*sa* [FEMINA-*ti*]-*ya*-[*ta-z*]*a* [DEUS-*ní-za* ...]

§ 19 [...]-*sa z*[*a-ti*]-*ya-za* [DEUS-*ní*]ⁱ-*za* MALUS-*ta₄-ti-i-* 'VERSUS-*ya-ni* PES-*wa/i-ti*

§ 20 NEG₂-*pa-wa/i-sa za-ti-ya-za* (DOMUS.SUPER)*ha+ra/i-sà-tà-na-za* MALUS-*ta₄-ti-i-* 'VERSUS-*ya-ni* [PES]-*wa/i-ti*

§ 21 [NEG₂-[*pa*]-*wa/i-tà* CRUS.CRUS-*ya-za-i* REL-*a-ti* PRAE-na

§ 22 [*wa/i*]-*tà-* ' [SCRIBA+RA/I] *tà-i* REL-*i-sa*

§ 23 *za-a-zi-pa-wa/i-tà* [(SCALPR)UM]*ku-ta-sa₅+ra/i-zi-i* LOCUS-*ta₄-za* [...] -*i-t*[*i*]

§ 24 NEG₂-*pa-wa/i-tà za-a-ti-ya-za* ("SCALPRUM")*ku-ta-sa₅+ra/i-za á-ma-za á-ta₅-ma-za* ARHA "MALLEUS"-*la/i/u-i*

§ 25 *pa-ti-pa-wa/i-tà-* ' CAELUM (DEUS)TONITRUS-*sa* (DEUS)*kar-hu-ha-sá* (DEUS) *ku+AVIS-pa-pa-sá-ha* (MONS)*a+ra/i-pu-tá-wa/i-ni-sá-ha* (DEUS)TONITRUS-*sa* ("FLUMEN+MINUS")*sà-ku+ra/i-wa/i-ni-i-zi-ha* (FLUMEN.REGIO)*ha-pa-tà-si* DEUS-*ní-zi* LIS-*la/i/u-sa-tú*

§ 26 *wa/i-tú-* ' VIR-*ti-ya-ti-ya-za-ha* ("CULTER")*pa+ra/i-tú-ní-tú-u*

§ 27 FEMINA-*ti-ya-ti-ya-za-ha-wa/i-tú-u* ("CULTER")*pa+ra/i-tú-ni-i-tú*

§ 28 *wa/i-tú-* ' VIR-*ti-ya-ti-i-na* (*462)*mu-wa/i-i-tà-na* NEG₃-*sa tà-ti-i*

§ 29 FEMINA-*ti-y[a]-ti-pa-wa/i-tú* (FEMINA.*462)⁴-*tà ní-i tà-ti-i*

§ 30 *za-pa-wa/i-tà* URBS+MI-*ni-i-na mu-* ' REL+*ra/i-i* ¹MAGNUS+*ra/i-TONITRUS-ta-sa-za* INFANS.NEPOS-*sa-za* ("*314")*ha-sá-ti-i* ARHA *tà-ha*

§ 31 NEG₂-*wa/i-na* REL+*ra/i-i* (LOCUS)*pi-ta-ha-li-ya-ha*

§ 32 *a-wa/i za-a-zi* DEUS-*ní-i-zi* AUDIRE+MI-*ta+ra/i-ru*

§ 33 "LIGNUM"-*sa-pa-wa/i-mu-tà-* ' REL-*a-za za-a-ti-ya-za* (DOMUS.SUPER)*ha+ra/i-sà-tà-na-za* POST-*ni* PES-*wa/i-tà*

§ 34 *a-wa/i za-a-zi* "PORTA"-*la/i/u-ni-si-i-zi* (DOMUS.SUPER)*ha+ra/i-sà-tà-ní-zi* ¹*á-na-ya mi-i-* ' BONUS-*sa-mi-i* FEMINA-*ti-i* (BONUS)*wa/i-sa₅+ra/i-ti-i pa-ti-i-* ' (ANNUS)*u-si-i* AEDIFICARE-MI'-*h[a]*

Assur-Brief a

CHLI 1,2, 533ff., bes. 534 und 542-544; I,3, Plate 307

Auf Vorder- und Rückseite beschriebener Bleistreifen, Brief eines gewissen Taksalas; spätes
8. Jh. v. Chr.

- § 1 *á-sa₅-za REL-pa-ti-wa/i+ra/i-ya ta-ka-sa-la-sa-wa/iⁱ*
("LOQUIT")*ha-ri+i-ti-i*
- § 2 *sa-na-wa/i+ra/i PUGNUS.PUGNUS-si*
- § 3 *a-zu[?]-za-ha-wa/i-za á-pi ha-tu-ra+a*
- § 4 *u-nu-ha-wa/i-tu-u-ta u-za-ri+i ARHA-' pa+ra/i-ra+a-ha*
- § 5 *wa/i-muⁱ ha-tu+ra/i-na NEG₂- ' ma-nu-ha ("LOQUIT"^(ⁱ))pu-pa-la-ta*
- § 6 *NEG₂-a-wa/i tara/i-paⁱ-mi-i-sa za-na a-pa-ha ("PES₂")a+ra/i-ta-' ka+ra/i-mi-sà(URBS)*
- § 7 (*205)*á-tu-ni-na-wa/i-mu REL-za NEG₂- ' ma-nu-ha VIA-wa/i-ni-ta*
- § 8 *ARHA-ha-wa/i-mu-u REL-ri+i MORI-ha-na*
- § 9 *wa/i-mu-u u-za+ra/iⁱ ("*476.*311")a-li-ya-ta*
- § 10 *u-nu-ha-wa/i-mu-u (BESTIA)HWI-sá-na-ma-ya ha-la+ra/i-la *472(-)maⁱ-sa₅+ra/i-zīⁱ*
*3-zi-i ni-pa-wa/i 4-zi ("*78")a-ru-ti-zi ("LEPUS")ta-pa-sà-la-ya-' ("*286.*317")wa/i-ara/i-*
ma VIA-wa/i-nīⁱ
- § 11 ("FEMINA(?))*sà-nu-ta-sa-ha-wa/i-mu (*187)sù-mi-la-zi-i 50 VIA-wa/i-ni*
- § 12 *ha-ti-ya-pa-wa/i-mu ("*286.*317")wa/i+ra/i-ma-' za-ya VIA-wa/i-ni*

Übersetzungen der Texte

Nigde 1

Dieses Steinmonument schuf Saruwanis (als) sein Abbild.

Erkilet 2

§ 1 Diesen Felsblock(?) errichtete Astiwasus. § 2 Diesen soll niemand umwerfen!

Tilsevet

§ 1 Diese Stele stellte(?) Uwawas auf. § 2 Ich habe an meine (Lebens)zeit als Frau erinnert(?). § 3 Männliche Nachkommenschaft(?) habe ich ..?..; § 4 weibliche Nachkommenschaft(?) habe ich gegeben. § 5 Diese Stele haben mir meine Kinder in Güte (o.ä.) aufstellen lassen. § 6 Wer zu dieser Stele aber in t. [= in der Absicht, t. zu begehen o.ä.] hintritt, § 7 dem sollen die Götter Prozeßgegner sein!

Karaburun

§ 1 Diese Festung planten(?) die Väter (und) Großväter. § 2 Sipis war König, § 3 Sipis aber, (Sohn) des Nis, war ... [ein Titel]. § 4 Sie bauten die Festung, § 5 sie machten hier einen Vertrag (o.ä.). § 6 Zum(?)Beim(?) ..?.. ..?..-ten sie. § 7 Falls Sipis aber, der König, gegen Sipis, (Sohn) des Nis, Böses ersinnt, für (dessen) Sohn oder Enkel, § 8 dem Sipis, dem König, soll der von Harran [= der Mondgott Armas] gemeinsam mit(?) Kubaba Augen und Füße aufessen! § 9 Falls aber Sipis, (Sohn) des Nis, gegen Sipis, den König, Böses ersinnt, für (dessen) Sohn oder Enkel, § 10 dem Sipis, dem (Sohn) des Nis soll der von Harran gemeinsam mit(?) Kubaba die Augen aufessen! § 11 Wer aber diese Inschrift wegmeißelt, § 12 jenem soll der König von Harran, der Mondgott, in k. (und?) Herz [oder: ins k. Herz?] hinab ..?.. ! § 13 Ihm soll er [Subjekt?] überhaupt nicht ..?.. !
(darunter): § 14 Wanas der Schreiber

Karatepe

§ I Ich (bin) Azatiwatas, der vom Sonnengott begünstigte(?) Mann, Diener des Wettergottes Tarhunzas, § II den Awarikus, der König von Adanawa, groß werden ließ. § III Tarhunzas machte mich für Adanawa zu Mutter und Vater § IV und ich ließ Adanawa gedeihen § V und ich erweiterte das Gebiet von Adanawa einerseits nach Westen, andererseits aber nach Osten

§ VI und in meinen Tagen waren für Adanawa alles Gute, Fülle und Wohlleben vorhanden § VII und ich füllte die Kornspeicher von Pahri(?) § VIII und Pferd auf Pferd machte ich, § IX Armee auf Armee machte ich, § X Schild auf Schild machte ich. [Ho.: [Armee] aber auf Armee machte ich – alles durch Tarhunzas und die Götter] § XI Ja, die Gewalttätigen(?) zerbrach ich. § XII Das Böse aber, das drinnen im Land war, § XIII entfernte ich aus dem Land. § XIV Und meines Herrn Haus begünstigte ich trefflich § XV und für meines Herrn Nachkommenschaft vollbrachte ich alles Gute § XVI und auf ihren väterlichen Thron setzte ich sie. [§ XVII Hu. verloren, Ho. ohne] § XVIII [Hu. und Ho.] ... und jeder König machte mich sich zum Vater wegen meiner Gerechtigkeit und meiner Weisheit sowie meinem Gutsein. § XIX [Hu.+Ho.] Starke Festungen aber baute ich [...] an den Grenzen, § XX wo sich böse Menschen befanden, Räuber(?), § XXI die nicht unter dem Haus des Muksas ...-t hatten. § XXII Ich aber, Azatiwatas, legte sie mir unter die Füße. § XXIII Ja, an jenen Plätzen erbaute ich Festungen, § XXIV damit Adanawa ruhig wohne. § XXV Und starke Festungen unterwarf ich gen Westen, § XXVI die die „vorderen“ [= früheren] Könige nicht unterworfen hatten, § XXVII die vor mir waren. § XXVIII Ich aber, Azatiwaras, unterwarf sie § XXIX und brachte sie nieder § XXX und siedelte sie an gen Osten an meinen Grenzen. § XXXI Ja, Leute von Adanawa siedelte ich von hier(?) dort an. § XXXII In meinen Tagen erweiterte ich die Grenzen von Adanawa einerseits gen Westen, andererseits gen Osten. § XXXIII An jenen Plätzen aber, die früher gefürchtet waren, § XXXIV wo ein Mann einen Weg [oder: auf einem Weg?] zu gehen sich fürchtet, § XXXV ja, schreiten in meinen Tagen sogar Frauen mit(?) Spindeln! § XXXVI In meinen Tagen herrschten Fülle, Wohlleben und gutes Wohnen/Leben § XXXVII und ruhig wohnten/lebten Adanawa und das Gebiet von Adanawa. § XXXVIII Diese Festung erbaute ich. § XXXIX Ihr gab ich den Namen „Die des Azatiwatas“. § XL Ja, hinter mir waren Tarhunzas und Runzas zum Erbauen dieser Festung. § XLI [... erba]ute ich [§§ XLII-XLIII: nichts von Hu. und Ho. erhalten; § XLIV ...] ... in mein[en] Tagen § XLV [Diese] Festung erbaute ich. [§ XLVI fehlt in Hu., Ho. verloren] § XLVII [und ...] d[ies]en Tarhu[nzas] setzte ich hinein. § XLVIII Ihn zu ehren wird hintreten jedes Flußland: im Jahr ..?.. ein Rind, zur Zeit von ..?.. ein Schaf, und zur Zeit der Ernte(?) ein Schaf. § XLIX Den Azatiwatas soll er begünstigen mit ..?.. und Gesundheit(?)!

§ L Und er [= Azatiwatas] soll allererster werden unter allen Königen! § LI Und Tarhunzas, der höchstbegünstigte(?), und die Götter dieser Festung sollen ihm, dem Azatiwatas, lange Tage und viele Jahre geben und gute ..?..! § LII Und sie sollen ihm allen Glanz über alle Könige geben! § LIII Ja, diese Festung soll (die) des Gottes Kup/marmās [= der Getreidegott]

und des Weingottes werden [metonymisch für „Brot und Wein“]! § LIV Ja, die „Länder“ [= „Menschen“], die darin wohnen/leben, [Ho.: „die Länder, <die> sie (wohl die in § LI genannten Götter) darin wohnen/leben lassen“] § LV sie sollen (solche) der Schafe, der Rinder, des Gottes Kup/marmas und des Weingottes werden! § LVI Vielfach sollen sie für uns hervorbringen, § LVII vielfach sollen sie groß werden, § LVIII vielfach sollen sie dem Azatiwatas und dem Hause des Muksas ergeben sein (o.ä.) durch Tarhunzas und die Götter! § LIX Falls irgendeiner von den Königen aber - § LX oder es (ist) ein (einfacher?) Mann § LXI und er trägt (nur?) einen männlichen Namen [= ein Mann ohne Rang, ein einfacher Mann?] - § LXII dies sagt: § LXIII „Austilgen werde ich des Azatiwatas Namen von diesen Toren hier, § LXIV meinen Namen werde ich mir hineinmeißeln!“ § LXV oder er begehrt nach dieser Festung, § LXVI baut diese Tore zu(?), § LXVII die Azatiwatas schuf, § LXVIII und spricht so: § LXIX „Ich werde die Tore zu (meinen) eigenen machen § LXX und mir meinen Namen einmeißeln“ § LXXI oder er baut sie zu(?) aus Begehrlichkeit § LXXII oder aus Bösartigkeit oder aus Schlechtigkeit baut er diese Tore zu(?), § LXXIII (dann) sollen der Tarhunzas des Himmels, der Sonnengott des Himmels, der Gott Ea und alle Götter jenes Königtum und jenen König und jenen Mann auslöschen! § LXXIV Zukünftig soll des Azatiwatas Name fortbestehen für alle Zeiten § LXXV wie des Mondgottes und des Sonnengottes Name (be)steht!

Karkamis A 2 + A 3

§ 1 Ich (bin) Katuwas, der Gerechte(?), der Landesherr von Karkamis, des Suhis, des Landesherrn, Sohn. § 2 Als Tarhunzas mir meine väterliche Macht (o.ä.) gab § 3 - dieser Tarhunzas von Karkamis hatte weder meinem Vater die Person(?) erhöht(?) § 4 noch hatte er (sie) meinem Großvater erhöht(?) - § 5 mir, dem Katuwas, dem Landesherrn von Karkamis, erhöhte(?) er die Person(?). § 6 Auf mich blickte er mit ..?.. Antlitz. § 7 Zu meinen Zeiten(?) brachte es(?) [= das ..?.. Antlitz des Tarhunzas?] her ins Land den Getreidegott und den Weingott. § 8 Zu meinen Zeiten(?) stand(en) für ein Schaf 10 Esel(slasten) (an Gerste [vgl. Kark. A 11a § 10]). § 9 Ich aber ..?-te für ihn diesen Tempel des Tarhunzas in Respekt. § 10 Wer aber meinen Namen ausmeißelt, § 11 dem soll dieser Tarhunzas von Karkamis die Fundamente(?) umpflügen(?)! § 12 Für ihn soll er auch nicht ..?..! § 13 In Zukunft aber, wer diesen Tempel ...?... § 14 - sei es ein König, sei es ein Landesherr, sei es ein Priester - § 15 in(?) dessen väterliches Haus soll der Tarhunzas von Karkamis mit seinem ..?.. hineinpfügen(?)!

(hier beginnt A 3) § 16 Die Spezialisten (o.ä.), die diesem Tarhunzas von Karkamis Katuwas, der Landesherr, gab § 17 - sei es ein ..?.., sei es ein ..?.., sei es ein *tuni(n)k*-Brotbäcker(?),

seien es ..?.., die im ..?.. des Urhisarmas wohnen - § 18 in Zukunft aber, wer hinter sie tritt (o.ä.) § 19 – sei es ein König, sei es ein Landesherr - § 20 (und) sie diesem Tarhunzas wegnimmt, § 21 den soll dieser Tarhunzas verfluchen! § 22 Sowie er „vom Wege(?) ist“ [Euphemismus für „tot“?], § 23 soll er des Tarhunzas (und) der Kubaba Gesichter nicht erschauen! § 24 Er soll vor(?) Göttern und Menschen von Tarhunzas verflucht werden!

Karkamis A 11a

§ 1 Ich (bin) Katuwas, der Gerechte(?), der La[ndesherr] von Karkamis, [des Suhis, des Landesherr]m [S]ohn, des Astuwadama(n)zas, des Landesherrn Enkel. § 2a Mich/Mir Go[tt] § 2b mit der Hand erho[b(en) ... § 3 [Mir ...] gab(en) er/sie [meine v]äterliche Macht (o.ä.), § 4 mich erhoben in Stärke(?) die Götter wegen meiner Gerechtigkeit. § 5 Meine ..?.. aber wurden abtrünnig(?), § 6 so daß sie die Länder ..?.. unter mir ... fort ..?.. § 7 Mich liebten mein Herr Tarhunzas, Karhuhas und Kubaba wegen meiner Gerechtigkeit, § 8 so daß sie mir meine väterlichen (und) vorväterlichen(?) Länder zu(?) ..?.. machten. § 9 Den Getreidegott [und] den Weingott [brachten sie her] zu mir. § 10 Zu meinen Zeiten(?) stand(en) für ein Schaf (als) Preis(?) [Zahl] Esel(slasten) Gerste. § 11 Ich aber ..?..-te da(?) für den Tarhunzas von Karkamis mit Wohlleben (o.ä.) den Tempel. § 12 Ihm setzte ich ..?.. fest. § 13 Und diese meine vorväterlichen(?) Tore gingen an mich über. § 14 Als ich die reinen/heiligen (Teile?) des Tempels [oder: des Reinen/Heiligen Tempel?] erbaute, § 15 wurden mir diese Orthostaten verfügbar. § 16 Diese Tore versah ich mit den Orthostaten. § 17 Sie waren äußerst teuer(?). § 18 Mit Holz erbaute ich sie [= die Tore]. § 19 Diese Obergeschosse aber verfertigte ich für Anas, meine geliebte (o.ä.) Frau, (als) Quartiere(?). § 20 Und diesen Gott Atrasuhas setzte ich mit Respekt an diese Tore. § 21 An wen(?) sie aber zukünftig übergehen, § 22 wer sie (als) Schriftflächen nimmt, § 23 diese Orthostaten aber an (ihren) Plätzen umwirft § 24 oder diesen Gott an den Plätzen(!) umwirft § 25 oder meinen Namen wegmeißelt, § 26 dem sollen Tarhunzas, Karhuhas und Kubaba die Prozeßgegner sein! § 27 Für den [= „von ihm“] sollen sie Speiseopfer/Brot und Libation nicht annehmen!

Karkamis A 11b + A 11c

§ 1 Ich (bin) Katuwas, der Gerechte(?), der von den Göttern geliebte Landesherr von Karkamis, Sohn des Suhis, des Landesherrn, Enkel des Astuwadama(n)zas, des Landesherrn. § 2 Diese meine väterliche (und) vorväterliche(?) Stadt war (die) des Ninuwis. § 3 Sie lag verwüstet da. § 4 Ihn [= den Ninuwis] (zusammen) mit den Enkeln des Uratarhuntas ..?..-te ich. § 5

Ihnen [nahm(?) ich] meine ..?... Stadt von Ipanis und meine ..?... von Muziki/as. § 6 Sie [= die Stadt] baute ich mir (wieder) auf. § 7 In dem Jahr, in dem ich gegen(?) den Streitwagen [Sg. kollektiv] von Que(?) fuhr(?) /zog(?) - § 8 zu jenen Gebieten waren meine Väter und Vorväter(?) und ..?... nicht marschiert, § 9 mich aber liebten mein Herr, des Himmels Tarhunzas, Karhuhas und Kubaba wegen meiner Gerechtigkeit, § 10 mir saßen sie auf dem ..?.., § 11 vor mir liefen sie einher, § 12 jene Länder verwüstete ich, § 13 Kriegsbeute(?) brachte ich ein, § 14 hoch kam ich da(?), gerühmt (o.ä.) durch die Länder - § 15 und diese Obergeschosse erbaute ich in jenem Jahr. § 16 Meines Herrn Karhuhas und der Kubaba Prozession erblickte ich. § 17 Sie [= die beiden Gottheiten] setzte ich mir auf dieses Podest (o.ä.). § 18 Das (Blut)opfer(?) aber für sie (ist) dies: für die Götter eine jährliche Speiseopfergabe/Brotgabe, für Karhuhas ein Rind und ein Schaf, für Kubaba ein Rind und ein Schaf, für Sarkus ein Schaf und ein ..?.., ein Schaf für die männlichen Götter,

(hier beginnt A 11c) [ein Scha]f für [die weiblic]hen [Götter ...] § 19 [We]r sich d[ie]sen [Götte]rn mit Bösem nähert § 20 oder er nähert sich diesen Obergeschossen mit Bösem, § 21 oder [aber] an wen(?) sie übergehen, § 22 wer sie (als) [Schriftflächen] nimmt, § 23 diese Orthostaten aber an (ihren) Plätzen [umwirf]t, § 24 oder auf diesen Orthostaten meinen Namen wegmeißelt, § 25 jenem sollen des Himmels Tarhunzas, Karhuhas und Kubaba sowie der Tarhunzas vom Berg Arputa als auch die Götter des Flußlandes vom Sakura-Fluß Prozeßgegner sein! § 26 Ihm sollen sie auch die Männlichkeit abtrennen § 27 als auch ihr die Weiblichkeit abtrennen, § 28 ihm sollen sie männliche muwa- [= Zeugungsfähigkeit?] nicht gewähren, § 29 ihr aber sollen sie weibliche muwa-(?) [= Fruchtbarkeit?] nicht gewähren! § 30 Da(?) ich aber diese Stadt den Enkeln des Uratarhuntas (zwar) gewaltsam(?) wegnahm, § 31 (doch) da(?) ich sie [= die Stadt] nicht ..?.., § 32 (darüber?) sollen diese Götter gehört werden! § 33 Weil aber Holz für diese Obergeschosse mir verfügbar wurde, § 34 erbaute ich in jenem Jahr diese zur Toranlage gehörigen Obergeschosse für meine geliebte (o.ä.) Frau Anas mit Gefallen (o.ä.).

Assur a

§ 1 Sprich zu Kwi/apatiwara/is, Taksalas verkündet: § 2?.... du? § 3 Und es (ist) an uns zum Zurückschreiben [oder ein Fragesatz?]. § 4 Nun, dich/dir von euch(?) habe ich ..?.., § 5 einen Brief hast du mir überhaupt nicht geschrieben. § 6 Kam nicht Tarpamis gelegentlich(?) nach Karkamis(?)? § 7 Warum hast du [oder: hat er? = Tarpamis] mir überhaupt nicht *atuna/i*-geschickt? § 8 Und wie wenn ich tot wäre, § 9 hast du mir/mich von/durch euch(?) ..?.. § 10

Und nun, schick mir ..?.. ..?.., ..?.., drei oder vier Behälter/Körbe(?), (als?) ..?.. ..?..! § 11 Und
schick mir auch fünfzig ..?.. an ..?.. [Gen.]! § 12 Schick mir diese wichtigen(?) ..?..!

Glossar

Berücksichtigt worden sind hier alle in den Übungstexten vorkommenden Wörter. Darüber hinaus werden manchmal der Vollständigkeit halber weitere, in den Übungstexten nicht auftretende Bedeutungen angegeben. Bei den phonetischen Komplementen sind die Formen mit der umfangreichsten Komplementierung zitiert, auch wenn nicht in den Übungstexten erscheinend. Auch bei der Angabe von Logogrammen/Determinativen (hier nicht geschieden) wurden Belege von außerhalb der Übungstexte aufgenommen.

Ein großes Problem stellt der Ansatz der Stammform beim Nomen dar; hier wurde auch das Keilschriftluwische herangezogen (CLL) oder nach Wahrscheinlichkeit für eine bestimmte Stammform entschieden (dann in der Regel mit (?)) bzw. einfach nur die im Übungstext vorliegende Kasusform mit Stellenangabe angeführt. Bei den Verba findet man die Verbindungen mit Präverbien/Postpositionen unter dem jeweiligen Verblemma.

1. Phonetisch geschriebene Wörter

ala- c. „Felsblock(?)“
ala/i/unama/i- c. (VAS) „Begehrlichkeit“
ala/i/unaza- (VAS) (Vb.) Iter. „begehren, trachten nach“ (+ Dat.)
aliya- (*476.*311) (Vb.) „mißbachten, vernachlässigen(?)“ ((*476.*311) auch noch bei *hirut-* „Eid“)
(a)ma/i- Posspr. 1.Sg. „mein“
(a)mi(ya)- Stammform einiger Kasus des Posspr. 1.Sg.
amu (Lgr. Nom. EGO) Prspr. 1.Sg. Nom., Dat.
-an enkl. Prspr. 3.Sg. c.
Anas PN fem., Gattin des Katuwas von Karkamis
a(n)ta Präv./Postp. + Dat.-Lok. „in, drinnen in“
-a(n)z enkl. Prspr. 1.Pl. Dat., Reflpr. 1.Pl.
(a)pa- Dstrpr. „jener (dort)“, auch als Prspr. 3. Person
apari (rhot.), *apati* adv. „dort“
api Adv./Präverb „zurück, wieder“, adv. (+ *-hal-wa*) „ferner, weiterhin“ o.ä.
ar- (PES₂) (Vb.) „kommen, gehen nach“
ara/i- c. „Zeit“
ar(r)ay(a)- (LONGUS) adj. „lang“ (vgl. kl. *array(a)-*)
(MONS)arputawan(i)- „vom Berg Arputa“ (Wettergott epitheton)
arut(i)- c. (*78) „Korb, Behälter(?)“
(a)s- (Vb.) „sein“; *a(n)ta as-* + Dat.-Lok.

(+ *-ta*) „drinnen sein in“
-as enkl. Prspr. 3.Sg. c.
asa- (SOLIUM(+MI)) (Vb.) „sitzen, wohnen“; *a(n)ta* ~ (+ *-ta*) „darin wohnen, leben“
asaza- (Vb.) „sagen, sprechen“
ashara/ima/i- c. (*350) „Tieropfer“? (eigtl. „Blutopfer“?)
Astiwusus PN mask., Satzname „Gut wird er sein!“ o.ä.
Astuwadama(n)zas PN mask., Satzname „(Sein) Name soll sein!“, Großvater des Katuwas von Karkamis
asuwa/i(?)- c. (EQUUS.ANIMAL) „Pferd“
at-, (rhot. *ar(a)-*), *az-* (EDERE) (Vb.) „essen“; *INFRA* ~ (+ *-ta*) „hinabschlucken, aufessen“
-ata (rhot. *-ara*) enkl. Prspr. 3.Sg.
 Nom./Akk. ntr., 3.Pl. Nom./Akk. c. und ntr.
adama(n)-za ntr. „Name“
at(a)nas(a)mati (VAS) Abl.-Instr. „Weisheit“ Kt. § XVIII Hu.
Atanawa- c. ON „Adanawa“
atanawan(i)- adj. „von Adanawa“ (mit Haplogie), *atanawa(n)-za* ntr. (*n-* Stamm!)
atra/i- c. (VAS) „(Ab)bild; Seele“
(DEUS)Atrasuhas vielleicht Kompositum *Atra-suha-* „Abbild des Suhis“? Skulptur eines sitzenden Gottes, etwa der vergöttlichte Vater oder Urgroßvater des Herrschers Katuwas von Karkamis?

atuna/i- c. (*205) Art Ware (Assur a § 7, f § 18)

atuwa/ir(i)- (MALUS) adj. „böse, schlecht“ Kt. § XX Hu., in Ho. MALUS-*ta₄-zi*: also in Hu. rhot. Form

awa satzverbindende Konj., eigtl. Konj. *a-* und die Partikel der direkten Rede *-wa*

Awarikus (auch *Warikas*) PN mask., der König von Adanawa

awi- (PES) (Vb.) „kommen“; SUPER+*ra/i* ~ „empor-, hochkommen“; VERSUS-*an(i)* ~ + Dat.-Lok. „sich nähern“; POST-*ni* ~ + Dat.-Lok. (+ *-ta*) „hinterher kommen“ = „verfügbar werden“

aza- (LITUUS) (Vb.) „lieben“

azama/i- (LITUUS) Part. von *aza-*

Azatiwataya- c. (LITUUS) ON (Bezeichnung der Befestigung auf dem Karatepe, wörtlich „die (Festung) des Azatiwatas“) *Azatiwatas*, rhot. *-waras* (Det. LITUUS, OCULUS) PN mask. (*aza-* „lieben“, *Ti-wat-* der Sonnengott), Verfasser der Bilingue von Karatepe

a(n)zu²(n)z Prspr. 1.Pl. Nom. „wir“

-ha enkl. Konj. „und; auch, sogar“

halara/ila Nom./Akk. Pl. ntr. von **halara/il-za?* Tierbezeichnung?? (aber ntr.!))

halü(ya)- ntr. (DIES) „Tag“

hamsa/i- c. (INFANS.NEPOS) „Enkel“

haniya(n²)tastra/i- c. (MALUS₂)

„Schlechtigkeit“

haniya(n²)t(i)- urspr. *nt*-Part.?: ntr. „Übel,

Böses“

ha(n)t(i)- c. (FRONS) „Gesicht, Antlitz“ (Koll. *ha(n)ta*)

ha(n)ti(ya)- adj. „erster, spezieller, besonderer“?

hapat(i)-, rhot. *hapar(i)-* c. (FLUMEN) „Flußland“ o.ä.

hara/ila/i- c. (SCUTUM) „Schild“

haranawan(i)- adj. „von Harran“ (obermesopotamisches Zentrum der Mondverehrung)

hari- rhot. Form von *hati-*

haristana/i- c. (DOMUS, DOMUS.SUPER) „oberes Stockwerk, Obergeschoß“

harnisa(n)-za ntr. (CASTRUM) „Festung“

has- (Vb.) „(er)zeugen, hervorbringen“

hasati (*314): Abl.-Instr., ntr. **has-sa?*

„Gewalt“ o.ä. (eigtl. „Knochen“) Kark. A 11c § 30

hasi- (VAS) (Vb.) „erinnern, ins Gedächtnis rufen(?)“ (+ *-ta*)

hasu- c. (NEPOS) „Familie, Nachkommenschaft“

hatali-/hatalai- (*274) (Vb.) „besiegen, unterwerfen“ o.ä.

hatama, rhot. *harama* (*464)

Nom./Akk.Pl. ntr., Gebäudebezeichnung (*man*-Stamm oder urspr. Part.?)

hatara/i Karaburun § 1: unklare Verbalform, mit Präverb *ARHA*. Nach Kontext 3.Pl. Prt. (Med.-Pass.?): „niederreißen, -schleifen“? Oder „planen, entwerfen“? (aber dies mit *ARHA* schlecht vereinbar)

hatarati (auch *ha*-IUDEX+*RA/I*-) Abl.-Instr., „mit Frieden, mit Gesundheit(?)“ Kt.

§ XLIX

hati-, rhot. *hari-* (LOQUI) (Vb.) „sprechen, verkünden“ o.ä.

hatura- c. „Schreiben, Brief“

hawa/i- c. (OVIS(.ANIMAL)) „Schaf“

huha- c. (AVUS) „Großvater“

huhurpali Dat.-Lok.Sg. (LIGNUM): ntr.

**huhurpal-za*? „Treibstock, Peitsche“?

Kark. A 11b § 10 (vgl. Rieken, StBoT 44, 452ff.)

humat(i)- c. (PODIUM) „Podest, Sockel, Basis“

hwihwisa- (PES₂) (Vb.) Iter. „laufen, marschieren“ (+ *-ta*)

hwiya- (PES₂) (Vb.) mit *PRAE-na* „voran laufen, einherziehen vor“

hwiyasa- (Vb.) Iter. „sich fürchten“ (mit Reflpr. *-ti*)

hwiyasa(n)t(i)- nt-Part. „gefürchtet“ (zum Verb Iter. **kwiyasa-*)

hwis(a)nama/i- (BESTIA) Part. eines denominativen Verbs **hwisni(ya)*-? („jagen(?)“)

i- (PES₂) (Vb.) „gehen“ (Infinitiv *iuna*)

yara/iya- (LONGUS) (Vb.) mit Präverb *ARHA* „sich ausdehnen, sich erstrecken, daliegen“ (von einem Ort); „treiben, hervorbringen“ (Triebe, vom Weinstock)

(DEUS)Iyas der mesopotamische Gott *Ea ipama/i- c. (OCCIDENS) „Westen“ (Çineköy § IX Abl.-Instr. OCCIDENS-*miti*)*

ipanisa/i- (URBS) wahrscheinlich Gen.-Adj., Basis ein ON **Ipani*-?

irha/i- c. (FINES) „Grenze“

is(a)nu(wa)- (SOLIUM) (Vb.) Kaus. „sitzen lassen, setzen“ (± *-ta*); *INFRA-ta* ~ (+ *-ta*) „jmdn. ansiedeln“; *a(n)ta* ~ (+ *-ta*) „darin wohnen lassen“

istarta(n)-za ntr. (THRONUS) „Thron“

istra/i- c. (MANUS) „Hand“

izi(ya)- (Vb.) „machen, tun“; mit Postpos. *SUPER-ra(n)ta* + Dat.-Lok. (+ *-ta*) „(eins) auf (das andere) machen“ = „vergrößern (an Menge)“; *CUM-ni* ~ + Dat. „für jmdn. machen/tun“; *a(n)ta* ~ (+ *-ta*) „machen in/zu“?; Med.-Pass. „(gemacht) werden“

izis(a)ta- (Vb.) „verehren“

Kara/imisa (URBS) Assur a § 6: Dat.-Lok.Sg., allativisch, wahrscheinlich Fehler für *Karkamisa* „nach Karkamis“

(DEUS)Karhuhas (auch (D.)CERVUS₂) ein Schutzgott/Hirschgott

(DEUS)karhuhasa/i- Gen.-Adj. zum GN

karkamisiza- adj. „von Karkamis“

karuna- c. (*255) „Kornspeicher“

Katuwas PN mask., ein Herrscher von Karkamis

kawiza- adj. (URBS) Ethn. „von Que“? (= das Ebene Kilikien)

kihara/ini Karaburun § 12: wahrscheinlich Dat.-Lok.Sg., entweder subst., ein Körperorgan, oder adj.

kiput-? Genus? (CORNU) „Horn“?

kistama/i- c. (ORIENS, (DEUS)ORIENS)

„Osten“ (Çineköy § IX Abl.-Instr. ORI-ENS-*miyati*)

kukisata/i- c. (DIES.OVIS) Berufsbezeichnung o.ä., mit Schafen verbunden

kuman Konj. „als, wenn“

kumapi Postpos. + Dat. „zusammen mit, gemeinsam mit“

(DEUS)*Kupapas* Stadtgöttin von Karkamis (mit nichtphonetischem AVIS)

(DEUS)*kupapasa/i-* Gen.-Adj. zum GN *kutas(a)ra/i-* c. (SCALPRUM) „Orthostat“

kutupila/i(?)- c. (*478) Tierbezeichnung?

laranu- (Vb.) mit Präverb *ARHA*, Kaus. „gedeihen lassen“ o.ä. (rhot., Aksaray § 1 *ARHA lata-*)

*makisa*²- (Vb.) mit Präverb *ARHA* „zerbrechen“

man, *ma(n)-* adv. „viel, sehr“

man ... ma(n)- „ob ... oder; sei es, daß ... oder daß ...“

manuha adv., mit Negation: „keineswegs, gar nicht“

-ma(n)z Prspr. 3.Pl. Dat.

-mi Reflpr. 1.Sg. (seltener auch *-mu*)

miya(n)i(i)- adj. „viel, zahlreich“

mitas(a)ra/i- c. (*33(1), *33(2)) „?“ (Cekke § 12: als Akk.-Objekt zu *piya-* „geben“)

mizinala- c. (*265) Berufs- oder Funktionsbezeichnung (in kultisch-religiöser Sphäre?)

mu(-) Prspr. 1.Sg. Nom., Dat., Akk.

-mu Prspr. 1.Sg. Dat., Akk. (folgt auf *-a-* anlautendes enkl. Prspr. 3. Person, wird *-u-*

ausgestoßen) (selten auch Reflpr. 1.Sg., für häufigeres *-mi*)

Muksas PN mask. (phön. *mpš*), Ahnherr der Dynastie des Awarikus/Warikas von Adanawa; Dat.Sg. Gen.-Adj. *muksasan muwita-* c./*muwita/i(?)*- c. (*462, FEMINA. *462) (vom Mann) „Zeugungskraft“?, (von der Frau) „Fruchtbarkeit“? (Kark. A 11c §§ 28-29); „männliche Nachkommenschaft“?, „weibliche Nachkommenschaft“? (Tilsevet); Kark. A 11c § 29 offenbar Rebussschreibung 4²-*tà* (Akk.Sg. c.)

muziki(ya)- (URBS) adj., *-i(ya)*-Adj. zu einem ON **Muzika*-? (vgl. den assyrischen Bergnamen *Munzigani*, westlich von Karkamis?)

ni Prohibitivnegation

ni ... nipa „ob/oder ... oder“

nimuwiza- c. (INFANS) „Kind, Sohn“

nipa „oder“

Nis PN mask. (Gen.-Adj. Dat.Sg. *Niyan*)

niza- c. (INFANS) wahrscheinlich rein graphische Abkürzung für *nimuwiza-*

pa- vgl. *(a)pa-*

-pa enkl., adversative Konj., gr. *δέ* vergleichbar

pahara/iwan(i)- adj., zum kilikischen ON Pahri?

palsa/i(?)- c. „Weg, Pfad“? (*palsati* (a)s- „(weg) vom Wege sein“ = „tot sein“?)

pa²ra/iyana/i- c. (*255) (hier *pá* = *ma_x*?) „Gewalttäter“?, „Zwieträchtiger“?

para/ira- (VAS) (Vb.) mit Präverb *ARHA*

„vermissen, fehlen(?)“ (+ *-ta*)

para/ituni- (CULTER) (Vb.) „abtrennen“
o.ä.

pa²ri Kt. § XLVIII Hu., Ho. ("AN-
NUS") **pa²ri** (hier *pá* = *ma_x*?); Melchert,
AnSt 38, 38¹⁴: /*mari*/, mit Rhot. *n* > *r*, zu
heth. EZEN^{Hl.A} MU *meanas* u.ä. „Feste des
Jahreslaufes“

parna(n)-za ntr. (DOMUS) „Haus“; Kark.
A 2 § 15 DOMUS-*ni-za* Akk.Sg. ntr.?
Dat.-Lok.Pl.? Statt *-ni-* ist *-na-* zu erwar-
ten!

parnawa- (CRUX, DOMUS.CRUX) (Vb.)
„dem Hause ergeben sein, dem Hause die-
nen“ o.ä.

pata/i- c. (PES) „Fuß“

pihama/i- adj. (FULGUR) „glanz-, macht-
erfüllt“ o.ä.

piya- (DARE) (Vb.) „geben“

pin adv. „darauf, dann“?

pitahaliya- (LOCUS) (Vb.) auch mit
CUM-*ni* + Dat.: eine Strafaktion, vielleicht
„verbannen (jmdn. zusammen mit), ent-
völkern (Ort)“?

pu- (Vb.) (+ *-ta*) Karaburun § 13: mit
Präv./Postp. SUPER+*ra/i*? „darüber/darauf
schreiben“?

pupala/i- (LOQUI) (Vb.) „schreiben, ver-
fassen“ (vgl. Cekke § 3)

ruwan adv. „früher“

s(a)- (Vb.) Form von *as-* „sein“

sakurawan(i)- adj. (FLUMEN+MINUS)
„vom Fluß Sakura“

salha(n²)t-sa ntr. (LIGNUM) „Größe,
Macht“ o.ä.

sama(n)-za ntr. „Übereinkunft, Vertrag“
(eigtl. „Gesiegeltes“)

sanawi- adj. (BONUS) „gut“ (auch sub-
stantiviert, ntr. auch adv.); zum Ansatz als
i-stämmiges Adj. vgl. Kt. § LI, Tell Tayi-
nat 2, Z. 1, Frag. 2a § IV, wohl auch Kululu
4 § 12 *sanawi-sa* Akk.Sg. ntr.

sanawa/iri Assur-Briefe: Abl.-Instr. (rhot.)
von *sanawa/i-* „gut“, hier substantiviert?
Oder *sana=wa=ri*, „?“ (adv.) + Partikel der
direkten Rede + Prspr. 2.Sg. Dat. (bzw.
Reflpr.) (< *-ti*)?

sanawa/istra/i- c. (BONUS) „Güte, Gut-
sein“

sanawiza- adj. „gut“

sani-/sanai- (Vb.) (SA₄) „umstürzen, um-
werfen“ (+ *-ta*)

sanut(i)(?)- c.? (FEMINA²) Assur a § 11,
unklar

sapadala/i- adj. „?“

s(a)pat(a)ra/i- c. (CAELUM.*286.x) =
sapa-tara/i-? Oder *spa(n)t-ara/i-*? Berufs-/
Funktionsbezeichnung (in kultisch-
religiöser Sphäre?)

sapisad/rati Abl.-Instr. Kt. § XLIX „mit
Leben“?, „mit Gesundheit“?

(DEUS)**Sarkus** GN (urspr. wohl Epithe-
ton, „der Hervorragende, Mächtige“ o.ä.;
vgl. z.B. heth. Vok. ^dUTU-*i sarku*)

sarlat(t)a(n)-za ntr. (LIBARE) „Trankop-
fer, Libation“, eigtl. „Erhöhung, Vereh-

rung, Lobpreisung“ o.ä.

Saruwanis PN mask., ein Herrscher von Nahitija (Niğde)

-si unklares, seltenes enkl. Element, an Verben antretend

Sipis PN mask., (1) ein sonst nicht bezeugter Herrscher im Bereich von Tabal; (2)

Vertragspartner des ersteren, Sohn des Nis **sitara/i** (FUSUS) „Spindel“, Kt. § XXXV Abl.-Instr. *sit(a)ra<ti>?* Anders Starke, StBoT 31, 414f.: Akk.Pl. ntr. *sit(a)ra* (doch Verb PES₂(-)-*ta*- wahrscheinlich nur intr.!)

suhana/i- adj. „freundlich“?, „zugetan“?, „lächelnd“?

Suhis PN mask., Name des Urgroßvaters und Vaters des Katuwas von Karkamis

šumila- c. (*187) Assur a § 11, eine verlangte Sendung, sonst unklar

sura/i(?)- c. (CORNU+RA/I) „Fülle, Überfluß“ o.ä.

suwa- (MANUS) (Vb.) „füllen“

¹ta- (Vb.) „aufstellen, errichten“? (Tilsevet § 1); „zuteilen, gewähren“ (Kark. A 11c §§ 28, 29)

²ta- (CRUS) (Vb.) „stehen, sich hinstellen, hintreten“?; POST-*ni a(n)ta* ~ + Dat.-Lok. „hinter jmdn. treten/sich stellen“ o.ä.

³ta- (CAPERE) (Vb.) mit Präverb **ARHA** „wegnehmen“ (+ *-ta*); Kark. A 11a § 27 „annehmen, akzeptieren“ (Opfergaben) **-ta** Ortspartikel, oft nicht vom Prspr. **-ata** zu unterscheiden

Taksalas PN mask.

tama- (AEDIFICARE(+MI)) (Vb.)

„(er)bauen“; *a(n)ta* ~ + Dat.-Lok. (+ *-ta*)

„bauen in/an“, *a(n)ta* ~ (mit und ohne *-ta*)

„zubauen, blockieren“ o.ä.

tamihisa(?) ntr.? „Überfluß(?)“

tanata- (VACUUS) (Vb.) „verwüsten“

tanima/i- adj. (OMNIS(+MI)) „all, ganz, jeder“

tapasala/i- adj. (LEPUS(.ANIMAL)) unklares Adj. in den Assur-Briefen

tarpi(wa/i) Dat.-Lok.Sg. (*-wa/i* hier die Partikel der direkten Rede?), mit CRUS-(= *ta-*) „zum/in *tarpi* hintreten, sich stellen“ o.ä., als negative, unerwünschte Handlung gegen Personen/Objekte bzw. als gewünschte Bestrafungsform von Frevlern durch Götter

tara/i-sa in den Inschriften von Tuwana Lautwert *tara/i/u*? Dann = *tarus-sa* „Statue, (Ab)bild“

tara/izanuwa- (PES₂) (Vb.) Kaus., mit SUB-*nan* + Dat.-Lok. vielleicht „abtrünnig werden lassen von jmdm.“?

Tarpamis PN mask. (eigtl. Partizip zu *tarpi/a-/tarpai-*)

tarpi/a-, tarpai- (PES₂(.PES)) (Vb.) „umpflügen(?)“ (als Strafhandlung von Göttern gegenüber Frevlern) (+ *-ta*); auch *a(n)ta* ~ (+ *-ta*)

tarwana/i(?)- c.? (IUSTITIA) „Gerechtigkeit“

tarwani- c. (IUDEX) „Herrscher“ o.ä. (eigtl. „Gerechter“?)

tasa-REL-ra/i(?)- c. (TERRA) = **tas(a)-kwira/i(?)*-? „Land“
tata/i- c. „Vater“
tatala/i- adj. „väterlich“
tatarya- (LOQUI) (Vb.) „verfluchen“
tataryama/i- Part. zu *tatarya-*
tati(ya)- adj. „väterlich“
tawa/i- c. „Auge“ (Koll. *tawa*)
tawi(ya)n(i) (VERSUS) Präv./Postp. + Dat.-Lok. „auf ... zu, gen, in Richtung auf“
taza- (CRUS) (Vb.) Iter. zu *ta-*, „dauerhaft stehen, bleiben, fort dauern“ (Präverb *ARHA* Kt. § LXXIV Hu., fehlt in Ho.)
-ti (rhot. *-ri*) Reflpr. 3.Sg.
¹-**tu** enkl. Prspr. 2.Sg. Dat. (und Akk.?)
²-**tu** Prspr. 3.Sg. Dat.
tunikala- c. (*tunikara-* Assur g § 45) (SCUTELLA, PANIS.SCUTELLA) „*tu-ni(n)k*-Brotbäcker“? (vgl. heth. ^{NINDA}*tu-ni(n)k-*)
tupi-/tupa(i)- (*273) (Vb.) „schlagen“; *a(n)ta* ~ (+ *-ta*) „hineinschlagen, einmei-ßeln“ (Inschrift)
turpa/i- c. (PANIS) „Brot“? Oder „Speisepfer“? (vgl. Starke, StBoT 31, 556f.)
tu(wa)- (PONERE) (Vb.) „(auf)stellen, setzen, legen; einen Namen geben; festlegen, festsetzen (Opfergabe)“ (+ *-ta*)
unu(n⁷)- satzeinleitende Partikel/Adverb „jetzt, nun“ o.ä.
u(n)zari: wird als Pronominalform gedeutet, Abl.-Instr. (rhot.) Prspr. 2.Pl. oder Posspr. 2.Pl.?

upa- (CAPERE₂) (Vb.) mit Präverb *ARHA* „bringen, herschaffen“ o.ä.; *a(n)ta* ~ (+ *-ta*) „herbei-, hereinschaffen, -bringen“
upana/i(?)- c. (SCALPRUM.CAPERE₂) „Trophäe, Kriegsbeute(?)“
usa- (PES) (Vb.) mit INFRA-*ta* „herunter-, herabbringen“ = „unterwerfen“
us(s)a/i- c. (ANNUS) „Jahr“
usala/i(?)- c. (*217) „Räuber(?)“
usanu(wa)- (Vb.) Kaus. „segnen, begünstigen“ o.ä. (+ *-ta*) (Kt. § XIV entspricht phön. allerdings Verb mit Bedeutung „bauen“, hier weicht wohl die phön. Version von der luw. ab)
usanuwama/i- Part. Kaus., mit Präverb *ARHA*, zu *usanu(wa)-*
Uwawas PN fem.
(-)wa- Partikel der direkten Rede
waliya- (BONUS) (Vb.) mit POST-*ni a(n)ta* „erhöhen“ o.ä.
walilit-? (Genus?) (TERRA+LA+LA) Gebiet, Land“
wa/imi-LITUUS- (Vb.) „finden(?)“
Wanas PN mask.
waniza (= *wanit-sa*) ntr. (STELE) „Grabstein, (Grab)stele“; rhot. Dat.-Lok. Sg.
waniri. Merkwürdig der öfters auftretende Nom./Akk. Sg. *wanizi* (Fehler?)
waral(i)a/i- adj. „leiblich, eigen“
warama Nom./Akk.Pl. ntr. (*286. *317) eigtl. Part.? Oder *mn*-Stamm? „Forderungen“?, „Artikel, Waren“?
wara/izana/i(?)- c. (CURRUS) „(Streit)-

wagen“

wariyamala adv. (BONUS(+RA/I)) „friedlich, ruhig“ (Nom./Akk.Pl. ntr. adj.)

wariri (TERRA+LA+LA) Lok.Sg. „im Land“ Kt. § XII Ho.

warpa/i- c. (*273) „Fertigkeit, Kenntnis, Fähigkeit“ u.ä.; **warpasi** DOMINUS-ya- „Handwerker, Spezialist“ o.ä.

wasalali- (Vb.) mit CUM-i + Dat. (+ -ta) (offenbar seitens eines Gottes für einen Platz vollzogene positive Handlung)

was(s)arati (BONUS) Abl.-Instr. „mit Güte, Wohlwollen, Respekt“, zu ntr. *wassar-s/za?

wawa/i- c. (BOS(.ANIMAL)) „Rind“

za- Dstrpr. „dieser (hier)“; Dat.-Lok. Sg. **zati**, rhot. **zari** auch adv.: lokal „hier“, modal „so“

zala adv.? „?“

zan ... apa(n)=ha adv. „hin und wieder; gelegentlich(?)“

zarti- (VAS) (Vb.) „wünschen, planen, beabsichtigen“ (gegen jmdn.: CUM-ni + Dat.)

zarza = **zart-sa** ntr. „Herz“; Karaburun § 12 wahrscheinlich Dat.-Lok. Sg. **zarti**

zin adv. „hier“, **zin ... zin** „einerseits ... andererseits“

zita = **zi(n)** + Ortspartikel -ta? Oder adv. „von hier“?

2. Logogramme

AEDIFICARE(+MI) = **tama-**

ANNUS = **us(s)a/i-**

ANNUS-saliza- adj. = ***us(s)aliza-** „jährlich“

ARGENTUM.DARE „Kosten“?, „Preis, Wert“?

ARGENTUM.DARE-siya Kark. A 11a § 17 Nom.Pl. ntr. -iya-Adj.? „kostend, teuer“?

ARHA Präverb = ***arha** „fort, weg“

ASINUS(.ANIMAL) = **tarkasna-** c.

„Esel“, auch als Maßeinheit „Eselslast“ (von Getreide)

AUDIRE+MI-ti/ta- = ***tum(m)anti/a-** (Vb.) „hören“

AVUS-hatala/i- adj. = ***huhatala/i-**

„urgroßväterlich“? Oder „vorväterlich“?

AVUS-hat(i)- c. = ***huhat(i)-** „Urgroßvater“

AVUS-hati(ya)- adj. = ***huhati(ya)-**

„urgroßväterlich“? Oder „vorväterlich“?

BONUS-sama/i- = **was(s)ama/i-** „geliebt“ o.ä., Part. von **was(s)a-** „gut, lieb sein“ (vgl. Cekke § 1)

BONUS-satati „in Gunst, Güte, Gewogenheit“ o.ä. Abl.-Instr. Tilsevet § 5; eigtl.

(BONUS)**was(s)arati** o.ä. zu erwarten

(DEUS)**BONUS** vgl. Tell Ahmar 1 § 2:

(DEUS.BONUS)**Kuparmas**? Oder **Ku-marmas**? (*pá* = *ma_x*?): vgl. den hurritischen Gott Kumarbi

CAELUM = Gen.-Adj. *tipasasa/i-* in Verbindung mit (DEUS)TONITRUS bzw.

(DEUS)SOL: „Wettergott des Himmels“ bzw. „Sonnengott des Himmels“ (vgl. Tell Ahmar 1 § 2: Nom. "CAELUM"-*si-i-sa* (DEUS)TONITRUS-*hu-sa*)

CAPUT-*ta/i-* c. „Mann, Mensch“ = ? (in Kt. §§ LX f. offenbar auch sozialen Rang ausdrückend)

CAPUT-*tiya-* adj. = ? „männlich“

(DEUS)CERVUS₂-*zas* = **Runzas* (auch (DEUS)CERVUS₂-*ti(ya)s* = *Ru(n)ti(ya)s*) Hirschgott/Schutzgott

CRUS = *ta-* (Vb.)

CRUS-*nu-* (Vb.) = Kaus. *tanu(wa)-* „aufstellen (lassen), errichten (lassen)“

CRUS+*RA/I* (Vb.) = **ar-?* „(da)stehen; kosten“ (vgl. lat. Parallele *stare* „stehen“, mit Gen./Abl. *pretii* „kosten“); Kark. A 11a § 5: mit Präverb *ARHA* „abtrünnig werden“? (+ *-ta*); endungslos? Oder +*RA/I* hier als (Teil der) Endung Med.-Pass. 3.Pl. Prt. zu verstehen (doch scheint diese *-si* zu lauten!)?

CRUS.CRUS(-)*niya-* (Vb.) = wohl **niniya-*, mit Postp. *PRAE-na* „übergehen an“ (Besitzerwechsel)

CRUS.CRUS(-)*niyasha-* c. = wohl **niniyasha-* „Prozession“

CRUS.CRUS(-)*niyaza-* (Vb.) = wohl **niniyaza-*, Iter. zu CRUS.CRUS(-)*niya-*

CUM-*i* = wohl CUM-*ni*

CUM-*ni-l-na* Präv./Postp. = **katan* ? „für,

gegen; mit“

DARE (Vb.) = *piya-*

DEUS-*na/i-* c. = **mas(s)ana/i-* „Gott“ (oder urspr. *n-*Stamm **mas(s)an(i)-?*)

DEUS-*SA-* = **mas(s)ana/i-* (Kt. § LI Ho.)

DEUS.DOMUS(-)*ha(n[?])ta* „Tempel“

(Koll.); DEUS.DOMUS+*MI-za* Hama 4 § 10 Dat.-Lok.Pl.?

DOMINUS-*nani(?)*-, **DOMINUS-*ya-*** c.:

vgl. bei REGIO DOMINUS! (wohl DOMINUS-*na*<<*i*>>*nin* Akk.Sg. Kark. A 11b § 16)

DOMINUS-*ni(ya)-* adj. „zum Herrn gehörig“

DOMUS = *parna(n)-za*

DOMUS+SCALA(-)*tawa/ina/i(?)*- c. „Frauenquartier(?)“

EGO = *amu* „ich“

EXERCITUS-*lan-* ntr. = **ku(wa)lan-* „Heer, Armee“ (doch Topada § 8 und Körkün § 6 Abl.-Instr. EXERCITUS-*la/i/u-ti*)

FEMINA-*nat(i)-* c. = **wanat(i)-* „Frau“

FEMINA-*ta/i-* adj. = **wanatiya(n)ta/i-*?

Oder eine Ableitung von **asra/i-* „Frau“?: „fraulich, weiblich“

FEMINA-*tiya(n[?])ta/i-* adj. = **wanatiya(n[?])ta/i-*?, „weiblich“

FEMINA-*tiya(n[?])tiya(n)-za* ntr., substantiviertes Adj. = **wanatiya(n[?])tiya(n)-za* „Weiblichkeit“

FEMINA.*462-*ta/i-* c. = *muwita/i(?)*- „weibliche Nachkommenschaft“?

FRONS-*la* adv. Kark. A 11a § 17

= **hantila* Nom./Akk.Pl. ntr. „überaus, besonders“ zu *FRONS-l(i)-* adj. „erster, vorderer“

FULGUR-ha(s)-sa ntr. = **pihas-sa*
„Glanz; Macht, Stärke“

HORDEUM-za ntr. „Gerste“

INFANS-na/i- c. = *niwaran(n)a/i-*? Oder
INFANS(-)nina/i(?)? „Kind“

INFANS.NEPOS = *hamsa/i-*

INFANS.NEPOS-sa/i- Gen.-Adj. dazu (= **hamsasa/i-*)

INFRA(-)satu Karaburun § 12: Ipt. 3.Sg., Präv./Postp. + (a)s- „sein“? Also „drunten sein in“ (+ Dat.-Lok.) o.ä.? Oder Verb *INFRA-sa-* (Iter.?)?

INFRA(-ta) Präverb = **kata* „hinab, nieder“

IUDEx = *tarwani-*

IUSTITIA = *tarwana/i(?)*-

LEPUS-riyala- (Vb.) = *tapariyala-* „*tapyalyalis* (ein Titel) sein“

LIGNUM-sa ntr. = **taru-sa* „Holz“

LIGNUM-wiya- = **taruwiya-*? substantiviertes Adj.(?) in Kark. A 11a § 18: „hölzern, aus Holz“ > „Brett, Balken“?

LINGERE(-)hasa- c. „Üppigkeit, Wohleben“ o.ä.

LIS(-)(sali)za- (Vb.) Iter. „(gerichtlich) belangen/verfolgen, anklagen“ (+ -ta) (denominativ, von *LIS(-)zasali-* c. „Ankläger(in)“

LIS-lisa- (Vb.) Iter. „ds.“ (+ -ta)

LITUUS-na- (Vb.) = **mana-* „sehen“ (mit

und ohne -ta); *a(n)ta* ~ (+ -ta) „anblicken“

LITUUS+AVIS-tani(ya³)- (auch

DEUS.AVIS „Zeit(?)“

LOCUS-da(n²)t(i)- c.? = **pida(n²)t(i)-?*

„Ort, Platz“ (daneben unerweitertes *LOCUS-ta₄-a(n)-za* ntr.); zum möglichen Genus c. vgl. Palanga § 7

LOCUS-ta₄-wa/i-za Kark. A 2 § 12 Akk. Sg. ntr.? Dat.-Lok. Pl.? Offenbar unklare Erweiterung von *LOCUS-ta₄/s-*

LONGUS = *ar(r)ay(a)-*

LONGUS-ta₄- = **ar(r)ai(n²)t(i)-?* (Kt. § LI)

(DEUS)LUNA+MI-s der heth.-luw.

Mondgott *Armas* (vgl. Sultanhan § 31:

"LUNA"-mas)

MAGNUS-ri/anuwa- (Vb.) Kaus. =

**uri/anuwa-* „groß sein/werden (lassen)“

MAGNUS-ra-TONITRUS-tasa/i- Gen.-

Adj. zum PN mask. **Uratarhuntas*

MAGNUS-rhisarmas = **Urhisarmas* PN mask.; in Kark. A 2 § 17e als Element eines ON.

MALLEUS(-)*71-l/ra- (Vb.), mit Präverb *ARHA* „weghämmern, wegschlagen, aus-tilgen“ (von Inschriften) (+ -ta) (vgl. Tell Ahmar 2 § 12; Maraş 8 § 12)

MALUS-dastra/i- c. = **adduwa/idastra/i-* „Bösartigkeit“ o.ä.

MALUS-za ntr. = **adduwa/it-sa?* „Übel, Böses“; Abl.-Instr. *MALUS-dati* Kark. A 11c § 19

MANUS = *istra/i-*

MANUS(-)latara/i- (auch **TERRA(-)latara/i-**) (Vb.) „erweitern, ausdehnen“

MATER-nat(i)- c. = **annat(i)-*? „Mutter“

MORI (Vb.) = *wal/ra-*, mit Präverb **ARHA** „sterben“, ohne **ARHA** „krank sein“ o.ä. (dann mit **CRUX**)

NEG₂ = *na* Negation

NEG₂-ha ... NEG₂-ha = **naha ... naha* „weder ... noch“

NEG₂-pa = **napa* „oder“

NEG₃-s = *nis* Prohibitivnegation

OMNIS(+MI) = *tanima/i-*

PANIS(-)ara/isa/i- c. Brotbezeichnung, vielleicht Gen.-Adj. zu *ara/i-* „Zeit“?

PES₂(-)wa/i/a- (Vb.) „bringen“?; oder „ziehen (gegen)“?

(PES₂)PES₂(-)ta- (Vb.) „gehen, schreiten“ o.ä. (identisch mit **CRUS-** = *ta-*?) (Starke, StBoT 31, 308¹⁰⁵⁵ „(mit sich) führen, bringen“ wohl abzulehnen, da an keiner Stelle das Verb transitiv zu sein scheint, vgl. noch CLL, 271)

PORTA-lana ntr. (Koll.?) = **hilana*? „Torbau“ (vgl. neuassyrisch/neubabylonisch *bīt hilāni*, eine bestimmte Art von nordsyrischem Torbau)

PORTA-lanisa/i- Gen.-Adj. dazu

POST-ni/-na = *ap(p)an* Präv./Postp. + Dat.-Lok. „hinter, hinterher“, adv. **POST-na** „künftig“

POST+ra/iwa/isati adv. „zukünftig“ o.ä., wahrscheinlich (unklare) Erweiterung von **appara/i-* adj. „späterer, künftiger, jün-

ger“

PRAE-na/-ni = *par(r)an* Präv./Postp. + Dat.-Lok. „vor“ (lokal, temporal)

PUGNUS-la/i/umi(n?)t(i)- urspr. *nt*-Part.?, adj. „stark, mächtig“

PUGNUS-mi-la/i/u Kark. A 11a § 4: lies

PUGNUS-la/i/u-mi! Dat.-Lok.Sg. „in Stärke“ o.ä.?

PUGNUS-ri- (Vb.) = **ari(ya)-* „erheben, erhöhen“

PUGNUS.PUGNUS-ta- (Vb.) = ? Kt. §

XXI Ho. *tā-iā-ta*, wohl ein Fehler (*tā* irrtümlich statt **PUGNUS**), phön. entspricht hier „dienen“ o.ä., was aber an anderen Stellen keinen Sinn ergibt; vgl. zur Bedeutung Hawkins, StBoT Bh. 3, 118ff.

PURUS-MI- = **kum(m)ay(a)-* „rein“

Kark. A 11a § 14 Akk.Pl. ntr. **PURUS-MI-ya?** Oder Gen.Sg. **PURUS-MI-ya-sa?**

REGIO-ni- ntr. = **utni-* „Land“

REGIO(-ni) DOMINUS-yay(a)- adj. „des Landesherrn“

REGIO(-ni/-niyasī) DOMINUS-nani(?)-, ~ **DOMINUS-ya-** c. „Landesherr“

REL-a(n)za Konj. kausal „da, weil“?

¹**REL-(a)ti** Konj. = **kwati* „falls, wenn“

²**REL-(a)ti** Konj. = **kwati* final oder konsekutiv „damit, so daß“

REL-(i)pa adv. = **kwi-pa?* „wahrlich, fürwahr“

REL-(i)s = **kwis* Relativpronomen

REL-(i)sha = **kwisha* Indefinitpronomen subst. und adj.

REL-(i)tan = **kwitan* Relativadverb „wo (auch immer)“

REL-patiwara/is PM mask., = **Kwi/apatiwara/is* (enthält den GN *Tiawat*-)

¹**REL-ri** rhot. Form von ¹**REL-(a)ti**

²**REL-ri** Konj. „wie“ (Kt. § LXXV); Assur a § 8 „wie (wenn), als ob“

³**REL-ri** Konj. kausal „da, weil“

REL-tuna (*486) Verbalnomen Dat.-Lok. Sg.? Kt. § XLVIII „zur Zeit des Pflügens“?

REL-za Interrogativpr. „warum?“

REL-zama/i- Part. zu (CAPERE+SCALPRUM)REL-za- „eingravieren, einmeißeln“ (von Inschriften), „Eingemeißeltes“ = „In-schrift“

REX- (Vb.) = **hantawata*-? „König sein“ (vgl. Bor § 8 REX-wata- „König werden“, doch Hama 4 § 4 *273.REX[-?]-wa/i-!)

REX-tahi-sa ntr. = **hantawatahi-sa* (**hantawatahit*-) „Königtum, Königsherrschaft“

REX-t(i)(?)- c. = **hantawat(i)(?)*-? „König“

SCALPRUM-sara/i- (Vb.) = **kuta-s(a)ra/i-* „mit Orthostaten ausstatten“

SCALPRUM-su- c. = *asu-* „Stein(monument)“ o.ä.

SCALPRUM-wa/i Karaburun § 6: Dat.-Lok. Sg. von SCALPRUM-su-? (vgl. vielleicht Kark. A 15b § 23?)

SCRIBA-la- c. = **tuppala*-? „Schreiber“

SCRIBA+RA/I ntr. = **kulzattara*?

(Akk.Pl.) „Schriftfläche(n)“ o.ä. (vgl. Star-

ke, StBoT 31, 463f.)

SERVUS-ta/s(i)- c. = ? „Diener, Untertan“ (vgl. CHLI, 58f.; Poetto, Kratylos 43, 1998, 116f., will SERVUS immer noch als Syllabogramm auffassen)

(DEUS)SOL-ma/i- Part. „vom Sonnengott begünstigt“ o.ä. (vgl. Kululu 5 § 3 Dat.Sg. *tiwarami*; in Kululu 2 § 1 (DEUS)SOL-watamis)

(DEUS)SOL-zas der Sonnengott *Tiwazas* (älter *Tiwatis*)

SOLIUM-MI-ya- c. = **asiya*-? „Sitzen, Wohnen, Leben“

SUB-nan = **an(n)an* Präv./Postp. + Dat.-Lok. „unter“

SUPER-li = **sarli* adv., Nom./Akk.Sg. ntr. „überaus“

SUPER+ra/i Präv./Postp. + Dat.-Lok. = **sarra/i*, „empor, über“, als Postp. auch „wegen“; Karaburun § 13: Adv. „darüber, oben“? Oder mit enkl. Prspr. 3.Sg. -*tu* als Präposition?

SUPER-ra(n)ta = **sarranta* Postp. + Dat.-Lok. „auf, über“

TERRA+X/TERRA+LA+LA(-)wa-ra/i(n)-za ntr. „Land, Ebene“

TERRA.PONERE-ruta Kark. A 11b § 5 Akk.Pl. ntr., irgendeine Art von Ländereien, Landbesitz?

(DEUS)TONITRUS-hu(n)zas Nom., Akk. -*hu(n)zan*, sonst -*hu(n)t-* = **Tarhunt-*, der Wettergott

URBS(-)hutana/i(?)- „Siedlung, Dorf“?

URBS+MI-na/i- c. „Stadt“ (Kark. A 11b § 5 Akk.Sg., endungslos)

VACUUS-ta/i- adj. = *tanata/i-* „wüst, leer, öde“

VERSUS = *tawi(ya)n(i)*

VIA-wa- c. = **harwa-* „Weg“ (Kt. §

XXXIV Akk.Sg. c.; oder von

**harwan(n)a/i-* „ds.“ Dat.-Lok.Sg.?)

VIA-wan(n)i- (Vb.) = *harwan(n)i-* „schicken, senden“ (vgl. Assur f § 25 zur vollen phon. Schreibung)

VIR-tiya(n³)ta/i- adj. = **zitiya(n³)ta/i-* „männlich“

VIR-tiya(n³)tiya(n)-za ntr., substantiviertes Adj. = **zitiya(n³)tiya(n)-za* „Männlichkeit“

VITIS(-)hara/i Kt. § XLVIII Dat.-Lok.

Sg. „zur Zeit der Ernte“ o.ä.?

(DEUS)VITIS(-)ti-PRAE-yas =

**Tipariyas?*: der Weingott (unklar Kt. §

LIII Ho. (DEUS)VITIS-ti-ti)

***69(-)jiti-** (auch MANUS statt *69) (Vb.)

mit Präverb *ARHA* „auslöschen, austilgen“

(+ -ta)

***77-** „verloben, versprechen, verpfänden(?)“

***261(-)tapa-** (Vb.) mit Präverb *a(n)ta* (offenbar eine schädliche, unerwünschte Handlung gegenüber Tempeln)

***261.PUGNUS-ru-** (Vb.) „erbauen, ausbessern, ausstatten(?)“

***314(-)sapa(n)za** Kark. A 11a § 6: adj.? (Akk.Pl. ntr.?); subst.? (Dat.-Lok.Pl.?)

***348(-)la/i/utala/i-** c. „Vorfahren(?)“

***355-la/i-** c. „Priester“ (vgl. Kark. A 4b § 6 und Suvasa B)

***366-nan** = **zinan?* Postp. + Dat.-Lok.

„vor, angesichts(?)“

***447-nuwis** PN mask. (vgl. Topada §§ 13, 23, demnach *447 = *ni_x*)

***462** = *muwita-* c.

***472(-)mas(a)ra/i(?)**- c. in Assur a § 10

Teil einer verlangten Warensendung

***501-ha-** (*ARHA* (PES₂)*501+*RA/I-* Tell

Tayinat 2, Z. 1, Frag. 6) (Vb.) mit Präverb

ARHA: „entfernen, ausrotten“ (+ -ta)

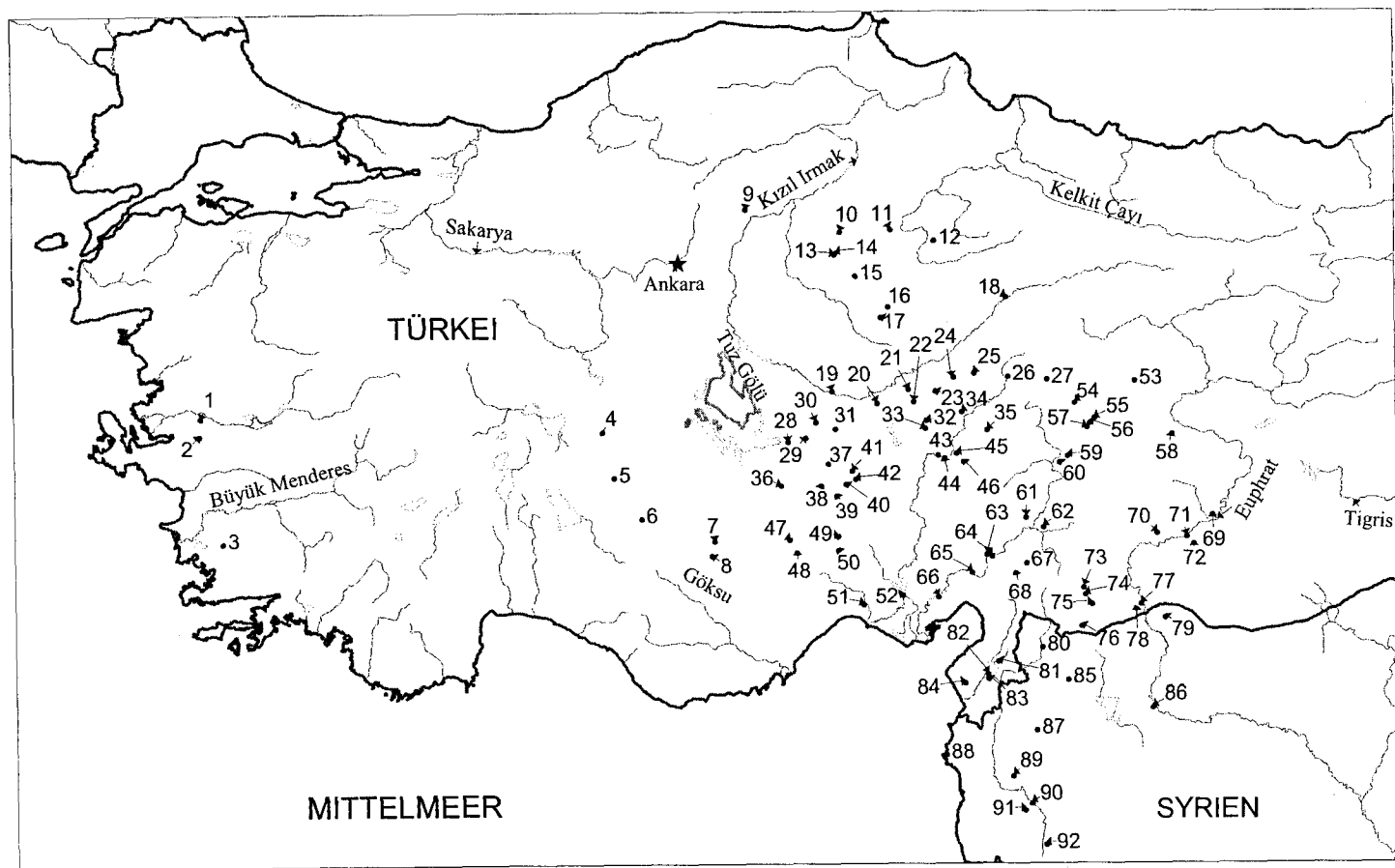
3. Zahlen

3-zi Akk. „drei“

4²-tā Kark. A 11c § 29 Akk.Sg. c., Rebus-schreibung für *muwitan?* (doch sichtbar sind nur drei Striche!)

4-zi Akk. „vier“

20-ta(n³)ta/i(?)- c. Personengruppenbezeichnung (Verwandtschaftsbezeichnung?)



Legende zur Karte (HS = Hieroglyphenschrift, KS = Keilschrift)

Alphabetische Reihung

84	Acana (Alalah) (KS)	78	Karkamis (HS)
52	Adana (HS)	18	Kayalıpınar (Samuha?) (KS)
80	Ain Dara (HS)	22	Kayseri (HS)
1	Akpınar (Sipylos) (HS)	77	Kelekli (HS)
28	Aksaray (HS)	38	Keşlik Yayla (HS)
10	Alaca Höyük (HS, KS)	7	Kızıldağ (HS)
16	Alişar (Ankuwa?) (HS)	74	Körkün (HS)
69	Ancoz (HS)	5	Köylütolu Yayla (HS)
42	Andaval (HS)	23	Kültepe (Kanis/Nesa) (KS)
57	Arslantaş (Elbistan) (HS)	25	Kululu (HS)
79	Arslantaş (Tell Ahmar) (HS)	61	Kürtül (HS)
13	Boğazköy (Hattusa) (HS, KS)	35	Kurubel (HS)
20	Bohça (HS)	26	Kuşaklı (Sarissa) (HS, KS)
39	Bor (HS)	72	Lidar Höyük (HS)
50	Bulgarmaden (HS)	58	Malatya (HS)
29	Burunkaya (HS)	70	Malpınar (HS)
17	Çalapverdi (HS)	62	Maraş (HS)
76	Cekke (HS)	12	Maşat (Tapigga) (HS, KS)
37	Çiftlik (HS)	86	Meskene (Emar) (KS)
55	Darende (HS)	40	Niğde (HS)
64	Domuztepe (HS)	11	Ortaköy (Sapinuwa) (KS)
34	Eğrek (HS)	56	Palanga (HS)
36	Emirgazi (HS)	49	Porsuk (HS)
47	Ereğli (HS)	92	Qatna (KS)
21	Erkilet (HS)	88	Ras Shamra (Ugarit) (KS)
43	F(ı)raktin (HS)	91	Restan (HS)
73	Gaziantep (HS)	71	Samsat (HS)
54	Gürün (HS)	89	Sheizar-Meharde (HS)
85	Halab (Halpa) (HS)	66	Sirkeli (Arusna?) (HS)
90	Hama (HS)	53	Şırzı (HS)
46	Hanyeri (HS)	24	Sultanhan (HS)
6	Hatip (HS)	3	Suratkaya (HS)
65	Hemite (HS)	30	Suvasa (HS)
32	Hisarcık (HS)	51	Tarsus (HS, KS)
45	İmamkulu (HS)	44	Taşçı (HS)
9	İnandık (KS)	33	Tekirderbent (HS)
48	İvriz (HS)	87	Tell Mardih (Ebla) (KS)
60	İzgın (HS)	81	Tell Tayinat (HS)
83	Jisr el Hadid (HS)	31	Topada (HS)
2	Karabel (HS)	82	Tuleil (HS)
67	Karaburçlu (HS)	75	Tünp (HS)
19	Karaburun (HS)	41	Veliisa (HS)
8	Karadağ (HS)	4	Yalburt (HS)
59	Karahöyük (Elbistan) (HS)	14	Yazılıkaya (HS)
27	Karakuyu (HS)	15	Yozgat (KS)
63	Karatepe (HS)	68	Zincirli (HS)

Legende zur Karte (HS = Hieroglyphenschrift, KS = Keilschrift)

Numerische Reihung

1	Akpınar (Sipylos) (HS)	47	Ereğli (HS)
2	Karabel (HS)	48	İvriz (HS)
3	Suratkaya (HS)	49	Porsuk (HS)
4	Yalburt (HS)	50	Bulgarmaden (HS)
5	Köylütolu Yayla (HS)	51	Tarsus (HS, KS)
6	Hatip (HS)	52	Adana (HS)
7	Kızıldağ (HS)	53	Şırzı (HS)
8	Karadağ (HS)	54	Gürün (HS)
9	İnandık (KS)	55	Darende (HS)
10	Alaca Höyük (HS, KS)	56	Palanga (HS)
11	Ortaköy (Sapinuwa) (KS)	57	Arslantaş (Elbistan) (HS)
12	Maşat (Tapigga) (HS, KS)	58	Malatya (HS)
13	Boğazköy (Hattusa) (HS, KS)	59	Karahöyük (Elbistan) (HS)
14	Yazılıkaya (HS)	60	İzgın (HS)
15	Yozgat (KS)	61	Kürtül (HS)
16	Alişar (Ankuwa?) (HS)	62	Maraş (HS)
17	Çalapverdi (HS)	63	Karatepe (HS)
18	Kayalipınar (Samuha?) (KS)	64	Domuztepe (HS)
19	Karaburun (HS)	65	Hemite (HS)
20	Bohça (HS)	66	Sirkeli (Arusna?) (HS)
21	Erkilet (HS)	67	Karaburçlu (HS)
22	Kayseri (HS)	68	Zincirli (HS)
23	Kültepe (Kanis/Nesa) (KS)	69	Ancoz (HS)
24	Sultanhan (HS)	70	Malpınar (HS)
25	Kululu (HS)	71	Samsat (HS)
26	Kuşaklı (Sarıssa) (HS, KS)	72	Lidar Höyük (HS)
27	Karakuyu (HS)	73	Gaziantep (HS)
28	Aksaray (HS)	74	Körkün (HS)
29	Burunkaya (HS)	75	Tünp (HS)
30	Suvasa (HS)	76	Cekke (HS)
31	Topada (HS)	77	Kelekli (HS)
32	Hisarcık (HS)	78	Karkamis (HS)
33	Tekirderbent (HS)	79	Arslantaş (Tell Ahmar) (HS)
34	Eğrek (HS)	80	Ain Dara (HS)
35	Kurubel (HS)	81	Tell Tayinat (HS)
36	Emirgazi (HS)	82	Tuleil (HS)
37	Çiftlik (HS)	83	Jisr el Hadid (HS)
38	Keşlik Yayla (HS)	84	Acana (Alalah) (KS)
39	Bor (HS)	85	Halab (Halpa) (HS)
40	Niğde (HS)	86	Meskene (Emar) (KS)
41	Veliisa (HS)	87	Tell Mardih (Ebla) (KS)
42	Andaval (HS)	88	Ras Shamra (Ugarit) (KS)
43	F(ı)raktin (HS)	89	Sheizar-Meharde (HS)
44	Taşçı (HS)	90	Hama (HS)
45	İmamkulu (HS)	91	Restan (HS)
46	Hanyeri (HS)	92	Qatna (KS)

DBH

Dresdner Beiträge zur Hethitologie

Herausgegeben von Johann Tischler unter Mitarbeit von Sylvester Rößle

- DBH 1 Hagenbuchner-Dresel, Albertine**
MASSANGABEN BEI HETHITISCHEN BACKWAREN
XII, 197 S.; broschiert, € 16.-
ISBN 3-86005-305-1
- DBH 2 Groddek, Detlev**
HETHITISCHE TEXTE IN TRANSKRIPTION: KBo 30
XIV, 275 S.; broschiert, € 20.-
ISBN 3-86005-309-4
- DBH 3 Hrozný, Friedrich**
DIE SPRACHE DER HETHITER
Reprint der Ausgabe von 1916 mit einem Anhang: Hrozný, Friedrich,
Die Lösung des hethitischen Problems; aus: MDOG 56, 1915, 17-50,
XV, 297 S.; broschiert, € 20.-
ISBN 3-86005-319-1
- DBH 4 Groddek, Detlev**
HETHITISCHE TEXTE IN TRANSKRIPTION: KUB 55
VIII, 146 S.; broschiert, € 13.-
ISBN 3-86005-320-5
- DBH 5 Groddek, Detlev**
KONKORDANZ ZU DEN GRABUNGSNUMMERN
X, 254 S.; broschiert, € 20.-
ISBN 3-86005-343-4.
- DBH 6 Groddek, Detlev - Hagenbuchner, Albertine - Hoffmann, Inge**
HETHITISCHE TEXTE IN TRANSKRIPTION: VS NF 12
XI, 221 S.; broschiert; € 20.-
ISBN 3-86005-344-2
- DBH 7 Oettinger, Norbert**
DIE STAMMBILDUNG DES HETHITISCHEN VERBUMS
Nachdruck mit einer kurzen Revision der hethitischen Verbalklassen
XVIII, 660 S.; broschiert; € 30.-
ISBN 3-86005-345-0